



Bürgerversammlung

**Donnerstag, 7. Juni 2018,
19.30 Uhr, Stadtsaal KREUZ**

Einladung zur Bürgerversammlung vom

**Donnerstag, 7. Juni 2018, 19.30 Uhr,
im Stadtsaal KREUZ**

Beim Eintritt in den Versammlungsraum ist der Stimmausweis abzugeben. Sollten Sie keinen erhalten haben, können Sie ihn bis am Donnerstag, 7. Juni 2018, 16.30 Uhr, beim Stimmregisterführer (Information, im Parterre des Stadthauses) beziehen.

Traktanden

1. Bericht und Antrag des Stadtrats zur Jahresrechnung 2017
Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission
2. Bericht und Antrag für die Bewilligung eines Kredits von Fr. 3'133'000.– für die Sanierung und Umnutzung des ehemaligen Circus Museums am Fischmarktplatz zu einem Visitor Center
3. Allgemeine Umfrage

Traktandum 1

Jahresrechnung 2017	
Wie ist die Jahresrechnung einer politischen Gemeinde aufgebaut?	2
Erläuterungen zur Jahresrechnung	3
Bericht und Antrag des Stadtrats	4
Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission	9
Kennzahlen	10
Mittel zur Selbstfinanzierung	13
Laufende Rechnung, Zusammenzug	
Gliederung nach Institutionen	14
Gliederung nach Kostenarten	15
Zusammenzug der Bruttoinvestitionen 2013–2017	41
Investitionsrechnung	42
Bilanz	49
Anhang zur Jahresrechnung 2017	51

Traktandum 2

Bericht und Antrag für die Bewilligung eines Kredits von Fr. 3'133'000.– für die Sanierung und Umnutzung des ehemaligen Circus Museums am Fischmarktplatz zu einem Visitor Center	65
Geschäftsbericht des Stadtrats	74
Bericht der Ombudsstelle	77
Berichte aus den Ressorts 2017	78

Wie ist die Jahresrechnung einer politischen Gemeinde aufgebaut?

Begriffe

Die Jahresrechnung einer politischen Gemeinde wird unterteilt in Bilanz und Verwaltungsrechnung (Erfolgsrechnung). Auf der Aktivseite der Bilanz wird das Vermögen der Gemeinde dargestellt. Es wird dabei zwischen Finanz- und Verwaltungsvermögen unterschieden. Auf der Passivseite werden die Schulden, unterteilt in Fremdkapital und Reserven, sowie das Eigenkapital aufgeführt.

Die Verwaltungsrechnung wird unterteilt in Laufende Rechnung und Investitionsrechnung.

Bilanz

Finanzvermögen

Zum Finanzvermögen gehören alle Vermögenswerte, welche die Gemeinde jederzeit realisieren respektive verkaufen kann, ohne dass die öffentliche Aufgabenerfüllung beeinträchtigt wird (z.B. Wertschriften, Bauland, Wohnliegenschaften).

Verwaltungsvermögen

Das Verwaltungsvermögen dient der öffentlichen Aufgabenerfüllung. Es kann somit praktisch nicht veräussert werden (z.B. Strassen, Abwasseranlagen, Verwaltungsgebäude, Schulanlagen, Sportanlagen).

Fremdkapital

Unter Fremdkapital versteht man kurz-, mittel- und langfristige Schulden der Gemeinde.

Verpflichtungen für Spezial- und Vorfinanzierungen (Reserven)

Eine Vorfinanzierung entsteht mit der Zweckbindung von Mitteln für eine künftige Ausgabe. Sie wird mit der Zustimmung der Bürgerschaft zu Lasten der Laufenden Rechnung gebildet und dient in der Regel zur Vorfinanzierung von Investitionen.

Eigenkapital

Das Eigenkapital der Gemeinde besteht aus Ertragsüberschüssen aus früheren Perioden. Es dient zur Deckung von Aufwandüberschüssen in Folgejahren.

Verwaltungsrechnung

Laufende Rechnung

Die Laufende Rechnung entspricht weitgehend der Erfolgsrechnung in der kaufmännischen Buchhaltung. Sie zeigt den Aufwand sowie den Ertrag der einzelnen Verwaltungsbereiche. In der Laufenden Rechnung enthalten sind die Abschreibungen, die den Wertverzehr sowie die Nutzung des Verwaltungsvermögens berücksichtigen. Der Saldo der Laufenden Rechnung wird dem Eigenkapital gutgeschrieben respektive belastet.

Die Darstellung erfolgt in allen St. Galler Gemeinden nach einheitlichem Kontenplan, und zwar in zweifacher Form:

- *Nach Aufgabengebieten/Ressorts (Gliederung nach Institutionen)*
Die Aufwendungen und Erträge werden nach den Hauptaufgabebereichen der Stadt, nämlich den Ressorts, gegliedert wie Präsidiales, Bildung, Familie, Gesellschaft, Bau etc.
- *Nach Kostenarten (Gliederung nach Sachgruppen)*
Die Aufwendungen und Erträge werden nach den verschiedenen Arten der Finanzvorfälle zusammengefasst. Im Aufwand sind dies Personalaufwand, Sachaufwand, Zinsen, Abschreibungen etc. Im Ertrag sind dies Steuern, Konzessionen, Vermögenserträge und andere Entgelte etc.

Investitionsrechnung

Die Investitionsrechnung enthält die Ausgaben und Einnahmen zur Bildung oder Auflösung von Verwaltungsvermögen. Der Saldo zeigt die Nettoinvestitionen, die künftig über die Laufende Rechnung abgeschrieben werden müssen, und zwar gemäss Abschreibungsreglement. Zur höheren Transparenz werden auch die grösseren Vorhaben des Finanzvermögens in der Investitionsrechnung gezeigt.

Selbstfinanzierung

Die Selbstfinanzierung (Cashflow) umfasst die ordentlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen, zuzüglich der Einlagen in Vorfinanzierungen und des Ertragsüberschusses der Laufenden Rechnung, abzüglich der Entnahmen aus Vorfinanzierungen und des Aufwandüberschusses der Laufenden Rechnung. Die ermittelte Summe zeigt, wie viele Mittel im Berichtsjahr erarbeitet wurden. Diese stehen für neue Investitionen oder zur Schuldenreduktion zur Verfügung.

Finanzierungssaldo

Der Finanzierungssaldo zeigt, wieviel der getätigten Nettoinvestitionen aus eigenen Mitteln bestritten werden können. Ist die Selbstfinanzierung höher als die Nettoinvestitionen, besteht die Möglichkeit, Schulden abzubauen. Ist der Finanzierungssaldo negativ, wurden mehr Mittel investiert als tatsächlich erarbeitet wurden. Es resultiert eine Zunahme der Verschuldung.

Laufende Rechnung (in 1'000 Franken)

Personalaufwand	66'825	Steuern	78'564
Sachaufwand	28'215	Vermögenserträge	6'300
Passivzinsen	1'028	Entgelte	28'444
Abschreibungen Finanzvermögen	524	Anteile und Beiträge	27'005
Andere Gemeinwesen	10'728	Rückerstattungen Gemeinwesen	3'073
Eigene Beiträge	25'255	Beiträge eigene Rechnung	5'342
Einlagen Vorfinanzierung	1'828	Bezüge Vorfinanzierungen	763
Einlagen Spezialfinanzierungen	1'189	Bezüge Spezialfinanzierungen	478
Interne Verrechnungen	10'741	Interne Verrechnungen	10'741
Ordentliche Abschreibungen Verwaltungsvermögen	12'874	Ertragsüberschuss	1'503
Total	160'710	Total	160'710

Investitionsrechnung (in 1'000 Franken)

Tiefbauten	7'368	Vorfinanzierungen	839
Hochbauten	23'775	Bundesbeiträge	0
		Kantonsbeiträge	155
		Übrige Beiträge	1'226
		Gemeindebeiträge	0
		Nettoinvestitionen	32'481
Mobilien, Maschinen	2'464		
Eigene Beiträge	255		
Planungen	839		
Total	34'701	Total	34'701

Bilanz (in 1'000 Franken)

Finanzvermögen	117'080	Fremdkapital	111'495
Verwaltungsvermögen	66'477	Sondervermögen	61'030
Darlehen und Beteiligungen	1'465	Eigenkapital	27'607
Verwaltungsvermögen von Spezialfinanzierungen	15'110		
Total	200'132	Total	200'132

Finanzierungssaldo (in 1'000 Franken)

Nettoinvestitionen	32'481	Selbstfinanzierung	16'153
		Zunahme Verschuldung	16'328

Bericht und Antrag des Stadtrats zur Jahresrechnung 2017

Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Die Jahresrechnung der Stadt Rapperswil-Jona für das Jahr 2017 schliesst bei einem Gesamtaufwand von Fr. 159'207'444.30 und einem Gesamtertrag von Fr. 160'710'348.70 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 1'502'904.40 ab. Im Budget war ein Aufwandüberschuss von Fr. 6'592'100.– vorgesehen. Die Abweichungen zum Budget belaufen sich somit auf insgesamt rund 8,1 Mio. Franken. Erfreulich sind die Steuereinnahmen, welche über den budgetierten Werten liegen. Eine Million Franken soll als Vorfinanzierung für das Kinder- und Jugendzentrum im Zeughausareal eingelegt werden. Die übrigen Fr. 502'904.40 sollen für zusätzliche Abschreibungen verwendet werden.

Abschluss der Jahresrechnung

Die Laufende Rechnung schliesst wie folgt ab:

Aufwand	Fr. 159'207'444.30
Ertrag	Fr. 160'710'348.70
Ertragsüberschuss	Fr. 1'502'904.40

Die wichtigsten Abweichungen gegenüber dem Budget sind:

	Aufwand in Fr.	Ertrag in Fr.
Steuereinnahmen		+ 4'100'000.–
Gebühren, Bezugsprovisionen		– 120'000.–
Buchgewinne		+ 75'000.–
Personalaufwendungen (inkl. Versicherungen)	– 800'000.–	
Sachaufwand	– 1'570'000.–	
Volksschule (Schulbetrieb)	– 65'000.–	
Stadtbibliothek	– 25'000.–	
Schulgelder, insbesondere Sonderschulen	– 70'000.–	
Familienergänzende Kinder- betreuung	– 360'000.–	
Sozialhilfeausgaben (Finanzielle Sozialhilfe)	+ 100'000.–	
Pflegefinanzierung	+ 60'000.–	
Stiftung RaJoVita, Spitex	+ 145'000.–	
Zinsen (Kostenstelle); Zinsen Spezialfinanzierung (Ertrag) (ohne Buchgewinn Finanzvermögen)		+ 455'000.–
Abschreibungen Verwaltungs- vermögen	– 1'030'000.–	
Abschreibungen Debitoren, Anpassung Delkredere	+ 67'000.–	
Informatikaufwand	– 310'000.–	
Öffentlicher Verkehr	– 90'000.–	
Baulicher Unterhalt	– 305'000.–	
Wasser, Energie	– 205'000.–	
Dienstleistungen Dritter	– 285'000.–	
Werkdienst	– 220'000.–	
Planungsaufwendungen	+ 80'000.–	
Liegenschaften Finanzvermögen	+ 85'000.–	

(Ein Plus beim Aufwand bedeutet Mehraufwand; ein Plus beim Ertrag bedeutet Mehrertrag. Dies ist lediglich eine Übersicht. Die Summe der beiden Spalten ergibt nicht die Besserstellung gegenüber dem Budget.)

Der Gesamtaufwand 2017 liegt 1,95 % unter dem Budget, die Personalaufwendungen 1,2 % und der Sachaufwand 5,3 %. Bei den Steuereinnahmen ergibt sich eine Besserstellung. Sie liegen rund 4,1 Mio. Franken über den budgetierten Werten. Die Steuerkraft pro Einwohner (natürliche und juristische Personen) ist mit Fr. 3'996.– höher als im Vorjahr. Damit liegt die Stadt Rapperswil-Jona im zweiten Rang der 77 Gemeinden im Kanton. Die Einnahmen aus den laufenden Einkommens- und Vermögenssteuern sind erfreulich. Die Budgets konnten übertroffen werden. Die einfache Steuer liegt 3,3 % höher gegenüber der Rechnung 2016. Aus den Steuern juristischer Personen konnten Einnahmen von 19,85 Mio. Franken erzielt werden. Dies sind 4,15 Mio. Franken mehr als budgetiert. Mindereinnahmen gegenüber dem Budget ergeben sich bei den Nachzahlungen für frühere Jahre (– 0,47 Mio. Franken). Das Budget bei den Quellensteuern und den Handänderungssteuern wurde knapp nicht erreicht. Hingegen wurde das Budget bei den Grundstückgewinnsteuern und Grundsteuern leicht übertroffen.

Im Rahmen der Zwischenrevision der Jahresrechnung 2015 hat der Stadtrat den künftigen Ablauf bezüglich Unterhaltsreserven der Finanzliegenschaften festgelegt. Der neue Prozess wurde mit der Jahresrechnung 2017 wiederum umgesetzt. Der Haushalt wird mit rund Fr. 60'000.– entlastet.

Eine Million Franken soll als Vorfinanzierung für das Kinder- und Jugendzentrum im Zeughausareal verwendet werden. Die übrigen Fr. 502'940.40 sollen für zusätzliche Abschreibungen verwendet werden.

Im Rahmen des Projekts Behörden- und Verwaltungsorganisation wurde die Zahl der Ressorts auf fünf reduziert. Im Kontext für die Jahresrechnung 2017 und das Budget 2018 wurde dies nicht umgesetzt, da mit dem Projekt Rechnungsmodell der St. Galler Gemeinden (RMSG) resp. HRM2 auf 2019 ein grundlegend neuer Kontenrahmen zur Anwendung gelangen wird.

Laufende Rechnung

Bei den Kostenstellen ergeben sich folgende wesentlichen Abweichungen zum Budget.

Aufwand

Personalaufwand

Der Personalaufwand von 66,8 Mio. Franken für Behörden, Verwaltung, Aussendienste und Lehrpersonen unterschreitet das Budget um Fr. 802'500.–. Hinzu kommen Minderaufwendungen bei den Spesen von Fr. 43'700.–. Die Rückerstattungen sind

Bericht und Antrag des Stadtrats zur Jahresrechnung 2017

mit Fr. 153'200.– über dem Budget. Insgesamt ergibt sich eine Unterschreitung der Personalbudgets von Fr. 999'400.– resp. 1,5 %.

Sachaufwand

Der Sachaufwand wurde mit 29,8 Mio. Franken (Vorjahr 28,9 Mio. Franken) veranschlagt. Die Jahresrechnung zeigt Aufwendungen von 28,2 Mio. Franken (Vorjahr 27,0 Mio. Franken). Dies ergibt für das Jahr 2017 gegenüber dem Budget einen Minderaufwand von 1,57 Mio. Franken oder 5,3 % (Vorjahr 6,6 %). Die Budgetierung des Sachaufwands erfolgt jedes Jahr von Grund auf. Trotzdem entstehen Mehr- oder Minderaufwendungen.

Beim Sachaufwand ergeben sich mit Ausnahme des übrigen Sachaufwands durchwegs Minderaufwendungen, beim Büro- und Schulmaterial, bei den Druckkosten im Bereich Stadtkanzlei, dann auch beim Material und den Lehrmitteln im Schulbereich. Bei den Anschaffungen von Mobilien, Maschinen und Fahrzeugen sind tiefere Ausgaben im Bereich Informatik (Hardware und Software) entstanden, hingegen waren Mehraufwendungen beim Mobiliar Stadthaus, beim Bühnenmaterial für das KREUZ, im Bestattungswesen sowie bei Anschaffungen im Schulbereich zu verzeichnen. Beim baulichen Unterhalt betragen die Minderaufwendungen 0,31 Mio. Franken. Mehraufwendungen ergeben sich beim Stadthaus, bei einzelnen Finanzliegenschaften, beim Werkdienst für Reparaturen und Instandstellungen sowie für die Erweiterung der Weihnachtsbeleuchtung entlang der Neuen Jonastrasse und in Wagen. Höher ins Gewicht fallen die Minderaufwendungen beim baulichen Unterhalt bei verschiedenen Finanzliegenschaften, bei Schulanlagen, im Abwasserbereich sowie bei den Eisanlagen Lido.

Bei den Dienstleistungen und Honoraren ergeben sich Mehraufwendungen bei den Anlässen, Zusammenkünften und Workshops des Stadtrats, beim Beitrag an die Region ZürichseeLinth, den Dienstleistungen im Bausekretariat, bei der Nutzungsentwicklung des Zeughaus-Areals, aufgrund des Mieterwechsels im KREUZ sowie bei den Dienstleistungen und Honoraren Liegenschaftenverwaltung. Die Aufwendungen im Bereich Kultur liegen mit 1,44 Mio. Franken Fr. 26'400.– über dem Budget.

Die Nettoaufwendungen des Werkdiensts belaufen sich auf 3,38 Mio. Franken und liegen damit leicht unter den budgetierten Werten. Leicht unter dem Budget sind die Personalaufwendungen. Minderaufwendungen ergeben sich zudem bei den Anschaffungen, bei den Heiz-/Nebenkosten, den Treibstoffen, beim Unterhalt der öffentlichen Beleuchtung, beim Unterhalt Mobilien, Maschinen und Fahrzeugen, den Schadenfällen durch Dritte sowie den Sicherheitsuntersuchungen. Mehraufwendungen entstanden bei den Reparaturen, Instandstellungen, beim Winterdienst sowie bei den Signalisationen und Markierungen.

Volksschule

Im Bereich Volksschule sind Nettoaufwendungen von 55,01 Mio. Franken budgetiert worden (Vorjahr 53,9 Mio. Franken). Die Jahresrechnung zeigt nun Aufwendungen von 53,32 Mio. Franken (Vorjahr 52,71 Mio. Franken). Es ergeben sich gegenüber dem Budget Minderaufwendungen von 1,69 Mio. Franken:

Personalaufwendungen (Lehrpersonen und Schulverwaltung) – Fr.	625'000.–
Schulliegenschaften inkl. Personalaufwendungen – Fr.	550'000.–
Schulinformatik – Fr.	55'000.–
Schulbetriebskosten – Fr.	65'000.–

Informatik

Gesamthaft liegen die Aufwendungen rund Fr. 308'000.– unter dem Budget. Bei der Informatik Schule waren die Aufwendungen für Anschaffungen, Unterhalt Software/Hardware sowie Mobilien und Gerätemieten tiefer. Der Verbrauch an Tonern und Papier war dagegen höher. Bei der Informatik Verwaltung ergaben sich Minderaufwendungen im Anschaffungs- und Unterhaltsbereich. Die Entschädigungen für die Dienstleistungen der Verwaltungsrechenzentrum AG St. Gallen (VRSG) waren tiefer, da das Projekt VRSG-Cockpit sistiert wurde. Zudem fielen die Aufwendungen für das Internet, E-Government sowie die Netzwerk-Dienstleistungen tiefer aus. Bei den Einnahmen für Dienstleistungen Dritter konnten Mehreinnahmen erzielt werden.

Soziales

Insgesamt ergeben sich beim Ressort Gesellschaft, Alter (Bereich Gesellschaft) Nettoaufwendungen von 8,74 Mio. Franken, rund Fr. 150'000.– mehr als budgetiert. Der Anteil der Stadt an den Zweckverband Soziale Dienste Linthgebiet fiel mit 1,48 Mio. Franken Fr. 109'000.– tiefer aus als budgetiert. Für Rapperswil-Jona ergaben sich tiefere Fallzahlen. Die Nettoaufwendungen in der finanziellen Sozialhilfe betragen 3,37 Mio. Franken, somit rund Fr. 102'000.– mehr als budgetiert. Die Dossierzahl liegt bei 417 und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 50 reduziert. Für junge Erwachsene und Langzeitarbeitslose wurden vermehrt Arbeitsintegrationsprogramme finanziert. Ausserdem mussten für einige Klientinnen und Klienten Langzeittherapien oder betreutes Wohnen finanziert werden. Bei den Unterbringungen in Kinder- und Jugendheimen belaufen sich die Nettoaufwendungen auf Fr. 211'634.85 (Budget Fr. 170'000.–). Die Aufwendungen bei der Kinder- und Jugendarbeit liegen bei Fr. 512'464.95 rund Fr. 75'000.– unter dem budgetierten Wert. Die Nettoaufwendungen für das Asylwesen belaufen sich auf Fr. 726'538.62. Die Minderaufwendungen betragen rund Fr. 3'000.–.

Bericht und Antrag des Stadtrats zur Jahresrechnung 2017

Bei der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde belaufen sich die Nettoaufwendungen auf 1,36 Mio. Franken (Budget 1,42 Mio. Franken). Die Personalaufwendungen liegen leicht unter dem Budget. Deutlich über dem Budget liegen die Aufwendungen für Dienstleistungsmandate, dies aufgrund der Klage gegen die Obersee Nachrichten. Deutliche Mehreinnahmen ergeben sich bei den Rückerstattungen der verbeiständeten Personen. Insgesamt liegen die Gemeindebeiträge rund 0,06 Mio. Franken unter dem Budget. Der Anteil der Stadt beläuft sich auf Fr. 533'587.91 (Budget Fr. 550'000.–).

Zinsen

Budgetiert war bei der Kostenstelle Zinsen ein Nettoertrag von Fr. 1'331'000.–. Die Rechnung ist rund 0,46 Mio. Franken besser als budgetiert. Die Verzinsung der Fremdmittelkredite war rund 0,29 Mio. Franken tiefer als budgetiert. Das Zinsniveau ist weiterhin historisch tief resp. es ergeben sich Zinssätze im Minusbereich. Die Liquidität aus dem ordentlichen Betrieb hat sich wie jedes Jahr gegen Ende Jahr verschlechtert. Der Bestand an Fremdmittelkrediten Ende Rechnungsjahr beläuft sich auf 68,6 Mio. Franken und damit 1,1 Mio. Franken mehr als anfangs 2017. Die durchschnittliche Verzinsung im langfristigen Bereich beläuft sich auf 1,05 %. Die Einnahmen aus Kontokorrentzinsen und Bankguthaben waren aufgrund der tiefen Zinssätze wiederum tiefer als budgetiert. Die Dividendenausschüttung der Energie Zürichsee Linth AG fiel im Übergang von der Erdgas Obersee AG höher aus als budgetiert.

Abschreibungen

Die ordentlichen Abschreibungen und Direktabschreibungen des Verwaltungsvermögens sowie die Abschreibungen im spezialfinanzierten Bereich liegen teilweise deutlich unter dem Budget. Die Abschreibungsrate bei noch nicht abgerechneten Vorhaben wird jeweils auf dem beschlossenen Kredit berechnet. Abschreibungsbeginn ist ein Jahr nach Beschlussfassung. Investitionen, bei welchen im Berichtsjahr noch keine Ausgaben angefallen sind, wurden jeweils wie budgetiert abgeschrieben. Ergab sich daraus ein negativer Saldo, dann wurde der Betrag per 31. Dezember in den Passiven zurückgestellt. Gemäss Auskunft des kantonalen Amtes für Gemeinden entspricht das Abschreibungsreglement der Stadt nicht mehr dem geltenden Gemeindegesetz (sGS 151.2; GG). Der Stadtrat hat deshalb beschlossen, ab Jahresrechnung 2017 folgende Abschreibungspraxis anzuwenden:

- Der Abschreibungsbeginn ist grundsätzlich im ersten Jahr nach Beschlussfassung. Wenn jedoch keine Ausgaben erfolgt sind, erfolgen keine Abschreibungen. Wenn tiefere Ausgaben erfolgt sind als die erste Tilgungsquote beträgt, werden diese tieferen Ausgaben abgeschrieben.
- Es erfolgen keine Ausschöpfungen der budgetierten Abschreibungen mehr.

Durch die Änderung der Abschreibungspraxis ergeben sich Minderaufwendungen gegenüber dem Budget von rund einer Million Franken. Die Abschreibungen beim Finanzvermögen sind tiefer als budgetiert.

Bei den Steuern wurde das Delkredere um Fr. 5'400.– und bei den ordentlichen Debitoren um Fr. 61'500.– reduziert. Weiter wurde der Belagseinbau beim Parkplatz Teuchelweiher direkt abgeschrieben.

Gesellschaft, Alter

Beim Ressort Gesellschaft, Alter (Bereich Alter) belaufen sich die Nettoaufwendungen auf 7,01 Mio. Franken (Budget 6,82 Mio. Franken). Die Anteile Pflegefinanzierung (total 3,49 Mio. Franken) beim Kanton liegen mit 3,3 Mio. Franken im Rahmen der budgetierten Werte. Bei den Anteilen an Dritte ergaben sich Mehraufwendungen von rund Fr. 58'000.–. Diese Kosten sind durch die Stadt zu übernehmen. Die Entschädigungen an die Stiftung RaJoVita belaufen sich auf 4,31 Mio. Franken. Die Beitragsleistungen an die Stiftung RaJoVita sind somit im Rahmen der budgetierten Werte, mit Ausnahme der Leistungen im Bereich der ambulanten Pflege (Spitex-Dienste).

Spezialfinanzierung

Bei den Spezialfinanzierungen zeigen sich folgende Bewegungen:

Parkierung	Einlage	Fr. 728'087.05
Abwasser	Einlage	Fr. 803'718.47
Abfall	Entnahme	Fr. 272'592.86
Feuerwehr	Entnahme	Fr. 167'406.05
Chemiewehr	Entnahme	Fr. 37'683.91

Ertrag

Beim Ertrag sind die grössten Abweichungen bei folgenden Positionen zu verzeichnen:

Steuern

Bei den Steuern ergeben sich insgesamt Mehreinnahmen von 4,1 Mio. Franken. Die Stadt Rapperswil-Jona verzeichnete 2017 insgesamt 18'042 Steuerpflichtige. Die Steuerkraft (natürliche und juristische Personen) beträgt im Durchschnitt Fr. 3'996.– (Vorjahr Fr. 3'797.–). Die Steuerkraft liegt damit höher als im Vorjahr und bedeutet Rang 2 der 77 Gemeinden im Kanton. Das Kantonsmittel liegt bei Fr. 2'454.– (Vorjahr Fr. 2'400.–).

Die Einnahmen aus den laufenden Einkommens- und Vermögenssteuern sind erfreulich. Die einfache Steuer liegt 3,3 % höher gegenüber der Rechnung 2016. Die Nachzahlungen liegen knapp unter dem Budget. Die Nachzahlungen für frühere Jahre sind schwierig zu budgetieren bzw. sind erfahrungsgemäss grösseren Schwankungen unterworfen.

Bericht und Antrag des Stadtrats zur Jahresrechnung 2017

Bei den Anteilen juristischer Personen resultieren Einnahmen von 19,85 Mio. Franken. Dies sind rund 4,15 Mio. Franken mehr als budgetiert. Die Unternehmen versteuerten 2017 das Geschäftsjahr 2016. Bereits im Frühjahr zeichnete sich eine Budgetüberschreitung aufgrund von Simulationen ab. Hauptgrund für die Budgetüberschreitung sind einmalige Faktoren bei einigen grossen Unternehmen.

Die Grundstückgewinnsteuern liegen mit 4,97 Mio. Franken im Rahmen der budgetierten Werte. Sie sind schwierig zu prognostizieren, da sie stark von der Anzahl der Bauland- und Grundstücksverkäufe und der erzielten Gewinne abhängig sind.

Die Handänderungssteuern sind ebenfalls abhängig von der Anzahl Handänderungen und den erzielten Kaufpreisen. Die Mindereinnahmen bei den Handänderungssteuern gegenüber dem Budget belaufen sich auf rund 0,18 Mio. Franken.

Gebühren

Bei den Gebühren der Verwaltung sind Mindereinnahmen beim Betriebsamt, beim Grundbuchamt sowie bei den Eisanlagen Lido festzustellen. Mehreinnahmen sind bei den Baubewilligungsgebühren, beim Schwimmbad Lido und beim Strandbad Stampf zu verzeichnen.

Investitionsrechnung

Die Investitionsrechnung 2017 sah Ausgaben von Fr. 42'261'000.– vor. Die Bruttoinvestitionen belaufen sich auf Fr. 34'701'443.99, die Nettoinvestitionen auf Fr. 32'481'344.67. Für folgende grössere Investitionsvorhaben waren im Budget 2017 Budgettranchen enthalten, wurden jedoch nicht oder nur teilweise realisiert:

<i>Bau, Liegenschaften</i>	<i>Fr. 2'360'000.–</i>
– Feldlistrasse/St. Gallerstrasse (Kreisel Feldlistrasse)	Fr. 1'200'000.–
– Johannisbergstrasse, 1. und 2. Teil	Fr. 1'160'000.–
<i>Gesellschaft, Alter</i>	<i>Fr. 2'230'000.–</i>
– Pflegezentrum Bühl, Sanierung Gebäude	Fr. 1'100'000.–
– Wohnen im Alter, Stiftung Alterswohnungen, Landabtretung	Fr. 1'130'000.–
<i>Liegenschaften, Sport, Freizeit, Tourismus</i>	<i>Fr. 2'200'000.–</i>
– Lido, Ersatz Ausseneisfeld/provisorische Überdachung	Fr. 2'200'000.–
<i>Finanzvermögen</i>	<i>Fr. 1'500'000.–</i>
– Altes Feuerwehrdepot Tiefenaustrasse 7, Sanierung	Fr. 1'500'000.–

Bilanz

Die Bilanz zeigt per 31. Dezember 2017 eine Bilanzsumme von rund 200 Mio. Franken. Die Reserve für künftige Aufwandüberschüsse beträgt 27,6 Mio. Franken, was gut 34 Steuerprozenten entspricht.

Folgende Bilanzbewegung ist von Bedeutung:

- Unterhaltsreserven Finanzliegenschaften; 3. Umsetzung der neuen Praxis im Rahmen der Jahresrechnung 2017

Mit der Detailbearbeitung der Bilanz, den Überprüfungen der Bewertungen der Anlagen des Finanzvermögens, der Guthaben (Delkredere), der Aktivierung des Verwaltungsvermögens und der vorsichtigen reglementarischen Abschreibung, der Prüfung der Darlehen und Beteiligungen (Leistungscontrolling), der Beurteilung der Notwendigkeit von Rückstellungen und der Prüfung der Gewährleistungen sind die Risikoabschätzungen in der städtischen Bilanz erfolgt.

Anhang

In Anwendung des Gemeindegesetzes und der Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden ist ein detaillierter Anhang mit Zusatzinformationen zur Rechnung erstellt worden. Er enthält:

1. Rechnungslegungsgrundsätze, Grundsätze zur Bilanzierung und Bewertung, Abschreibungsmethode und -sätze
2. Geldflussrechnung
3. Eigenkapitalnachweis
4. Rückstellungsspiegel
5. Beteiligungsspiegel
6. Gewährleistungsspiegel
7. Anlagespiegel (Liegenschaften- und Wertschriftenverzeichnis)
8. Managementsystem: Risikomanagement und internes Kontrollsystem (IKS)
9. Verpflichtungskredite, Investitionsvorhaben
10. Zusätzliche Angaben

Zu den ergänzenden Informationen im Anhang zur Jahresrechnung betreffend Darstellung der Vermögens- und Ertragslage ergeben sich keine grundsätzlichen Feststellungen.

Gemäss Geldflussrechnung hat der Bestand an flüssigen Mitteln abgenommen. Das interne Kontrollsystem besteht und ist institutionalisiert. Die Bürgschaftsverpflichtungen belaufen sich auf 10 Mio. Franken. An den Beteiligungen der Stadt ergaben sich keine Veränderungen. Die Abrechnungen der Verpflichtungskreditvorhaben erfolgten grossmehrheitlich innerhalb der zur Verfügung gestellten Kredite. Per 31. Dezember 2017 bestehen bewilligte Kredite von 79,5 Mio. Franken; davon sind 28 Mio. Franken noch offen (Vorjahr 62,6 Mio. Franken), d.h. noch nicht ausgegeben.

Bericht und Antrag des Stadtrats zur Jahresrechnung 2017

In der Position Verpflichtungen/Reserven sind 14,4 Mio. Franken (Vorjahr 14,23 Mio. Franken) an Unterhaltsreserven der Finanzliegenschaften enthalten. Es handelt sich in der Regel um nicht getätigten Unterhalt; somit gelten diese Unterhaltsreserven der Finanzliegenschaften nicht als frei verfügbares Eigenkapital, sondern haben Rückstellungscharakter.

Wichtige Ereignisse nach dem Bilanzstichtag ergaben sich keine.

Wertung des Rechnungsergebnisses und finanzpolitisches Umfeld

Gemäss Finanzleitbild ist ein Richtwert von 20 Steuerprozenten für eine angemessene Reservestellung einzuhalten. Das Eigenkapital beträgt per 31. Dezember 2017 27,6 Mio. Franken. Dies entspricht rund 34 Steuerprozenten. Eine wesentliche Verbesserung ist bei den laufenden Einkommens- und Vermögenssteuern und bei den Steuern juristischer Personen festzustellen. Die Steuerarten Nachzahlungen und Handänderungssteuern sind schwierig zu budgetieren. Bei den Grundstückgewinnsteuern wurde das Budget leicht übertroffen. Diese Einnahmen hängen stark von der Anzahl Grundstücksgeschäfte und den realisierten Gewinnen ab.

Die Vorgaben gemäss Finanzleitbild, nämlich eine Reservestellung von rund 20 Steuerprozenten, eine Nettoschuld je Einwohner in der Regel zwischen Fr. 1'000.– und Fr. 5'000.– sowie ein Selbstfinanzierungsgrad im gleitenden Vierjahresmittel von mindestens 100 % sind eingehalten.

Der Haushalt der Stadt Rapperswil-Jona darf als gesund bezeichnet werden. Dank effizienter Strukturen und Prozesse ist es möglich, trotz beachtlichen Zentrumslasten den Steuerfuss tief zu halten.

Verwendung des Ertragsüberschusses

Gemäss Art. 112 des Gemeindegesetzes (sGS 151.2; GG) wird ein Ertragsüberschuss dem Eigenkapital zugewiesen, für zusätzliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen verwendet oder in Vorfinanzierungen für künftige Ausgaben oder für künftigen Aufwand eingelegt. Der Stadtrat beantragt, den Ertragsüberschuss von Fr. 1'502'904.40 wie folgt zu verwenden:

- a) Vorfinanzierung für das Kinder- und Jugendzentrum im Zeughaus-Areal Fr. 1'000'000.–

- b) ausserordentliche bzw. zusätzliche Abschreibungen: Fr. 502'904.40
 - Grünfeld, Sportanlagen, Kunstrasen-Fussballplatz Fr. 54'604.40
 - Friedhof Jona, Gemeinschaftsgrab, Ausführung Fr. 195'100.–
 - Schulanlage Kreuzstrasse, Flachdachsanierung Turnhalle mit Oblichtern Fr. 108'400.–
 - Schulanlage Burgerau, Umbau Hauswartwohnung/Umnutzung Bibliothek Fr. 144'800.–

Antrag

Wir beantragen Ihnen, in Ergänzung zum Antrag der Geschäftsprüfungskommission, folgenden Beschluss zu fassen:

Der Ertragsüberschuss von Fr. 1'502'904.40 wird wie folgt verwendet:

- a) Vorfinanzierung für das Kinder- und Jugendzentrum im Zeughaus-Areal Fr. 1'000'000.–
- b) ausserordentliche bzw. zusätzliche Abschreibungen: Fr. 502'904.40
 - Grünfeld, Sportanlagen, Kunstrasen-Fussballplatz Fr. 54'604.40
 - Friedhof Jona, Gemeinschaftsgrab, Ausführung Fr. 195'100.–
 - Schulanlage Kreuzstrasse, Flachdachsanierung Turnhalle mit Oblichtern Fr. 108'400.–
 - Schulanlage Burgerau, Umbau Hauswartwohnung/Umnutzung Bibliothek Fr. 144'800.–

Rapperswil-Jona, 19. März 2018

Stadtrat Rapperswil-Jona

Martin Stöckling
Stadtpäsident

Hansjörg Goldener
Stadtschreiber

Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission zur Jahresrechnung 2017

Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Gemäss Art. 54 des Gemeindegesetzes sowie Art. 52 der Gemeindeordnung hat die Geschäftsprüfungskommission der Stadt Rapperswil-Jona die Prüfung der Jahresrechnung einer aussenstehenden, fachkundigen Revisionsstelle übertragen.

Die beauftragte PricewaterhouseCoopers AG, mit Sitz in St. Gallen, erstattet mit Schreiben vom 27. Februar 2018 Bericht. Sie bestätigt, dass sie die Jahresrechnung der Stadt Rapperswil-Jona, bestehend aus Bestandesrechnung, Laufende Rechnung, Investitionsrechnung und Anhang, für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Rechnungsjahr geprüft hat. Ihre Prüfung wurde in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und dem Schweizer Prüfungshinweis 60 «Prüfung und Berichterstattung des Abschlussprüfers einer Gemeinderechnung» vorgenommen. Nach diesem Prüfungshinweis hat sie die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass sie hinreichende Sicherheit gewinnt, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Nach Beurteilung der PricewaterhouseCoopers AG entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Rechnungsjahr den kantonalen und kommunalen gesetzlichen Vorschriften.

Die PricewaterhouseCoopers AG bestätigt weiter, dass in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 ein gemäss den Vorgaben des Stadtrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Sie empfiehlt, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Die Geschäftsprüfungskommission stützt sich bei der Prüfung der Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Rechnungsjahr im Grundsatz einerseits auf Befragungen und Dokumentationen und auf die Berichterstattung der externen Revisionsstelle sowie auf die gesetzlichen Bestimmungen und die Vorschriften der öffentlichen Hand ab. Andererseits nimmt sie eigene Prüfungen und Beurteilungen zur Jahresrechnung 2017 vor.

Im Weiteren haben wir die Amtsführung für das Rechnungsjahr 2017 sowie die Anträge des Stadtrats über Voranschlag und Steuerfuss für das Rechnungsjahr 2018 geprüft. Bei der Prüfung der Amtsführung wird beurteilt, ob die Voraussetzungen für eine gesetzeskonforme Amtsführung gegeben sind.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung sowie für die Amtsführung ist der Stadtrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung, Jahresrechnung sowie die Amtsführung den gesetzlichen Bestimmungen und den Vorschriften der öffentlichen Hand.

Die Geschäftsprüfungskommission empfiehlt, die Jahresrechnung 2017 zu genehmigen.

Wir halten fest, dass in der vorliegenden Jahresrechnung die vom Stadtrat beantragte Verwendung des Ertragsüberschusses bereits verbucht ist. Gemäss Art. 12 der Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden ist die Verwendung des Ertragsüberschusses in der Jahresrechnung übersichtlich und detailliert darzustellen.

Aufgrund unserer Prüfungstätigkeiten stellen wir Ihnen deshalb folgenden Antrag:

Die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Rechnungsjahr sei zu genehmigen.

Wir sprechen dem Stadtrat und den verschiedenen Kommissionen sowie den Mitarbeitenden der Stadt Rapperswil-Jona für die geleistete Arbeit den besten Dank aus.

Rapperswil-Jona, 10. April 2018

Geschäftsprüfungskommission

Hermann Blöchlinger
Präsident

Ralph Dudler
Schreiber

Die Kennzahlen dienen der Analyse des Ist-Zustands und können auch Grundlage für künftige Budgetvorgaben sein.

Wertung

Die Kennzahlen 2017 zeigen, dass die Investitionen nicht vollumfänglich aus den erarbeiteten Mitteln finanziert werden konnten, die Verschuldung folglich anstieg. Die Vorgaben ge-

mäss Finanzleitbild, nämlich eine Reservestellung von rund 20 Steuerprozenten, eine Nettoschuld je Einwohner in der Regel zwischen Fr. 1'000.– und Fr. 5'000.– sowie ein Selbstfinanzierungsgrad im gleitenden Vierjahresmittel von mindestens 100 % (Durchschnitt 2014 – 2017: 133.1 %) sind eingehalten.

	2013	2014	2015	2016	2017
Kennzahl 1: Selbstfinanzierungsgrad in %	66.0	90.3	103.9	288.5	49.7
Kantonsmittel	91.1	140.4	140.0	154.6	
<p>Diese Kennzahl zeigt an, bis zu welchem Grad die Investitionen aus den erarbeiteten Mitteln finanziert werden können. Ein Selbstfinanzierungsgrad von 100 Prozent bedeutet eine stabile Verschuldung. Unter 100 Prozent bedeutet, dass die Investitionen nicht aus dem erwirtschafteten Ergebnis gedeckt werden können. Dies führt zu einer höheren Verschuldung. Ein Wert über 100 Prozent bedeutet, dass die Verschuldung reduziert werden kann. Richtwert gemäss Finanzleitbild ist ein Selbstfinanzierungsgrad von 100 Prozent im gleitenden Vierjahresmittel. Als vertretbar kann gemäss Vorgaben des Amts für Gemeinden, St. Gallen, ein Selbstfinanzierungsgrad von 70 bis 80 Prozent bezeichnet werden.</p>					
Kennzahl 2: Selbstfinanzierungsanteil in %	11.0	14.3	14.2	32.2	10.9
Kantonsmittel	11.0	12.5	13.4	13.2	
<p>Diese Kennzahl gibt an, welchen Anteil ihres Ertrags die öffentliche Körperschaft zur Finanzierung ihrer Investitionen aufwenden kann. Sie ist ein Mass für die Finanzkraft einer Gemeinde. Es ist der Anteil des gesamten Ertrags, der geldwirksam ist. Es ist der Anteil am Finanzertrag, der für die Abschreibung von Investitionen und die Bildung von Eigenkapital verwendet wird. Unter der Voraussetzung einer durchschnittlichen Verschuldung der Gemeinde weisen Kennzahlwerte von über 20 Prozent auf eine sehr gute und Werte zwischen 10 und 20 Prozent auf eine befriedigende Finanzkraft hin. Beträgt der Selbstfinanzierungsanteil weniger als 10 Prozent, so weist die Gemeinde eine schwache Finanzkraft auf. Die Kennzahl spiegelt die Finanzkraft und den finanziellen Spielraum einer Gemeinde wider, denn mit steigendem Selbstfinanzierungsanteil nehmen auch die Möglichkeiten für die Realisierung von Investitionen oder für die Schuldentilgung zu. Ein hoher Anteil allerdings kann auch auf eine grosse Abschreibungsquote hinweisen. In diesem Sinne ist der Selbstfinanzierungsanteil im Zusammenhang mit den Kennzahlen zur Verschuldung zu beurteilen.</p>					

	2013	2014	2015	2016	2017
Kennzahl 3: Kapitaldienstanteil in %	8.3	5.1	4.6	- 18.4	5.1
Kantonsmittel	6.3	6.2	5.9	4.2	
Der Kapitaldienstanteil zeigt den Anteil des Finanzertrags, der für die Passivzinsen und Abschreibungen benötigt wird. Er ist somit das Mass für die Belastung des Haushalts durch Kapitalkosten und ein Indikator für das Ausmass der Verschuldung und den Abschreibungsbedarf. Kennzahlwerte unter 5 Prozent stellen eine tiefe Belastung dar; Werte zwischen 5 bis 15 Prozent sind tragbar. Ein Kapitaldienstanteil von über 15 Prozent weist auf einen hohen Abschreibungsbedarf und eine hohe Verschuldung hin. Eine steigende Kennzahlenreihe weist auf eine Einengung der finanziellen Flexibilität, eine sinkende auf eine Ausweitung hin. Der Kapitaldienstanteil ist im Zusammenhang mit den Kennzahlen zur Verschuldung zu beurteilen.					
Kennzahl 4: Zinsbelastungsanteil in %	- 2.7	- 3.4	- 3.8	- 25.0	- 3.6
Kantonsmittel	- 2.2	- 2.2	- 1.9	- 3.6	
Die Kennzahl zeigt den Anteil des Finanzertrags, der für die Passivzinsen und die Aufwendungen für die Liegenschaften des Finanzvermögens verwendet wird. Sie ist somit ebenfalls ein Indikator für das Ausmass der Verschuldung. Kennzahlwerte unter 2 Prozent stellen eine tiefe und Werte zwischen 2 bis 5 Prozent eine mittlere Belastung dar. Ein Zinsbelastungsanteil von über 5 Prozent ist hoch. Eine steigende Kennzahlenreihe weist auf eine Einengung der finanziellen Flexibilität, eine sinkende auf eine Ausweitung hin. Der Zinsbelastungsanteil ist im Zusammenhang mit den Kennzahlen zur Verschuldung sowie im Kontext des Zinsniveaus zu analysieren.					
Kennzahl 5: Bruttoverschuldungsanteil in %	93.6	91.3	93.8	62.1	78.9
Kantonsmittel	109.3	105.6	102.1	99.7	
Der Bruttoverschuldungsanteil entspricht den Bruttoschulden, dividiert durch den Finanzertrag in Prozenten. Er zeigt an, wie viele Prozente des Finanzertrags benötigt würden, um die Bruttoschulden abzutragen. Der Bruttoverschuldungsanteil zeigt, ob die Verschuldung in einem angemessenen Verhältnis zu den erwirtschafteten Erträgen steht. Ein Bruttoverschuldungsanteil von weniger als 100 Prozent kann als gut angesehen werden. Werte von 100 bis 150 Prozent widerspiegeln eine mittlere und Werte von 150 bis 200 Prozent eine ungünstige Verschuldungssituation. Der Bruttoverschuldungsanteil ist im Zusammenhang mit den Kennzahlen zur Selbstfinanzierung, zum Kapitaldienst und zur Zinsbelastung zu beurteilen.					

	2013	2014	2015	2016	2017
Kennzahl 6: Investitionsanteil in %	16.8	16.5	15.3	20.5	20.7
Kantonsmittel	13.4	11.8	11.1	10.7	
<p>Diese Kennzahl entspricht den Investitionen, dividiert durch die konsolidierten (gesamten) Ausgaben in Prozenten und zeigt somit die Aktivität im Bereich der Investitionen und den Einfluss auf die Neuverschuldung. Ein Kennzahlwert unter 10 Prozent weist auf eine schwache, ein Wert zwischen 10 bis 20 Prozent auf eine mittlere und ein Wert von 20 bis 30 Prozent auf eine starke Investitionstätigkeit hin. Der Investitionsanteil ist im Zusammenhang mit dem Selbstfinanzierungsgrad zu analysieren.</p>					
Kennzahl 7a: Nettoschuld je Einwohner in Fr. (2016: Nettovermögen)	915	981	957	– 585	11.7
Kantonsmittel	1'225	1'011	787	535	
<p>Die Kennzahl ist eine Beurteilungsgrösse für die kommunale Verschuldung, gemessen an der Gemeindegrösse. In der Kennzahl sind die Spezialfinanzierungen mitberücksichtigt. Stille Reserven (insbesondere im Bereich Finanzvermögen) werden durch diesen Kennzahlwert nicht berücksichtigt. Werte von weniger als Fr. 1'000.– pro Einwohner werden als tiefe Nettoverschuldung angesehen. Werte von Fr. 1'000.– bis Fr. 5'000.– gelten als mittlere Werte, bei einer Nettoverschuldung von über Fr. 5'000.– gilt die Gemeinde als hochverschuldet. Die Kennzahl ist im Zusammenhang mit den Kennzahlen zur Selbstfinanzierung, zu Kapitaldienst und Zinsbelastung zu beurteilen.</p>					
Kennzahl 7b: Nettoschuld in Steuerprozenten (2016: Nettovermögen)	33.7	35.1	33.9	– 19.8	0.4
Kantonsmittel	66.4	52.1	39.4	26.3	
<p>Die Verschuldung in Steuerprozenten ist eine Beurteilung für die kommunale Verschuldung, gemessen an der steuerlichen Leistungsfähigkeit. Die Spezialfinanzierungen sind mitberücksichtigt. Unberücksichtigt bleiben stille Reserven. Die Verschuldung in Steuerprozenten zeigt, wie viele Steuerprozente notwendig wären, um die Verschuldung abzutragen oder wie viele Steuerprozente an Nettovermögen vorhanden sind. Eine Verschuldung in Steuerprozenten unter 50 Prozent gilt als tiefe Nettoverschuldung, Werte von 50 bis 400 Steuerprozenten gelten als mittlere Werte, Verschuldungen darüber hinaus gelten als hohe Verschuldung.</p>					

Mittel zur Selbstfinanzierung

Laufende Rechnung	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Budget 2017	Rechnung 2017
Vor Verbuchung des Rechnungsergebnisses				
Aufwand	153'650'820.84	160'638'156.38	162'382'000.00	159'207'444.30
Ertrag	161'472'989.09	209'230'331.83	155'789'900.00	160'710'348.70
Aufwandüberschuss			- 6'592'100.00	
Ertragsüberschuss	7'822'168.25	48'592'175.45		1'502'904.40
Investitionsrechnung				
Ausgaben (Bruttoinvestitionen)	23'186'323.42	34'463'708.28	42'261'000.00	34'701'443.99
Einnahmen*	2'183'462.00	1'386'492.74	1'082'000.00	1'381'560.66
Zu finanzierende Nettoinvestitionen	21'002'861.42	33'077'215.54	41'179'000.00	33'319'883.33
* Beiträge Bund, Kanton	751'783.00	913'657.20	26'000.00	155'387.36
* Beiträge Gemeinden und Dritte	1'431'679.00	472'835.54	1'056'000.00	1'226'173.30
Bezug aus Vorfinanzierungen	702'281.75	11'079'843.10	510'000.00	838'538.66
Nettoinvestitionen	20'300'579.67	21'997'372.44	40'669'000.00	32'481'344.67
Finanzierung der Nettoinvestitionen				
Abschreibungen	12'442'160.60	13'020'817.48	13'902'500.00	12'873'865.08
Aufwandüberschuss			- 6'592'100.00	
Ertragsüberschuss	7'822'168.25	48'592'175.45		1'502'904.40
Einlage/Bezug Vorfinanzierungen	826'967.19	4'834'029.59	496'400.00	1'776'459.53
Selbstfinanzierung	21'091'296.04	66'447'022.52	7'806'800.00	16'153'229.01

Gliederung nach Institutionen

Kto.	Text	Budget 2017		Jahresrechnung 2017		Budget 2018	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1	Laufende Rechnung Total	162'382'000	155'789'900	160'710'348.70	160'710'348.70	160'261'500	158'083'700
	Saldo		6'592'100				2'177'800
10	Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung	37'400'400	120'620'900	37'270'660.48	124'638'538.00	32'185'200	122'163'900
11	Bau, Liegenschaften	26'056'100	12'529'100	26'057'370.68	13'337'177.30	26'947'000	12'798'500
12	Bildung, Familie	60'257'400	5'244'500	58'629'108.67	5'306'541.20	60'819'100	5'325'800
13	Gesellschaft	18'673'700	9'784'600	18'777'725.44	10'038'255.92	18'690'300	9'678'700
14	Alter	8'084'000	1'264'500	8'272'494.48	1'265'086.20	8'473'600	1'264'700
15	Liegenschaften, Sport, Freizeit, Tourismus	7'314'300	3'270'100	7'203'997.09	3'128'430.27	8'027'600	3'205'500
16	Sicherheit	4'596'100	3'076'200	4'498'991.86	2'996'319.81	5'118'700	3'646'600

Rechnungsergebnis:

Das Ergebnis zeigt einen Ertragsüberschuss von Fr. 1'502'904.40.

Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von Fr. 6'592'100.-

Gliederung nach Kostenarten

Kto.	Text	Budget 2017		Jahresrechnung 2017		Budget 2018	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Gesamttotal	162'382'000	155'789'900	160'710'348.70	160'710'348.70	160'261'500	158'083'700
	Saldo		6'592'100				2'177'800
3	Aufwand	162'382'000		160'710'348.70		160'261'500	
30	Personalaufwand	67'627'500		66'824'986.35		68'056'100	
31	Sachaufwand	29'786'300		28'214'630.93		32'262'200	
32	Passivzinsen	1'412'500		1'028'427.89		999'000	
33	Abschreibungen	14'475'400		13'901'113.21		9'225'600	
35	Entschädigungen an Gemeinwesen	10'857'000		10'728'210.04		10'916'100	
36	Eigene Beiträge	25'488'300		25'254'770.17		26'014'300	
38	Einlagen in Sonder- vermögen	2'080'500		4'016'779.30		2'522'200	
39	Intern verrechneter Aufwand	10'654'500		10'741'430.81		10'266'000	
4	Ertrag		155'789'900		160'710'348.70		158'083'700
40	Steuern		78'605'000		78'564'522.18		80'497'000
41	Konzessionen		62'000		57'185.60		52'000
42	Vermögenserträge		6'410'600		6'242'747.50		6'352'700
43	Entgelte		26'920'900		28'444'298.53		28'201'000
44	Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung		22'806'000		27'004'580.75		22'904'000
45	Rückerstattungen von Gemeinwesen		3'151'500		3'073'387.26		2'936'200
46	Beiträge für eigene Rechnung		5'595'300		5'341'876.30		5'460'500
48	Entnahmen aus Sondervermögen		1'584'100		1'240'319.77		1'414'300
49	Intern verrechneter Ertrag		10'654'500		10'741'430.81		10'266'000

30 Personalaufwand

Die Personalaufwendungen (inkl. Sozial- und Personalversicherungen) liegen insgesamt 0,8 Mio. Franken unter dem Budget. Dies entspricht einer Abweichung von - 1,2 %.

Innerhalb der Lohnbudgets ergeben sich gewisse Verschiebungen. Insbesondere auf der Primar- und Oberstufe ergeben sich Minderaufwendungen aufgrund von Mutationsgewinnen. Bei der Oberstufenschule Weiden wurde eine Klasse weniger geführt als geplant. Insgesamt liegen die Löhne bei den Lehrkräften um 0,42 Mio. Franken unter dem Budget. Bei der Verwaltung/den Aussendienstern ergeben sich bei den Löhnen Minderaufwendungen von 0,28 Mio. Franken aufgrund von Stellenvakanzen, Nachfolgeregelungen bei Pensionierungen sowie krankheitsbedingten Arbeitsausfällen. Die Sozialversicherungsbeiträge liegen unter dem Budget (- 0,28 Mio. Franken). Bei den Personalversicherungsbeiträgen beträgt der Mehraufwand 0,35 Mio. Franken, und zwar insbesondere für die Ausfinanzierung bei der Verwaltung für Pensionierungen nach bisherigem Leistungsprimat. Die übrigen Personalaufwendungen liegen 0,12 Mio. Franken unter dem Budget. Die Weiterbildungskosten wurden nicht ausgeschöpft.

Für die Ausfinanzierung nach bisherigem Leistungsprimat bei der Verwaltung für bevorstehende Pensionierungen sind 1,02 Mio. Franken angefallen.

31 Sachaufwand

Der Sachaufwand liegt 1,57 Mio. Franken oder 5,3 % unter dem Budget. Minderaufwendungen ergeben sich - mit Ausnahme des übrigen Sachaufwands - in allen Bereichen, insbesondere beim Büro- und Schulmaterial, Drucksachen (- 0,21 Mio. Franken), Anschaffungen von Mobilien, Maschinen und Fahrzeugen (- 0,06 Mio. Franken), Wasser/Energie (- 0,20 Mio. Franken), baulicher Unterhalt durch Dritte (- 0,31 Mio. Franken), Verbrauchsmaterial (- 0,12 Mio. Franken), Unterhalt von Mobilien, Maschinen und Fahrzeugen (- 0,23 Mio. Franken), Mieten, Pachten (- 0,09 Mio. Franken) und Spesenentschädigungen (- 0,10 Mio. Franken). Die Mehrausgaben bei den Dienstleistungen und Honoraren belaufen sich auf + 0,28 Mio. Franken.

Beim Büro- und Schulmaterial, Drucksachen sind es Minderaufwendungen bei verschiedenen Anschaffungskonti, vor allem im Schulbereich, und hier bei den Lehrmitteln sowie dem Anschaffungs- und Verbrauchsmaterial. Dann sind die Druck-

kosten für die Abstimmungen tiefer. Bei den Anschaffungen von Mobilien, Maschinen und Fahrzeugen betreffen die Minderaufwendungen vor allem die Informatik (Hard- und Software). Mehraufwendungen in diesem Bereich waren zu verzeichnen beim Mobiliar Stadthaus, beim Bühnenmaterial für das KREUZ, dann im Bestattungswesen und bei Anschaffungen im Schulbereich. Bei den Energieaufwendungen sind beim Verbrauch von Strom und Gas bei vielen Liegenschaften Minderaufwendungen zu verzeichnen. Ebenso waren die Ausgaben für den Strom für die öffentliche Beleuchtung aufgrund des vermehrten Einsatzes von LED-Leuchtmitteln tiefer. Die Aufwendungen für das Verbrauchsmaterial sind tiefer bei der Informatik, bei der Reinigung bei verschiedenen Liegenschaften, im Abwasserwesen sowie beim Verbrauch von Pflanzen.

Beim baulichen Unterhalt ergeben sich gewisse Verschiebungen. So ergeben sich Mehraufwendungen beim Stadthaus, beim KREUZ, bei den Liegenschaften des Berufs- und Weiterbildungszentrums, beim Gebäude Hauptplatz 2 sowie Marktgassee/Seestrasse. Mehraufwendungen sind bei den Reparaturen und Instandstellungen im Tiefbau und beim Winterdienst zu verzeichnen. Hinzu kommt die Erweiterung der Weihnachtsbeleuchtung entlang der Neuen Jonastrasse und in Wagen mit Anschaffung und Unterhalt (+ 0,16 Mio. Franken). Auf der anderen Seite ergeben sich Minderaufwendungen bei den Liegenschaften, beim baulichen Unterhalt, und zwar bei verschiedenen Finanzliegenschaften, dann bei den Schulanlagen und im Abwasserbereich sowie den Eisanlagen Lido. Schliesslich waren die Unterhaltsaufwendungen für das Hydrantennetz der Wasserversorgung tiefer.

Beim Unterhalt von Mobilien, Maschinen und Fahrzeugen betreffen die Minderaufwendungen die Informatik mit Hard- und Software, dann das Vermessungswerk mit dem Projekt HARMO und den Werkdienst. Die Aufwendungen für Mieten, Pachten und Benützungsschadigungen sind etwas tiefer für die Miete der Räumlichkeiten im Schloss für Trauungen, dann die Gerätemieten in der Schulinformatik sowie der Bandenmiete in der Eishalle Lido, welche entfällt.

Bei den Spesenentschädigungen sind die Aufwendungen für Zivildienstleistende und die Aufwendungen bei Schulanlässen und Schullagern tiefer.

Bei den Dienstleistungen und Honoraren enthalten sind Porti, Bank- und Postgebühren; Öffentlichkeitsarbeit; Buchprüfung durch Dritte; Gebührenbelastungen vom Kanton; Dienstleistungen Informatik für Netzwerk, Wartung und Support, Programme vom Rechenzentrum, Betrieb geografisches Informationssystem; Entsorgung Grüngut, Klärschlamm, Papier, Glas, Karton, Strassenwischgut; Bestattungskosten; Dienstleistungen Psychomotorik Schule; Schülertransporte; Versicherungen, Grundsteuern, Abgaben bei den Liegenschaften; Beschäfti-

gungsprogramme im Sozialhilfebereich; Entschädigungen an private Beistände. Hinzu kommen Honorare für Aufträge für Planungen, Projektierungen etc. von Dritten.

Bei den Dienstleistungen Dritter und Honorare sind die Aufwendungen tiefer für Expertisen und Projekte des Stadtrats, dann die Gebührenbelastungen beim Einwohneramt und im Informatikbereich mit Internet/E-Government, Dienstleistungen Netzwerk und Verwaltungsrechenzentrum AG St.Gallen (VRSG). Höher sind sie aufgrund von Abklärungen und Projektarbeiten beim KREUZ, beim Zeughaus-Areal, Dienstleistungen des Bausekretariats und der Liegenschaftenverwaltung. Tiefer sind die Honorare im Schulbereich bei der Psychomotorik und den Schulanlagen, teilweise bei Machbarkeitsstudienbeurteilungen. Höher waren die Aufwendungen betreffend das Rechtsverfahren der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (Kesb) Linth und die Projektabklärungen für die neue Beleuchtung des Sportstadions Grünfeld im Rahmen der Umsetzung der Challenge League-Tauglichkeit der Anlage. Höher waren schliesslich auch die Aufwendungen für Anlässe Dritter, Repräsentationen und Empfänge. Beim übrigen Sachaufwand schlagen die höheren Aufwendungen für die warme Mittagsverpflegung zu Buche.

32 Passivzinsen

Die Passivzinsen sind 0,38 Mio. Franken tiefer als budgetiert.

Das Zinsniveau ist weiterhin historisch tief resp. es ergeben sich Minuszinssätze. Mit dem Verkauf der Aktien der Energie Zürichsee Linth AG ergab sich ein hoher Liquiditätsbestand, so dass lediglich wenig zusätzliche fremde Mittel aufgenommen werden mussten. Minderaufwendungen ergaben sich für Ausgleichszinsen/Vergütungen für Steuervorauszahlungen von Steuerpflichtigen.

33 Abschreibungen

Die Abschreibungen sind insgesamt 1,08 Mio. Franken unter dem Budget.

Die ordentlichen Abschreibungen des Verwaltungsvermögens und die Abschreibungen der Spezialfinanzierungen liegen insgesamt 1,03 Mio. Franken unter dem Budget; dies aufgrund der vom Stadtrat festgelegten Änderung der Abschreibungspraxis. Bei den Direktabschreibungen der Investitionsrechnung ergeben sich gewisse Verschiebungen. Die Abschreibungen auf den Steuerguthaben sind im budgetierten Rahmen. Das Delkredere konnte Ende 2017 leicht reduziert werden. Hinzu kommt die Direktabschreibung bei einer Parkierungsanlage.

Die Empfehlungen zu den jährlich notwendigen Abschreibungen von 12 bis 13 % des Verwaltungsvermögens wurden eingehalten.

Im Rahmen der Verwendung des Rechnungsüberschusses 2017 wurden zusätzliche Abschreibungen des Verwaltungsvermögens von 0,5 Mio. Franken vorgesehen.

35 Entschädigungen an Gemeinwesen

Die Entschädigungen an Gemeinwesen beinhalten die Entschädigung für die Stadtpolizei, die Verwertungskosten im Bereich Entsorgung, den Stadtanteil an den Zweckverbänden Logopädischer Dienst sowie Werkjahr Linthgebiet, Beiträge an Sonderschulkosten, die Entschädigungen an die Stiftung RaJoVita und an die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (Kesb) Linth etc. Insgesamt liegen diese Aufwendungen 0,13 Mio. Franken unter dem Budget.

Tiefer als veranschlagt waren der Anteil der Stadt am regionalen Zivilstandsamt, die gesetzlichen Beiträge an die Sonderschulkosten sowie die Beiträge im Bereich der familienergänzenden Kinderbetreuung. Höhere Aufwendungen ergaben sich beim städtischen Anteil an den Zweckverband Logopädischer Dienst Linthgebiet, die sozialpädagogische Familienbegleitung sowie die Projektkosten im Zusammenhang mit dem Altersleitbild. Höher waren die Beitragsleistungen der Stadt an die Stiftung RaJoVita im Bereich der Spitex-Dienste (+ 0,17 Mio. Franken).

36 Eigene Beiträge

Hier enthalten sind die Kulturbeiträge, der Defizitanteil an den Zweckverband Soziale Dienste Linthgebiet, der Schulpsychologische Dienst, die Abgeltungen im Bereich öffentlicher Verkehr, die Aufwendungen im Bereich Soziales etc. Die Aufwendungen liegen insgesamt 0,23 Mio. Franken unter dem Budget.

Höher als budgetiert waren die Anteile an den Kanton und Dritte für die Pflegefinanzierung (+ 0,06 Mio. Franken). Höher war der städtische Beitrag an die Region Zürichsee/Linth (+ 0,11 Mio. Franken). Tiefer als veranschlagt waren die Beiträge an die konfessionellen Friedhöfe, der städtische Anteil an den Zweckverband Soziale Dienste Linthgebiet (– 0,11 Mio. Franken) sowie der Betriebsbeitrag an den Stadtbuss (– 0,09 Mio. Franken). Aus dem Fonds für erneuerbare Energien erfolgte keinen Bezug, da das vorgesehene Projekt nicht umgesetzt wurde.

Mehraufwendungen (brutto) sind bei der finanziellen Sozialhilfe (+ 0,45 Mio. Franken) und den Prämien und Kostenbeteiligungen (+ 0,1 Mio. Franken) zu verzeichnen. Im Asyl-/Flüchtlingswesen sind die Aufwendungen brutto 0,23 Mio. Franken tiefer. Die entsprechenden Einnahmen/Rückerstattungen sind in den Kostenarten 43, 45 und 46 verbucht; hier ergeben sich teilweise Mehreinnahmen.

Die Nettoaufwendungen gegenüber dem Budget betragen bei der finanziellen Sozialhilfe + 0,1 Mio. Franken, bei den Prämien und Kostenbeteiligungen + 0,04 Mio. Franken, bei den Mutterschaftsbeiträgen + 0,04 Mio. Franken, beim Asyl-/

Flüchtlingswesen + 0,0 Mio. Franken, bei der Unterbringung in Kinder- und Jugendheimen + 0,04 Mio. Franken und in der Alimentenbevorschussung – 0,0 Mio. Franken.

38 Einlagen in Sondervermögen

Diese Einlagen sind 0,94 Mio. Franken höher als veranschlagt. Im Abwasserwesen ergab sich statt eines Bezugs eine Einlage in die Reserve von 0,8 Mio. Franken; dies insbesondere aufgrund von Mehreinnahmen bei den Abwassergebühren und Anschlussbeiträgen.

Die Einlagen in die Unterhaltsreserven der Finanzliegenschaften sind 0,12 Mio. Franken höher. Bei den werterhaltenden Unterhaltsmassnahmen erfolgen die Reservebezüge laufend. Sind die Unterhaltsreserven genügend hoch, um den Instandsetzungsaufwand einer Liegenschaft für die kommenden Jahre abzudecken, erfolgen keine Einlagen mehr.

Im Rahmen der Verwendung des Rechnungsüberschusses 2017 wurde eine Vorfinanzierung von einer Mio. Franken für das Kinder- und Jugendzentrum im Zeughaus-Areal vorgesehen.

39 Intern verrechneter Aufwand

Aufgrund der effektiven internen Verrechnungen ergeben sich gewisse Budgetverschiebungen (+ 0,09 Mio. Franken). Die Mehraufwendungen des Sozialamts im Bereich Flüchtlingswesen wurden dem entsprechenden Konto belastet.

40 Steuern

Es handelt sich um die laufenden Einkommens- und Vermögenssteuern, die Nachzahlungen für frühere Jahre, die Grundsteuern, die Handänderungssteuern sowie die Hundesteuern. Insgesamt ergaben sich so bei den Gemeindesteuern Mindereinnahmen von 0,04 Mio. Franken.

Bei den laufenden Einkommens- und Vermögenssteuern wurden 65,51 Mio. Franken eingenommen, 0,51 Mio. Franken mehr als budgetiert. Bei den Nachzahlungen wurden 8,03 Mio. Franken eingenommen, 0,47 Mio. Franken weniger als budgetiert. Bei den Nach- und Strafsteuern betragen die Einnahmen 0,12 Mio. Franken. Bei den Handänderungssteuern resultierten Einnahmen von 2,22 Mio. Franken, 0,18 Mio. Franken weniger als budgetiert. Bei den Grundsteuern wurden 2,59 Mio. Franken eingenommen (Budget 2,51 Mio. Franken).

Die Einnahmensituation bei den Gemeindesteuern ist solide. Die Steuerkraft ist höher als im Vorjahr und auch im Quervergleich mit den St. Galler Gemeinden sehr gut. Die einfache Steuer ist gegenüber der Jahresrechnung 2016 um 3,3 % angewachsen. Sie beträgt per Ende Dezember 2017 81,9 Mio. Franken.

41 Konzessionen

Die Einnahmen aus Bewilligungstaxen und den Plakatanschlagstellen sind leicht unter dem Budget.

42 Vermögenserträge

Enthalten sind hier die Einnahmen aus Mieten, Bankzinsen, Wertschriftenerträgen, Verzugszinsen im Bereich Steuern, aber auch Buchgewinne. Die Mindereinnahmen belaufen sich auf 0,17 Mio. Franken.

Zinseinnahmen aus Bank- und Postcheckguthaben ergeben sich zurzeit keine mehr. Die Einnahmen aus Verzugszinsen/Ausgleichszinsen sind tiefer (– 0,17 Mio. Franken). Auf der anderen Seite sind die Dividendenerträge höher, und zwar aus der Beteiligung an der Energie Zürichsee Linth AG (+ 0,17 Mio. Franken). Bei den Liegenschaftenerträgen des Finanzvermögens sind die Einnahmen um insgesamt 0,24 Mio. Franken tiefer, und zwar insbesondere beim Gemeindezentrum KREUZ, wo 2017 keine Mieterträge generiert werden konnten. Bei den Liegenschaftenerträgen des Verwaltungsvermögens ergibt sich ein Buchgewinn aus dem Verkauf eines Restgrundstücks für eine private Erschliessung.

43 Entgelte

Dies sind die Gebühreneinnahmen, Bezugsprovisionen, Feuerwehersatzabgaben, aber auch Schulgelder, Parkgebühren, Einnahmen aus den Dienstleistungen an Dritte im Bereich Informatik sowie die Rückerstattungen im Bereich Gesellschaft/Soziales, bei den Sozialversicherungen und Unfallversicherungen sowie Verkehrsbussen. Die Mehreinnahmen belaufen sich auf 1,52 Mio. Franken.

Bei den Feuerwehersatzabgaben ergaben sich Mindererträge (– 0,04 Mio. Franken). Über dem Budget sind die Gebühreneinnahmen bei der Bauverwaltung (+ 0,04 Mio. Franken). Unter dem Budget liegen die Gebühreneinnahmen beim Einwohneramt und beim Grundbuchamt (– 0,12 Mio. Franken). Bei den Parkgebühren – Parkhäuser und öffentliche Parkplätze – ergeben sich gegenüber dem Budget Mehreinnahmen von 0,09 Mio. Franken; dies vor allem bei den öffentlichen Parkplätzen und beim Parkhaus Bühl. Die Einnahmen aus Verkehrsbussen sind mit 0,3 Mio. Franken gemäss Budget. Höher waren die Erträge bei der Informatik, wo IT-Dienstleistungen für Dritte erbracht werden (+ 0,06 Mio. Franken).

Im Abwasserbereich sind die Abwassergebühren über dem Budget (+ 0,32 Mio. Franken), ebenso wie die Anschlussbeiträge (+ 0,58 Mio. Franken). Beim Abfallwesen sind die Einnahmen aus Sackgebühren leicht unter dem Budget (– 0,03 Mio. Franken). Im Rahmen des Budgets liegen die Einnahmen bei der Musikschule und der Stadtbibliothek. Die Einnahmen bei der warmen Mittagsverpflegung sind höher, allerdings auch die entsprechenden Aufwendungen, da die Nachfrage höher war.

Aufgrund der guten Badesaison sind die Eintrittsgebühren bei den Schwimmbädern höher als budgetiert. Hingegen sind die Einnahmen bei den Eisanlagen für den öffentlichen Eislauf und die übrigen Einnahmen tiefer.

Die Rückerstattungen waren insgesamt um 0,61 Mio. Franken höher, so bei den Rückerstattungen im Personalbereich, bei den Nebenkosten der Liegenschaften, bei der Informatik und bei der Feuerwehr für Dienstleistungen und Einsätze. Bei der Kesb sind die Rückerstattungen der verbeiständeten Personen höher (+ 0,09 Mio. Franken).

Im Ressort Gesellschaft, Alter (Bereich Gesellschaft) ergeben sich in verschiedenen Bereichen höhere Rückerstattungen, so bei den Prämien und Kostenbeteiligungen, im Asylwesen (+ 0,16 Mio. Franken), bei der finanziellen Sozialhilfe (+ 0,33 Mio. Franken), bei den Mutterschaftsbeiträgen (+ 0,02 Mio. Franken) sowie bei der Alimentenbevorschussung (+ 0,02 Mio. Franken).

44 Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung

Es handelt sich um die Gemeindeanteile an den Steuern juristischer Personen, Grundstückgewinnsteuern sowie Quellensteuern. Es ergeben sich insgesamt Mehreinnahmen von 4,2 Mio. Franken. Bei den Steuern juristischer Personen wurden 19,85 Mio. Franken, 4,15 Mio. Franken mehr als budgetiert, eingenommen. Bei den Grundstückgewinnsteuern waren die Einnahmen 4,97 Mio. Franken, 0,07 Mio. Franken mehr als veranschlagt. Bei den Quellensteuern belaufen sich die Einnahmen auf 2,14 Mio. Franken, 0,03 Mio. Franken weniger als budgetiert.

Die Rückverteilung aus der CO₂-Abgabe beträgt 0,04 Mio. Franken.

45 Rückerstattungen von Gemeinwesen

Die Rückerstattungen liegen 0,08 Mio. Franken unter dem Budget. Die Rückerstattungen des Bundes bei der familienergänzenden Kinderbetreuung waren um 0,1 Mio. Franken höher. Die Verwaltungsentschädigung an die individuelle Prämienverbilligung entfällt. Die Entschädigung des Kantons für das Schätzungswesen beim Grundbuchamt war tiefer. Tiefer waren auch die Nettoaufwendungen für das regionale Zivilstandsamt. Unter dem Budget liegen die Anteile der Gemeinden an die Kesb (– 0,06 Mio. Franken).

46 Beiträge für eigene Rechnung

Es werden hier Beiträge des Bundes und des Kantons in verschiedenen Bereichen verbucht. Die Mindereinnahmen belaufen sich auf 0,25 Mio. Franken. Beim Ressort Gesellschaft, Alter (Bereich Gesellschaft) ergeben sich tiefere Rückerstattungen des Kantons betreffend Verlustscheinbewirtschaftung und für das Asyl- und Flüchtlingswesen (– 0,37 Mio. Franken).

48 Entnahmen aus Sondervermögen

Die Entnahmen sind rund 0,34 Mio. Franken tiefer als budgetiert. Keine Entnahme erfolgte aus dem Fonds für Versicherungsrisiken (Belastung Ferien- und Überzeitguthaben; Lohnaufwendungen krankheitsbedingte Arbeitsausfälle) sowie aus dem Fonds für erneuerbare Energien. Tiefer waren die Entnahmen aus den Fonds Soziales sowie Jugend. Beim Abwasserwesen resultierte nicht eine Entnahme, sondern eine Einlage in die Spezialfinanzierung. Bei der Feuerwehr war der notwendige Bezug aus der Reserve um 0,14 Mio. Franken tiefer. Insgesamt sind die Bezüge aus den Unterhaltsreserven der Finanzliegenschaften um 0,39 Mio. Franken höher, und zwar insbesondere für das Gemeindezentrum KREUZ, wo ein Bezug von 0,30 Mio. Franken aus dem Betriebsergebnis resultierte. Dann konnte für den baulichen und betrieblichen Unterhalt beim Stadthaus ein Bezug von 0,11 Mio. Franken getätigt werden.

49 Intern verrechneter Ertrag

Aufgrund der effektiven internen Verrechnungen ergeben sich leichte Budgetverschiebungen (+ 0,09 Mio. Franken). Die Mehraufwendungen des Sozialamts im Bereich Flüchtlingswesen wurden dem entsprechenden Konto belastet.

In der Laufenden Rechnung erscheinen sämtliche Erträge (Einnahmen) und Aufwendungen (Ausgaben) der Stadt. Aufwendungen sind zum Beispiel Besoldungen, Spezialleistungen, Kosten von Konsumgütern und Dienstleistungen, Beiträge, Passivzinsen, Abschreibungen und Einlagen in Spezialfinanzierungen (Reserven). Die Einnahmen setzen sich im Wesentlichen aus Steuern, Rückerstattungen, Gebühren, Beiträgen von Bund, Kanton oder Dritten, Entnahmen aus Spezialfinanzierungen usw. zusammen. Die nachstehenden Tabellen umfassen je

eine Kontengruppe. Daran schliesst in der Regel ein zusammengefasster Kommentar an, der die markantesten Abweichungen gegenüber dem Budget 2017 und wichtige Hinweise auf Positionen, die aus der Tabelle nicht ersichtlich sind, enthält.

10 Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung

Kto.	Text	Budget 2017		Jahresrechnung 2017		Budget 2018	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1	Laufende Rechnung Total	162'382'000	155'789'900	160'710'348.70	160'710'348.70	160'261'500	158'083'700
	Saldo		6'592'100				2'177'800
10	Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung Total	37'400'400	120'620'900	37'270'660.48	124'638'538.00	32'185'200	122'163'900
	Saldo	83'220'500		87'367'877.52		89'978'700	
100	Bürgerversammlung, Abstimmungen, Wahlen	210'700	3'000	198'180.60	7'036.25	248'300	3'000
101	Geschäftsprüfungs-kommission	133'800		132'434.50		128'800	
102	Stadtrat, Kommissionen	1'617'500	83'800	1'582'509.08	86'848.00	1'570'300	87'400

100 Bürgerversammlung, Abstimmungen, Wahlen

Die Druckkosten für die Abstimmungen und Wahlen bzw. die Bürgerversammlungen sind tiefer als budgetiert.

102 Stadtrat, Kommissionen

Im Zusammenhang mit der Erarbeitung der Legislaturziele 2017–2020 sowie der Durchführung von Workshops sind Mehrkosten von rund Fr. 15'000.– entstanden. Zudem musste aufgrund des neuen Namensrecht an der Eishalle Lido das Touristleitsystem angepasst werden, weshalb Mehrkosten entstanden sind.

Kto.	Text	Budget 2017		Jahresrechnung 2017		Budget 2018	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
104	Stadtpräsidium, Verwaltungsstellen	13'142'300	7'416'700	12'892'336.41	7'067'216.04	13'305'100	7'179'900
1040	Stadtkanzlei/Dienste	3'839'500	3'171'200	3'947'559.39	2'948'214.50	3'862'900	3'087'200
1041	Steuerverwaltung	1'206'700	2'400	1'197'669.35	3'835.00	1'214'600	2'400
1042	Finanzverwaltung	850'600	159'300	844'268.65	161'300.00	941'500	159'300
1043	Betreibungsamt	365'700	7'200	364'557.85	13'980.00	343'200	7'200
1044	Grundbuchamt	574'600	1'657'000	548'731.45	1'495'519.30	584'500	1'617'000
1045	Informatik	2'948'600	1'150'600	2'748'697.18	1'205'630.50	2'968'600	1'170'600
1046	Einwohneramt	697'200	10'000	700'031.70	10'000.00	672'100	10'200
1047	Gesellschaft, Alter	1'428'100	322'700	1'364'888.45	328'800.00	1'535'000	323'300
1048	Sicherheit	773'300	478'300	770'970.35	494'974.70	776'200	396'200
1049	Regionales Zivilstandsamt See Linth	458'000	458'000	404'962.04	404'962.04	406'500	406'500

1040 Stadtkanzlei / Dienste

Die Telefonkosten liegen rund Fr. 26'000.– über den budgetierten Werten. Im Weiteren waren für die Nachführung des Archivs zusätzliche Arbeiten notwendig.

1044 Grundbuchamt

Die Gebühreneinnahmen beim Grundbuchamt sind abhängig von der Art und der Anzahl der einzutragenden Geschäfte. Die Einnahmen liegen rund Fr. 118'000.– unter dem budgetierten Wert. Im Weiteren sind Mindereinnahmen für das Schätzungs-wesen entstanden, da die Gebäudeversicherungsanstalt des Kantons St. Gallen nicht mehr pro Grundstück entschädigt, sondern neu nach Stundenansatz des Fachschätzers.

1045 Informatik

Minderaufwendungen sind bei den Anschaffungen Software entstanden, da die Kosten für die Nachlizenzierungen tiefer als erwartet ausgefallen sind. Zudem wurden die Server für die virtuelle Infrastruktur nicht ersetzt. Hingegen sind für das Verbrauchsmaterial Mehrkosten entstanden. Die Kosten für den Unterhalt der Hardware sind tiefer ausgefallen, da mit dem Leasing der Fotokopierer eine kostengünstigere Lösung gefunden werden konnte. Das Re-Design des Internetauftritts wurde auf das Jahr 2018 verschoben. Minderaufwendungen sind im Bereich Dienstleistungen zu verzeichnen, da das Projekt Gemeinde-Cockpit sistiert wurde.

1049 Regionales Zivilstandsamt See-Linth

Die Gesamtkosten für den Zivilstandskreis fallen etwas tiefer als budgetiert aus. Dies ist insbesondere auf die tiefere Anzahl Trauungen zurückzuführen.

Kto.	Text	Budget 2017		Jahresrechnung 2017		Budget 2018	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
105	Kulturelles	1'553'300	141'800	1'567'852.95	129'938.90	1'620'600	144'100
1050	Kulturförderung, Beiträge	1'406'300	51'200	1'397'251.95	52'718.40	1'472'300	51'200
1051	Kulturprogramm	130'700	89'400	149'573.40	76'844.75	137'200	89'400
1052	Circusmuseum	16'300	1'200	21'027.60	375.75	11'100	3'500

105 Kulturelles

Die Aufwendungen im Bereich Kultur liegen mit 1,4 Mio. Franken rund Fr. 26'000.– über dem Budget. Viele Ausgaben im Bereich Kultur betreffen jährlich wiederkehrende Beiträge an Kulturinstitutionen sowie Kulturveranstaltungen. Aufgrund der detaillierten Budgetierung ergeben sich in diesem Bereich erfahrungsgemäss keine grossen Veränderungen gegenüber dem Budget.

1051 Kulturprogramm

Die Kosten für das bewährte Kulturprogramm belaufen sich auf rund Fr. 73'000.– und liegen damit rund Fr. 31'000.– über dem budgetierten Wert. Dies hängt insbesondere mit dem höheren Werbeaufwand zusammen. Zudem musste das erste Konzert aus gesundheitlichen Gründen des Künstlers abgesagt werden.

Kto.	Text	Budget 2017		Jahresrechnung 2017		Budget 2018	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
107	Verwaltungsgebäude	851'800	214'000	962'735.76	317'270.80	987'100	283'800
1070	Stadthaus	453'200	109'000	577'354.58	210'634.50	529'100	165'000
1071	Jonaport (Miete)	155'800	42'000	145'329.00	32'160.00	186'000	42'000
1072	Neuhof 9	50'000	18'000	53'553.63	22'925.00	73'900	31'300
1073	Alte Jonastrasse 24 (Miete)	82'900	45'000	69'788.25	51'551.30	71'800	45'500
1074	St. Gallerstrasse 29 (Miete)	109'900		106'093.90		102'800	
1075	St. Gallerstrasse 41 (Miete)			10'616.40		23'500	

1070 Stadthaus

Beim baulichen Unterhalt Stadthaus ergeben sich Mehrkosten von rund Fr. 40'000.–. Dies ist insbesondere auf die Treppenmarkierung für Sehbehinderte und die Planung zur Optimierung der Heizung zurückzuführen.

1074 St. Gallerstrasse 29 (Miete)

Im Zusammenhang mit der Auslagerung der Ressortleitung Gesellschaft, Alter, der Fachstelle Gesundheit, Alter sowie der Fachstelle Kultur in die Liegenschaft St. Gallerstrasse 41 sind zusätzliche Mietkosten entstanden, welche noch nicht im Budget enthalten waren.

Kto.	Text	Budget 2017		Jahresrechnung 2017		Budget 2018	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
108	Verschiedenes, Wirtschaft, Aussenbeziehungen, Standortförderung	695'200	53'000	754'692.20	42'514.40	779'200	53'000
1080	Industrie, Gewerbe, Handel	160'200		179'651.65		228'200	
1081	Fonds Versicherungsrisiken	20'000	20'000			20'000	20'000
1082	Aussenbeziehungen	65'000		51'820.00		65'000	
1083	Grundbuchvermessung	75'000	33'000	53'668.55	42'514.40	75'000	33'000
1084	Gemeindeanlässe	36'000		40'435.80		42'000	
1085	Stadtentwicklung	339'000		429'116.20		349'000	

1080 Industrie, Gewerbe, Handel

Die Kosten für die Wirtschaftsförderung liegen im Rahmen der budgetierten Werte. Im Weiteren ist in diesem Konto der jährliche Beitrag an die Stiftung Futur von Fr. 40'000.– enthalten.

1082 Aussenbeziehungen

Die wiederkehrenden Beiträge an Vereine, Institutionen etc. werden im bisherigen Rahmen ausgerichtet. Für die Pflege der Partnerstädte sind 2017 praktisch keine Aufwendungen entstanden.

1083 Grundbuchvermessung

Im Budget waren für den Unterhalt des Vermessungswerks bzw. für das Projekt HARMO Kosten von Fr. 45'000.– vorgesehen. Das kantonale Projekt wird im Verlaufe des Jahrs 2018 abgeschlossen, weshalb im 2017 entsprechende Minderaufwendungen entstanden sind.

1085 Stadtentwicklung

In diesem Konto sind die Beiträge an die Region Zürichsee-Linth, die Agglo Obersee und die Metropolitankonferenz enthalten. Die Kosten an die Region ZürichseeLinth sind rund Fr. 100'000.– höher ausgefallen als budgetiert.

Kto.	Text	Budget 2017		Jahresrechnung 2017		Budget 2018	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
109	Finanzen	19'195'800	112'708'600	19'179'918.98	116'987'713.61	13'545'800	114'412'700
1090	Gemeindesteuern	450'000	78'985'000	275'918.87	78'779'504.25	400'000	80'797'000
1092	Einnahmenanteile	65'000	24'505'500	118'924.72	28'720'511.60	63'000	24'604'500
1093	Zinsen	1'158'900	2'489'900	874'905.26	2'662'111.90	797'400	2'328'000
1094	Erträge ohne Zweckbindung	6'000	1'564'400	6'641.75	1'660'002.11	6'000	1'561'000
1095	Rechnungsergebnis			1'502'904.40			
1096	Abschreibungen	12'329'600		11'297'060.16		7'054'900	
1099	Liegenschaften Finanzvermögen	5'186'300	5'163'800	5'103'563.82	5'165'583.75	5'224'500	5'122'200
109900	KREUZ, Kultur und Gastlichkeit	527'000	527'000	615'772.48	615'772.48	528'700	528'700

1090 Gemeindesteuern

Die Einkommens- und Vermögenssteuern der natürlichen Personen liegen im Rahmen der budgetierten Werte. Die Nachzahlungen für frühere Jahre liegen knapp unter dem Budget. Die Nachzahlungen sind erfahrungsgemäss grösseren Schwankungen unterworfen und deshalb schwierig zu budgetierten. Ebenfalls rund Fr. 180'000.– unter dem budgetierten Wert liegen die Handänderungssteuern. Die Handänderungssteuern sind abhängig von den Handänderungen und den erzielten Kaufpreisen.

1092 Einnahmenanteile

Erfreulich sind die Steuereinnahmen juristischer Personen, welche rund 4,15 Mio. Franken höher als budgetiert ausfallen. Aus den Steuern juristischer Personen konnten Einnahmen von 19,85 Mio. Franken erzielt werden. Die juristischen Personen versteuern 2017 das Geschäftsjahr 2016. Bereits im Frühjahr zeichnete sich eine Budgetüberschreitung aufgrund von Simulationsrechnungen ab. Hauptgrund der Budgetüberschreitung sind einmalige Faktoren bei einigen grossen Unternehmen.

1093 Zinsen

Die Investitionen 2017 sind tiefer als budgetiert. Die Zinssätze sind immer noch sehr tief und damit die Fremdfinanzierung klein. Aufgrund des Verkaufs der Aktien der Energie Zürichsee Linth AG und der damit verbundenen Liquidität sind keine Fremdkapitalfinanzierungen notwendig gewesen. Bei den Zinsen sind die ordentlichen Dividenden der Elektrizitätswerk Jona-Rapperswil AG und der Energie Zürichsee Linth AG enthalten.

1094 Erträge ohne Zweckbindung

In diesem Konto ist ein Buchgewinn von Fr. 70'000.– enthalten. Es handelt sich um die Einnahmen aus dem Verkauf eines Strassengrundstücks an der Belsitostrasse für die Zu- und Wegfahrt.

1096 Abschreibungen

Die Abschreibungen liegen insgesamt 1,08 Mio. Franken unter dem Budget. Die ordentlichen Abschreibungen des Verwaltungsvermögens und die Abschreibungen im spezialfinanzierten Bereich liegen 1,03 Mio. Franken unter dem Budget. Dies hängt insbesondere mit der vom Stadtrat festgelegten Abschreibungspraxis zusammen.

1099 Liegenschaften Finanzvermögen

Liegenschaften des Finanzvermögens dürfen grundsätzlich den öffentlichen Haushalt nicht belasten. Sie sollten kostenneutral sein. Grössere Differenzen zwischen Budget und Rechnung sind beim Aufwand und Ertrag meistens auf zusätzliche oder zurückgestellte Unterhaltsarbeiten zurückzuführen.

109900 KREUZ, Kultur und Gastlichkeit

Der Stadtrat hat einen ausserordentlichen Kredit von Fr. 30'000.– für eine neue Audio- und Videoanlage für das KREUZ bewilligt. Zudem sind die Energiekosten vor der Übernahme durch die neue Mieterin zu Lasten der Stadt gegangen (Fr. 91'000.–). Aufgrund des Mieterwechsels bzw. der Kündigung der Gastro Pacht AG sind erhebliche Mehraufwendungen sowie Mietzinsausfälle entstanden.

Kto.	Text	Budget 2017		Jahresrechnung 2017		Budget 2018	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertra
109901	Rütiwiesstrasse 8 (MFH)	39'600	25'500	34'629.70	34'629.70	35'700	35'700
109902	Lenggiserstrasse 1 (2FH/Lager)	24'100	24'100	25'680.00	25'680.00	26'600	26'600
109904	Jonaport 21-25 (REFH)	32'500	42'300	43'514.05	43'514.05	40'700	40'700
109906	Jonaport 8 (EFH)	16'200	11'100	12'488.40	9'560.45	13'000	9'900
109907	Jonaport 6 (EFH)	33'900	12'100	15'299.61	9'560.45	17'900	10'200
109908	St. Gallerstrasse 1 (Haus Schlüssel)	129'900	59'600	110'208.35	110'208.35	103'800	60'000
109909	Porthofstrasse 16 (MFH)	55'800	73'000	62'127.95	62'127.95	75'000	75'000
109912	Hessenhofweg 15 (EFH)			116.37			
109915	Scheune Porthofstrasse	11'400	1'400	2'488.35	2'400.00	13'300	2'400
109916	Kreuzstrasse 40 (MFH) Espart	51'500	51'500	52'668.60	52'668.60	52'300	52'300
109917	Rietstrasse 74 (EFH) Espart	8'300	18'800	18'828.00	18'828.00	18'800	18'800
109919	Merkurstrasse 20 (MFH/Gewerbe) Espart	151'000	151'000	145'375.60	145'375.60	144'200	144'200
109920	Alterswohnungen Etzelblick (Rietstrasse 92) Espart	345'000	345'000	363'940.30	363'940.30	360'000	360'000
109921	Bootsanlagen	904'500	904'500	901'173.60	901'173.60	839'700	839'700
109922	Parkplatz Bachstrasse	56'600	129'000	51'783.25	110'678.40	53'300	129'000
109923	Rietstrasse 88 (MFH) Espart	56'600	62'500	61'354.65	61'354.65	62'200	62'200
109924	Zürcherstrasse 9 (Bürohaus) Espart	164'000	164'000	165'013.20	165'013.20	164'000	164'000
109925	Areal Zeughaus (Gewerbe) Espart	656'300	656'300	577'588.25	577'588.25	646'500	646'500
109926	Areal Gaswerkstrasse (ehemals Gaswerk)	43'700	43'700	32'813.15	32'813.15	32'900	32'900
109927	Marktgasse 17 (STWEG)	19'000	26'000	68'886.50	68'886.50	32'200	33'900
109928	Berufsschulhaus Zürcher- strasse 1 (Haus 1 + 2)	464'500	464'500	424'378.29	424'378.29	464'500	464'500
109929	Berufsschulhaus Zürcherstrasse 7	295'100	295'100	259'702.25	259'702.25	295'100	295'100
109930	Berufsschulhaus Pavillon (Haus 4)	184'800	184'800	176'002.73	176'002.73	181'300	181'300
109931	Hochbaute Parkhaus See	19'700	19'700	27'133.25	27'133.25	19'900	19'900
109932	Parkplatz ARA	77'600	170'000	73'162.00	130'000.00	73'800	170'000
109934	Ferienhaus Lenzerheide	81'100	- 27'000	65'403.08	10'095.21	114'700	- 3'500
109935	Bubikerhaus (Herrenberg)	57'200	38'300	37'980.00	37'980.00	38'300	38'300
109937	Hauptplatz 2 (Büro/Wohnung)	146'600	146'600	146'506.30	146'506.30	146'600	146'600
109938	Hauptplatz 6 (Bürohaus)	76'800	76'800	79'896.10	79'896.10	76'800	76'800
109939	Oberseestrasse 46 (MFH) Espart	58'400	88'000	89'848.40	89'848.40	88'800	88'800
109940	Tiefenaustrasse 7 (Feuerwehr/Wohnung)	60'200	60'200	50'948.39	50'948.39	33'800	33'800
109941	Rietstrasse 66 (ehem. Werkhof)	148'400	148'400	147'854.20	147'854.20	148'200	148'200
109943	Kinderhort Kreuzstrasse 42	55'600	55'600	55'189.20	55'189.20	56'000	56'000
109944	Burgeraustrasse 18 (MFH)	54'800	54'800	45'734.57	53'640.00	53'700	53'700

Kto.	Text	Budget 2017		Jahresrechnung 2017		Budget 2018	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertra
109945	Endingerstrasse, Einsiedlerhaus (Baurecht)	50'200	50'200	47'874.80	47'874.80	51'600	51'600
109947	Schachenstrasse 2			23'795.28	7'395.00	92'200	19'000
109999	Diverse Grundstücke Finanzvermögen	28'400	9'400	-9'595.38	9'365.95	28'400	9'400

109908 St. Gallerstrasse 1 (Haus Schlüssel)

Das Familienzentrum erfreut sich weiterhin hoher Besucherzahlen. Die Gesamtkosten liegen im Rahmen der budgetierten Werte.

109920 Alterswohnungen Etzelblick (Rietstrasse 92) Espart

Aufgrund der durchgeführten Sanierungsarbeiten sind Mietzinsanpassungen erfolgt. Dies hat entsprechend zu höheren Mietzinseinnahmen geführt.

109921 Bootsanlagen

Da die Raumschutz-Pfosten nicht ersetzt wurden, sind entsprechende Minderaufwendungen entstanden. Die Mieterträge liegen im Rahmen der budgetierten Werte.

109922 Parkplatz Bachstrasse

Die budgetierten Mietzinseinnahmen konnten aufgrund diverser Leerstände nicht eingenommen werden.

109925 Areal Zeughaus (Gewerbe) Espart

Der Stadtrat hat für die Entwicklung des Zeughaus-Areals einen ausserordentlichen Kredit von Fr. 30'000.– bewilligt. Die entsprechenden Projektarbeiten konnten termingerecht abgeschlossen werden.

109927 Marktgasse 17 (STWEG)

Für die Sanierung des Gewerberaums bewilligte der Stadtrat einen ausserordentlichen Kredit von Fr. 47'000.–.

109928 Berufsschulhaus Zürcherstrasse 1 (Haus 1 + 2)

Für die technischen Anlagen sind höhere Kosten in der Höhe von Fr. 40'000.– entstanden. In dieser Position sind insbesondere die Kosten für die Instandstellung der Lüftung enthalten.

109929 Berufsschulhaus Zürcherstrasse 7

Bei den Mieteinnahmen resultieren Mindereinnahmen von rund Fr. 40'000.–, da die Berechnung auf den alten Grundlagen basierte. Die Zinsen mussten aber aufgrund der Hypothekarzinsen angepasst werden.

109934 Ferienhaus Lenzerheide

Die Auslastung im Ferienhaus Lenzerheide war erfreulicherweise wesentlich besser. Dies führt zu einem guten Gesamtergebnis.

11 Bau, Liegenschaften

Kto.	Text	Budget 2017		Jahresrechnung 2017		Budget 2018	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
11	Bau, Liegenschaften Total	26'056'100	12'529'100	26'057'370.68	13'337'177.30	26'947'000	12'798'500
	Saldo		13'527'000		12'720'193.38		14'148'500
110	Bauverwaltung/Liegenschaftsverwaltung	3'113'800	627'700	3'133'319.72	726'151.50	3'267'000	644'000
1100	Bauverwaltung	1'875'600	464'400	1'854'827.87	522'019.50	2'179'100	478'700
1101	Liegenschaftsverwaltung	1'238'200	163'300	1'278'491.85	204'132.00	1'087'900	165'300
111	Gemeindestrassen, Brücken, Plätze	7'658'200	4'168'100	7'560'256.77	4'319'295.01	7'903'200	4'182'000
1110	Werkdienst	4'647'800	1'045'800	4'491'305.11	1'107'846.40	4'878'400	1'060'200
1111	Werkhof Bildaustasse 20 Espart	254'600	366'500	212'066.30	354'563.25	248'500	345'500
1113	Parkplatzbewirtschaftung (Spezialfinanzierung)	2'755'800	2'755'800	2'856'885.36	2'856'885.36	2'776'300	2'776'300
11130	Parkhaus Schanz	408'800	408'800	415'512.66	415'512.66	378'800	378'800
11131	Parkhaus See	666'000	666'000	700'284.83	700'284.83	664'500	664'500
11132	Cityparkhaus		75'000		96'184.58		75'000
11133	Öffentliche Parkplätze	1'179'400	1'501'200	1'216'039.22	1'539'900.01	1'194'900	1'549'000
11134	Parkhaus Bühl	104'800	104'800	105'003.28	105'003.28	109'000	109'000
11138	Finanzierung	35'000		35'000.00		10'000	

1100 Bauverwaltung

Die Gebühren bei der Bauverwaltung liegen rund Fr. 40'000.– über dem budgetierten Wert. Die Gebühreneinnahmen richten sich nach der Anzahl Baubewilligungen sowie nach dem kantonalen Tarif.

1101 Liegenschaftsverwaltung

Bei der Liegenschaftsverwaltung sind Mehraufwendungen entstanden, da im Zusammenhang mit der Behörden- und Verwaltungsorganisation weiterhin ein Springer eingesetzt wird. Trotzdem sind verschiedene Liegenschaftsprojekte aus Ressourcengründen nicht umgesetzt worden.

1110 Werkdienst

Die Nettoaufwendungen des Werkdiensts belaufen sich auf 3,38 Mio. Franken und liegen damit rund Fr. 200'000.– unter dem Budget. Leicht unter dem Budget sind die Personalaufwendungen. Minderaufwendungen ergeben sich bei den Anschaffungen, bei den Heiz-/Nebenkosten, bei den Treibstoffen, beim Unterhalt der öffentlichen Beleuchtung, beim Unterhalt Mobilen, Maschinen und Fahrzeugen, bei den Schadenfällen durch Dritte sowie bei den Sicherheitsuntersuchungen. Mehraufwendungen entstanden bei den Reparaturen und Instandstellungen sowie bei den Signalisationen und Markierungen.

11130 Parkhaus Schanz

Die Einnahmen aus den Parkgebühren fallen rund Fr. 10'000.– tiefer als budgetiert aus. Generell ist ein Rückgang bei der Auslastung des Parkhauses festzustellen. Die Parking-Card hat aber keinen Einfluss auf die Mindereinnahmen.

11131 Parkhaus See

Beim Parkhaus See liegen die Parkgebühren rund Fr. 28'000.– unter dem budgetierten Wert von Fr. 550'000.–. Auch beim Parkhaus See ist ein Rückgang der Einnahmen aus den Parkgebühren festzustellen.

11133 Öffentliche Parkplätze

Infolge der Bauarbeiten bei der Kniestrasse sind die Einnahmen beim Parkplatz Teuchelweiherwiese rund Fr. 60'000.– tiefer ausgefallen als budgetiert.

11134 Parkhaus Bühl

Die Parkgebühren beim Parkhaus Bühl fallen mit Fr. 103'000.– wesentlich höher als budgetiert aus. Budgetiert waren Einnahmen von Fr. 60'000.–.

Kto.	Text	Budget 2017		Jahresrechnung 2017		Budget 2018	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
11139	Ausgleich Spezialfinanzierung	361'800		385'045.37		419'100	
112	Denkmalpflege, Heimatschutz	95'000	1'000	9'901.65		95'000	1'000
113	Parkanlagen, Rad- und Wanderwege	931'200	28'400	867'385.33	24'758.65	1'083'200	26'200

11139 Ausgleich Spezialfinanzierung

Bei der Parkplatzbewirtschaftung handelt es sich um eine Spezialfinanzierung, wodurch der öffentliche Haushalt nicht betroffen wird. Aus den öffentlichen Parkplätzen wurden in die Spezialfinanzierung rund Fr. 385'000.– eingelegt. Vorgesehen war eine Einlage von rund Fr. 362'000.–.

Kto.	Text	Budget 2017		Jahresrechnung 2017		Budget 2018	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
114	Öffentlicher Verkehr	4'693'600	212'400	4'588'565.92	213'278.18	4'700'200	218'400
1140	Regionalverkehr	4'113'600	8'900	4'021'502.96	7'260.95	4'235'300	7'900
1141	Bahnstationen Jona, Kempraten, Blumenau	131'000	500	126'278.10	900.00	98'800	500
1142	Schiffahrt, Hafenanlagen	236'000		223'590.75		148'600	
1143	Flugwesen	10'000		9'786.70		10'000	
1144	Verkauf SBB Tageskarten	203'000	203'000	207'407.41	205'117.23	207'500	210'000

1140 Regionalverkehr

Der Betriebsbeitrag an den Stadtbus fällt rund Fr. 90'000.– tiefer aus als budgetiert, da die Kosten auch für diesen Bus neu durch den Kanton getragen werden.

Kto.	Text	Budget 2017		Jahresrechnung 2017		Budget 2018	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
115	Abwasserbeseitigung (Spezialfinanzierung)	4'323'900	4'323'900	4'968'055.89	4'968'055.89	4'653'000	4'653'000
1150	Kanalisationen und Aussenstationen	636'400	500	653'280.29	8'138.05	550'800	500
1151	Abwasserreinigungsanlage	1'956'400	260'600	1'833'322.44	317'905.82	2'136'400	265'500
1158	Finanzierung	1'731'100	3'740'000	1'677'734.69	4'642'012.02	1'695'500	4'387'000
1159	Ausgleich Spezialfinanzierung		322'800	803'718.47		270'300	

1159 Ausgleich Spezialfinanzierung

Insgesamt resultiert eine Einlage von rund Fr. 800'000.–. Budgetiert war ein Bezug von rund Fr. 320'000.–. Bei den Anschlussbeträgen wurden die budgetierten Werte mit 2,18 Mio. Franken deutlich übertroffen.

Kto.	Text	Budget 2017		Jahresrechnung 2017		Budget 2018	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
116	Abfallbeseitigung (Spezialfinanzierung)	2'667'200	2'667'200	2'669'709.16	2'669'709.16	2'404'600	2'404'600
1160	Allgemeines	2'667'200	2'403'900	2'669'709.16	2'397'116.30	2'336'600	2'404'600
1169	Ausgleich Spezialfinanzierung		263'300		272'592.86	68'000	

1160 Allgemeines

Die Erträge aus Grundgebühren und Sackgebühren liegen praktisch im Rahmen der budgetierten Werte.

1169 Ausgleich Spezialfinanzierung

Die Entnahme aus der Spezialfinanzierung beträgt rund Fr. 270'000.–. Sie liegt damit rund Fr. 10'000.– höher als budgetiert.

Kto.	Text	Budget 2017		Jahresrechnung 2017		Budget 2018	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
117	Umweltschutz	914'000	334'900	724'765.72	199'053.86	1'245'000	514'800
1170	Allgemeiner Umweltschutz	99'000	500	77'944.95	6'200.00	140'700	500
1171	Öffentliche WC-Anlagen, Hauswartungen	655'000	174'400	646'820.77	192'853.86	754'300	164'300
1172	Fonds erneuerbare Energie	160'000	160'000			350'000	350'000

1172 Fonds erneuerbare Energie

Aus dem Fonds erneuerbare Energie wurden keine Mittel an Projekte ausbezahlt. Budgetiert war ein Betrag von Fr. 160'000.–.

Kto.	Text	Budget 2017		Jahresrechnung 2017		Budget 2018	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
118	Bestattungswesen	864'400	50'000	794'114.03	63'274.70	811'600	50'000

118 Bestattungswesen

Beim Bestattungswesen sind keine Gräberräumungen erforderlich gewesen. Zudem wurde ein Planungshonorar für den Friedhofunterhalt nicht beansprucht. Dagegen sind rund Fr. 18'000.– höhere Todesfallkosten angefallen.

Kto.	Text	Budget 2017		Jahresrechnung 2017		Budget 2018	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
119	Planung, Naturschutz, Landwirtschaft	794'800	115'500	741'296.49	153'600.35	784'200	104'500
1190	Stadtplanung	251'600	24'200	240'458.05	29'128.30	295'600	24'200
1191	Verkehrsplanung	71'000	2'000	55'782.07		66'000	2'000
1192	Naturschutz	333'800	62'000	323'333.72	96'649.05	294'100	50'800
1193	Landwirtschaft	23'900	500	16'167.65		19'000	500
1194	Forstwirtschaft	103'000	20'000	101'045.00	23'313.00	103'000	22'500
1195	Jagd, Fischerei, Tierschutz	7'000	2'300			2'000	
1196	Jonakorrektionsunternehmen	4'500	4'500	4'510.00	4'510.00	4'500	4'500

1191 Verkehrsplanung

Für die Umsetzung des Konzepts für den öffentlichen Verkehr waren Fr. 15'000.– budgetiert. Erfreulicherweise ist ein grosser Teil der Kosten durch den Kanton übernommen worden.

12 Bildung, Familie

Kto.	Text	Budget 2017		Jahresrechnung 2017		Budget 2018	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
12	Bildung, Familie	60'257'400	5'244'500	58'629'108.67	5'306'541.20	60'819'100	5'325'800
	Total						
	Saldo		55'012'900		53'322'567.47		55'493'300
120	Schulbetrieb	38'401'500	2'364'200	37'783'373.65	2'237'994.80	38'245'600	2'573'700
1200	Kindergarten	3'939'800	129'700	4'016'825.48	136'976.70	4'017'100	149'400
1201	Primarstufe	15'413'100	494'400	15'081'721.66	427'755.15	15'369'200	521'000
1202	Oberstufe	10'922'200	320'800	10'311'303.97	286'402.65	9'844'300	322'200
1203	Musikschule	2'522'500	814'000	2'543'733.66	853'655.90	2'520'800	833'300
1204	Fördernde Massnahmen	4'565'700	93'700	4'657'543.09	45'241.00	4'889'300	80'800
1205	Sportschule Rapperswil-Jona	1'038'200	511'600	1'172'245.79	487'963.40	1'604'900	667'000

120 Schulbetrieb

Der Nettoaufwand im Ressort Bildung, Familie beträgt 53,32 Mio. Franken. Budgetiert waren 55,01 Mio. Franken. Somit ergeben sich gegenüber dem Budget Minderaufwendungen von 1,69 Mio. Franken. Die Minderaufwendungen setzen sich im Wesentlichen aus tieferen Personalaufwendungen für Lehrpersonen von Fr. 625'000.–, aus den Minderaufwendungen bei den Schulliegenschaften inkl. Personalaufwendungen von Fr. 550'000.–, aus den Minderaufwendungen bei der Schulformatik von Fr. 55'000.– sowie aus den Minderaufwendungen für die Schulbetriebskosten von Fr. 65'000.– zusammen.

Die Konten der Lehrmittelbeschaffung wurden 2017 flächendeckend gut ausgeschöpft. Neue Anschaffungen für die korrekte Umsetzung des Lehrplans 21 wurden nötig, u.a. mussten für das Fach «Medien und Informatik» ausserordentliche Anschaffungen im Bereich Robotik getätigt werden.

Beim Schulhaus Hanfländer wird für zwei Jahre ein zusätzlicher Kindergarten geführt. Ein Raum im Schulhaus musste somit umgenutzt bzw. eingerichtet werden.

Bei der Primar- und Oberstufe sind aufgrund von Pensionierungen und Neuanstellungen von jungen Lehrpersonen Mutationsgewinne entstanden. Zudem wurde in der Oberstufe Weiden ab Sommer 2017 eine Klasse weniger geführt als budgetiert.

1204 Fördernde Massnahmen

Bei den Löhnen und Zulagen sind Mehraufwendungen von rund Fr. 80'000.– entstanden. Die Fächer Handarbeit (HA), Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (WAH) sowie die Sportlektionen werden neu direkt bei der Kleinklasse verbucht. Bei den Löhnen und Zulagen im Setting von Einzelfällen (SiE) ist eine Zunahme festzustellen. Ein Teil der Mehraufwendungen wird durch die Reduktion der Sonderschulbeiträge kompensiert. Erfreulicherweise sind Minderkosten bei den Stellvertretungen von rund Fr. 70'000.– entstanden, da weniger krankheitsbedingte Ausfälle zu verzeichnen waren.

1205 Sportschule Rapperswil-Jona

Die Löhne fallen rund Fr. 100'000.– höher aus als budgetiert. Dies hängt damit zusammen, dass mehr Klassen und somit mehr Lektionen geführt werden. Handarbeit (HA), Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (WAH) sowie die Sportlektionen werden neu direkt bei der Sportschule verbucht. Zudem bewilligte der Stadtrat für die Erweiterung des Turnhallenmaterials bei der Sportschule Bollwies einen ausserordentlichen Kredit von Fr. 25'000.–.

Kto.	Text	Budget 2017		Jahresrechnung 2017		Budget 2018	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
121	Schulanlässe, Freizeitgestaltung	1'148'000	304'800	1'111'445.08	295'668.82	1'223'700	171'100
1210	Schulreisen	84'900	24'200	77'860.48	19'842.55	86'500	13'600
1211	Sportanlässe während der Schulzeit (max. Eintagesveranstaltungen)	19'000	1'500	12'603.00	1'616.00	18'900	1'500
1212	Obligatorische Sportwochen (Skilager)	639'000	223'000	661'120.76	223'742.60	651'000	99'000
1213	Klassenlager, Schulverlegungen, mehrtägige Exkursionen	220'900	38'500	172'335.61	31'420.00	229'600	43'000
1214	Besondere Veranstaltungen	129'200	4'000	140'906.78	8'327.67	182'700	1'000
1215	Freiwillige Ferienlager	55'000	13'600	46'618.45	10'720.00	55'000	13'000

Kto.	Text	Budget 2017		Jahresrechnung 2017		Budget 2018	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
122	Schulanlagen	8'024'900	1'458'600	7'573'986.68	1'555'463.90	8'628'100	1'568'500
12201	Kindergarten Burgerau (Eigentum Gemeinnütziger Frauenverein Rapperswil- Jona)	78'100	6'000	78'564.65	6'000.00	78'200	3'500
12202	Kindergarten Thäli	59'400	18'000	33'471.26		49'200	5'000
12203	Kindergarten Hanfländer	56'000		50'116.56		53'700	
12204	Kindergarten Busskirch- strasse	93'400		104'484.30		105'500	
12205	Kindergarten Südquartier (Rietstrasse)	61'400	8'600	61'065.88	5'000.00	152'800	33'400
12206	Kindergarten Säntisstrasse	46'000		42'960.97		82'800	
12207	Kindergarten Weiden	35'900	5'600	47'234.03	20'250.00	35'100	8'600
12208	Kindergarten Schachen	137'000		125'185.64		154'000	
12209	Kindergarten Porthof	25'600		26'026.89		33'800	
12210	Kindergarten Rain	52'500	8'600	34'318.01	8'640.00	65'400	8'600
12211	Kindergarten Bollwies	124'700	28'800	97'586.86	28'800.00	145'600	24'800
12212	Kindergarten Hummelberg	33'300		27'089.96		32'300	
12213	Schulanlage Herrenberg	285'300	58'000	259'162.37	62'216.90	294'600	60'500
12214	Schulanlage Burgerau	445'000	5'800	403'704.29	29'038.00	433'500	6'400
12215	Schulanlage Kreuzstrasse	450'700	43'800	374'584.80	42'800.00	385'100	43'600
12216	Schulanlage Hanfländer	927'000	210'800	967'277.31	255'715.20	1'066'300	210'800
12217	Schulanlage Paradies- Lenggis	849'100	72'400	825'708.85	92'382.00	941'500	90'500
12218	Schulanlage Südquartier	650'900	42'000	625'820.48	49'530.00	553'600	43'000
12219	Schulanlage Weiden	817'900	25'700	718'449.77	37'781.90	1'042'900	44'200
12220	Schulanlage Schachen	776'300	138'800	730'518.83	142'850.00	842'600	139'400
12221	Schulanlage Dorf	132'200	5'900	132'298.47	10'219.40	132'200	5'300
12222	Schulanlage Rain	531'200	132'500	510'149.27	137'440.00	491'200	129'300
12223	Schulanlage Bollwies	754'600	136'800	794'967.42	143'342.50	840'300	136'200
12224	Schulanlage Wagen	347'200	74'100	318'489.92	73'758.00	347'100	74'300
12225	Mehrzweckgebäude Mythenstrasse 35	17'800	25'300	14'479.47	25'580.00	18'700	25'500
12230	Villa Grünfels	236'400	411'100	170'270.42	384'120.00	250'100	475'600
123	Schulverwaltung	3'363'600	84'800	3'323'347.56	72'600.00	3'356'700	71'900

1210 Schulreisen

Obwohl das Budget bei den Schulreisen insgesamt eingehalten werden konnte, muss an dieser Stelle darauf hingewiesen werden, dass die anhin schon eher knapp bemessenen Schulreisebeträge mit dem neu eingeführten Schiffsfünflieber zusätzlich belastet werden. Als Seegemeinde liegt es gerade für die Primarschule nahe, bei Schulreisen das Schiff als Transportmittel zu wählen. Der 2017 eingeführte Schiffsfünflieber wirkte sich damit unmittelbar auf diese Rechnungsposition aus.

1212 Obligatorische Sportwochen

Gemäss kantonalen Vorgaben werden ab 2018 bei den obligatorischen Wintersportwochen (Skilager) neu Fr. 15.– pro Tag resp. 75.– pro Woche an Elternbeiträgen verrechnet.

1213 Klassenlager, Schulverlegungen, mehrtägige Exkursionen

2017 sind 28 Klassenlager angemeldet und budgetiert worden; durchgeführt wurden letztlich vier Klassenlager weniger. Aus diesem Grund fällt die Kontengruppe 1213 rund Fr. 35'000.– tiefer aus als budgetiert.

12202 Kindergarten Thäli

Beim Kindergarten Thäli war vorgesehen, einen Graffitienschutz anzubringen sowie Malerarbeiten auszuführen. Auf diese Massnahmen wurde verzichtet.

12210 Kindergarten Rain

Die Gebäudehülle beim Kindergarten Rain ist zu sanieren. Die Sanierung wurde auf das Jahr 2018 verschoben.

12211 Kindergarten Bollwies

Beim Kindergarten Bollwies war eine energetische Sanierung der Gebäudehülle vorgesehen. Dafür wurde ein Betrag von Fr. 20'000.– budgetiert. Die Umsetzung wurde auf das Jahr 2018 verschoben.

12214 Schulanlage Burgerau

Bei der Schulanlage Burgerau war die Erstellung einer Machbarkeitsstudie für die Vergrösserung des Klassenlehrerzimmers Altbau budgetiert. In Absprache mit der Schulleitung wurde darauf verzichtet.

12216 Schulanlage Hanfländer

Die Turnhalle und das Schwimmbad wurden an das Netzwerk der Stadt angeschlossen. Die Installation war nicht budgetiert. Die Kosten belaufen sich auf rund Fr. 24'000.–.

12217 Schulanlage Paradies-Lenggis

Die Sanierungskosten der Unterverteilung sind höher ausgefallen als der Ersatz der Bodenleuchten. Zusätzliche Mehrkosten sind durch die Reparatur des Automationssystems entstanden. Diese Kosten waren nicht budgetiert. Dagegen sind die Malerarbeiten an der Fassade günstiger ausgefallen als budgetiert.

12219 Schulanlage Weiden

Im Zusammenhang mit dem Umzug der Oberstufenschule sind Minderaufwendungen entstanden. Zudem ist eine Rückerstattung für den Brand von rund Fr. 35'000.– eingegangen.

12220 Schulanlage Schachen

Die Turnhalle und das Schwimmbad wurden an das Netzwerk der Stadt angeschlossen. Die Installation war nicht budgetiert. Die Kosten belaufen sich auf rund Fr. 19'000.–. Die Deckenträgeranierung ist günstiger ausgefallen als angenommen. Im Weiteren wurden die Malerarbeiten und Sanierung des Geräte-raums im Untergeschoss nicht ausgeführt.

12223 Schulanlage Bollwies

Beim Schulhaus Bollwies mussten zwei Treppenlifte ersetzt sowie die Feuerschutzvorhänge repariert werden. Der Stadtrat musste für die Ausführung dieser Arbeiten einen Kredit von Fr. 90'000.– beschliessen.

123 Schulverwaltung

Die Kosten für die Schulverwaltung schliessen grundsätzlich im Rahmen der budgetierten Werte ab.

Kto.	Text	Budget 2017		Jahresrechnung 2017		Budget 2018	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
124	Übrige Schulbetriebskosten	4'164'200	449'500	3'855'427.56	341'578.38	3'789'300	175'500
1240	Informatik Schule	728'000	150'000	670'018.19	145'722.88	788'000	130'000
1241	Schulpsychologischer Dienst, diverse Beratungsstellen	315'700		325'382.40		317'700	
1242	Religions- und Bibelunterricht	264'800	264'800	152'848.00	152'848.00		
1243	Schülertransporte	233'000		227'319.50		233'000	
1244	Freiwilliger Schulbetriebsaufwand, Aufgabenhilfe	205'200	30'000	186'175.45	30'887.50	206'800	28'000
1245	Übriger Schulbetriebsaufwand	91'700		87'484.37		116'700	
1246	Schulgelder	2'128'000		2'057'940.10		1'956'000	12'000
1247	Fonds	4'700	4'700	1'620.00	1'620.00	1'000	1'000
12474	Fonds Stipendien und Darlehen	4'700	4'700	1'620.00	1'620.00	1'000	1'000
1248	Bewegungs- und Gesundheitsförderung	107'800		76'570.20		88'400	
1249	Talentförderung Oberstufe	85'300		70'069.35	10'500.00	81'700	4'500

Kto.	Text	Budget 2017		Jahresrechnung 2017		Budget 2018	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
125	Familienergänzende Kinderbetreuung	3'522'700	412'600	3'377'764.21	626'906.05	3'942'000	596'600
1250	Mittagstisch, Nachmittags- und Ferienbetreuung	1'421'300	412'600	1'411'028.97	626'906.05	1'771'500	596'600
12500	Verwaltung, Koordination FEK	74'700	4'800	67'048.65	4'800.00	72'500	4'800
12503	Verwaltung, Koordination Familienzentrum Schlüssel	44'000		30'615.90		39'900	
12510	Mittagstisch	979'600	136'800	1'051'906.77	256'011.00	1'195'800	276'800
12511	Nachmittags- und Ferienbetreuung	297'500	271'000	257'439.25	366'095.05	436'800	315'000
12520	Entlastungsdienst SRK	20'000		210.00		20'000	
12530	Abklärungen Eignung Tagespflegeeltern	5'500		3'808.40		6'500	
1254	Kinderhorte	2'101'400		1'966'735.24		2'170'500	
12540	Verein Kinderhort	930'000		808'168.00		910'000	
12541	Verein Familienforum	157'900		143'120.20		176'500	
12542	Verein Spatzennest	118'000		122'376.20		136'000	
12543	Child Care Concept	724'000		680'836.35		724'000	
12544	Verein Muulwürfli	12'000		12'000.00		12'000	
12545	Verein GemeinsamStark	9'500		9'491.00		12'000	
12546	Verein Tagesfamilien	150'000		190'743.49		200'000	

1240 Informatik Schule

Der Unterhalt der Software ist rund Fr. 35'000.– tiefer ausgefallen als budgetiert, da insbesondere die neuen Schullizenzen weniger kosten. Die Lizenzen sind neu nicht mehr abhängig von der Anzahl Arbeitsplätze. Dagegen sind beim Verbrauchsmaterial Mehrkosten von rund Fr. 30'000.– festzustellen. Diese Ausgaben unterliegen erfahrungsgemäss grösseren Schwankungen.

1246 Schulgelder

Die Kontengruppe der externen Schulgelder schliesst mit einem Aufwand von 2,06 Mio. Franken ab. Budgetiert waren 2,13 Mio. Franken. In dieser Kontengruppe sind sämtliche Schulgelder für externe Beschulungen zusammengefasst, insbesondere zeitlich befristete Timeout-Lösungen und sämtliche Kosten für Sonderbeschulungen. Aufgrund der leicht sinkenden Zahl von Sonderbeschulungen schliesst dieser Kontenbereich rund Fr. 70'000.– besser ab als budgetiert.

125 Familienergänzende Kinderbetreuung

Die Weiterentwicklung der Betreuungsangebote (hauptsächlich Mittags- und Nachmittagsbetreuungsangebote) wurde 2017 vom Bund mit Anschubgeldern von rund Fr. 100'000.– finanziell unterstützt (einmalig).

Kto.	Text	Budget 2017		Jahresrechnung 2017		Budget 2018	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
126	Bibliotheken	1'424'400	170'000	1'400'445.78	176'329.25	1'431'100	168'500
1262	Stadtbibliothek	1'336'100	170'000	1'318'084.03	176'329.25	1'344'100	168'500
1263	Ludothek	88'300		82'361.75		87'000	
128	Mütter- und Väterberatung	208'100		203'318.15		202'600	

1262 Stadtbibliothek

Die Rechnung der Stadtbibliothek schliesst insgesamt im Rahmen der budgetierten Werte ab.

13 Gesellschaft

Kto.	Text	Budget 2017		Jahresrechnung 2017		Budget 2018	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
13	Gesellschaft	18'673'700	9'784'600	18'777'725.44	10'038'255.92	18'690'300	9'678'700
	Total						
	Saldo		8'889'100		8'739'469.52		9'011'600
130	Soziale Wohlfahrt	1'401'000	1'280'000	1'505'522.40	1'345'256.95	1'501'000	1'350'000
1301	Krankenpflege-Grundversicherung	1'401'000	1'280'000	1'505'522.40	1'345'256.95	1'501'000	1'350'000
131	Sozialhilfe	6'136'800	3'465'000	5'745'089.12	3'256'988.64	5'926'000	3'215'500
1310	Allgemeine Sozialhilfe	1'936'000	150'500	1'793'008.61	172'159.00	1'803'000	40'500
1311	Asylsuchende, NEE (Nichteintretensentscheide), vorläufig Aufgenommene	4'040'000	3'310'500	3'805'973.26	3'079'434.64	3'930'000	3'170'500
1312	Arbeitslose	160'800	4'000	146'107.25	5'395.00	193'000	4'500
132	Finanzielle Sozialhilfe	5'918'900	2'648'000	6'366'321.21	2'993'098.44	6'116'000	2'704'000
1320	Ortsbürger	440'000	101'000	511'907.79	253'812.99	500'000	205'000
1321	Kantonsbürger	600'000	200'000	631'325.70	272'132.36	550'000	200'000
1322	Bürger anderer Kantone	2'200'000	1'040'000	2'776'285.91	1'115'757.34	2'500'000	1'100'000
1323	Ausländer	2'600'000	1'200'000	2'380'095.66	1'249'376.00	2'500'000	1'100'000
1324	Notwohnungen	78'900	107'000	66'706.15	102'019.75	66'000	99'000
13241	Notwohnungen Sozialwesen	35'000	35'000	31'443.80	31'443.80	35'000	35'000
13242	Notunterkunft Busskirch, Hessenhofweg 8	43'900	72'000	35'262.35	70'575.95	31'000	64'000

1310 Allgemeine Sozialhilfe

Der Anteil der Stadt an den Zweckverband Soziale Dienste Linthgebiet beträgt 1,48 Mio. Franken und liegt somit rund Fr. 109'000.– tiefer als budgetiert. Die Mutterschaftsbeiträge liegen mit Fr. 233'000.– leicht unter dem budgetierten Wert.

1311 Asylsuchende, NEE (Nichteintretensentscheide), vorläufig Aufgenommene

Im Bereich der Unterstützungen von vorläufig Aufgenommenen sind höhere Heimplatzierungskosten zu verzeichnen. Die Mehrkosten belaufen sich auf rund Fr. 102'000.–. Bei den minderjährigen unbegleiteten Asylsuchenden sind Minderkosten von rund Fr. 35'000.– entstanden. Dies ist darauf zurückzuführen, dass nur Fr. 5.– pro Einwohner anstelle der budgetierten Fr. 10.– ausgerichtet werden mussten. Dagegen fallen bei Rückerstattungen von Flüchtlingen Mehreinnahmen von Fr. 135'000.– an. Dies ist darauf zurückzuführen, dass Flüchtlinge Einnahmen (z.B. Lohn) generieren können.

132 Finanzielle Sozialhilfe

Die Nettoaufwendungen in der Sozialhilfe betragen 3,37 Mio. Franken und liegen damit rund Fr. 102'000.– über dem budgetierten Wert. Die Anzahl Dossier beläuft sich auf 417 und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 40 reduziert.

1322 Bürger anderer Kantone

Für die Unterstützung Bürger anderer Kantone waren Aufwendungen von 2,2 Mio. Franken budgetiert. Angefallen sind Mehrkosten von Fr. 575'000.–. Die Anzahl der Fälle blieb unverändert. Es ist aber ein längerer Bezug von Unterstützungen festzustellen und es wurden mehr Arbeitsintegrationsprogramme finanziert.

Kto.	Text	Budget 2017		Jahresrechnung 2017		Budget 2018	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
133	Jugendhilfe	2'342'100	400'700	2'355'591.46	458'091.18	2'340'000	427'900
1330	Kinder und Jugendliche	334'000	86'000	391'342.15	111'011.48	323'000	86'000
1331	Alimentenbevorschussung	650'000	300'000	668'983.25	319'330.15	660'000	320'000
1332	Schulsozialarbeit	756'300		755'051.56		781'700	
1334	Kinder- und Jugendarbeit	601'800	14'700	540'214.50	27'749.55	575'300	21'900
134	Vormundschaft	2'481'100	1'931'100	2'474'684.67	1'941'096.76	2'407'800	1'925'800
1340	Vormundschaft Rapperswil-Jona	550'000		533'587.91		482'000	
1342	KESB, Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Linth	1'931'100	1'931'100	1'941'096.76	1'941'096.76	1'925'800	1'925'800
135	Sozialer Wohnungsbau	8'000		1'918.50		6'000	
136	Humanitäre Hilfe	200'000		200'000.00		200'000	
137	Integration	104'000	8'000	76'303.67	6'314.50	98'500	500

1330 Kinder und Jugendliche

Bei der Unterbringung in Kinder- und Jugendheimen sind Mehrkosten von Fr. 70'000.– entstanden.

1334 Kinder- und Jugendarbeit

Die geplante Sanierung der Skateranlage wurde aufgrund der Planungsarbeiten für ein neues Kinder- und Jugendzentrum nicht durchgeführt. Allenfalls wird die Skateranlage umplatziert.

1342 KESB, Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Linth

Die Nettoaufwendungen für die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Linth belaufen sich auf 1,36 Mio. Franken. Der Anteil der Stadt beläuft sich rund Fr. 533'000.– und liegt damit im Rahmen des budgetierten Werts. Die Personalaufwendungen liegen insgesamt leicht unter dem Budget. Im Zusammenhang mit der Klage gegen die Obersee Nachrichten sind bei den Dienstleitungen und Honorare zusätzliche Kosten von Fr. 55'000.– entstanden.

Kto.	Text	Budget 2017		Jahresrechnung 2017		Budget 2018	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
138	Fonds	51'800	51'800	24'791.80	24'791.80	55'000	55'000
1381	Fonds Soziales	37'500	37'500	17'402.65	17'402.65	40'000	40'000
1382	Fonds Jugend	14'300	14'300	7'389.15	7'389.15	15'000	15'000
139	Freiwilligenarbeit	30'000		27'502.61	12'617.65	40'000	

14 Gesundheit, Alter

Kto.	Text	Budget 2017		Jahresrechnung 2017		Budget 2018	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
14	Gesundheit, Alter	8'084'000	1'264'500	8'272'494.48	1'265'086.20	8'473'600	1'264'700
	Saldo		6'819'500		7'007'408.28		7'208'900
140	Ambulante Krankenpflege	28'000		27'720.00		31'000	
141	Pilzkontrolle	10'700	1'600	7'421.45	2'286.20	10'700	1'600
142	Übriges Gesundheitswesen	3'480'000		3'543'974.35		3'602'000	
143	Invalidität	17'500		17'640.00		17'500	
144	Alters- und Pflegeheime	128'000		124'811.00		128'000	
1442	Pflegezentrum Linthgebiet	100'000		96'811.00		100'000	
1446	Stiftung Alterswohnungen Jona	28'000		28'000.00		28'000	
146	Gesundheitsdienst	221'900	8'200	178'985.95	8'100.00	221'100	8'400
1460	Schularztdienst	64'900		52'897.25		63'900	
1461	Schulzahnpflege	157'000	8'200	126'088.70	8'100.00	157'200	8'400
147	Stiftung RaJoVita	4'162'400		4'307'198.00		4'427'800	
148	Pflegezentren Stiftung RaJoVita		1'254'700		1'254'700.00		1'254'700
1480	Pflegezentrum Bühl		671'200		671'200.00		671'200
1481	Pflegezentrum Meienberg		583'500		583'500.00		583'500
149	Alter	35'500		64'743.73		35'500	

140 Ambulante Krankenpflege

In diesem Konto sind die Anteile der Stadt an die Pikettentschädigungen für die Hebammen enthalten. Die Kosten liegen im Rahmen des Budgets.

142 Übriges Gesundheitswesen

Die Anteile an die Pflegefinanzierungen liegen rund Fr. 57'000.– über dem budgetierten Wert. In dieser Kontogruppe sind ebenfalls die Beiträge an die privaten Spitex-Anbieter enthalten. Auch in Rapperswil-Jona bieten private Pflegeorganisationen und freiberufliche Pflegefachleute diese Dienstleistung an.

1442 Pflegezentrum Linthgebiet

Der Nachfinanzierungsanteil der Stadt an den Zweckverband Pflegezentrum Linthgebiet fällt im Rahmen des Budgets aus.

147 Stiftung RaJoVita

Die Entschädigungen an die Stiftung RaJoVita belaufen sich auf 4,31 Mio. Franken und liegen damit Fr. 150'000.– über dem budgetierten Wert. Mehraufwendungen entstanden im ambulanten Bereich, wo die Leistungszunahme der gesamten Spitex 3,4 % gegenüber dem Vorjahr beträgt.

149 Alter

In Zusammenarbeit mit der Ausarbeitung des neuen Altersleitbilds sind Mehrkosten von rund Fr. 25'000.– entstanden.

15 Liegenschaften, Sport, Freizeit, Tourismus

Kto.	Text	Budget 2017		Jahresrechnung 2017		Budget 2018	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
15	Liegenschaften, Sport, Freizeit, Tourismus	7'314'300	3'270'100	7'203'997.09	3'128'430.27	8'027'600	3'205'500
	Total						
	Saldo		4'044'200		4'075'566.82		4'822'100
153	Sport-Beiträge	2'292'100		2'286'750.00		2'403'300	
154	Sportanlagen	4'188'400	2'393'600	3'946'803.96	2'386'458.47	4'603'300	2'340'300
1540	Sportanlagen Grünfeld, Lido und Wagen	1'024'500	690'900	1'077'060.03	688'890.00	1'015'700	687'900
1541	Sporthalle Grünfeld	328'200	347'800	306'254.52	362'568.90	339'100	362'800
1542	Wassersportzentrum	54'000	20'000	75'684.90	20'000.00	34'000	20'000
1543	Schwimmbad Lido	617'400	221'000	545'823.99	226'760.00	712'900	221'100
1544	Seebadanstalt Rapperswil	126'400	15'000	99'970.66	30'667.00	132'200	15'000
1545	Strandbad Stampf	423'200	194'400	377'226.38	205'163.00	617'100	194'400
1546	Eisanlagen Lido	1'547'400	890'000	1'381'097.64	837'618.67	1'658'900	823'000
1547	Schützenhäuser Grunau und Langmoos	47'800	14'500	64'533.19	14'790.90	81'600	16'100
1549	Übrige Sportanlagen (Vita Parcours)	19'500		19'152.65		11'800	
155	Freizeitanlagen	109'400	142'800	47'750.57	132'478.75	111'200	142'800
1550	Familiengärten	30'100	49'000	19'344.55	48'950.00	30'600	49'000
1551	Jugendherberge Busskirch	55'500	54'400	16'201.09	54'048.75	57'900	54'400
1552	Bürogebäude Lido	23'800	39'400	12'204.93	29'480.00	22'700	39'400
156	Tourismus	514'600	180'000	705'019.90	125'000.00	616'200	180'000

1540 Sportanlagen Grünfeld, Lido und Wagen

Der Stadtrat hat für die Projektierung der Anpassung der Flutlichtanlage im Grünfeld einen ausserordentlichen Kredit von Fr. 50'000.– bewilligt.

1543 Schwimmbad Lido

Die Eintrittsgebühren liegen mit Fr. 77'000.– rund Fr. 6'000.– höher als budgetiert. Dies ist auf die gute Witterung im Sommer und die dadurch erhöhten Frequenzen zurückzuführen.

1545 Strandbad Stampf

Im Strandbad Stampf waren Eintrittsgebühren von Fr. 80'000.– budgetiert. Aufgrund der guten Witterung sind Mehreinnahmen von Fr. 31'000.– zu verzeichnen.

1546 Eisanlagen Lido

In der Eisanlage Lido sind generell Mindererträge infolge eines Besucherrückgangs festzustellen.

156 Tourismus

Der Stadtrat bewilligte für die Ausdehnung der Weihnachtsbeleuchtung einen ausserordentlichen Kredit von Fr. 150'000.–. Die neue Beleuchtung hat zu vielen positiven Rückmeldungen geführt. Rapperswil Zürichsee Tourismus verzeichnete aufgrund der zurückgegangenen Anzahl Hotelbetten wesentlich tiefere Kurtaxen-Einnahmen. Der Stadtrat hat aus diesem Grund einen ausserordentlichen Beitrag von Fr. 40'000.– bewilligt.

Kto.	Text	Budget 2017		Jahresrechnung 2017		Budget 2018	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
157	Übrige Verwaltungsliegenschaften	209'800	553'700	217'672.66	484'493.05	293'600	542'400
1570	Liegenschaft Bollwies 4 (Sicherheit, Feuerwehr, Stiftung RaJoVita)	129'000	491'000	167'175.55	441'806.70	212'400	476'200
1571	Übrige Verwaltungsliegenschaften (Rebhüsli Schlossberg, Rebhüsli Höcklistein, Haldenturm, UG Kindergarten, Schlossbunker)	78'800	62'200	47'306.46	42'686.35	79'200	66'200
1572	Übrige Grundstücke Verwaltungsvermögen	2'000	500	3'190.65		2'000	

16 Sicherheit

Kto.	Text	Budget 2017		Jahresrechnung 2017		Budget 2018	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
16	Sicherheit	4'596'100	3'076'200	4'498'991.86	2'996'319.81	5'118'700	3'646'600
	Total						
	Saldo		1'519'900		1'502'672.05		1'472'100
161	Polizei	1'227'100	271'500	1'194'341.33	271'758.00	1'181'900	271'500
162	Feuerwehr (Spezialfinanzierung)	2'491'100	2'491'100	2'324'287.32	2'324'287.32	2'462'400	2'462'400
1620	Feuerwehr Rapperswil-Jona	2'376'900	2'055'800	2'206'657.26	2'039'251.21	2'341'100	1'990'600
1622	Regionaler Stützpunkt (Chemie- und Ölwehr)	114'200	91'000	117'630.06	79'946.15	121'300	91'000
1629	Ausgleich Spezialfinanzierung		344'300		205'089.96		380'800
163	Militär (Kantonemente)	14'800	3'500	11'931.70		14'200	1'500
164	Zivilschutz	531'200	226'200	625'311.18	319'860.64	1'110'800	826'700
1641	Zivilschutz Rapperswil-Jona	276'000		287'702.24	7'900.00	264'800	
1642	Regionaler Führungsstab RFO	32'000	3'000	28'648.30	3'000.00	22'300	3'000
1643	Zivilschutzorganisation ZSO See-Linth	223'200	223'200	110'428.90	110'428.90		
1644	Regionaler Zivilschutz ZürichseeLinth			198'531.74	198'531.74	823'700	823'700
165	See- und Wasserrettungszug der Feuerwehr	95'600	72'900	88'376.92	68'383.60	97'000	73'500
166	Anlässe, Veranstaltungen Dritter	190'000	11'000	213'942.52	12'030.25	200'000	11'000
167	Öffentliche Brunnen	45'300		39'607.34		51'400	
168	Übrige Rechtsaufsicht	1'000		1'193.55		1'000	

161 Polizei

Der Nettoaufwand im Polizeiwesen beläuft sich auf Fr. 922'000.– und ist somit Fr. 33'000.– tiefer als budgetiert. Minderaufwendungen ergaben sich bei der Entschädigung für die Stadtpolizei, bei den Anschaffungen für Uniformen und Ausrüstungen sowie bei den Ausbildungs- und Kurskosten.

1629 Ausgleich Spezialfinanzierung

Im Bereich Feuerwehr resultiert ein Bezug aus der Feuerschutzreserve von rund Fr. 167'000.–. Budgetiert war ein Bezug von Fr. 321'000.–. Der Bezug beim Chemiestützpunkt beträgt rund Fr. 37'000.– und liegt damit rund Fr. 14'000.– über dem budgetierten Wert.

164 Zivilschutz

Die Kosten für den Zivilschutz betragen für die Stadt rund Fr. 280'000.–, davon Fr. 155'000.– an den Betrieb der Zivilschutzorganisation ZürichseeLinth.

166 Anlässe, Veranstaltungen Dritter

Für Anlässe und Veranstaltungen Dritter waren Fr. 80'000.– budgetiert. Die Ausgaben richten sich nach der Anzahl eingegangener Gesuche und Veranstaltungen. Die Stadt ist im Sinne des Stadtmarketings grosszügig. Die Kosten fallen rund Fr. 24'000.– höher aus als budgetiert.

Zusammenzug der Bruttoinvestitionen 2013 bis 2017

Bruttoinvestitionen	in 1'000 Franken				
	2013	2014	2015	2016	2017
Verwaltungsvermögen					
Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung	1'953	353	2'235	514	2'412
Stadtrat	665	180			502
Stadtpräsidium, Verwaltungsstellen	881	126	1'979	496	1'586
Kulturelles	407	47	43	18	324
Verwaltungsgebäude			213		
Bau, Liegenschaften	8'259	14'714	15'519	10'855	7'762
Gemeindestrassen, Brücken, Plätze	1'837	1'615	3'315	4'332	4'157
Denkmalpflege, Heimatschutz	102	120	124	59	
Parkanlagen, Rad- und Wanderwege	80	38	110	180	1'036
Öffentlicher Verkehr	4'108	9'734	8'583	3'935	841
Abwasserbeseitigung	1'263	1'523	3'115	1'463	1'318
Abfallwesen	512	464	4	543	44
Umweltschutz	335	1'034	27	314	161
Bestattungswesen			223		132
Planung, Naturschutz, Landwirtschaft	22	186	18	29	73
Bildung, Familie	4'453	4'197	2'256	11'438	17'769
Schulbetrieb	167				
Schulanlagen	3'883	2'812	2'256	11'438	17'769
Bibliotheken	403	1'385			
Gesellschaft	160				70
Kinder- und Jugendarbeit	160				70
Alter	4'219	2'827	570	486	3'445
Alters- und Pflegezentren	653	234	570	486	3'445
Bürogebäude Bollwiesstrasse 4	3'566	2'496			
Stiftung RaJoVita		97			
Liegenschaften, Sport, Freizeit, Tourismus	2'446	757	773	1'587	2'144
Sportanlagen	2'140	403	5	1'071	1'047
Freizeitanlagen	306	354	768	516	1'097
Sicherheit	96		365	624	47
Feuerwehr	96		365	624	47
Finanzvermögen					
Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung	2'089	1'435	1'243	8'907	947
Finanzen	2'089	1'435	1'243	8'907	947
Bau, Liegenschaften	705	167	225	53	105
Parkplatzbewirtschaftung	705	167	225	53	105
Total	24'380	24'450	23'186	34'464	34'701
Investitionseinnahmen					
Bundesbeiträge, Staatsbeiträge	336	216	752	914	155
Beiträge Dritter und Gemeinden	302	286	1'432	473	1'226
Zu finanzierende Nettoinvestitionen	23'742	23'948	21'002	33'077	33'320
Bezüge aus Vorfinanzierungen/Reserven	1'239	1'139	702	11'080	839
Nettoinvestitionen	22'503	22'809	20'300	21'997	32'481

Die Investitionsrechnung weist zum Teil grosse Abweichungen zum Budget auf. Im Zeitpunkt der Budgetierung liegen oft das definitive Projekt mit Kostenvoranschlag und der Zeitplan noch nicht vor. Soweit es sich nicht um gebundene Ausgaben handelt, wird für jede Investition auf dem in der Gemeindeordnung vorgesehenen Weg (Urnenabstimmung, Bürgerversammlung via Budget oder Gutachten, Beschluss Stadtrat) ein Verpflichtungskredit auf der Basis von Offerten und Kostenvoranschlägen be-

willigt. In diesem Rahmen erfolgt dann die Ausführung. Dabei können die Ausgaben je nach Projektfortschritt früher oder später als angenommen anfallen. Grössere Abweichungen von den budgetierten Jahrest ranchen sind unter diesen Voraussetzungen häufig. Nach Abschluss der Investitionen wird jeweils eine Abrechnung des Vorhabens erstellt, die von den Stimmberechtigten, zusammen mit den Details zur Jahresrechnung, bezogen werden können.

Kto.	Text	Budget 2017		Jahresrechnung 2017		
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	
1	Investitionsrechnung	Total	42'261'000.00	1'592'000.00	34'701'443.99	2'220'099.32
		Saldo		40'669'000.00		32'481'344.67
10	Verwaltungsvermögen		38'906'000.00	1'432'000.00	33'649'589.33	1'363'120.66
1010	Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung		1'900'000.00	100'000.00	2'412'396.98	
10102	Stadtrat		630'000.00		501'946.52	
	Vereinigung Rapperswil-Jona, 10 Jahre Jubiläum 2007-2017		270'000.00		268'802.77	
	Projekt Behörden- und Verwaltungsorganisation, Umsetzungsarbeiten		360'000.00		233'143.75	
10104	Stadtpräsidium, Verwaltungsstellen		600'000.00		1'586'319.96	
	Informatik: Ersatzbeschaffung Clients/Bildschirme Verwaltung				49'802.95	
	Informatik: Ersatzbeschaffung Client Schule und Anpassungen Mengengerüst Schule		600'000.00		1'413'834.41	
	Informatik: Ersatzbeschaffung Beamer Schule				122'682.60	
10105	Kulturelles		570'000.00		324'130.50	
	Circusmuseum, Umnutzung, Konzept und Projektierung				82'596.25	
	Circusmuseum (Visitor Center), Umnutzung, weitere Konzeptarbeiten				43'701.00	
	Schloss, Neuausrichtung, Wettbewerbsbeitrag		200'000.00		62'833.25	
	Circusmuseum (Visitor Center), Umnutzung, Projektierung		185'000.00			
	Erlebnis Pfahlbauten Zürichsee, Projektinitialisierung		50'000.00			
	Projekt Ufnau, Investitionsbeitrag		135'000.00		135'000.00	
10107	Verwaltungsgebäude		100'000.00	100'000.00		
	Stadthaus Rapperswil-Jona, Machbarkeitsstudie Erweiterung		100'000.00	100'000.00		
1011	Bau, Liegenschaften		11'095'000.00	360'000.00	7'762'480.37	904'381.46
10111	Gemeindestrassen, Brücken, Plätze		6'570'000.00		4'157'404.15	662'770.05
	Sanierung Alte Jonastrasse (Kreuzstrasse – Schlüsselplatz) Konzept		65'000.00			
	Gesamtverkehrsoptimierung, Tempo 30-Zonen/Verkehrsberuhigungen, Einzelprojekte für 2010ff		300'000.00		59'212.55	
	Werkdienst, Ersatz Lieferwagen mit Ladebrücke, Kleinlastwagen, Kleintraktor und Schneefräse		320'000.00		280'143.25	
	Werkhof Bildaustasse, Ersatz Lüftungsanlage, Ausführung		500'000.00		445'335.00	
	Feldlistrasse/St. Gallerstrasse (Kreisel Feldlistrasse), Ausführung		1'200'000.00			
	Kniestrasse, Abschnitt Alte bis Neue Jonastrasse, Sanierung, Ausführung		230'000.00		303'820.05	7'500.00
	Druckerstrasse, Strassenbau, Projektierung		50'000.00			

Kto.	Text	Budget 2017		Jahresrechnung 2017	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
	Austrasse, Sanierung, Projektierung und Ausführung	185'000.00		5'830.00	
	Bildaustrasse, Abschnitt Hanfländer- bis Meingartenstrasse, Sanierung, Projektierung	30'000.00			
	Eisenbahnstrasse und Florastrasse (Schönboden- bis Helvetiastrasse), Sanierung, Projektierung	50'000.00		14'922.95	
	Lärmsanierungen entlang Gemeindestrassen, Ermittlung und Projektierung	60'000.00		9'011.35	
	Rebhalde (Lenggisergasse - Alpenblickstrasse), Sanierung, Projektierung	50'000.00		15'164.10	
	Sanierung Tägernaustrasse mit Froschdurchlass	200'000.00		257'197.80	36'914.45
	Johannisbergstrasse, 1. Teil (Aubrigstrasse - Fussweg Wäldliweg), Projektierung			5'055.60	
	Feldlistrasse/St. Gallerstrasse, Projektierung			82'650.35	
	Sanierung Alte Jonastrasse (Kreuzstrasse - Schlüsselplatz), Projektierung	75'000.00			
	Oberseestrasse, Oberseeplatz - Bereich Kinderzoo, Ausführung			247'901.50	
	Lattenhofweg (SBB-Stadtach), Asphaltierung			47'775.95	29'525.00
	Erschliessung Feldli-Langrüti (Kostenbeteiligung Stadt)			86'113.20	11'000.00
	Rathausstrasse, Sanierung/Gestaltung, Ausführung			5'517.05	
	Hummelbergstrasse, Bereich Tiefgarage, Ausführung	1'330'000.00		1'642'848.55	517'320.00
	Hombrechtikerstrasse, Radweg und Belagssanierung, Projektierung			15'890.10	
	Kniestrasse, Belagssanierung im Bereich Sonnenhof			118'337.65	
	Sicherheit an Fussgängerstreifen (Rahmenkredit)	130'000.00		42'153.00	
	Mobilitätszukunft Rapperswil-Jona, mittelfristig realisierbare Massnahmen, Grundlagenerarbeitung	100'000.00		137'238.40	60'510.60
	Feldlistrasse, Sanierung Jona-Brücke, Projektierung	50'000.00		15'395.50	
	Agglo-Programm, Neue Jonastrasse/St. Gallerstrasse, Umsetzung Zonenplanung (Rahmenkredit)	170'000.00		15'241.20	
	Johannisbergstrasse, 1. + 2. Teil (Aubrigstrasse - Zufahrt Schützenhaus), Ausführung	1'175'000.00		14'661.60	
	Werkhof Bildaustasse, Ersatz Heizung, Ausführung			71'291.40	
	Buechstrasse, Abschnitt Uznacherstrasse bis Wagnerbach, Belagssanierung, Ausführung			218'696.05	
	St. Gallerstrasse, Neugestaltung Abschnitt Feldlistrasse bis Kramenweg, Kostenanteil Stadt	300'000.00			
10113	Parkanlagen, Rad- und Wanderwege	1'350'000.00	30'000.00	1'035'777.51	71'112.00
	Steinackerstrasse, Fuss- und Radwege, Kostenanteil Stadt			72'971.30	
	Gubel, öffentlicher Seezugang, Projektierung			25'932.50	
	Gubel, öffentlicher Seezugang, Ausführung	750'000.00		421'980.20	
	Aussenraumgestaltung Überbauung BühlPark/Jonaport, Ausführung (Anteil Stadt)	300'000.00		241'113.60	41'112.00
	Erweiterung Rosengarten (Blindengarten) Parkhaus Schanz, Ausführung	300'000.00	30'000.00	273'779.91	30'000.00
	Agglo-Programm, Fuss-/Radwegunterführung Eichwiesstrasse - Oberseestrasse, Planungsarbeiten				

Kto.	Text	Budget 2017		Jahresrechnung 2017	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
10114	Öffentlicher Verkehr	1'325'000.00	30'000.00	841'257.54	
	Gesamtverkehrsoptimierung, Langsamverkehr, Fuss-/Radwege, Projektierung	50'000.00		75'262.75	
	Gesamtverkehrsoptimierung, Umsetzungsmassnahmen, neue Haltestellen (Rahmenkredit)	1'000'000.00		757'160.09	
	Strandweg Wurmsbach - Schmerikon, punktuelle Verbesserungen, Projektierung	25'000.00		8'834.70	
	Gesamtverkehrsoptimierung, Busbevorzugung AlbuVille, Verlängerung Busspur	150'000.00			
	Agglo-Programm 2. Generation, öffentliche Veloparkierungen, Projektierung	100'000.00	30'000.00		
10115	Abwasserbeseitigung	1'200'000.00	160'000.00	1'318'122.55	11'199.25
	Kanalisation Alte Jonastrasse Ost, Projektierung	50'000.00			
	Kanalisation Oberseestrasse (Oberseeplatz - Kinderzoo), Ausführung			44'730.65	
	Aussenanlagen Erlen/Langrüti, Verlegung Leitung Wagen			129'833.05	
	Kanalisation Oberseestrasse, zusätzliche Anpassungen gemäss generellem Entwässerungsprojekt (GEP)			61'870.23	
	Erschliessung Erlen - Langrüti, Kanalisation, Ausführung			528'813.98	
	Abwasser-Druckleitung, Verlegung im Bereich des Stadtbachquädukts über die SBB-Linie			1'512.92	
	ARA Rapperswil-Jona, Ersatz der EMSRL-Einrichtungen	170'000.00		21'141.90	
	Kanalisation Buechmattstrasse, Verlängerung			30'000.00	
	Pumpwerk Oberseestrasse, Sanierung, Projektierung			941.26	
	Pumpwerk Para, Ersatz der Pumpen und Steuerung inkl. neun Aussenstationen	135'000.00		181'532.79	
	Druckerstrasse, Neubau Kanalisation, Projektierung	25'000.00			
	ARA Rapperswil-Jona, Elimination Mikroverunreinigungen 5. Reinigungsstufe, Projektierung	200'000.00	150'000.00	48'578.11	
	ARA Rapperswil-Jona, Erneuerung Rechenanlage	200'000.00	10'000.00	223'984.96	11'199.25
	Pumpwerk Oberseestrasse, Sanierung, Ausführung	320'000.00		29'358.16	
	Kanalisation Bildaustasse, Abschnitt Hanfländer- bis Meiengartenstrasse, Sanierung, Projektierung	20'000.00			
	Kanalisation Eisenbahnstrasse und Florastrasse (Schönboden- bis Helvetiastrasse), Sanierung, Projektierung	30'000.00			
	Kanalisation Rebhalde (Lenggisergrasse - Alpenblickstrasse), Sanierung, Projektierung	50'000.00		15'824.54	
10116	Abfallwesen			44'289.77	45'722.31
	Abfallwesen, Sanierung Altlasten Lido			44'289.77	45'722.31
10117	Umweltschutz	190'000.00	140'000.00	160'883.05	113'577.85
	Erlenbächli, Offenlegung und Renaturierung (St. Gallerstrasse – Spielplatz Erlen)	190'000.00	140'000.00	160'883.05	113'577.85
10118	Bestattungswesen	260'000.00		131'888.65	
	Friedhof Jona, Erweiterung Urnengräber	260'000.00		131'888.65	
10119	Planung, Naturschutz, Landwirtschaft	200'000.00		72'857.15	
	Stadtplanung, Konkretisierung (Rahmenkredit)			19'693.85	
	Stadtplanung, Zentrumsentwicklung Jona (Rahmenkredit)	150'000.00		943.30	
	Stadtplanung, Kooperationsprozess Altstadt (Rahmenkredit)	50'000.00		52'220.00	

Kto.	Text	Budget 2017		Jahresrechnung 2017	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
1012	Bildung, Familie	15'315'000.00	250'000.00	17'768'743.33	122'100.00
10122	Schulanlagen	15'315'000.00	250'000.00	17'768'743.33	122'100.00
	Kindergarten Südquartier, Umbau/Umnutzung Mehrzweckraum Erdgeschoss für warme Mittagsverpflegung sowie verschiedene bauliche Massnahmen	310'000.00		326'606.90	
	Schulanlage Bollwies, Umbau zu Primarstufenunterrichtsräumen	265'000.00		210'786.60	
	Schulanlage Herrenberg, Ersatz Heizung, Ausführung	195'000.00		111'376.70	7'000.00
	Schulanlage Burgerau, Ersatz Wasserleitungen	200'000.00		62'391.25	
	Schulanlage Kreuzstrasse, Ersatz Heizung und Lüftung, Projektierung und Ausführung	520'000.00		403'889.85	
	Schulanlage Hanfländer, Sanierung Flachdach Garderoben	110'000.00			
	Kindergarten Säntisstrasse, Erneuerung Unterrichtsräume und Garderobe	100'000.00		87'116.30	
	Schulanlage Rain, Ersatz Brenner, Ausführung	450'000.00		319'261.85	19'000.00
	Schulanlage Rain, Umrüstung der Korridorbeleuchtung auf LED	120'000.00			
	Schulanlage Bollwies, Turnhalle, Erneuerung Vereinsingang und Sanierung Duschen	75'000.00			
	Schulanlage Schachen, Ersatz Brenner, Ausführung	380'000.00		145'316.15	
	Schulhaus Dorf, Erweiterung Spielplatz inkl. Ersatz Glasscheiben	150'000.00		112'431.85	
	Kindergarten Säntisstrasse, Fenstersanierung inkl. Storen			14'471.70	
	Schulanlage Bollwies, Turnhalle, Sanierung inkl. Überprüfung alternativer Energien, Projektierung			3'790.80	
	Schulanlage Weiden, Flachdachunterhalt Primarschulhaus	100'000.00			
	Schulanlage Bollwies, Turnhalle, Sanierung inkl. Überprüfung alternativer Energien, Ausführung			131'524.65	91'200.00
	Schulanlage Weiden, Schulraumerweiterung, Ausführung	12'000'000.00		14'834'136.58	
	Schulanlage Bollwies, Ablösung PL-Leuchtmittel durch LED			9'918.70	
	Aufbau und Umsetzung eines Sicherheitskonzepts in der Schule Rapperswil-Jona			102'161.00	
	Diverse Schulanlagen, Infrastruktur für warme Mittagsverpflegung	90'000.00		13'199.65	
	Schulanlage Paradies-Lenggis, Erweiterung Paradies 1 um zwei Gruppenräume			732'730.90	
	Villa Grünfels, Musikschule, Umnutzung Räume Tagesstätte	250'000.00	250'000.00		
	Schulanlage Herrenberg, Ersatz Heizung, Projektierung			13'736.25	
	Schulanlage Rain, Ersatz Brenner, Projektierung			3'136.30	
	Schulanlage Rain, Garderobeneinbau im ehemaligen Tankraum (Lehrer-/Trainer-/Schiedsrichtergarderoben)			71'528.15	
	Schulanlage Schachen, Ersatz Brenner, Projektierung			7'470.60	
	Villa Grünfels, Ersatz Fenster			4'900.00	4'900.00
	Mythenstrasse 35, Einbau Gruppenraum			46'860.60	

Kto.	Text	Budget 2017		Jahresrechnung 2017	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
1013	Gesellschaft			70'060.05	
10133	Kinder- und Jugendarbeit			70'060.05	
	Kinder- und Jugendarbeit, Umbau GSM-Gebäude, Projektierung			70'060.05	
1014	Alter	5'676'000.00	196'000.00	3'445'153.26	29'779.20
10144	Alters- und Pflegezentren	5'676'000.00	196'000.00	3'445'153.26	29'779.20
	Pflegezentrum Bühl, Neugestaltung Erdgeschoss, Demenzabteilungen 1. + 2. Obergeschoss, Demenzgarten, Projektierung			30'551.10	
	Neubau Alterszentrum Schachen, weitere Abklärungen			65'303.75	
	Neubau Alterszentrum Schachen, Wettbewerb	546'000.00	196'000.00	356'980.04	
	Pflegezentrum Bühl, Sanierung Gebäude und Anpassung an zeitgemässe Wohnformen und Pflege, Projektierung und Ausführung	3'600'000.00		2'535'815.65	29'779.20
	Pflegezentrum Meienberg, diverse Sanierungsmassnahmen für Restnutzungszeit	300'000.00		207'350.17	
	Wohnen im Alter, Stiftung Alterswohnungen, Landabtretung	1'130'000.00			
	Neubau Zentrum Schachen, externe Gesamtprojektleitung			24'756.45	
	Neubau Zentrum Schachen, fachliche Begleitung der Teilprojekte	100'000.00		44'242.80	
	Neubau Zentrum Schachen, externe Gesamtprojektleitung, Verlängerung			140'000.00	
	Neubau Zentrum Schachen, externe Gesamtprojektleitung, Verlängerung bis Ende 2017			40'153.30	
1015	Liegenschaften, Sport, Freizeit, Tourismus	4'855'000.00	500'000.00	2'143'842.34	294'620.00
10154	Sportanlagen	1'190'000.00		1'047'205.09	94'620.00
	Ehemalige Schiessanlage Langmoos, Altlastensanierung Kugelfang	270'000.00		24'504.30	94'620.00
	Grünfeld, Sporthalle, Gesamtsanierung, Projektierung, Vorprojekt plus			13'258.45	
	Grünfeld, Sportanlagen, provisorische bauliche Anpassungen für die Challenge-League-Tauglichkeit	550'000.00		624'055.19	
	Grünfeld, Sporthalle, Gesamtsanierung inkl. zusätzliche Garderoben/Infrastruktur, Ausführung	250'000.00		265'387.15	
	Grünfeld, Sportanlagen, Tribünendach Faustball, Kostenbeitrag	120'000.00		120'000.00	
10155	Freizeitanlagen	3'615'000.00	500'000.00	1'096'637.25	200'000.00
	Grössere Liegenschaften, Tragsicherheitsprüfungen	120'000.00			
	Lido, Sanierung und Erneuerung Schwimmbad und Sockelbau, Projektierung	600'000.00		725'892.80	
	Lido, Ersatz Ausseneisfeld mit provisorischer Überdachung, Ausführung	2'400'000.00	500'000.00	209'781.15	200'000.00
	Jugendherberge Busskirch, Notmassnahmen			26'591.30	
	Eisanlagen Lido, Erneuerung Gebäudeleitsystem	120'000.00		59'372.00	
	Eisanlagen Lido, Ersatz Verglasung Casino Lounge	75'000.00		75'000.00	
	Jugendherberge Busskirch, Gesamtsanierung und Umbau, Projektierung	100'000.00			
	Seebadanstalt Bühlerallee, Sanierung Holzfassade	200'000.00			

Kto.	Text	Budget 2017		Jahresrechnung 2017	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
10157	Übrige Verwaltungsliegenschaften	50'000.00			
	Abklärung alternative Energieerzeugung auf städtischen Liegenschaften	50'000.00			
1016	Sicherheit	65'000.00	26'000.00	46'913.00	12'240.00
10162	Feuerwehr	65'000.00	26'000.00	46'913.00	12'240.00
	Neubeschaffung Schlauchverleger-Anhänger	65'000.00	26'000.00	46'913.00	12'240.00
11	Finanzvermögen	3'355'000.00	160'000.00	1'051'854.66	856'978.66
1110	Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung	3'055'000.00	160'000.00	946'978.97	801'198.52
11109	Finanzen	3'055'000.00	160'000.00	946'978.97	801'198.52
111099	Liegenschaften Finanzvermögen	3'055'000.00	160'000.00	946'978.97	801'198.52
	Bootsanlagen, Hafen Lido, ökologische Ausgleichsmassnahmen	350'000.00		160'717.70	160'717.70
	KREUZ, Flachdachsanieierung Restfläche			28'090.80	28'090.80
	MFH Burgeraustasse 18, Sanierung Gebäudehülle, Sofortmassnahmen			82'598.90	82'598.90
	Altes Feuerwehrdepot Tiefenaustasse 7, Sanierung, Projektierung und Ausführung	1'500'000.00			
	KREUZ, Arealentwicklung, Planung	75'000.00		15'317.75	
	Bootsanlagen, Hafen Lido, Sanierung, Seeanstoss, ökologische Ersatzmassnahmen, Projektierung	200'000.00		67'270.55	
	Hafen Untersee, Ersatz Steg, Westseite, Projektierung und Ausführung	115'000.00		56'481.90	56'481.90
	Alterswohnungen Etzelblick, Rietstrasse 92, Innensanierung Wohnungen	360'000.00		367'452.72	367'452.72
	MFH Burgeraustasse 18, Sanierung, Ausführung	200'000.00			
	BWZ Zürcherstrasse, Pavillon, Umbau Aufenthaltsraum	95'000.00		105'856.50	105'856.50
	BWZ Zürcherstrasse, Solaranlage	160'000.00	160'000.00		
	KREUZ, Unterhaltsarbeiten infolge Neuverpachtung			63'192.15	
1111	Bau, Liegenschaften	300'000.00		104'875.69	55'780.14
11111	Gemeindestrassen, Brücken, Plätze	300'000.00		104'875.69	55'780.14
111113	Parkplatzbewirtschaftung	300'000.00		104'875.69	55'780.14
	Parkhaus See, Dachsanierung Hochbaute	50'000.00			
	Öffentliche Parkplätze, Teuchelweiherwiese, Belagseinbau			49'095.55	
	Parkhaus See, Treppenhaus Dieci, Feuchtigkeitsschäden, Beleuchtung Parkhaus, innere Malerarbeiten Parkhaus, Signalisation Parkhaus	250'000.00		55'780.14	55'780.14

Kto.	Text	Budget 2017		Jahresrechnung 2017	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
	Bruttoinvestitionen			34'701'443.99	
	Beiträge Dritter, Bezüge aus Vorfinanzierungen und Reserven				2'220'099.32
	Nettoinvestitionen				32'481'344.67
	Aktivierungen im Verwaltungsvermögen (netto)			32'178'655.52	
	Aktivierungen im Finanzvermögen (netto)			82'588.30	
	Direktabschreibungen			220'100.85	
	Beiträge Dritter (Bund, Kantone, Gemeinde, Private)				1'381'560.66
	Bezüge aus Vorfinanzierungen/Reserven				838'538.66
	Nettoinvestitionen				32'481'344.67
	Beiträge Dritter, Bezüge aus Vorfinanzierungen und Reserven				2'220'099.32

Bilanz per 31. Dezember 2017

Konto	Text	Anfangsbestand	Veränderung		Endbestand
		per 01.01.2017	Zugang	Abgang	per 31.12.2017
1	Aktiven	203'368'233.77	401'618'852.29	404'854'730.75	200'132'355.31
10	Finanzvermögen	138'219'789.90	367'296'260.83	388'436'188.78	117'079'861.95
100	Flüssige Mittel	24'392'902.39	274'140'330.41	287'417'158.18	11'116'074.62
1000	Kassa	64'269.90	1'295'446.90	1'286'332.55	73'384.25
1001	Post	4'946'149.90	233'961'626.40	228'324'650.25	10'583'126.05
1002	Banken	19'382'482.59	38'883'257.11	57'806'175.38	459'564.32
101	Guthaben	21'358'337.12	92'239'874.10	99'724'143.69	13'874'067.53
1011	Sonderrechnungen, Kontokorrente	320'799.12	288'682.77	303'075.00	306'406.89
1012	Steuer Guthaben	10'287'567.75	- 343'059.45	1'115'348.70	8'829'159.60
1013	Gebühren, Abgaben, Entgelte	10'387'804.42	91'457'334.85	97'205'766.71	4'639'372.56
1015	Andere Debitoren, Verrechnungssteuern	361'761.05	391'628.48	654'261.05	99'128.48
1019	Übrige Guthaben	404.78	445'287.45	445'692.23	
102	Anlagen	91'978'982.66	85'319.75	805'319.18	91'258'983.23
1021	Aktien und Anteilscheine	2'190'734.00			2'190'734.00
1022	Darlehen	1'120'602.60	2'730.45	51'549.90	1'071'783.15
1023	Liegenschaften Finanzvermögen	88'667'646.06	82'589.30	753'769.28	87'996'466.08
10230	Bauten und Anlagen	59'159'878.60	82'589.30	753'769.28	58'488'698.62
10231	Landwirtschaftliche nutzbare Grundstücke	105'472.35			105'472.35
10232	Bauland	29'402'295.11			29'402'295.11
108	Transitorische Aktiven	489'567.73	830'736.57	489'567.73	830'736.57
1080	Transitorische Aktiven	489'567.73	830'736.57	489'567.73	830'736.57
11	Ordentliches Verwaltungsvermögen	48'229'959.18	32'943'932.66	14'696'381.11	66'477'510.73
110	Sachgüter	43'705'116.46	29'932'860.90	12'933'122.82	60'704'854.54
1100	Grundstücke	57.00			57.00
1101	Tiefbauten	15'411'200.45	5'187'604.00	3'423'935.66	17'174'868.79
1103	Hochbauten Stadt und Verwaltung	8'592'204.03	4'710'342.11	3'064'463.65	10'238'082.49
1104	Hochbauten Schule	18'243'942.38	17'723'327.08	5'364'857.10	30'602'412.36
1106	Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	1'457'712.60	2'311'587.71	1'079'866.41	2'689'433.90
112	Investitionsbeiträge	1'883'800.00		134'600.00	1'749'200.00
1122	Gemeinden	1'883'800.00		134'600.00	1'749'200.00
113	Übrige aktivierte Ausgaben	2'641'042.72	3'011'071.76	1'628'658.29	4'023'456.19
1131	Planungen, à Fonds perdu Beiträgen etc.	2'641'042.72	3'011'071.76	1'628'658.29	4'023'456.19
12	Darlehen und Beteiligungen des Verwaltungsvermögens	1'535'515.00		70'833.00	1'464'682.00
121	Darlehen und Beteiligungen	1'535'515.00		70'833.00	1'464'682.00
1213	Eigene Unternehmen	2.00			2.00
1214	Gemischtwirtschaftliche Unternehmen	1'535'512.00		70'833.00	1'464'679.00
1215	Private Institutionen	1.00			1.00
13	Verwaltungsvermögen von Spezialfinanzierungen	15'382'969.69	1'378'658.80	1'651'327.86	15'110'300.63
130	Sachgüter	15'382'969.69	1'378'658.80	1'651'327.86	15'110'300.63
1301	Abwasserbeseitigung	12'738'839.92	1'334'369.03	1'279'908.32	12'793'300.63
1302	Feuerwehr	1'432'600.00		174'300.00	1'258'300.00
1303	Abfallwesen	1'211'529.77	44'289.77	197'119.54	1'058'700.00

Bilanz per 31. Dezember 2017

Konto	Text	Anfangsbestand per 01.01.2017	Veränderung		Endbestand per 31.12.2017
			Zugang	Abgang	
2	Passiven	203'368'233.77	1'374'023'525.84	1'377'259'404.30	200'132'355.31
20	Fremdkapital	116'685'599.68	672'821'758.78	678'012'564.31	111'494'794.15
200	Laufende Verpflichtungen	42'879'943.73	645'250'052.54	652'372'147.21	35'757'849.06
2000	Kreditoren	17'580'072.41	353'603'585.36	350'996'048.34	20'187'609.43
2001	Depotgelder	16'055.00	7'170.00	16'405.00	6'820.00
2009	Übrige Verpflichtungen	25'283'816.32	291'639'297.18	301'359'693.87	15'563'419.63
201	Kurzfristige Schulden	11'000'000.00	23'700'000.00	24'700'000.00	10'000'000.00
2010	Banken (Verbindlichkeiten gegenüber Finanzintermediären)	11'000'000.00	23'700'000.00	24'700'000.00	10'000'000.00
202	Mittel- und langfristige Schulden	59'312'895.40	2'100'000.00	27'175.20	61'385'720.20
2021	Darlehen	56'500'000.00	2'100'000.00		58'600'000.00
2029	Übrige Kreditoren	2'812'895.40		27'175.20	2'785'720.20
203	Verpflichtungen für Sonderrechnungen	513'377.05	4'510.00		517'887.05
2032	Andere Gemeindeunternehmen	513'377.05	4'510.00		517'887.05
204	Rückstellungen	1'620'711.00	463'979.95	612'577.25	1'472'113.70
2040	Rückstellungen Laufende Rechnung	543'200.00	458'979.95	443'200.00	558'979.95
2041	Rückstellungen Investitionsrechnung	447'111.00	5'000.00	102'477.25	349'633.75
2042	Delkrede	630'400.00		66'900.00	563'500.00
208	Transitorische Passiven	1'358'672.50	1'303'216.29	300'664.65	2'361'224.14
2080	Transitorische Passiven	1'358'672.50	1'303'216.29	300'664.65	2'361'224.14
22	Steuerbezug		697'151'096.91	697'151'096.91	
220	Steuerabschluss		235'590'315.62	235'590'315.62	
2200	Steuerabschluss		235'590'315.62	235'590'315.62	
221	Zahlungsverkehr		225'568'217.83	225'568'217.83	
2210	Zahlungsverkehr		225'568'217.83	225'568'217.83	
224	Ablieferungen/Abrechnungen		235'992'563.46	235'992'563.46	
2240	Bund		42'433'227.19	42'433'227.19	
2241	Kanton		105'601'707.97	105'601'707.97	
2242	Politische Gemeinde		76'204'976.49	76'204'976.49	
2243	Kirchgemeinden		11'752'651.81	11'752'651.81	
28	Verpflichtungen	59'075'613.78	4'050'670.15	2'095'743.08	61'030'540.85
280	Zweckbestimmte Zuwendungen	5'883'924.13	32'610.85	18'422.65	5'898'112.33
2800	Fonds	5'883'924.13	32'610.85	18'422.65	5'898'112.33
281	Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen	19'067'304.10	1'531'805.52	477'682.82	20'121'426.80
2810	Spezialfinanzierungen (Betrieb, Unterhalt)	19'067'304.10	1'531'805.52	477'682.82	20'121'426.80
282	Verpflichtungen für Vorfinanzierungen/Reserven	34'124'385.55	2'486'253.78	1'599'637.61	35'011'001.72
2820	Künftige Aufgaben (Rücklagen)	15'535'977.97	1'000'000.00	91'443.80	16'444'534.17
2829	Unterhaltsreserven Liegenschaften	18'588'407.58	1'486'253.78	1'508'193.81	18'566'467.55
29	Eigenkapital	27'607'020.31			27'607'020.31
290	Eigenkapital	27'607'020.31			27'607'020.31
2900	Eigenkapital	27'607'020.31			27'607'020.31

Rechnungsergebnis:

Das Ergebnis zeigt einen Ertragsüberschuss von Fr. 1'502'904.40

Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von Fr. 6'592'100.–

Inhalt

1. Rechnungslegungsgrundsätze, Grundsätze zur Bilanzierung und Bewertung, Abschreibungsmethode und -sätze
2. Geldflussrechnung
3. Eigenkapitalnachweis
4. Rückstellungsspiegel
5. Beteiligungsspiegel
6. Gewährleistungsspiegel
7. Anlagespiegel (Liegenschaften- und Wertschriftenverzeichnis)
8. Managementsystem: Risikomanagement und internes Kontrollsystem (IKS)
9. Verpflichtungskredite, Investitionsvorhaben
10. Zusätzliche Angaben

1. Rechnungslegungsgrundsätze, Grundsätze zur Bilanzierung und Bewertung, Abschreibungsmethode und -sätze

1.1 Rechnungslegungsgrundsätze

Die Grundsätze zur Rechnungslegung richten sich nach Art. 2 der Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden. Massgebend sind:

- a) Bruttodarstellung: Aufwendungen und Erträge, Aktiven und Passiven sowie Investitionsausgaben und Investitionseinnahmen werden getrennt voneinander, ohne gegenseitige Verrechnung, in voller Höhe ausgewiesen;
- b) Periodenabgrenzung: Aufwendungen und Erträge werden in der Periode erfasst, während welcher sie verursacht werden;
- c) Fortführung: Für die Rechnungslegung ist die Fortführung der Tätigkeit der Gemeinden wegleitend;
- d) Wesentlichkeit, Verständlichkeit und Zuverlässigkeit: Die für eine rasche und umfassende Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage notwendigen Informationen werden klar und nachvollziehbar sowie richtig und glaubwürdig offengelegt;
- e) Vergleichbarkeit: Rechnungen von Gemeinde und Verwaltungsstellen sind untereinander und auf Dauer vergleichbar;
- f) Stetigkeit: Die Rechnungslegung bleibt nach Möglichkeit während eines längeren Zeitraums unverändert.

1.2 Bilanzierung und Bewertung

Die Bestandesrechnung wird als Stichtagsrechnung geführt. Bilanzstichtag ist der 31. Dezember.

Konto	Posten der Bestandesrechnung	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
	AKTIVEN	
10	Finanzvermögen	
100	Flüssige Mittel	– Nominalwert (Nennwert) – Fremdwährungen sind zum Tageskurs am Bilanzstichtag umgerechnet.
101	Guthaben	– Bruttomethode – Nominalwert
102	Anlagen	– Sparkonten zum Nominalwert – Wertschriften und Liegenschaften zu Anschaffungswerten/Übernahmewerten, unter Abzug der notwendigen Wertberichtigungen – Darlehen zum Nominalwert – Grundstücke zum Anschaffungswert – Anwendung der Gesamtbewertungsmethode mit Vergleich Buchwerte mit amtlichen Verkehrswerten
103	Guthaben bei Sonderrechnungen	– Nominalwert
108	Aktive Rechnungsabgrenzungen	– Nominalwert
11	Ordentliches Verwaltungsvermögen	– Anlage-/Herstellkosten unter Abzug planmässiger Abschreibungen gemäss Abschreibungsreglement
12	Darlehen und Beteiligungen des Verwaltungsvermögens	– Anlage-/Herstellkosten, teilweise unter Abzug notwendiger Abschreibungen
13	Verwaltungsvermögen von Spezialfinanzierungen	– Anlage-/Herstellkosten unter Abzug planmässiger Abschreibungen gemäss Abschreibungsreglement

Konto	Posten der Bestandesrechnung	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
	PASSIVEN	
20	Fremdkapital	
200	Laufende Verpflichtungen	– Sollverbuchung – Bruttomethode – Nominalwert (Nennbetrag)
201	Kurzfristige Schulden	– Nominalwert
202	Mittel- und langfristige Schulden	– Nominalwert
203	Verpflichtungen für Sonderrechnungen	– Nominalwert
204	Rückstellungen	– Nach allgemein anerkannten kaufmännischen Grundsätzen, insbesondere um ungewisse Verpflichtungen und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften zu decken – Angemessene Wertberichtigungen auf Guthaben (Delkredere)
208	Passive Rechnungsabgrenzungen	– Nominalwert
28	Sondervermögen	– Nominalwert
29	Eigenkapital	– Aktiven abzüglich Passiven nach Gewinnverwendung

1.3 Abschreibungsmethode und -sätze

1.3.1 Finanzvermögen

Das Finanzvermögen der Stadt wird nach allgemein anerkannten Grundsätzen bewertet und verwaltet (siehe Tabelle unter 1.2). Abschreibungen werden demzufolge dann vorgenommen, wenn eine Wertverminderung gegenüber dem Buchwert eintritt. Die Überprüfung der Buchwerte hat ergeben, dass die Verkehrswerte bzw. Marktwerte gesamthaft über den Buchwerten liegen. Aufgrund der Anwendung der Gesamtbewertungsmethode ergibt sich kein Wertberichtigungsbedarf.

Die Buchwerte der Anlagen des Finanzvermögens (102: Aktien, Anteilscheine, Darlehen, Liegenschaften, Grundstücke) belaufen sich per 31. Dezember 2017 auf Fr. 91'258'983.23 (Vorjahr: Fr. 91'978'982.66).

Die Abschreibungen auf Steuerguthaben und bei den Liegenschaften Finanzvermögen sowie die Reduktion/Erhöhung des Delkrederes betragen insgesamt Fr. 524'343.73 (Vorjahr: Fr. 840'692.66).

1.3.2 Verwaltungsvermögen

Die Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen erfolgen planmässig gemäss Abschreibungsreglement vom 8. Januar 2007 (mit Nachträgen vom 4. August 2008 und 4. Januar 2010) nach der linearen Methode. Die Abschreibungsdauer beträgt höchstens 25 Jahre, ohne Ausnahmen.

Die Abschreibungen sehen wie folgt aus:

	2016
Ordentliche Abschreibungen	Fr. 6'318'898.71
Ordentliche Abschreibungen Schule	Fr. 4'897'302.95
Zusätzliche Abschreibungen	Fr. 0.00
Direktabschreibungen	Fr. 144'471.00
Direktabschreibungen Schule	Fr. 0.00
Spezialfinanzierungen	Fr. 1'660'144.82
TOTAL	Fr. 13'020'817.48

	2017
Ordentliche Abschreibungen	Fr. 6'291'920.76
Ordentliche Abschreibungen Schule	Fr. 4'930'307.10
Zusätzliche Abschreibungen	Fr. 0.00
Direktabschreibungen	Fr. 75'000.00
Direktabschreibungen Schule	Fr. 61'332.30
Spezialfinanzierungen	Fr. 1'515'304.92
TOTAL	Fr. 12'873'865.08

Der ausführliche Abschreibungsausweis 2017 ist aus den Details zu diesem Anhang ersichtlich, welche mit der Bestellkarte bei der Stadtkanzlei bezogen werden können.

Im Rahmen der Verwendung des Rechnungsüberschusses beantragt der Stadtrat der Stimmbürgerschaft die Bildung einer Vorfinanzierung von einer Mio. Franken für das Kinder- und Jugendzentrum Zeughausareal sowie zusätzliche Abschreibungen im Umfang von Fr. 502'904.40 vorzunehmen.

Die Buchwerte des Verwaltungsvermögens nach Gewinnverwendung (11, 12, 13: ordentliches Vermögen, Darlehen und Beteiligungen, Spezialfinanzierungen) belaufen sich per 31. Dezember 2017 auf Fr. 83'555'397.76 (Vorjahr Fr. 65'148'443.87).

2. Geldflussrechnung

Eine Geldflussrechnung ist eine Gegenüberstellung der Zunahme und der Abnahme der flüssigen Mittel in einer Periode. Sie stellt den Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit dar. Der Fonds flüssige Mittel besteht aus den Konten Kassa, Post und Bank.

Der Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit ist der Saldo aus finanzwirksamen Erträgen und finanzwirksamen Aufwendungen, welche sich aus der betrieblichen Tätigkeit ergeben. Für öffentliche Gemeinwesen ist er ein Indikator dafür, wie gut es gelungen ist, Zahlungsmittelzuschüsse zu erwirtschaften.

Der Geldfluss aus Investitionstätigkeit ist der Saldo aus Investitionseinnahmen und Investitionsausgaben, bereinigt um nicht kassawirksame Posten. Bei öffentlichen Gemeinwesen ist dieser Saldo meistens negativ, da die öffentlichen Investitionen nicht durch Investitionseinnahmen gedeckt sind. Die Kennzahl gibt an, wie viele Aufwände für Ressourcen getätigt werden, welche künftige Erträge und Geldflüsse generieren sollen.

Der Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit ist der Saldo aus Finanzeinnahmen (Dividenden, Zinserträge usw.) und Finanzausgaben (Zinsaufwand, Darlehenstilgung usw.). Für öffentliche Gemeinwesen ist es eine Kennzahl, die hilft, zukünftige Ansprüche von Kapitalgebern gegenüber dem öffentlichen Gemeinwesen abzuschätzen.

	Beträge in Fr.	
Ergebnis der Erfolgsrechnung	1'502'904.40	
Abschreibungen Verwaltungsvermögen (ordentliche)	13'735'541.63	1)
Abschreibungen Verwaltungsvermögen (Direktabschreibungen)	136'332.30	
Abschreibungen Verwaltungsvermögen (zusätzliche)	0.00	
Veränderung Forderungen und Guthaben	7'484'269.59	
Veränderung aktive Rechnungsabgrenzungen	- 341'168.84	
Erfolg aus Verkauf Finanzvermögen bzw. Kursverluste/-gewinne	524'343.73	
Veränderung laufende Verpflichtungen	- 7'122'094.67	
Veränderung Rückstellungen	- 148'597.30	
Veränderung passive Rechnungsabgrenzungen	1'002'551.64	
Veränderung Verpflichtungen Spezialfinanzierungen und Vorfinanzierungen/Reserven	954'927.07	
Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit	17'729'009.55	a)
Investitionstätigkeit Verwaltungsvermögen		
Ausgaben	- 33'712'781.48	
Sachanlagen	- 32'618'584.56	2)
Darlehen und Beteiligungen	- 255'000.00	
Eigene Beiträge	0.00	
Übrige zu aktivierende Ausgaben	- 839'196.92	
Einnahmen	1'363'120.66	
Entnahmen aus Fonds und Vorfinanzierungen	4'900.00	
Beiträge für eigene Rechnung	1'358'220.66	
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	- 32'349'660.82	b)
Finanzierungstätigkeit		
Veränderung langfristige Finanzverbindlichkeiten	2'077'334.80	
Veränderung kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	- 1'000'000.00	
Veränderung Finanz- und Sachanlagen Finanzvermögen (kurzfristige)	0.00	
Veränderung Finanz- und Sachanlagen Finanzvermögen (langfristige)	790'832.43	3)
Erfolg aus Verkauf Finanzvermögen bzw. Kursverluste/-gewinne	- 524'343.73	
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	1'343'823.50	c)
CASH FLOW (+) / DRAIN (-)	- 13'276'827.77	(a + b + c)
ZUNAHME (+), ABNAHME (-) FLÜSSIGE MITTEL	- 13'276'827.77	(a + b + c)
Flüssige Mittel am Jahresanfang	24'392'902.39	
FLÜSSIGE MITTEL AM JAHRESENDE	11'116'074.62	

1) inkl. zurückgestellte Tilgungsquoten per 1. Januar 2017 (+), ohne Abschreibung Darlehen an Stiftung zur Förderung der HSR (Fr. 60'000.00) sowie ohne Einbuchung Pro Memorio-Franken Parkplätze Cityparkhaus
 2) inkl. Ausgaben KREUZ, Unterhaltskosten infolge Neuverpachtung (Fr. 63'192.15)
 3) inkl. Veränderung Darlehen und Beteiligungen Verwaltungsvermögen (12)

3. Eigenkapitalnachweis

Der Eigenkapitalnachweis zeigt die Ursachen der Veränderung des Eigenkapitals auf.

Eigenkapitalnachweis per 31. Dezember 2017	Jahresergebnis Beträge in Fr.	Bilanzüberschuss/ -fehlbetrag (negatives Vorzeichen)
Bestand per 1. Januar 2017		27'607'020.31
Jahresergebnis	1'502'904.40	
Gewinnverwendung		
– Vorfinanzierung Kinder- und Jugendzentrum Zeughausareal	– 1'000'000.00	
– zusätzliche Abschreibungen	– 502'904.40	
TOTAL EIGENKAPITAL PER 31. DEZEMBER 2017		27'607'020.31

4. Rückstellungsspiegel

Der Rückstellungsspiegel ist eine Aufstellung aller betriebsnotwendigen bestehenden Rückstellungen für Aufwendungen der Stadt.

Der Bestand am 1. Januar 2017 betrug Fr. 990'311.–. Die Rückstellungen sind im laufenden Rechnungsjahr im Umfang von Fr. 545'677.25 aufgelöst worden. Per 31. Dezember 2017 bestehen Rückstellungen im Umfang von Fr. 908'613.70. Die Ein-

zelpositionen sind aus der detaillierten Bilanz aus den Details zur Rechnung ersichtlich, welche mit der Bestellkarte bei der Stadtkanzlei bezogen werden können.

Das Delkredere für ausstehende Forderungen beträgt per 31. Dezember 2017 Fr. 563'500.– (Vorjahr Fr. 630'400.–).

Weitere Rückstellungen für wahrscheinliche Verpflichtungen sind derzeit keine absehbar.

5. Beteiligungsspiegel

Der Beteiligungsspiegel zeigt die kapitalmässigen Beteiligungen an privatrechtlichen Körperschaften oder Stiftungen, soweit die Stadt diese massgeblich beeinflussen kann.

Name der Einheit / Organisation	Energie Zürichsee Linth AG (vormals Erdgas Obersee AG)
Rechtsform der Einheit / Organisation	Aktiengesellschaft
Tätigkeit, erfüllte öffentliche Aufgaben	Endverbraucher in den Gemeinden an das Erdgasnetz anschliessen und mit Erdgas beliefern, Transport mit Erdgas langfristig gewährleisten und erhalten, Erbringung weiterer Dienstleistungen im Energie- und Versorgungsbereich.
Anteil der Stadt Rapperswil-Jona	14'195 Aktien à Fr. 100.– von total 40'000 Aktien Die Energie Zürichsee Linth AG ist ihrerseits an folgenden Aktiengesellschaften wesentlich beteiligt: – Erdgas Linth AG – Erdgas Regio AG – SwissFarmerPower Inwil AG – Erdgas Obersee-Linth Transport AG – Lampert Heizungen AG – MZ Sanitär + Heizung AG
Ertrag aus Beteiligung / Darlehen	Die Energie Zürichsee Linth AG bezahlte im Berichtsjahr eine Dividende von Fr. 532'312.50
Buchwert in Bilanz der Stadt	Fr. 1.–

Name der Einheit / Organisation	Elektrizitätswerk Jona-Rapperswil AG
Rechtsform der Einheit / Organisation	Aktiengesellschaft
Tätigkeit, erfüllte öffentliche Aufgaben	Betrieb eines Elektrizitätswerks zur Beschaffung elektrischer Energie für die Stadt Rapperswil-Jona; Betrieb eines Installationsgeschäfts für elektrische Stark- und Schwachstromanlagen aller Art sowie Handel mit Elektromaterial. Die Gesellschaft kann sich an anderen Unternehmungen beteiligen.
Anteil der Stadt Rapperswil-Jona	2'911 Aktien à Fr. 50.– von total 15'000 Aktien
Ertrag aus Beteiligung / Darlehen	Die Elektrizitätswerk Jona-Rapperswil AG bezahlte im Berichtsjahr eine Dividende von Fr. 582'200.– an die Stadt Rapperswil-Jona.
Buchwert in Bilanz der Stadt	Fr. 1'961'807.–

Name der Einheit / Organisation	Genossenschaft Wasserversorgung Rapperswil-Jona
Rechtsform der Einheit / Organisation	Genossenschaft
Tätigkeit, erfüllte öffentliche Aufgaben	Versorgung der Stadt Rapperswil-Jona mit Trink-, Brauch- und Löschwasser.
Anteil der Stadt Rapperswil-Jona	500 Anteilsscheine à Fr. 100.–
Ertrag aus Beteiligung/Darlehen	Die Wasserversorgung Rapperswil-Jona bezahlte im Berichtsjahr einen Zins von Fr. 1'750.– an die Stadt Rapperswil-Jona aus.
Buchwert in Bilanz der Stadt	Fr. 50'000.–

Name der Einheit / Organisation	RaJoVita, Stiftung für Gesundheit und Alter Rapperswil-Jona
Rechtsform der Einheit / Organisation	Stiftung
Tätigkeit, erfüllte öffentliche Aufgaben	Bedarfsgerechte Beratung, Betreuung und Pflege von betagten und pflegebedürftigen Menschen im ambulanten und stationären Bereich, insbesondere für Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt Rapperswil-Jona, gemäss dem Altersleitbild der Stadt sicherzustellen. Die Stiftung kann eigene Beratungsdienste, Spitex-Dienste, Tagesheime, Alterswohnungen sowie Alters- und Pflegeheime und ähnliche Einrichtungen führen.
Beitrag Stadt Rapperswil-Jona im Berichtsjahr	Fr. 4'307'198.–
Buchwert in Bilanz der Stadt	Fr. 1.–

Name der Einheit / Organisation	Stiftung Alterswohnungen Jona
Rechtsform der Einheit / Organisation	Stiftung
Tätigkeit, erfüllte öffentliche Aufgaben	Erstellung und Verwaltung von preisgünstigen Wohnungen in Jona für Betagte und Behinderte.
Anteil der Stadt Rapperswil-Jona	Das Stiftungsaktuariat und das Rechnungswesen werden durch die Stadt Rapperswil-Jona geführt. Für diese Dienstleistungen wurden der Stiftung Fr. 20'000.– in Rechnung gestellt.
Buchwert in Bilanz der Stadt	Fr. 1.–

Name der Einheit / Organisation	Stiftung Kunst(Zeug)Haus
Rechtsform der Einheit / Organisation	Stiftung
Tätigkeit, erfüllte öffentliche Aufgaben	Die Stiftung Kunst(Zeug)Haus hat die gesamte Sammlung zeitgenössischer Schweizer Kunst von Peter und Elisabeth Bosshard zu Eigentum übernommen und bezweckt, sie zu pflegen und zu vermehren.
Beitrag Stadt Rapperswil-Jona im Berichtsjahr	Fr. 210'000.–; Für die Benützung des pädagogischen Raums

von Lernforum, artefix und Stadt wurden Fr. 15'000.– bezahlt. Im Jahr 2007 leistete die Stadt Rapperswil-Jona einen fixen Beitrag an die Investitionskosten des Kunst(Zeug)Hauses von einer Mio. Franken, welcher während 25 Jahren abgeschrieben wird. Durch die zusätzlichen Abschreibungen im Rahmen des Rechnungsabschlusses 2016 erfolgte im 2017 die letzte Abschreibungstranche.

Buchwert in Bilanz der Stadt Fr. 1.–

Name der Einheit / Organisation	Stiftung Volksheim Rapperswil
Rechtsform der Einheit / Organisation	Stiftung
Tätigkeit, erfüllte öffentliche Aufgaben	Die der Stiftung gehörende Liegenschaft Pfauen mit allen Anlagen und Einrichtungen auf gemeinnütziger Grundlage für kulturelle, soziale und gesellige Zwecke sowie zum Wohnen zu erhalten und zu betreiben.
Anteil der Stadt Rapperswil-Jona	Aktiv-Darlehen per 31. Dezember 2017 von Fr. 750'000.–
Ertrag aus Beteiligung / Darlehen	Die Stiftung bezahlte im Berichtsjahr Darlehenszinsen von Fr. 20'625.– an die Stadt Rapperswil-Jona.
Buchwert in Bilanz der Stadt	Fr. 1.– (Darlehen Fr. 750'000.–)

Name der Einheit / Organisation	Agglo Obersee
Rechtsform der Einheit / Organisation	Verein
Tätigkeit, erfüllte öffentliche Aufgaben	Mit der Agglo Obersee streben die beteiligten Gebietskörperschaften eine verstärkte Zusammenarbeit, die gemeinsame Entwicklung von Zukunftsperspektiven und deren Umsetzung für die Agglomeration sowie eine effiziente Erfüllung öffentlicher Abgaben an.
Beitrag Stadt Rapperswil-Jona im Berichtsjahr	Fr. 36'554.–

Name der Einheit / Organisation	Region ZürichseeLinth
Rechtsform der Einheit / Organisation	Verein
Tätigkeit, erfüllte öffentliche Aufgaben	Dieser Verein bezweckt die Förderung der Region, die Koordination von Aufgaben und Massnahmen, die sich auf die räumliche Entwicklung der Region auswirken sowie die Erarbeitung der erforderlichen Entscheidungsgrundlagen, die Förderung der Zusammenarbeit der Mitglieder, insbesondere durch die Vorbereitung von Verträgen, Vereinbarungen, Errichtung von Zweckverbänden und Erstellung gemeinsamer Werke, die Führung eines regionalen Erholungsfonds, die Förderung des regionalen Informations- und Gedankenaustausches, die Förderung der Zusammenarbeit mit Nachbarregionen und anderen Planungsregionen sowie die Führung der regionalen Sektion des Vereins St. Gallischer Gemeindepräsidenten und -präsidentinnen. Dem Verein gehören die politischen Gemeinden des st. gallischen Linthgebiets an.
Beitrag Stadt Rapperswil-Jona im Berichtsjahr	Fr. 385'202.20

Name der Einheit / Organisation	Rapperswil Zürichsee Tourismus (vormals Verkehrsverein Rapperswil-Jona)
Rechtsform der Einheit / Organisation	Verein
Tätigkeit, erfüllte öffentliche Aufgaben	Der Verein bezweckt die Pflege des überlieferten und zeitgenössischen Kulturguts und die Förderung des Tourismus.
Anteil/Beitrag Stadt Rapperswil-Jona im Berichtsjahr	Das Aktiv-Darlehen wurde 2017 vollständig amortisiert. Die Stadt Rapperswil-Jona bezahlte einen Beitrag von Fr. 238'000.– gemäss Leistungsvereinbarung. Infolge Rückgang der Kurtaxen wurde im Berichtsjahr zusätzlich ein ausserordentlicher Beitrag von Fr. 40'000.– geleistet.
Ertrag aus Beteiligung / Darlehen	Der Verein bezahlte im Berichtsjahr Darlehenszinsen von Fr. 90.– an die Stadt Rapperswil-Jona.
Buchwert in Bilanz der Stadt (Darlehen)	Fr. 0.–

Weitere Beteiligungen sind aus der detaillierten Bilanz aus den Details zur Rechnung ersichtlich, welche mit der Bestellkarte bei der Stadtkanzlei bezogen werden können.

6. Gewährleistungsspiegel

Im Gewährleistungsspiegel werden jene Tatbestände aufgeführt, aus denen sich in Zukunft eine wesentliche Verpflichtung des Gemeinwesens ergeben kann (sogenannte Eventualverpflichtungen wie Bürgschaften, Defizitgarantien etc.).

Per 31. Dezember 2017 ergibt sich folgende Eventualverpflichtung:

- Bürgschaftsverpflichtung von 10 Mio. Franken unbefristet, zu Gunsten Stiftung Alterswohnungen Jona

Die Stadt hat keine Grundstücke im Verdachtsflächenkataster, bei denen unmittelbarer Handlungsbedarf für eine Sanierung der Altlasten besteht, d.h. dass eine Sanierung sofort – auch ohne konkretes Projekt für eine Überbauung oder Nutzungsänderung des Grundstücks – vorgenommen werden muss.

Die bestehenden Ferien- und Überzeitguthaben der Mitarbeitenden sind durch den Fonds für Versicherungsrisiken abgedeckt.

Pensionskasse: Die Pensionskasse ist eine öffentlich-rechtliche Anstalt. Der Deckungsgrad per 31. Dezember 2017 beträgt 109,35 % (Vorjahr: 105,15 %). Die Beitrags- und Leistungsverpflichtungen gehen aus dem Vorsorgereglement hervor. Es bestehen keine Arbeitgeber-Beitragsreserven oder weitergehende Verpflichtungen.

7. Anlagespiegel (Liegenschaften- und Wertschriftenverzeichnis)

Das Liegenschaften- und Wertschriftenverzeichnis ist aus der detaillierten Bilanz aus den Details zur Rechnung ersichtlich, welche mit der Bestellkarte bei der Stadtkanzlei bezogen werden können (Buchwerte, Verkehrswerte, Bezeichnungen, Flächenmasse).

8. Managementsystem: Risikomanagement und internes Kontrollsystem (IKS)

Das Managementsystem der Stadt umfasst das Risikomanagement, das Qualitätsmanagement, das interne Kontrollsystem sowie das Leistungscontrolling/Beteiligungsmanagement. Nach der Erarbeitung hat der Stadtrat im Januar 2010 das Risikomanagement mit dem Risikokatalog verabschiedet. Der Stadtrat hat anfangs 2013 die grundlegende Überarbeitung des Risikomanagements beschlossen. Im Dezember 2013 hat der Stadtrat, zusammen mit den Ressortsekretären, vom Katalog mit rund 90 Risiken Kenntnis genommen und die wichtigsten Risikobereiche bewertet. 2014 erfolgte die Genehmigung des Abschlussberichts des Risikomanagements, der Erlass einer Dienstanweisung betreffend Umgang mit den Risiken sowie die Auftragserteilung an die Ressorts, die Massnahmen an die Hand zu nehmen und umzusetzen. Ab 2015 erfolgt jährlich ein Review des Risikomanagements.

Das Konzept zum internen Kontrollsystem hat der Stadtrat als Dienstanweisung erlassen. Sämtliche im Konzept erwähnten Schlüsselprozesse wurden erarbeitet.

9. Verpflichtungskredite, Investitionsvorhaben

9.1 Verpflichtungskredite; Objektstand

Per 31. Dezember 2017 bestehen bewilligte Kredite (ohne Budgetkredite 2018) des Verwaltungsvermögens (ohne Finanzvermögen) im Investitionsbereich von 79,5 Mio. Franken. Davon sind 51,5 Mio. Franken verwendet (Objektstand). Offen sind 28,0 Mio. Franken (verbleibende Kredite). Im Vorjahr waren es 62,6 Mio. Franken. Die grossen Vorhaben sind:

Vorhaben	Kredit-Beschluss	Kredit	Objektstand	per Bilanzstichtag verbleibender Kredit
Oberseestrasse, Oberseeplatz – Bereich Kinderzoo	BB, 11.12.2008	80'000	2'273'770.30	51'229.70
	BV, 30.06.2010	2'245'000		
Hummelbergstrasse, Bereich Tiefgarage	BB, 08.12.2011	100'000	2'811'770.78	518'229.22
	BB; 04.12.2014	3'230'000		
Johannisbergstrasse, 1. + 2. Teil (Aubrigstrasse – Zufahrt Schützenhaus)	BB, 13.12.2007	50'000	70'438.95	1'604'561.05
	BB, 05.12.2013	50'000		
	BV, 05.04.2016	1'575'000		
Gesamtverkehrsoptimierung, Umsetzungsmassnahmen, neue Haltestellen (Rahmenkredit)	BV, 14.06.2012	3'600'000	2'552'799.11	1'047'200.89
Schulanlage Weiden, Schulraumerweiterung	BV, 11.06.2014	650'000	23'310'054.51	4'689'945.49
	RO, 08.03.2015	26'850'000		
	SR, 23.01.2017	500'000		
Pflegezentrum Bühl, Sanierung Gebäude und Anpassung an zeitgemässe Wohnformen und Pflege	BB, 05.12.2013	160'000	2'847'155.90	1'912'844.10
	BV, 03.12.2015	4'600'000		
Wohnen im Alter, Stiftung Alterswohnungen, Landabtretung	BV, 03.12.2015	1'125'500	0.00	1'125'500.00
Grünfeld, Sporthalle, Gesamtsanierung inkl. zusätzliche Garderoben/Infrastruktur	BB, 03.12.2015	120'000	322'954.45	4'622'045.55
	BV, 08.06.2017	4'825'000		
Lido, Sanierung und Erneuerung Schwimmbad und Sockelbau	BV, 05.04.2016	965'000	854'618.40	110'381.60
Lido, Ersatz Ausseneisfeld mit provisorischer Überdachung	BV, 05.04.2016	2'100'000	13'698.80	2'536'301.20
	SR, 19.12.2016	200'000		
	RF, 19.12.2016	250'000		
Total				18'218'238.80

An der Budgetgemeinde vom 7. Dezember 2017 wurden im Rahmen des Budgets 2018 neue Kredite für Vorhaben des Verwaltungsvermögens im Umfang von 10,4 Mio. Franken bewilligt.

9.2 Verpflichtungskredite; Abrechnungen

Vorhaben	Kredit-Beschluss	Kredit	Effektive Kosten	Abweichung eff. Kosten-Kredit	Begründung
Informatik: Ersatzbeschaffung Client Schule und Anpassungen Mengengerüst Schule	BV, 02.09.2015	1'800'000	1'797'522.16	- 2'477.84	
Informatik: Ersatzbeschaffung Beamer Schule	SR, 06.03.2017	125'000	122'682.60	- 2'317.40	
Vereinigung Rapperswil-Jona, 10 Jahre Jubiläum 2007-2017	BB, 01.12.2016	270'000	268'802.77	- 1'197.23	
Projekt Ufnau, Investitionsbeitrag	BB, 01.12.2016	135'000	135'000.00	0.00	
Werkdienst, Ersatz Lieferwagen mit Ladebrücke, Kleinlastwagen, Kleintraktor und Schneefräse	BB, 01.12.2016	320'000	280'143.25	- 39'856.75	Günstigere Beschaffungen sowie tiefere Gutschriften für die Rücknahme der alten Fahrzeuge führten gesamthaft zu den Minderaufwendungen.
Lattenhofweg (SBB-Unterführung – Stadtbach), Asphaltierung	BB, 08.12.2011	100'000	93'135.60	- 6'864.40	Beteiligung der Anstösser an die Asphaltierungskosten. In der Abrechnung enthalten ist auch die neue Strassenbeleuchtung.
Bachstrasse, Abschnitt Uznacherstrasse bis Wagnerbach, Belagsanierung, Ausführung	BB, 04.12.2014 BB, 03.12.2015	100'000 800'000	574'625.65	- 325'374.35	Sehr günstige Vergabe der Strassenbauarbeiten und Optimierungen beim Bauablauf.
Sanierung Tägeraustrasse mit Froschdurchlässen	BB, 01.12.2016 SR, 12.06.2017	200'000 30'000	220'283.35	- 9'716.65	Minderkosten trotz Mehraufwendungen bei den Belagsarbeiten dank Subventionen für die beiden Froschdurchlässe.
Aussenraumgestaltung, Überbauung BühlPark/Jonaport, Ausführung (Anteil Stadt)	BB 01.12.2016	300'000	200'001.60	- 99'998.40	Die Minderkosten sind einerseits auf die günstigeren Vergaben zurückzuführen und andererseits konnte ein Teil der Aufwendungen an die beteiligten Eigentümer weiterverrechnet werden.
Erweiterung Rosengarten (Blindengarten) Parkhaus Schanz	BB, 01.12.2016	270'000	243'779.91	- 26'220.09	Dank günstigeren Vergaben konnte in diesem Fall deutlich unter dem budgetierten Kredit abgerechnet werden.
Kanalisation Buechmattstrasse, Verlängerung	BB, 03.12.2015	320'000	325'560.10	5'560.10	
Kanalisation Oberseestrasse (Oberseeplatz – Kinderzoo), Sanierung	BB, 13.12.2007 BV, 30.06.2010	50'000 370'000	312'321.80	- 107'678.20	Günstige Arbeitsvergaben und wenig unvorhersehbare Aufwendungen ergaben die Minderausgaben.

Vorhaben	Kredit-Beschluss	Kredit	Effektive Kosten	Abweichung eff. Kosten-Kredit	Begründung
Erschliessung Erlen-Langrüti, Kanalisation	BB, 10.12.2012 BV, 11.06.2014	80'000 1'600'000	1'791'984.65	111'984.65	Sehr schlechter Boden mit aufwendigen Spundungen der Gräben und Pfählungen der Grabensohle für die Leitungsverlegungen führten zu den Mehrkosten.
Aussenanlagen Erlen, Langrüti, Verlegung Leitung Wagen	BB, 08.12.2011	330'000	371'172.30	41'172.30	Mehrkosten wegen schlechtem Baugrund sowie einer zusätzlichen Leitungsverlängerung um rund 20 Meter gegenüber dem ursprünglichen Projekt.
ARA Rapperswil-Jona, Erneuerung Rechenanlage	BB, 01.12.2016 SR, 20.02.2017	190'000 30'000	229'808.55	9'808.55	Mehrkosten sind hauptsächlich durch eine Optimierung der Rechenanlage mit einer Intensiv-Wachpresse entstanden.
Abfallwesen, Sanierung Altlasten Lido	BV, 10.12.2012	2'750'000	1'508'517.00	- 1'241'483.00	Minderkosten dank weniger schwer belasteten Aushubmaterialien (tiefere Deponiekosten) sowie Hinterfüllung der Bauwerke Himmapananlage mit vorhandenem Aushubmaterial (weniger Abfahren).
Erlenbächli, Offenlegung und Renaturierung (St. Gallerstrasse – Spielplatz Erlen)	BB, 03.12.2015	230'000	61'135.45	- 168'864.55	Günstige Arbeitsvergaben und ausserordentlich hohe Subventionen ergaben massive Minderkosten.
Friedhof Jona, Erweiterung Urnengräber	BB, 01.12.2016	260'000	131'888.65	- 128'111.35	Aufgrund günstigerer Arbeitsvergaben und nicht Beanspruchung der Reserven schliesst die Abrechnung mit Minderkosten.
Stadtplanung, Konkretisierung (Rahmenkredit)	BB, 05.12.2013	150'000	150'394.75	394.75	
Stadtplanung, Kooperationsprozess Altstadt (Rahmenkredit)	BB, 01.12.2016	50'000	52'220.00	2'220.00	
Kindergarten Säntisstrasse, Fenstersanierung inkl. Storen	BB, 10.12.2009	90'000	46'303.50	- 43'696.50	Bei der Ausführung wurde festgestellt, dass einige Arbeiten nicht oder nur teilweise ausgeführt werden müssen.
Schulanlage Bollwies, Ablösung PL-Leuchtmittel durch LED	BB, 04.12.2014	150'000	149'002.30	- 997.70	
Villa Grünfels, Ersatz Fenster	BB, 03.12.2015 SR, 02.05.2016	200'000 40'000	261'805.10	21'805.10	Die ausgeführten Malerarbeiten an den Fenstern waren teurer als zuvor in der Budgetierung gerechnet. Da das Gebäude unter Denkmalschutz steht, mussten die Fensterrahmen aufwendiger restauriert werden.

Vorhaben	Kredit-Beschluss	Kredit	Effektive Kosten	Abweichung eff. Kosten-Kredit	Begründung
Schulanlage Bollwies, Turnhalle, Sanierung inkl. Überprüfung alternativer Energien	BB, 08.12.2011 BV, 02.09.2015	180'000 3'300'000	3'381'326.87	- 98'673.13	Die Minderausgaben sind insbesondere den Förderungsbeiträgen des Kantons (Energieagentur St. Gallen) zu verdanken.
Grünfeld, Sportanlagen, Ersatz Grossflächenrasenmäher	BB, 03.12.2015	150'000	120'293.90	- 29'706.10	Das Grasaufnahmegerät konnte günstiger als offeriert bestellt werden.
Grünfeld, Sportanlagen, Erneuerung Kunstrasenspielfeld 2	BB, 03.12.2015	270'000	269'814.70	- 185.30	
Grünfeld, Sportanlagen, Tribündendach Faustball, Kostenbeitrag	BB, 01.12.2016	120'000	120'000.00	0.00	
Ehemalige Schiessanlage Langmoos, Altlastensanierung Kugelfang	BB, 13.12.2007 BB, 03.12.2015 SR, 05.09.2016	50'000 704'000 120'000	629'346.50	- 244'653.50	Minderkosten hauptsächlich dank weniger belasteten Aushubmaterialien (tiefere Deponiekosten).
Schwimmbad Lido, Ersatz Filter Nichtschwimmerbecken	BB, 03.12.2015	120'000	122'575.05	2'575.05	Bei der Anpassung der Elektroinstallationen mussten noch weitere, nicht budgetierte Arbeiten ausgeführt werden.
Eisanlagen Lido, Ersatz Gebäudeautomation	BB, 03.12.2015	140'000	148'117.85	8'117.85	Nach der Installation der Gebäudeautomation musste der Brandschutz wieder errichtet werden, welcher nicht budgetiert wurde.
Eisanlagen Lido, Ersatz Verglasung Casino Lounge	BB, 01.12.2016	75'000	75'000.00	0.00	
Neubeschaffung Schlauchverleger-Anhänger	BB, 01.12.2016	39'000	34'673.00	- 4'327.00	

Abrechnungen von Vorhaben des Finanzvermögens

Vorhaben	Kredit-Beschluss	Kredit	Effektive Kosten	Abweichung eff. Kosten-Kredit	Begründung
KREUZ, Dachsanierung Saal	BB, 10.12.2012	300'000	262'685.40	- 37'314.60	Einzelne Positionen konnten günstiger vergeben werden als vorgesehen. Ebenso wurden vom Gebäudeprogramm rund Fr. 18'000.– Förderbeiträge ausbezahlt.
KREUZ, Flachdachsanierung Restfläche	BB, 03.12.2015	200'000	150'710.80	- 49'289.20	Bei der Ausführung wurde festgestellt, dass die Arbeiten auf den verschiedenen Dachflächen einfacher ausgeführt werden können als geplant.
MFH Merkurstrasse 20, werterhaltende Massnahmen	BB, 03.12.2015	150'000	88'023.25	- 61'976.75	Einzelne Positionen konnten günstiger vergeben werden als vorgesehen.
BWZ Zürcherstrasse, Pavillon, Umbau Aufenthaltsraum	BB, 01.12.2016	95'000	105'856.50	10'856.50	
Öffentliche Parkplätze, Teuchelweiherwiese, Belagseinbau	BB, 04.12.2014	60'000	49'286.20	- 10'713.80	Minderkosten durch Einsparungen bei der Entwässerung dank vorhandenen Leitungen.

Aufhebungen

Gemäss Art. 36 Abs. 4 des Finanzreglements der Stadt Rapperswil-Jona beschliesst der Stadtrat die Aufhebung eines Verpflichtungskredits, wenn dessen Zweck auf andere Weise erreicht worden ist oder das Vorhaben nicht ausgeführt wird.

Vorhaben	Kredit-Beschluss	Kredit	Aufhebung Beschluss	Begründung
Abfallwesen, Strandweg, Abdichtung Lehmriegel Lido	BB, 05.12.2013	430'000	19.02.2018	Das Bundesamt für Umwelt hat eine Sanierungspflicht mit Abdichtung gegen den See als nicht notwendig befunden.
Schulanlage Bollwies, Turnhalle, Erneuerung Vereinseingang und Sanierung Duschen	BB, 01.12.2016	75'000	19.02.2018	Die Schäden können nur mit einer Gesamtsanierung mit Abbruch bis auf die Grundmauern und neuem Aufbau behoben werden. Die Bürgerschaft hat am 7. Dezember 2017 einen neuen Kredit von Fr. 380'000.– bewilligt.
Villa Grünfels, Musikschule, Umnutzung Räume Tagesstätte	BB, 03.12.2015	250'000	05.03.2018	Der Auszug der Tagesstätte ist zurzeit kein Thema. Falls eine Umnutzung der Räume wieder aktuell wird, muss die Situation ohnehin neu beurteilt werden.
Abklärungen alternative Energieerzeugung auf städtischen Liegenschaften	BB, 08.12.2011	50'000	06.03.2017	Die Abklärungen für alternative Energieerzeugungen wurden bereits in Zusammenarbeit mit der Elektrizitätswerk Jona-Rapperswil AG und den Elektrizitätswerken Zürich, ohne Kostenfolgen für die Stadt, durchgeführt.
Parkhaus See, Sanierung Treppenhäuser	BB, 04.04.2007	120'000	19.02.2018	Dieser Kredit wird nicht mehr benötigt, da die Sanierung der Treppenhäuser im Gesamtprojekt enthalten ist (Kredit Fr. 650'000.–, 3. Dez. 2015).

Die Abrechnungen der einzelnen Vorhaben sind aus den Details zu diesem Anhang ersichtlich, welche mit der Bestellkarte bei der Stadtkanzlei bezogen werden können.

10. Zusätzliche Angaben

10.1 Kontenrahmen (Stetigkeit)

Gemäss Weisungen des Departements des Innern musste der Kontenrahmen per 1. Januar 2017 nicht wesentlich angepasst werden.

	2013	2014	2015	2016	2017
Pflegezentrum Linthgebiet, Uznach	101'910	106'225	105'374	94'184	96'811
Soziale Dienste Linthgebiet	1'521'356	1'487'273	1'522'315	1'471'783	1'480'276
Logopädischer Dienst Linthgebiet	542'016	563'751	563'819	587'540	643'759
Kehrichtverwertung Zürcher Oberland KEZO, Hinwil	620'635	566'184	586'913	623'594	601'514
Werkschuljahr Linthgebiet, Uznach	525'145	493'597	437'735	389'733	528'270
Familienergänzende Kinderbetreuung (FEK)	2'093'914	2'379'628	2'686'379	2'758'215	2'750'858

10.3 Fremde Mittel

Per Bilanzstichtag betragen die kurzfristigen Schulden 10,0 Mio. Franken. Die mittel- und langfristigen Schulden belaufen sich per 31. Dezember 2017 auf Fr. 61'385'720.20. Sie haben im Berichtsjahr um 2,1 Mio. Franken zugenommen. Gesamthaft erhöhten sich die fremden Mittel im Berichtsjahr um 1,1 Mio. Franken (Vorjahr Reduktion um 27,2 Mio. Franken).

10.4 Verpflichtungen/Reserven

Die Bestände von Verpflichtungen und Reserven per 31. Dezember 2017 sind:

	2016
Fonds	Fr. 5'883'924.13
Spezialfinanzierungen	Fr. 19'067'304.10
Vorfinanzierungen	Fr. 15'535'977.97
Unterhaltsreserven	Fr. 18'588'407.58
	2017
Fonds	Fr. 5'898'112.33
Spezialfinanzierungen	Fr. 20'121'426.80
Vorfinanzierungen	Fr. 16'444'534.17
Unterhaltsreserven	Fr. 18'566'467.55

In der Position Unterhaltsreserven enthalten sind 14,4 Mio. Franken (Vorjahr 14,23 Mio. Franken) an Unterhaltsreserven der Finanzliegenschaften. Im Herbst 2014 wurden bei allen Finanzliegenschaften Zustandsanalysen vorgenommen und der Instandhaltungs- und Instandsetzungsaufwand ermittelt. Bei grösseren Sanierungsvorhaben, nämlich dem Instandsetzungsaufwand, wurden die entsprechenden Bezüge aus den Unterhaltsreserven vorgenommen, insbesondere bei den Wert erhaltenden Aufwendungen. Bei denjenigen Finanzliegenschaften, wo die Unterhaltsreserve bereits den für die Dauer von 10 Jahren anfallenden Instandsetzungsaufwand abdeckt, wurden keine Einlagen aus den Betriebsrechnungsergebnissen der einzelnen Liegenschaft mehr vorgenommen. Ansonsten wird an der

10.2 Interkommunale Zusammenarbeit, Mitgliedschaften, Leistungsvereinbarungen mit Dritten

Die Stadt Rapperswil-Jona ist an der Trägerschaft verschiedener Organisationen beteiligt, ist Mitglied in Zweckverbänden und Vereinen und hat mit Dritten verschiedene Leistungsvereinbarungen abgeschlossen. Eine Auswahl von Institutionen mit namhaften Betriebsbeiträgen:

bisherigen Praxis, wonach die Betriebskostenergebnisse der einzelnen Liegenschaft in die Reserve eingelegt oder bezogen wird, festgehalten. Es handelt sich in der Regel um nicht getätigten Unterhalt. Im Berichtsjahr wurden Fr. 1'303'399.78 in die Unterhaltsreserven der Finanzliegenschaften eingelegt sowie Fr. 419'865.15 bezogen. In diesem Sinne gelten diese Unterhaltsreserven der Finanzliegenschaften nicht als frei verfügbares Eigenkapital, sondern haben Rückstellungscharakter. Auf eine Umgliederung wurde verzichtet, da im Hinblick auf die Umstellung der Rechnungslegung auf RMSG (Rechnungsmodell St. Galler Gemeinden) die Positionen neu bewertet, beurteilt und zugeordnet werden. Das von den kantonalen Gremien im Januar 2015 zuhanden von Regierung und Kantonsrat verabschiedete Fachkonzept zu RMSG sieht vor, dass mittels eines Unterhaltsreglements diese Unterhaltsreserven dem Eigenkapital zugewiesen werden. Der Kantonsrat hat die mit RMSG verbundenen Änderungen und Ergänzungen des kantonalen Gemeindegesetzes gutgeheissen.

Die Einzelpositionen sind aus der detaillierten Bilanz aus den Details zur Rechnung ersichtlich, welche mit der Bestellkarte bei der Stadtkanzlei bezogen werden können.

10.5 Leasingverbindlichkeiten

Per 31. Dezember 2017 bestanden keine wesentlichen Leasingverbindlichkeiten.

10.6 Jahresrechnungen Zweckverbände und weiterer Institutionen

Die Jahresrechnungen verschiedener Zweckverbände und Institutionen können mit beiliegender Bestellkarte bei der Stadtkanzlei bezogen werden. Es sind dies:

- Pensionskasse Stadt Rapperswil-Jona
- Stiftung RaJoVita
- Zweckverband Kehrrechtverwertung Zürcher Oberland
- Zweckverband Soziale Dienste Linthgebiet
- Zweckverband Logopädischer Dienst Linthgebiet
- Zweckverband Werkjahr Linthgebiet
- Zweckverband Pflegezentrum Linthgebiet

10.6 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Keine

Traktandum 2

Bericht und Antrag für die Bewilligung eines Kredits von Fr. 3'133'000.– für die Sanierung und Umnutzung des ehemaligen Circus Museums am Fischmarktplatz zu einem Visitor Center

Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger

An der Bürgerversammlung vom 1. Dezember 2016 ist im Rahmen der Budgetgenehmigung ein Projektierungskredit von Fr. 185'000.– für die Umnutzung der Hochbaute beim Fischmarktplatz mit dem ehemaligen Circus Museum zu einem Visitor Center bewilligt worden.

In der Zwischenzeit konnte die Planung so weit vorangetrieben werden, dass Bericht und Antrag über den Baukredit mit Überführung des Gebäudes ins Verwaltungsvermögen unterbreitet werden können.

Ausgangslage

Dank ihrer markanten Lage zwischen Zürichsee und Obersee begeistert die Stadt Rapperswil-Jona seit über 100 Jahren Tagesausflügler aus aller Welt. Zudem hat sich der Tourismus weltweit zu einer Wachstumsbranche entwickelt, wovon vor allem attraktive Städte profitieren. Bereits vor fünf Jahren hat sich die damalige Organisation Zürichsee Tourismus entschieden, mit der Vermarktungsorganisation Zürich Tourismus eine strategische Partnerschaft für das Marketing einzugehen. Die internationalen Gäste reisen in Zürich an und besuchen Leuchttürme in der ganzen Destination Zürich. Dazu gehört die Stadt Rapperswil-Jona mit ihrer markanten Szenerie, der Holzbrücke oder dem Kinderzoo. Heute ist die Stadt dank der intakten Altstadt, der einzigartigen Lage und der vielen Attraktionen zu einem Magneten geworden.

Die Tourist Information arbeitet seit über 20 Jahren im zentral gelegenen und für den Verkehr hervorragend erschlossenen Gebäude am Fischmarktplatz 1. Hier gehen jährlich 70'000 Gäste und Einheimische ein und aus, um sich über die Stadt und die Umgebung zu informieren. Zum Gebäude gehören heute zudem das Parkhaus im Untergeschoss, dessen Sanierung im Sommer 2018 abgeschlossen sein wird, sowie das Circus Museum im Obergeschoss. Dieses wurde im Sommer 2017 mangels Besucheraufkommen geschlossen.

Im Jahr 2017 erfolgte die Fusion von Verkehrsverein Rapperswil-Jona und Zürichsee Tourismus zur neuen Organisation Rapperswil Zürichsee Tourismus (RZST). Im besagten Gebäude soll nun ein regionales Kompetenzzentrum für den Tourismus geschaffen werden. Heute koordiniert und gestaltet RZST zum einen buchbare Produkte, die von Zürich Tourismus weltweit vermarktet werden, zum anderen betreut RZST die zahlreichen Events, Sportanlässe und Ausstellungen, welche in der Stadt und Region Tradition haben. So erbringt RZST basierend auf Leistungsvereinbarungen, unter anderem mit der Stadt, touristische Auskünfte, organisiert Anlässe, Stadtführungen und fördert die Pflege von Brauchtum und Tradition.

Das Gebäude ist heute als Stockwerkeigentum ausgestaltet,

Haupteigentümerin ist die Stadt Rapperswil-Jona. Die von der Tourist Information im Erdgeschoss genutzten Räume gehören RZST.

Das 1996 erbaute Gebäude erfuhr über die Jahre Instandhaltungsarbeiten im üblichen Rahmen. Allerdings ist immer wieder Wasser in das Bauwerk eingedrungen und die Bausubstanz entspricht nicht mehr den energetischen Anforderungen. Dies führt dazu, dass sich eine Gesamtsanierung, insbesondere von Fenstern, Dach und Fassade, aufdrängt. Der erste Schritt ist mit der Renovation des Parkhauses bereits initiiert. Der Zeitpunkt für ein neues Nutzungskonzept ist günstig, haben sich doch die Rahmenbedingungen des Gebäudes und dessen Bedürfnisse geändert.

Lösungsvorschläge, Konzept regionales Visitor Center am Zürichsee, Innenausbau und Gestaltung

Durch die eingangs erwähnten Entwicklungen der Stadt Rapperswil-Jona und des Tourismus ist die Nutzung des gesamten Hauses – Erd- und Obergeschoss – für die Anforderungen an eine zeitgemässe Tourist Information optimal. Die Angebote und Dienstleistungen können den Leistungsvereinbarungen entsprechend ausgebaut werden, so dass an prominenter Lage das regionale Visitor Center am Zürichsee entsteht. Durch wohl überlegte Anpassungen des Gebäudes und die Aufwertung der Fassade entsteht ein baulicher Akzent am Eingang zur Altstadt und ein Magnet für Besucher, ob Einheimische oder Touristen.

Überdies wurde an den Workshops der kooperativen Altstadtentwicklung die herausragende Bedeutung des Visitor Centers unterstrichen. Der Neubau soll für die Altstadt ein Leuchtturmprojekt darstellen.

Vom Erdgeschoss führen ein Aufgang und ein Lift ins Obergeschoss und auf die neu geschaffene, öffentlich zugängliche Aussichtsterrasse auf dem Dach. Diese lädt die Besucherinnen und Besucher zum 360-Grad-Panorama-Rundblick ein. Im Obergeschoss wird die Nutzfläche in Richtung Hafen erweitert. Neben Information und Auskunft über die regionalen touristischen Angebote findet der Gast im Visitor Center Ausstellungen, interaktive Tools zur Wissensvertiefung, ein Souvenir-Shop sowie ein Bistro als Treffpunkt an schönster Lage.

Der rollstuhlgerechte Bau lässt sich zudem während der bekannten Anlässe, unter anderem Seenachtfest, blues'n'jazz, Ironman 70.3, slowUp oder Christkindlimärt, harmonisch einbinden. Das markante, bis anhin graue Haus wird durch die neue Fassade und die Nutzung für Gäste sowie Einheimische zu neuem Leben erwecken.

Projektbeschreibung der Architekten

Die heutige Tourist Information wird neu interpretiert. Durch seine prominente Lage am Zürichsee, dem Seedamm und dem

Traktandum 2

Bericht und Antrag für die Bewilligung eines Kredits von Fr. 3'133'000.– für die Sanierung und Umnutzung des ehemaligen Circus Museums am Fischmarktplatz zu einem Visitor Center

Bahnhof, direkt am Fischmarktplatz, hat das Gebäude das Potenzial zu einer Ausstrahlung über die Stadtgrenzen hinweg. Das neue «Visitor Center» soll zu einer neuen attraktiven Anlaufstelle werden, die Touristen wie auch Einheimische anzieht.

Herzstück des Projekts ist ein neuer Rampenweg, der die Terrasse und die Räumlichkeiten im 1. Obergeschoss erschliesst sowie das heutige Dach durch eine neu geschaffene Dachterrasse für die Besucher öffentlich zugänglich und begehbar macht. Das Gebäude verbindet sich so mit dem Fischmarktplatz, erweitert die öffentliche Stadtfläche um eine Dimension und bietet eine ganz neue Perspektive. Das Panorama mit dem Schloss, der Stadt, dem See und den Bergen wird unmittelbar erlebbar. Betritt der Besucher das Gebäude im Erdgeschoss, schafft eine neue Treppe eine direkte Verbindung zum 1. Obergeschoss. Die Besonderheit dieses Geschosses ist das Panoramafenster, welches das Bestandsgebäude erweitert und so den Zürichsee in Szene setzt. Über den vertikalen Kern, der als Aufbau der Dachterrasse in Erscheinung tritt, werden alle Geschosse inkl. der Dachterrasse auch im Inneren über einen Aufzug miteinander verbunden.

Das Erdgeschoss bleibt unverhüllt in Beton und bildet den massiven Sockel des Gebäudes, welcher durch die Infrastrukturen der Parkgarage, wie Ein- und Ausfahrt, die Beziehung zum unterirdischen Parking sichtbar werden lässt. Darüber hingegen bekommt das Gebäude ein neues Gewand in Form von goldenen Rauten. Dieses fasst die neue Gebäudefigur, einer Skulptur ähnlich, zu einem neuen Ganzen zusammen.

Die neue Gebäudeform wird über alle Geschosse direkt erlebbar und bietet den Besucherinnen und Besuchern ein Erlebnis, welches die Besonderheit des Ortes zur Geltung bringt und den Nutzungen als Tourismus- und Besucherzentrum einen zeitgemässen und aufgewerteten Rahmen geben.

Eingeschlossen in die bauliche Neuinterpretation und Erweiterung sind die notwendigen Unterhalts- und Sanierungsarbeiten (Instandsetzung) am bestehenden Gebäude wie Ersatz der undichten, alten Fenster, sämtliche Dachabdichtungen und Spenglerarbeiten, Fassadensanierung beim Beton, Liftsanierung, Malerarbeiten, Unterhalt und Ersatz der technischen Installationen (Elektro-, Heizungs- und Lüftungsanlagen), Unterhalt der Bodenbeläge sowie die dazugehörigen Kosten für Vorbereitungsarbeiten, Gerüste, Honorare und Nebenkosten.

Das Grundstück befindet sich in der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen. Als baurechtliche Grundlage muss der bestehende und aktuell gültige Baulinienplan Fischmarktplatz von 1993 durch den neuen Sondernutzungsplan Visitor Center ersetzt werden. Damit werden die Baulinien auf das geplante, neue Gebäude angepasst. Das kantonale Amt für Raumentwicklung und Geoinformation (AREG) hat den neuen Sondernutzungsplan

bereits vorgeprüft. Es hat keine Einwände gegen diesen und stellt eine Genehmigung in Aussicht.

Übertragung ins Verwaltungsvermögen

In der städtischen Bilanz ist die Hochbaute des Parkhauses See mit WC-Anlagen und ehemaligem Circus Museum dem Finanzvermögen zugeteilt. Das Verwaltungsvermögen dient der öffentlichen Aufgabenerfüllung (gesetzliche und selbstgewählte Aufgaben), während zum Finanzvermögen alle Vermögenswerte gehören, die die Stadt jederzeit realisieren respektive verkaufen kann, ohne dass die öffentliche Aufgabenerfüllung beeinträchtigt wird. Dies bedeutet, dass beim Finanzvermögen die Erstellung, der Betrieb, die Sanierung etc. kostendeckend zu erfolgen haben und dafür keine Steuermittel eingesetzt werden dürfen.

Mit der Sanierung/dem Ausbau und der Umnutzung der Gebäudeteile für das Visitor Center ergibt sich eine verwaltungsmässige Nutzung. Damit ist die Überführung dieses Gebäudes in das Verwaltungsvermögen vorzusehen. Diese stellt kreditrechtlich eine Ausgabe dar. Für die Überführung ist der amtliche Verkehrswert massgebend; dieser beläuft sich gemäss Schätzung auf Fr. 538'000.–. Dieser Betrag ist von der Stimmbürgerschaft kreditieren zu lassen, damit die Überführung entsprechend erfolgen kann. Anschliessend ist der Betrag planmässig abzuschreiben.

Baukosten

Auf Basis des vorliegenden Bauprojekts wurden die Kosten ermittelt. Die Kostenschätzung basiert zum grossen Teil auf Unternehmerofferten und Richtpreisen und beinhaltet eine Kostengenauigkeit von +/- 15 % nach SIA (Stand Februar 2018; indexiert nach Basisindex Baugewerbe Hochbau). Die Kosten für das Gesamtprojekt gliedern sich wie folgt:

BKP	Bezeichnung	Betrag inkl. Mwst.
1	Vorbereitungsarbeiten	Fr. 158'000.–
2	Gebäude	Fr. 2'534'000.–
5	Nebenkosten und Übergangskonten	Fr. 106'000.–
6	Reserve ca. 5 %	Fr. 132'000.–

Zwischentotal Baukredit inkl. Mehrwertsteuer	Fr. 2'930'000.–
abzüglich Projektierungskredit vom 1. Dezember 2016	– Fr. 185'000.–
abzüglich Unterhaltsbeitrag an Instandsetzung von RZST	– Fr. 150'000.–

Total netto Baukredit inkl. Mehrwertsteuer	Fr. 2'595'000.–
Übertragung der Liegenschaft ins Verwaltungsvermögen	Fr. 538'000.–
Total	Fr. 3'133'000.–

Traktandum 2

Bericht und Antrag für die Bewilligung eines Kredits von Fr. 3'133'000.– für die Sanierung und Umnutzung des ehemaligen Circus Museums am Fischmarktplatz zu einem Visitor Center

Die bestehende Unterhaltsreserve auf der Liegenschaft beläuft sich auf Fr. 54'224.33. Mit dem Übertrag vom Finanz- ins Verwaltungsvermögen wird diese Unterhaltsreserve aufgelöst und zugunsten des Bauvorhabens verwendet.

In den Gesamtkosten sind sogenannte Ohnehin-Kosten in der Höhe von Fr. 485'000.– für Instandsetzungen, welche in den nächsten Jahren fällig würden, enthalten. Diese beinhalten insbesondere die technischen Installationen (Elektro-, Heizungs-, Lüftungs- und Liftanlagen), den Ersatz von Fenstern, die Erneuerung des Flachdachs mit zugehörigen Spenglerarbeiten sowie verschiedene Verputz- und Malerarbeiten. Als Stockwerkeigentümerin beteiligt sich RZST mit pauschal Fr. 150'000.– an den Kosten für die Instandsetzung.

Für die Kosten des Innenausbaus in der Höhe von Fr. 650'000.– kommt RZST gemeinsam mit der Region ZürichseeLinth, der Agglo Obersee und Partnern aus der Privatwirtschaft sowie Gönnern auf.

Finanzierung und jährlich wiederkehrende Folgekosten

Von den Gesamtkosten für die Umnutzung zum Visitor Center in der Höhe von 3,13 Mio. Franken ergibt sich eine jährliche Abschreibungsrate von Fr. 160'000.–, bezogen auf 20 Jahre. Die jährlichen Zinskosten (Zinsbasis 2,5 %; kalkulatorisch wird mit dem mittleren Verfall gerechnet) betragen durchschnittlich rund Fr. 35'000.– und die durchschnittlichen Unterhaltskosten rund Fr. 20'000.–. Rückstellungen werden nicht gebildet, da die Liegenschaft neu zum Verwaltungsvermögen gehört. Die Unterhaltskosten teilen sich in Personal-, Energie- und Betriebskosten auf. Insgesamt ist somit von jährlich wiederkehrenden Folgekosten in der Höhe von rund Fr. 215'000.– auszugehen.

Das Erdgeschoss des Gebäudes ist im Eigentum von RZST. Für diese Gebäudeteile kommt wie bis anhin RZST für die jährlichen Betriebs- und Unterhaltskosten auf. Für das erste Obergeschoss entrichtet RZST inskünftig eine jährliche Nettomiete von Fr. 25'000.–, womit ein Teil der Umgestaltungs- und Umnutzungsarbeiten sowie der Instandsetzungen refinanziert werden kann.

Zeitplan

Stimmt die Bürgerschaft dem Antrag des Stadtrats zu, ist folgender Zeitplan für die Weiterbearbeitung vorgesehen:

Bürgerversammlung zum Bauprojekt	7. Juni 2018
Bauprojekt und Ausführungsplanung	bis November 2018
Baubeginn	Januar 2019
Eröffnung voraussichtlich	März 2020

Konflikte mit verschiedenen Anlässen während der Bauzeit lassen sich leider nicht vollständig vermeiden. Für alle Anlässe

wird der Bauplatz so klein wie möglich gehalten und eingezäunt.

Zusammenfassung

Der Zustand des Gebäudes am Fischmarktplatz 1 bedingt aufgrund des Lebenszyklus und der Nutzungsänderung im Obergeschoss eine Gesamtsanierung und Aufwertung. Die Renovation des Parkhauses im Untergeschoss wird im Sommer 2018 abgeschlossen sein. Am Gebäude entsprechen insbesondere Fassade, Fenster und Dach nicht mehr den baulichen und energetischen Standards und müssen deshalb saniert bzw. erneuert werden. Als Nutzung für das ganze Gebäude ist das Visitor Center Zürichsee, ein regionales Kompetenzzentrum für die Region, vorgesehen. Dazu wird das Obergeschoss vergrössert und für die optimale Erschliessung der behindertengerechten Besucherströme entstehen ein Ausgang und ein Lift vom Erdgeschoss bis auf die neue Aussichtsterrasse auf dem Dach. Durch die architektonische Neuinterpretation entsteht ein neues Gebäude, welches den zentralen Standort aufwertet und einen Mehrwert für die Stadt und deren Bewohnerinnen und Bewohner schafft. Es soll sich in die bereits bestehenden, markanten und bekannten Bezugspunkte einreihen, welche das Gesicht von Rapperswil-Jona prägen. Der öffentliche Stadtraum am Fischmarktplatz wird durch die neue, öffentlich zugängliche Dachterrasse, welche prominent an den Platz angebunden ist, erweitert und in einer neuen Dimension für alle erlebbar.

Antrag

Wir beantragen Ihnen, folgenden Beschluss zu fassen:

Für die Sanierung und Umnutzung des ehemaligen Circus Museums am Fischmarktplatz zu einem Visitor Center wird ein Kredit von Fr. 3'133'000.–, inkl. Mehrwertsteuer, genehmigt.

Rapperswil-Jona, 3. April 2018

Stadtrat Rapperswil-Jona

Martin Stöckling
Stadträsident

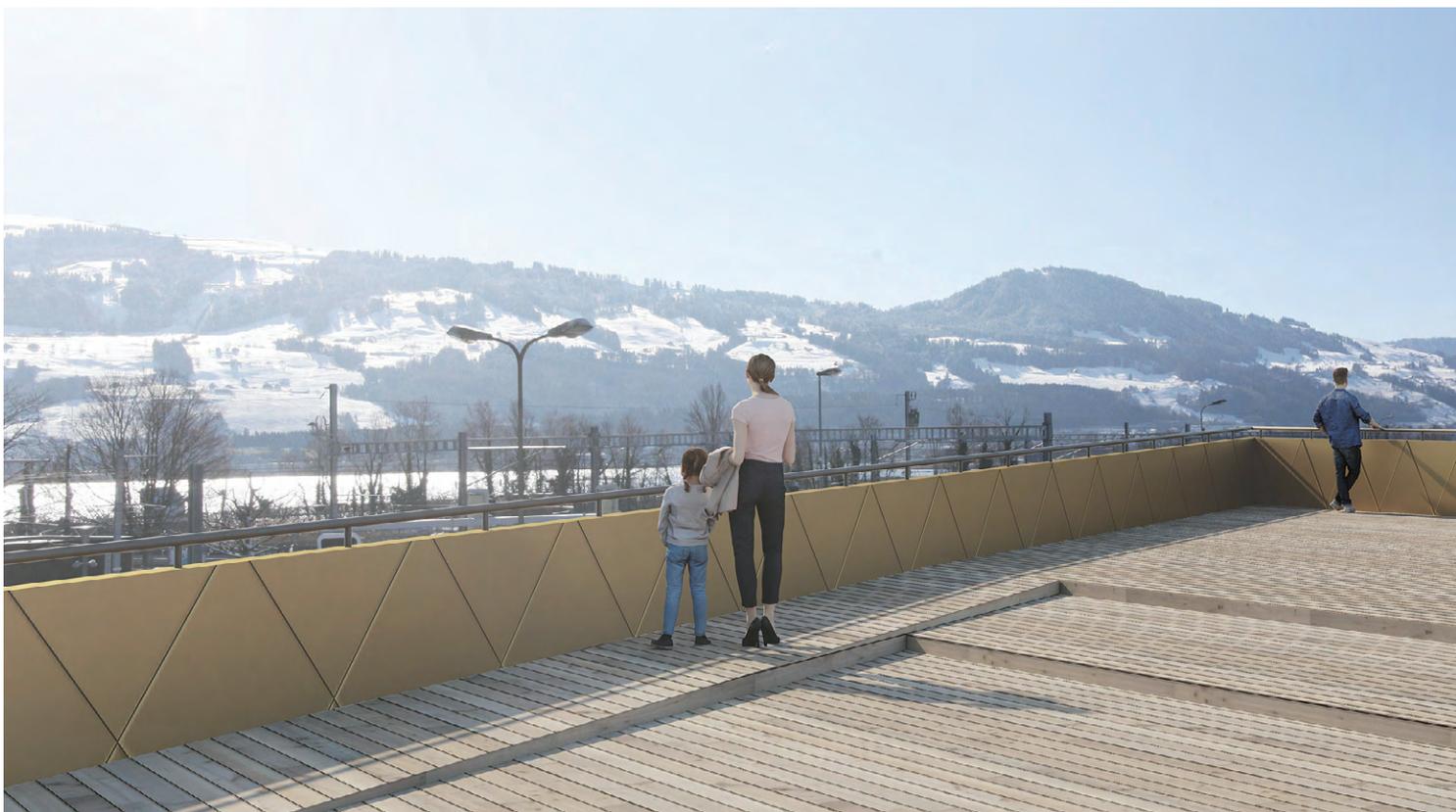
Hansjörg Goldener
Stadtschreiber

Beilagen:

- Drei Animationen
- Plan Erdgeschoss
- Plan 1. Obergeschoss
- Plan Dachaufsicht
- Plan Nord-, Süd- und Westfassade
- Orthofoto

Bericht und Antrag für die Bewilligung eines Kredits von Fr. 3'133'000.- für die Sanierung und Umnutzung des ehemaligen Circus Museums am Fischmarktplatz zu einem Visitor Center

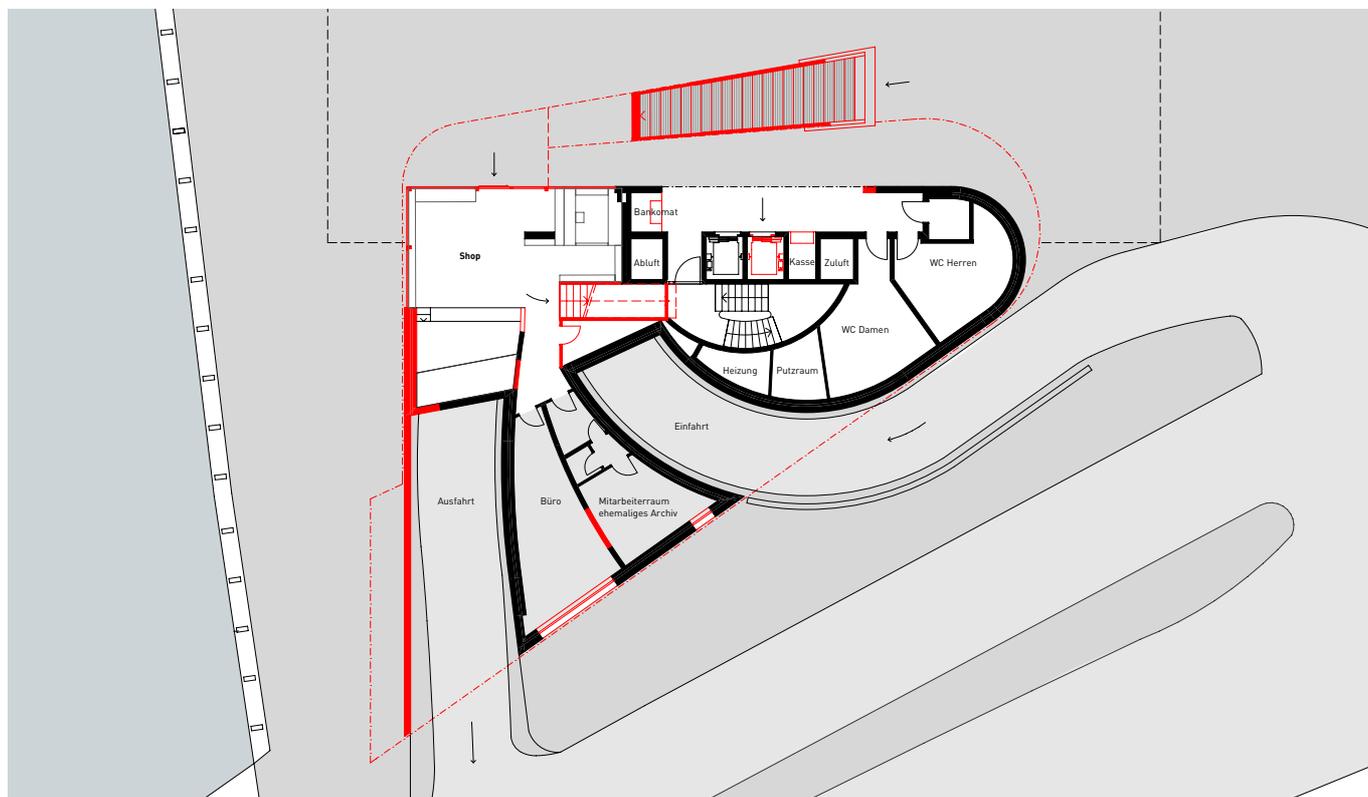
Animationen



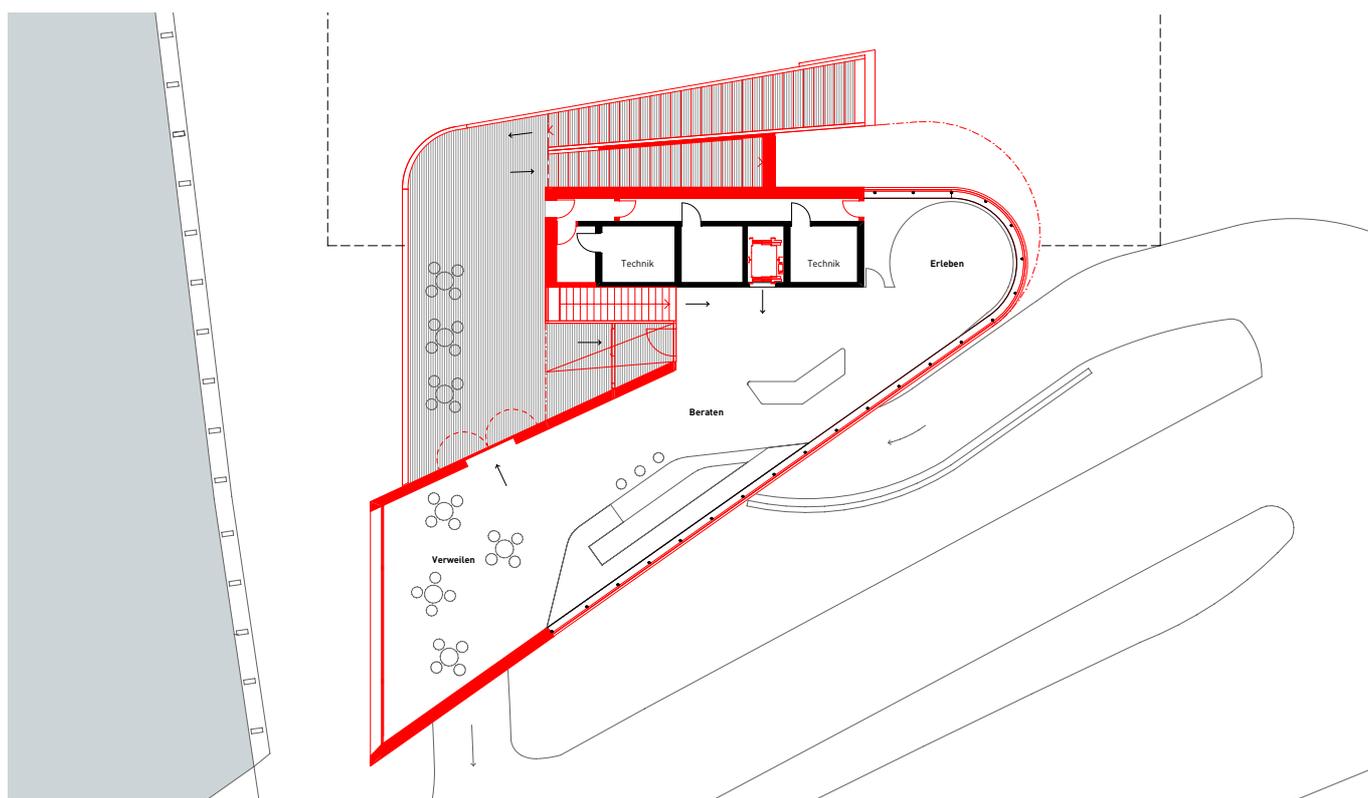
**Bericht und Antrag für die Bewilligung eines Kredits
von Fr. 3'133'000.- für die Sanierung und Umnutzung des
ehemaligen Circus Museums am Fischmarktplatz zu einem
Visitor Center**



Bericht und Antrag für die Bewilligung eines Kredits von Fr. 3'133'000.- für die Sanierung und Umnutzung des ehemaligen Circus Museums am Fischmarktplatz zu einem Visitor Center

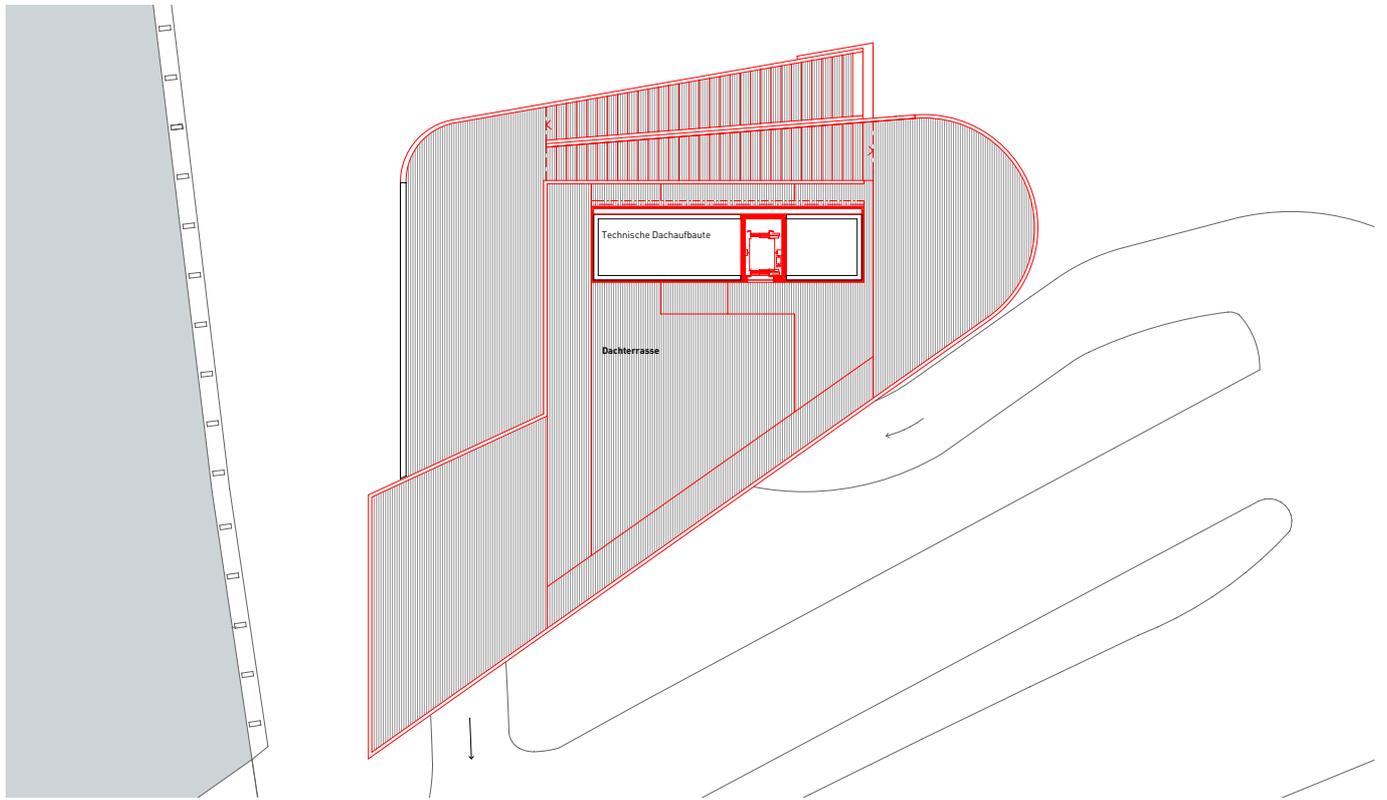


Erdgeschoss



1. Obergeschoss

**Bericht und Antrag für die Bewilligung eines Kredits
von Fr. 3'133'000.- für die Sanierung und Umnutzung des
ehemaligen Circus Museums am Fischmarktplatz zu einem
Visitor Center**



Dachaufsicht

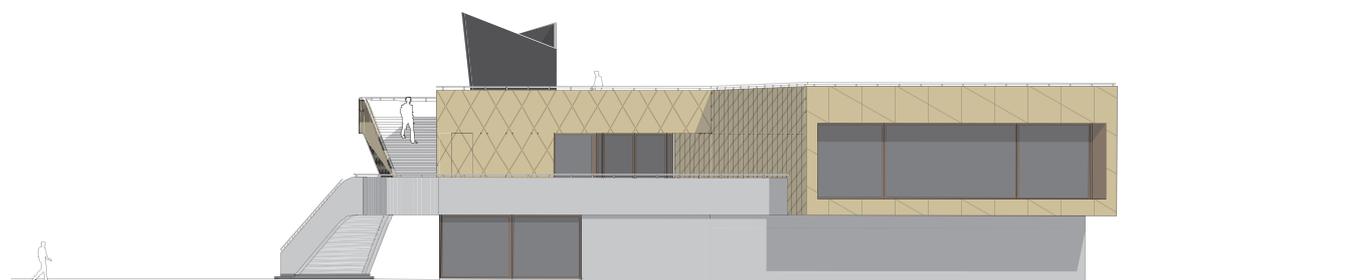
**Bericht und Antrag für die Bewilligung eines Kredits
von Fr. 3'133'000.- für die Sanierung und Umnutzung des
ehemaligen Circus Museums am Fischmarktplatz zu einem
Visitor Center**



Nordfassade



Südfassade



Westfassade



Bericht und Antrag für die Bewilligung eines Kredits von Fr. 3'133'000.- für die Sanierung und Umnutzung des ehemaligen Circus Museums am Fischmarktplatz zu einem Visitor Center



Orthofoto

Geschäftsbericht des Stadtrats

Auf den folgenden Seiten wird lediglich auf einige Schwerpunkte der Stadtratstätigkeit im Jahr 2017 eingegangen. Der Stadtrat befasste sich mit zahlreichen weiteren Themen, über die zum Teil unter den einzelnen Ressorts berichtet wird. Der Stadtrat trat im vergangenen Jahr zu 30 Sitzungen zusammen und behandelte dabei 556 Traktanden.

Der Geschäftsbericht ist als Teil der übrigen Informations- und Kommunikationsmittel wie Medienmitteilungen, Stadtjournal oder Stadtspiegel zu verstehen.

Bürgerversammlungen, Abstimmungen, Wahlen

Bürgerversammlungen

1. März 2017

Nichteintreten auf die Volksmotion vom 6. Juni 2016 betreffend Erstellen eines Gestaltungs- und Überbauungskonzepts für ganze Wohnzonen; Verkehrserschliessungskonzept für entsprechende Wohnzonen und geltende Zonenpläne; Servitute; Ausnutzungsziffern

8. Juni 2017

- Genehmigung der Jahresrechnung 2016
- Bewilligung des Baukredits von Fr. 4'825'000.– für die Sanierung und Erweiterung der Sporthalle Grünfeld
- Bewilligung der Fristerstreckung für die Beantwortung der Volksmotion zur Behörden- und Verwaltungsorganisation

7. Dezember 2017

Genehmigung des Budgets 2018 und Festlegung der Steueransätze

Abstimmungen

19. März 2017

Der Vernehmlassungsbeschluss des Stadtrats vom 30. Mai 2016 betreffend Strassensanierungs- und Gestaltungsprojekt St. Gallerstrasse, Abschnitt Knoten Feldlistrasse bis Kramenweg des Kantons St. Gallen mit einem Kostenanteil von Fr. 1'573'250.– für die Stadt wurde mit 3'861 Nein- zu 3'196 Ja-Stimmen abgelehnt.

24. September 2017

Die Gewährung einer Solidarbürgschaft von 10 Mio. Franken an die Stiftung Alterswohnungen Jona zur Finanzierung der dritten Bauetappe von Alterswohnungen mit Service im Porthof West wurde mit 7'105 Ja- zu 1'553 Nein-Stimmen angenommen.

Ersatzwahl

19. März 2017

Am 19. März 2017 fand die Ersatzwahl für ein Mitglied des Stadtrats für den Rest der Amtsdauer 2017-2020 statt. Im ersten Wahlgang hat kein Kandidat das absolute Mehr erreicht.

21. Mai 2017

Am 21. Mai 2017 fand der zweite Wahlgang der Ersatzwahl für ein Mitglied des Stadtrats für den Rest der Amtsdauer 2017-2020 statt. Im zweiten Wahlgang wurde Ueli Dobler, CVP, als Mitglied des Stadtrats gewählt.

Konstituierung

Der Stadtrat hat nach dem zweiten Wahlgang der Ersatzwahl für ein Mitglied des Stadtrats bzw. der Wahl von Ueli Dobler in den Stadtrat die Konstituierung vervollständigt.

Die Ressortzuteilungen wurden gestützt auf die Behörden- und Verwaltungsorganisation 2017 vorgenommen bzw. wie bereits an der Konstituierungssitzung vom 6. November 2016 festgehalten unverändert belassen. Der Stadtpräsident, der Schulpräsident und der Vorsteher des Ressorts Bau, Liegenschaften werden gemäss Gemeindeordnung direkt gewählt:

- | | |
|-------------------------------|------------------|
| – Ressort Präsidiales | Martin Stöckling |
| – Ressort Bau, Liegenschaften | Thomas Furrer |
| – Ressort Bildung, Familie | Thomas Rüegg |
| – Ressort Gesellschaft, Alter | Thomas Rüegg |
| – Ressort Sicherheit | Martin Stöckling |

Als Vizepräsident wurde Stadtrat Roland Manhart und als 2. Vizepräsident Thomas Furrer bestimmt.

Legislaturziele 2017 – 2020

Der Stadtrat hat die Legislaturziele 2017 – 2020 verabschiedet. Zusammenfassend hält er in seiner Vision fest:

«Alle Generationen fühlen sich in Rapperswil-Jona wohl und geniessen die hohe Wohn- und Lebensqualität am See. Dabei tragen wir Sorge zu unserem attraktiven Wohn-, Arbeits- und Lebensraum, indem sich Ökologie und Ökonomie in einem gesunden Gleichgewicht befinden. So lassen wir der Natur ausreichend Raum zur Entfaltung. Wir setzen uns für ein massvolles, qualitatives Wachstum von Bevölkerung und Wirtschaft ein. Mit unserer Mobilitätsstrategie lösen wir die vielfältigen Herausforderungen im Verkehr. Zukunftsgerichtete Unternehmen schaffen interessante Arbeitsplätze und stärken den Wirtschaftsstandort. Ein überzeugendes Bildungsangebot auf allen Stufen fördert die Attraktivität für junge Familien und Menschen zusätzlich. Dazu trägt auch die Hochschule für Technik mit ihren Forschungszentren bei, die der Wirtschaft wichtige Impulse verleihen.

Dem kulturellen Leben schenken wir ebenso Beachtung und unterstützen eine innovative Kulturszene, die an verschiedenen Örtlichkeiten stattfindet. Die lebendige Altstadt und das Schloss als Wahrzeichen schenken uns dabei zusätzlich einen besonderen Rahmen.

Als engagierte Behörden sorgen wir für eine nachhaltige Entwicklung der Stadt und für einen gesunden, attraktiven Finanzhaushalt. Dabei nehmen wir auch die regionale Verantwortung wahr. Eine schlanke, bürgernahe Verwaltung nimmt sich der Anliegen der Bevölkerung an und stärkt die Zentrumsfunktion.»

Aufbauend auf der Vision hat der Stadtrat die Ziele 2017 – 2020 für die Bereiche

- Stadtentwicklung und Wirtschaft;
- Finanzen, Behörden und Verwaltung;
- Planung, Bau und Verkehr;
- Versorgung, Entsorgung und Umwelt;
- Bildung, Familie, Sport und Kultur;
- Gesellschaft und Alter;
- Sicherheit

formuliert. Mit einem jährlichen Controlling stellt der Stadtrat die Umsetzung der Ziele sicher.

Behörden- und Verwaltungsorganisation

Die Behörden- und Verwaltungsorganisation basierte auf den Grundlagen, die für die Vereinigung von Rapperswil und Jona per 1. Januar 2007 geschaffen wurden. Sie bewährte sich grundsätzlich. Im Jahr 2015 wurde die eingereichte Parlamentsinitiative durch die Bürgerversammlung abgelehnt. Im Anschluss befasste sich der Stadtrat mit der Weiterentwicklung der Behörden- und Verwaltungsorganisation. Er hatte sich dabei die Stärkung und verbesserte Kundenorientierung der Verwaltung, die Entlastung des Stadtrats und die Optimierung von Abläufen als Ziele gesetzt. Die im ersten Jahr gemachten Erfahrungen mit der Behörden- und Verwaltungsorganisation sind positiv.

Jahresrechnung 2016

Die Jahresrechnung für das Jahr 2016 hat mit einem Ertragsüberschuss von rund 48,6 Mio. Franken abgeschlossen. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von Fr. 604'300.–. Hauptgrund für die erhebliche Abweichung gegenüber dem Budget war der Verkauf der Aktien der Energie Zürichsee Linth AG. Zudem konnten bei den Steuereinnahmen Mehreinnahmen von 4,25 Mio. Franken verzeichnet werden. Der Ertragsüberschuss wurde für ausserordentliche Abschreibungen verwendet. Die Reserve für künftige Aufwandüberschüsse beläuft sich auf 27,6 Millionen Franken, was rund 35 Steuerprozenten entspricht. Gemäss Finanzleitbild ist ein Richtwert von 20 Steuerprozenten für eine angemessene Reservestellung einzuhalten. Der strategische Akzent in der Schwerpunktplanung 2013 – 2016, wonach die Stadt auf finanziell gesunden Füßen zu stehen hat, konnte mehr als eingehalten werden.

E-Voting

Am 24. September 2017 konnten die Stimmberechtigten der Stadt Rapperswil-Jona und vier weiteren Pilotgemeinden im Kanton sowie, wie bis anhin, die Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer ihre Stimme elektronisch abgeben. Die E-Voting-Premiere ist geglückt. Knapp ein Viertel der Stimmberechtigten von Rapperswil-Jona hat elektronisch abgestimmt, obwohl für die neue Variante nicht aktiv geworben wurde.

Um die Sicherheit beim E-Voting zu garantieren, setzt der Kanton St. Gallen on- und offline hohe Hürden. Der Kanton St. Gallen will ab 2019 sämtlichen Stimmberechtigten die Möglichkeit bieten, elektronisch an Abstimmungen und Wahlen teilzunehmen. Er hat dazu das Gesetz über Wahlen und Abstimmungen in die Vernehmlassung gegeben.

Zentrum Schachen

Bis im Jahr 2022 realisieren die Stadt Rapperswil-Jona, die Ortsgemeinde Rapperswil-Jona und die Stiftung RaJoVita das Zentrum Schachen mit Pflegeplätzen und Alterswohnungen mit Service. Im Rahmen des Projektwettbewerbs haben zwölf Fachteams einen Projektvorschlag eingereicht. Das Projekt «Orion» der Niedermann Sigg Schwendener Architekten AG, Zürich, und der Krebs und Herde GmbH, Landschaftsarchitekten, Winterthur, erfüllte die Anforderungen am besten und wurde zur Ausführung empfohlen.

In der nachfolgenden Phase wird nun der Projektvorschlag gemäss den Empfehlungen der Jury überarbeitet und optimiert. Läuft alles nach Plan, können die Bürgerschaft und die Ortsbürger der Stadt Rapperswil-Jona im Herbst 2018 über den Projektierungskredit befinden. Für den Bau des Zentrums Schachen war zudem eine Teilzonenplanänderung erforderlich. Während der öffentlichen Auflage im August 2017 gingen 14 Einsprachen dagegen ein.

Empfang Ständeratspräsidentin

Am 29. November 2017 wurde die Wahl von Karin Keller-Sutter als neue Ständeratspräsidentin gefeiert. Anlässlich der Wahlfeier erreichte ein Extrazug aus Bern für einen feierlichen Zwischenhalt Rapperswil-Jona. Die neue Ständeratspräsidentin wurde vom Stadtrat und der Bevölkerung mit einer Elefanteparade empfangen.

Kooperative Altstadtentwicklung

An drei Abenden von März bis Juli diskutierten gegen vierzig Akteure der Altstadt über wünschbare und realisierbare Massnahmen im Rahmen der kooperativen Altstadtentwicklung. Die Teilnehmenden setzten sich aus Vertretern aus Gastronomie, Detailhandel, Politik, Hotellerie, Handwerk, Kultur, Tourismus und Bevölkerung zusammen. Ziel des Workshops zur Altstadtentwicklung war es einerseits, konkrete Massnahmen zur Attraktivitätssteigerung der Altstadt zu entwickeln und anderer-

seits einen Auftakt zur dauerhaften Etablierung eines kooperativen Vorgehens zu schaffen. Damit soll die Basis gelegt werden, um gemeinsam an der Zukunftsfitness der Altstadt zu arbeiten. Als Ergebnis des Workshop-Verfahrens liegt nun ein Massnahmenkatalog vor. Um diesen kooperativ umzusetzen, ist die Gründung eines Altstadt-Clubs als zentraler Baustein formuliert. Der Altstadt-Club soll der Koordination der unterschiedlichen Gruppierungen dienen, vor allem aber die kooperativen Projekte dieses Massnahmenkatalogs vorantreiben.

Erweiterung Weihnachtsbeleuchtung

Der Stadtrat hat einen ausserordentlichen Kredit für die Erweiterung der Weihnachtsbeleuchtung bewilligt. Die Stadt erstrahlte damit in der Weihnachtszeit des Jubiläumsjahres «10 Jahre Vereinigung» zum ersten Mal auch in Wagen und auf der ganzen Verbindungachse vom Zentrum Jona bis zum City Platz. Damit waren die Zentren von Rapperswil und Jona symbolisch miteinander verbunden.

Neuer Stiftungsratspräsident RaJoVita

Seit 2007 amtierte Randolph Hanslin als Stiftungsratspräsident der Stiftung RaJoVita. Der Stadtrat dankt Randolph Hanslin für seine grosse geleistete Arbeit. Seit Gründung der Stiftung RaJoVita hat er als Präsident die vielschichtigen und anspruchsvollen Geschäfte mit grossem Fachwissen und Engagement geführt. Nach seinem Rücktritt hat der Stadtrat als Nachfolger Daniel Lätsch gewählt. Er war als Kommandant der Generalstabsschule der Armee tätig und nimmt seit dem 1. Januar 2018 die Aufgabe als Stiftungsratspräsident wahr.

Polizeireglement

Der Stadtrat hat das Polizeireglement der Stadt Rapperswil-Jona einer Totalrevision unterzogen und den neuen Erlass per 1. November 2017 in Kraft gesetzt. Das alte Reglement enthielt einerseits Bezeichnungen und Verweise auf andere Erlasse, die nicht mehr in Kraft sind. Andererseits wurde im Zuge der Überarbeitung auch die interne Dienstanweisung betreffend der vorübergehenden Nutzung öffentlichen Grunds in das Reglement integriert. Damit besteht inskünftig eine klare gesetzliche Grundlage.

Neue Zivilschutzorganisation

Die Gemeinden des Kreises See-Gaster haben als erste im Kanton das neue Zivilschutzkonzept 2015 umgesetzt. Die drei bisherigen Zivilschutzorganisationen (ZSO) in dieser Region, namentlich die ZSO See-Linth, die ZSO Obersee-Ricken und die ZSO Gaster wurden zusammengeführt zum Zivilschutz Zürichsee-Linth. Das neue Zivilschutzkonzept des St. Galler Kantonsrates sieht im Wesentlichen die Reduktion der Zivilschutzorganisationen von 21 auf maximal acht Organisationen vor.

Empfang einer Delegation aus Südkorea

Im Jahr 2015 wurde Rapperswil-Jona von UNICEF mit dem Label «Kinderfreundliche Gemeinde» ausgezeichnet. Verschiedene Massnahmen zur Stärkung der Kinderfreundlichkeit wurden seither erfolgreich umgesetzt. Im Rahmen einer UNICEF Studienreise besuchte im Juni 2017 eine Delegation südkoreanischer Bürgermeister die Stadt, um sich über die politischen Prozesse zu informieren und vor Ort einen Augenschein zu nehmen. Dabei interessierten sie sich insbesondere für die städtischen Angebote und Strukturen und die umgesetzten Massnahmen.

Stadtfest

Das Stadtfest, mit dem die vereinigte Stadt Rapperswil-Jona ihr zehntes Jubiläum auf der Neuen Jonastrasse feierte, war ein voller Erfolg. Rund 30'000 Besucherinnen und Besucher haben die Neue Jonastrasse als Begegnungsort belebt. 11 Festwirtschaften und 15 Marktstände luden die Besucherinnen und Besucher zum gemütlichen Verweilen ein. Alle wurden von lokalen Vereinen und Organisationen betrieben. Auch was das Programm betraf, setzte man im Organisationskomitee komplett auf lokale Darbietungen. Auf insgesamt drei Bühnen bekamen die Festbesucher ein abwechslungsreiches Programm von Tanz, Musik und Show. Es war ein Fest von und für Rapperswil-Jona.

Oberstufenschulanlage Weiden

Die Bürgerschaft hat im März 2015 einen Baukredit von Fr. 26'850'000.– für die Realisierung der Schulraumerweiterung Oberstufenschulanlage Weiden bewilligt. Nach rund 17-monatiger Bauzeit konnte nach den Sommerferien die neue Schulanlage in Betrieb genommen werden. In den nächsten Jahren zeichnet sich im südlichen Stadtgebiet (Weiden, Südquartier) ein Schülerinnen- und Schülerzuwachs ab. Mit der nun realisierten Erweiterung können die zusätzlichen Klassen sowohl aus dem südlichen als auch östlichen Stadtgebiet in die entsprechenden Quartiersschulhäuser der Primarstufe als auch der Oberstufe zugeteilt werden.

Neue Ombudsperson

Seit der Vereinigung nahm Roger Johner die Aufgabe als Ombudsperson der Stadt wahr. Da er diese Aufgabe aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr ausführen kann, hat der Stadtrat als Nachfolgerin Bernadette Zürcher Bournot bestimmt. Die Ombudsperson prüft Beanstandungen Privater gegenüber städtischen Dienstleistungen. Sie kann die erforderlichen Abklärungen treffen, den Beteiligten für ihr weiteres Verhalten Rat erteilen, Vorschläge für eine einvernehmliche Lösung machen und nötigenfalls eine schriftliche Empfehlung zuhanden der zuständigen Behörde verfassen.

Statistik

2017 sind 32 Anfragen eingegangen. Es waren folgende Verwaltungsbereiche betroffen:

– Bauverwaltung:	10
– Sozialamt:	8
– Betreibungsamt:	2
– Steueramt:	1
– Personalrecht:	2

Ausserhalb Kompetenz der Stelle:

– Private Konflikte:	5
– Kesb Anliegen:	4

Die meisten Anfragen erfolgen ausserhalb der Sprechstunde per E-Mail oder telefonisch.

Die Hauptaufgabe der Ombudsstelle besteht in der Vermittlung bei Konflikten zwischen der Bevölkerung und der Verwaltung. Zum einen wird die Rechtsstaatlichkeit und die Verhältnismässigkeit eines Verwaltungsakts überprüft, gleichzeitig wird aber auch die Verwaltung vor ungerechtfertigten Vorwürfen geschützt. Je höher das individuelle Interesse des Einzelnen im Vordergrund steht, umso mehr Ermessensspielraum benötigt die Verwaltung, um eine optimale Lösung zu finden. Der Gestaltungsspielraum der Verwaltung untersteht aber immer der Rechtsstaatlichkeit, die Ombudsstelle versucht mittels einem niederschweligen und unkomplizierten Zugang dies zu überprüfen und – falls angezeigt – entsprechende Schritte einzuleiten.

Auffallend ist die grosse Nachfrage im Bereich Bauverwaltung. In diesem Bereich scheint ein grosses Bedürfnis nach Klärung von strittigen Situationen zu bestehen. Dies lässt sich unter anderem damit erklären, dass gerade in diesem Bereich der Verwaltung ein grosser Ermessensspielraum zusteht, um eine sachgerechte Lösung zu finden. Die Ombudsstelle versucht hier zu vermitteln und gegebenenfalls im Rahmen der Rechtsstaatlichkeitsprüfung eigene Vorschläge mit den Ratsuchenden einzubringen.

Die individuelle Not ist im Verwaltungsbereich des Sozialamts besonders spürbar, auch hier findet das Ermessen der Verwaltung seine Grenzen in der Rechtsstaatlichkeit. Prinzipien wie Rechtsgleichheit, Gleichbehandlungsgebot sowie das Willkürverbot müssen in diesem Bereich gegenüber den Ratsuchenden immer wieder hervorgehoben und überprüft werden.

Erwähnenswert sind weiter die verschiedenen Anfragen ohne klaren Auftrag, der Auftrag kristallisiert sich erst im Gespräch. Häufig geht es darum, Entscheide zu erklären und auch einen allfälligen Rechtsmittelweg aufzuzeigen. Manchmal geht es aber auch einfach darum, zuzuhören und den Ratsuchenden ernst zu nehmen.

Die regelmässige Sprechstunde hat sich bewährt und ist gut besucht. Auffällig ist der Kreis von Hilfesuchenden, die aus sozialen oder finanziellen Gründen von der Digitalisierung ausgeschlossen sind; damit entfällt immer häufiger der Zugang zum Service-Public, zu den sozialen Auffangnetzen und Netzwerken – eine bedenkliche Kluft, die sich hier auftut. Häufig kann allein durch ein Herunterladen eines Formulars und gemeinsames Ausfüllen geholfen werden.

Die Zusammenarbeit mit den einzelnen Amtsstellen ist geprägt durch eine hohe Kooperationsbereitschaft und Transparenz. So konnten viele Anliegen unbürokratisch bearbeitet und gelöst werden.

Status per 31. Dezember 2017

Abgeschlossene Fälle:	29
Pendente Fälle:	3

Dank der Ombudsstelle

Den Einwohnerinnen und Einwohnern von Rapperswil-Jona sei vorab ein Dank ausgesprochen, indem sie Bereitschaft signalisieren, das Angebot zu nutzen und entsprechend auch schätzen. Weiter sei dem Stadtrat für das entgegengebrachte Vertrauen in meine Arbeit gedankt; die Schaffung einer Ombudsstelle anerkennt das Bedürfnis der Bevölkerung Konflikte und Unsicherheiten über andere Wege als die vorgesehenen rein juristischen Beschwerdemöglichkeiten anzugehen.

Ombudsstelle der Stadt Rapperswil-Jona

Bernadette Zürcher Bournot

A. Ressort Präsidiales

Informatik

Im Fokus des Informatikdiensts standen 2017 die Arbeiten rund um das Schulprojekt. Der Aufbau der Infrastruktur beinhaltet die Erschliessung der Klassenräume mit WLAN, die Anpassungen bei den Multimedia-Systemen wie Beamer und Audioanlagen sowie die Netzwerkanpassungen für die Erweiterung der Anzahl Arbeitsplätze der Schule. Mit den neuen VDI-Arbeitsplätzen hat die Schule eine moderne, zweckdienliche und betriebssichere Infrastruktur erhalten. Somit konnte der Auftrag, welcher die Bürgerversammlung im Herbst 2015 erteilt hatte, erfolgreich umgesetzt werden. Dies innerhalb der terminlichen Vorgaben und im Budgetrahmen des Investitionskredits von 1,8 Mio. Franken. Der Rollout erfolgte in den Sommerferien 2017.

Ein besonderes Augenmerk richtete der Informatikdienst 2017 auf die diversen Cyberangriffe, welche weltweit neue Dimensionen erreichten. Die Sicherheitssysteme der städtischen Informatik und auch das Controlling stellten keine Angriffe oder Unregelmässigkeiten fest. Die IT-Systeme waren zu 100 % verfügbar und sicher. Es wurden keine Downtime-Zeiten registriert.

Die Mitarbeiter des Informatikdiensts betreiben und unterstützen alle IT-Systeme, Netzwerke, Multimedia-Systeme sowie die komplette Telekommunikation. Die Anzahl der genutzten Software-Anwendungen und Fachapplikationen nehmen dabei stetig zu und damit auch die Supportanfragen. Der Informatikdienst wertet die diesbezügliche Zufriedenheit als auch die Anzahl der bearbeiteten Supportfälle aus:

Jahr	Anzahl Supportfälle
2017	6'210
2016	6'340
2015	8'950

Es ist festzustellen, dass sich die Erneuerung der IT-Infrastruktur und der Technologiewechsel auf VDI-Arbeitsplätze positiv auf die Anzahl Supportfälle auswirken, obwohl die Anzahl der Systeme (Hard- und Software) zugenommen hat.

Kultur

Jahraus und jahrein präsentiert sich die Kulturstadt mit einem breitgefächerten Veranstaltungsangebot, das weit in die angrenzenden Kantone Schwyz, Zürich und Glarus ausstrahlt und so ein gemischtes Publikum anlockt. Nicht zuletzt dank der städtischen Kulturförderung, welche als öffentlicher Auftrag und Bestandteil in der Gemeindeordnung verankert ist, können unzählige Projekte realisiert werden. Diese steigern die Attraktivität der Stadt als Wohnort.

Allgemeines

Die Alte Fabrik blickt auf ein erfolgreiches Jahr mit verschiedenen Veranstaltungen und einem gut durchmischten Publikum zurück. Die Besucherzahlen konnten dank des ansprechenden Programms mit den lokalen Kulturschaffenden, z.B. Retrospektive von Constantin Polastri und Fredi J. Ambroschütz, Schauspielaufführungen der Kantonsschule Wattwil etc., gesteigert werden.



Alte Fabrik, Vernissage Constantin Polastri



Stadtmuseum, Ausstellung Xaver Suter



Kunst(Zeug)Haus, «invisible_limits»

Dank einem intensiven Veranstaltungsjahr konnte das Kunst(Zeug)Haus nahezu 11'000 Besucherinnen und Besucher willkommen heissen, was im Vergleich zu den Vorjahren und ähnlichen Institutionen als beachtlich und überaus positiv bewertet werden kann. Ein besonderer Höhepunkt bildete die Buchpräsentation «Von Anselm bis Zila», ein Querschnitt über den Fundus des Sammler-Ehepaars Peter und Elisabeth Bosshard.

Das Jahr 2017 war für das Stadtmuseum äusserst erfolgreich. Gegenüber dem Vorjahr konnte eine Steigerung der Besucherzahlen von über 30 % erzielt werden. Mit 5'313 Besucherinnen und Besuchern konnte ein Besucherrekord erreicht werden. Dies war möglich, weil ausnahmsweise drei Ausstellungen gezeigt wurden (in der Regel eine Ausstellung pro Jahr):

- Kabinettausstellung «Die Madonna vom Hauptplatz»
- Wanderausstellung in Zusammenarbeit mit der Stadt «Ricordi e Stima»
- Eigenproduktion «Xaver Suters Reise nach Amerika» zum Thema Emigration

Der Verein artefix kultur und schule vermittelt professionell seit vielen Jahren Kultur auf allen Schulstufen mit einem attraktiven Angebot.

Im Weingut Höcklistein trafen sich am 9. Mai 2017 115 interessierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum 10. Kultur-Apéro. Neben Informationen aus der Kulturpolitik stand wie stets die Vernetzung unter Kulturaktivisten, Vereinsvertretern, Behörden und Wirtschaft im Vordergrund.



Kultur-Apéro vom 9. Mai 2017



Kulturnacht vom 25. September 2017

Die KREUZ Kulturveranstaltungen erfreuen sich weiterhin grosser Beliebtheit, besonders der Bundesordner mit viel Humor und prominenten Akteuren ist zum beliebten Höhepunkt geworden. Die Saison 2017/2018 läuft bereits auf Hochtouren.

Der KulTreff bietet nach wie vor die Möglichkeit, sich unter Kulturschaffenden/Kulturinteressierten niederschwellig auszutauschen, dies ganz im Sinne eines Kulturstammtisches.

Das Wetter und das Publikum spielten an der 10. Kulturnacht unter dem Motto «Connections-Verbindungen» mit. Präsentiert wurden verschiedene Verbindungen: von Jung und Alt, virtuell und analog, Musik, Kunst sowie Games. Das Angebot wurde unter anderem in der Alten Fabrik, im Haus der Musik, im Kunst(Zeug)Haus und im Stadtmuseum organisiert.

Das Architektur-Wettbewerbsprogramm ist unter der Berücksichtigung der Bedürfnisse des Nutzungs- und Ausstellungskonzepts, der Denkmalpflege, des Brandschutzes, der Besucherinnen und Besucher sowie der Betreiber ausgeschrieben worden.

Die neue Kulturförderplattform KulturZürichseeLinth etabliert sich zusehends. Sie fördert Projekte im Agglo-Gebiet. Als grösster Partner tauscht sich die Stadt regelmässig über lokale und regionale Projekte aus. Angesiedelt ist dieser Verein beim Zentrum für Regionalmanagement OberseeLinth. Finanziert wird er durch die Stadt und die Gemeinden in der Region einerseits und andererseits durch den Kanton St. Gallen.

Der Kulturrat hat sich zusätzlich zu den Quartalssitzungen intensiv mit ergänzenden Vorschlägen zum Entwicklungsplan Kunst(Zeug)Haus befasst und diese als Empfehlung dem Stiftungsrat und dem Stadtrat weitergeleitet. Die Vorschläge wurden positiv aufgenommen und im Entwicklungsplan berücksichtigt.

Die städtische Kulturförderung sieht sich als Motor für zahlreiche Projekte, die vor Ort realisiert werden und fördert so neben dem Standort auch die Innovation. Dabei stehen auch die Vernetzung, die Kulturvermittlung an alle Generationen, die Pflege des Kulturgutes und die Vielfalt weiterhin im Fokus.

Die rund 100 eingegangenen Gesuche von Kulturvereinen konnten zum grossen Teil gemäss den Richtlinien bewilligt und umgesetzt werden.

In Kooperation mit dem Kanton St. Gallen fördert die Stadt Kultur und schliesst mit grösseren Institutionen und Vereinen wie dem Kunst(Zeug)Haus, der Alten Fabrik, der IG Halle, Musik im Schloss, dem Musiksommer, dem ZAK - Zentrum für Aktuelle Kultur und der Kellerbühne Grünfels detaillierte Leistungsvereinbarungen ab.

Ausblick

2018 stehen einige Jubiläen wie Kulturcontainer St. Galler Kantonalbank (150 Jahre), 10 Jahre-Jubiläum Kunst(Zeug)Haus, 25 Jahre blues'n'jazz und 100 Jahre Schachclub Rapperswil-Jona an. Daneben stehen weiterhin Projekte im öffentlichen Raum, Buchprojekte, Vernetzung Musikvereine, Workshops mit dem Kulturrat, Kooperation mit dem Integrationsforum, Austausch mit der Kinder- und Jugendarbeit etc. auf dem Programm.

Ebenso soll das kulturelle Angebot für Stadtmitarbeitende weitergeführt werden mit dem Ziel, die Vernetzung und die kulturelle Vermittlung zu fördern.

Die zwei Ausstellungen im Elektrizitätswerk Jona-Rapperswil sollen wiederum lokalen Kunstschaaffenden eine Plattform bieten, um ihre Werke einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren.

Aussenbeziehungen

Die Stadt ist Mitglied beim Schweizerischen Städteverband, beim Schweizerischen Gemeindeverband und beim Kleinstädtetag. Im Schweizerischen Städteverband sind alle grösseren Städte der Schweiz vertreten. Der Städteverband und der Gemeindeverband nehmen eine wichtige Funktion in der Zusammenarbeit der Gemeinden mit Bund und Kantonen wahr. Viele Herausforderungen und Anliegen können in den beiden Verbänden gemeinsam bearbeitet bzw. vertreten werden.

Mitglieder des Kleinstädtetags sind Burgdorf, Liestal, Zofingen und Rapperswil-Jona. Die Exekutiven der vier Städte treffen sich jährlich zu einem Gedankenaustausch, welcher in erster Linie der Behandlung von gemeinsamen Themen und Anliegen dient. 2017 fand der Kleinstädtetag in Liestal statt. Der Fokus war auf das Thema städtebauliche Entwicklung gelegt.

Wirtschaftsförderung

Im Bereich Wirtschaftsförderung ist neben der direkten Beratung von interessierten Personen und Firmen wiederum das Unternehmerfrühstück mit Erfolg durchgeführt worden. Gastreferent war Yves Mäder, Mitglied der Geschäftsleitung von Google Schweiz. Er informierte über das Thema «Google – mehr als nur eine Suchmaschine/von mobile first zu machine learning». Der traditionsreiche Anlass ist aus dem Veranstaltungskalender der Stadt nicht mehr wegzudenken. Er dient vor allem auch der Kontaktpflege und dem gegenseitigen Informationsaustausch.

Der Stadtrat hat wiederum ortsansässige Unternehmen besucht. Ihm ist diese direkte Kontaktpflege wichtig, um aus erster Hand die positiven und negativen Erfahrungen sowie die Erwartungen der Unternehmen kennen zu lernen. Im Weiteren steht der Stadtrat in engem Kontakt mit der kantonalen Wirtschaftsförderung.

Tourismus

In der Zeit von Januar bis Dezember 2017 verzeichnete Rapperswil Zürichsee Tourismus in Bezug auf die Logiernächte ein Minus von 19 % gegenüber dem Vorjahr, während gemäss den definitiven Ergebnissen des Bundesamts für Statistik in dieser Zeit gesamtschweizerisch ein Wachstum von 5,2 % gemeldet wurde.

Rapperswil Zürichsee Tourismus legte die Abrechnung der Kurtaxen 2017 dem Stadtrat vor. Die Abweichungen in der Abrechnung sind grösser als in den Vorjahren. Massgebend für die Zahlen 2017 ist wiederum ein Rückgang der Belegungszahlen in den Hotels bzw. einige Hotels wurden geschlossen. Die Belegungen bei den Ferienwohnungen sind ebenfalls zurückgegangen.

Personalbestand

Ressort	Stellenplan	Anzahl	Stellenplan	Anzahl
Bereich	31. Dezember 2016	Mitarbeitende	31. Dezember 2017	Mitarbeitende
Präsidiales				
Kanzlei	520 %	6	590 %	7
Personaldienst	220 %	3	220 %	3
Grundbuchamt	380 %	4	400 %	4
Zivilstandsamt	270 %	5	270 %	5
Fachstelle Kultur	70 %	1	70 %	1
Informatikdienst	670 %	7	720 %	8
Einwohneramt	640 %	9	640 %	9
Steuerverwaltung	1'070 %	14	1'040 %	14
Finanzverwaltung	620 %	7	620 %	7
Betreibungsamt	350 %	5	310 %	5
Kinders- und Erwachsenenschutzbehörde Linth	990 %	15	1'020 %	15
Bau, Liegenschaften				
Bauverwaltung	1'170 %	13	1'250 %	14
ARA	500 %	5	500 %	5
Werkdienst	2'350 %	25	2'550 %	25
Fachbereich Liegenschaften	730 %	8	850 %	10
Sportanlagen Grünfeld	300 %	3	300 %	3
Sportanlagen Lido	700 %	6	620 %	6
Schwimmbäder (nur Sommer)	490 %	6	490 %	6
Hauswartdienste allgemein	519 %	5	519 %	6
Hauswartdienste Schulanlagen	2'560 %	41	2'835 %	42
Hauswartdienste Kindergärten	266 %	13	266 %	13
Bildung, Familie				
Schulverwaltung	1'191 %	21	1'307 %	24
Stadtbibliothek	720 %	12	640 %	10
Mütter-/Väterberatung	135 %	4	135 %	4
Fachstelle Sport und Bewegung	-	-	100 %	1
<i>Pädagogisches Personal siehe Seite 101</i>				
Gesellschaft				
Sozialamt	930 %	12	1'030	13
Kinder- und Jugendarbeit	340 %	6	340 %	6
Kinder- und Jugendbeauftragter	40 %	1	40 %	1
Fachstelle Alter und Gesundheit	-	-	80 %	1
Sicherheit				
Sicherheitsverwaltung	580 %	6	790 %	6
Polizeidienst	460 %	5	410 %	5

Für die Stadt tätig sind zudem zahlreiche Mitarbeitende anderer Institutionen (z.B. Zweckverband Soziale Dienste, Kantonspolizei, ABS Betreuungsservice AG, Stiftung RaJoVita etc.).

Unter Verdankung der geleisteten Dienste durch den Stadtrat verliessen die folgenden, langjährigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Stadtverwaltung:

- Charles Brülisauer, Stv. Leiter ARA (Pensionierung)
- Josef Gwerder, Mitarbeiter Werkdienst (Pensionierung)
- Elisabeth und Werner Hüberli, Hauswarte Bollwies (Pensionierung)
- Hansueli Keller, Sachbearbeiter Hochbau (Pensionierung)
- Vincenzo Lizzano, Mitarbeiter Werkdienst (Pensionierung)
- Gisela Klostermann, Mitarbeiterin Stadtbibliothek (Pensionierung)
- Bernhard Pulfer, Hauswart Hanfländer (Pensionierung)

- Karl Raymann, Bausekretär (Pensionierung)
- Elisabeth Schmid, Mitarbeiterin Stadtbibliothek (Pensionierung)
- Erwin Suter, Hauswart Dorf (Pensionierung)
- Marco Wyss, Liegenschaftenverwalter (Pensionierung)

Alle waren während zehn und mehr Jahren im Dienste der Stadt Rapperswil-Jona bzw. den vorab bestehenden Gemeinden gestanden.

Einwohnerzahlen

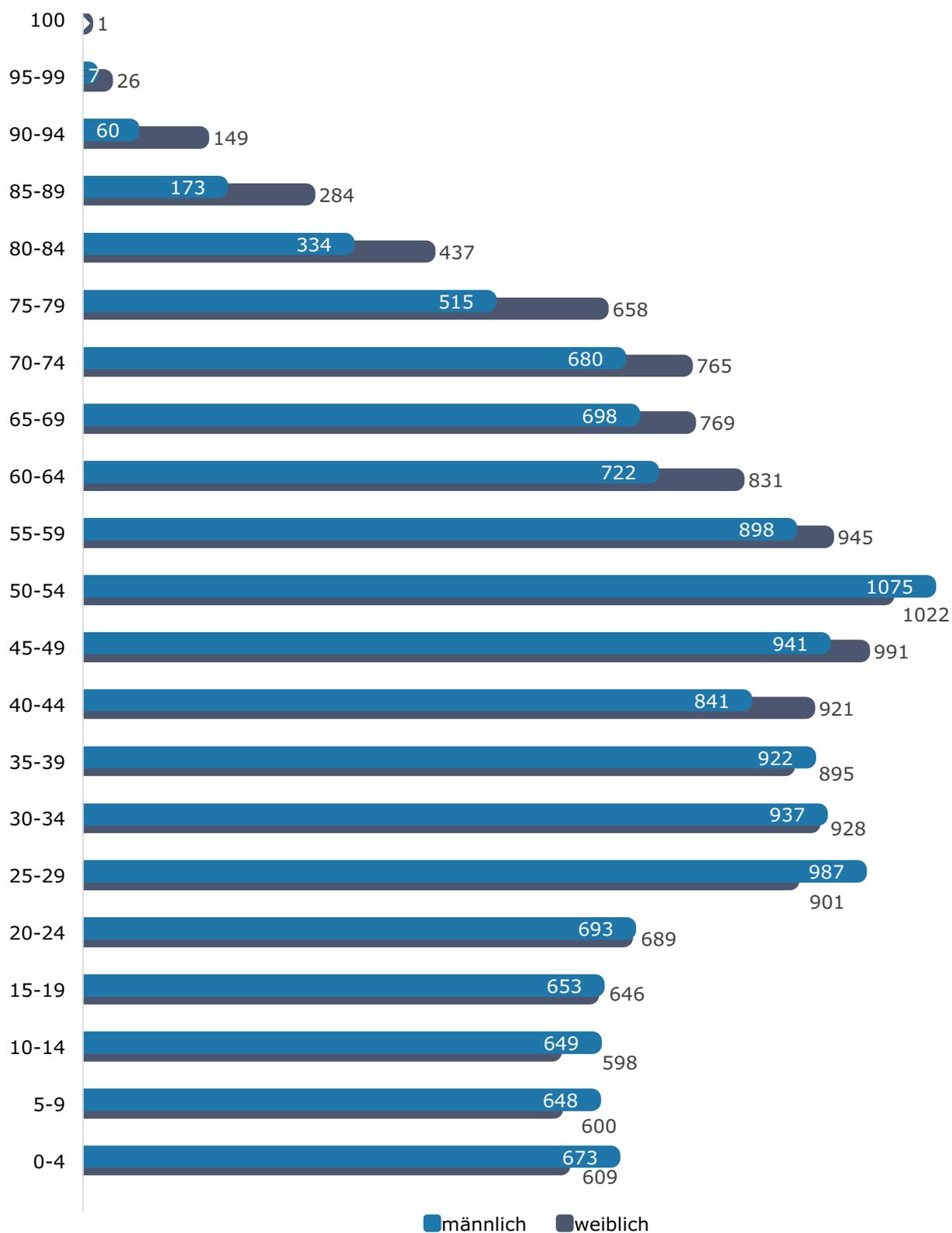
Altersdurchschnitt

	männlich	weiblich	Durchschnitt
2017	42.67	45.17	43.94
2016	42.31	44.94	43.65
2015	42.21	44.70	43.48
2014	42.11	44.43	43.30
2013	41.82	44.20	43.04
2012	41.58	44.08	42.86
2011	41.28	43.72	42.53
2010	40.98	43.52	42.29
2009	40.69	43.14	41.94
2008	40.46	42.97	41.75
2007	40.28	42.69	41.53

Einwohnerzahlen von Rapperswil-Jona

	2015	2016	2017
Einwohner Total	26'642	26'748	26'771
Nach Nationalitäten			
Schweizer	21'950	22'007	22'066
Ausländer	4'692	4'741	4'705
Nach Konfessionen			
Katholisch	11'944	11'792	11'595
Evangelisch	6'325	6'261	6'168
Andere / Ohne	8'373	8'695	9'008
Nach Zivilstand			
Ledig	11'106	11'150	11'170
Verheiratet	11'923	11'963	11'917
Verwitwet	1'324	1'343	1'355
Geschieden	2'267	2'265	2'296
Gerichtlich getrennt	22	27	33
Ausländer nach Herkunftsland			
Aus EU-Länder	2'939	3'094	3'065
Übriges Europa	879	740	730
Übrige Länder	871	907	910
Total Ausländer	4'689	4'741	4'705

Altersstruktur Einwohner Rapperswil-Jona per 31. Dezember 2017



Grundbuchamt

Der Geschäftsumfang des Grundbuchamts, gemessen an der Anzahl der Grundbuchbelege, betrug im Jahre 2017:

Grundbuchkreis Jona	1'001 Belege (Vorjahr 990 Belege)
Grundbuchkreis Rapperswil	360 Belege (Vorjahr 285 Belege)

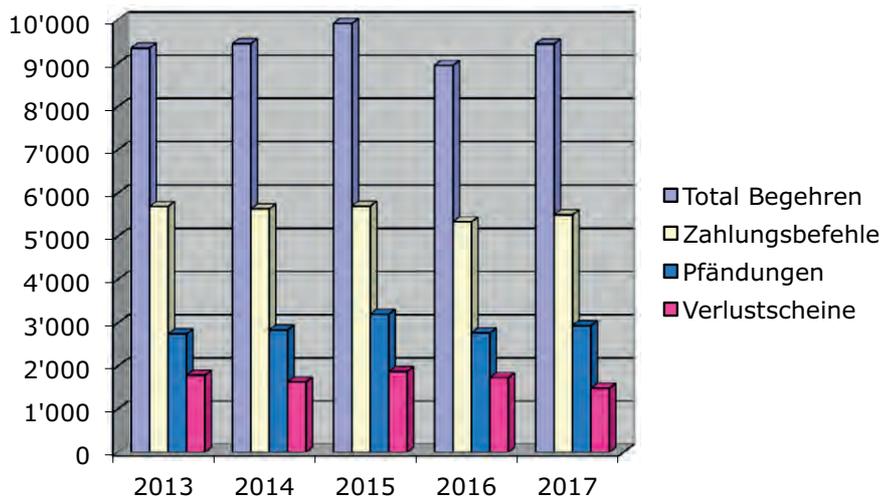
Die Einnahmen des Grundbuchamts betrugen im Jahr 2017:

Grundbuchgebühren	Fr. 1'381'938.50 (Budget Fr. 1'500'000.–)
Handänderungssteuer	Fr. 2'222'390.35 (Budget Fr. 2'400'000.–)

Betreibungsamt

Jahresstatistik des Betreibungsamts

	2014	2015	2016	2017
Total Begehren	9'454	9'923	8'957	9'448
Zahlungsbefehle	5'637	5'704	5'339	5'503
Fortsetzungsbegehren	3'795	4'157	3'596	3'924
Konkursandrohungen	139	171	74	130
Pfändungsankündigungen	3'656	4'068	3'473	3'696
Pfändungen	2'839	3'205	2'771	2'941
Verwertungsbegehren	22	62	22	21
Verwertungen	2'476	2'536	2'795	2'496
Verlustscheine	1'633	1'879	1'732	1'491
Auskünfte	4'685	4'662	4'458	4'554



Zivilstandsamt Statistik

Im Zivilstandskreis See-Linth mit den Gemeinden Rapperswil-Jona und Eschenbach wurden 2017 folgende Zivilstandsfälle bearbeitet und abgeschlossen:

	2016	2017
Geburten	3	2
Kindsanerkennungen	54	79
inkl. Entgegennahme gemeinsame elterliche Sorge	50	73
Ehevorbereitungen – Brautpaare im Zivilstandskreis wohnhaft	171	165
Eheschliessungen	273	241
davon auswärtige Brautpaare	115	91
– davon im Schloss Rapperswil	182	158
– davon im Neuhof Jona	77	61
– davon im Custorhaus	14	22
Eingetragene Partnerschaften	1	1
Namenserklärungen	23	30
Todesfälle	137	119
Verarbeitung von Einbürgerungen	161	93
Ausgestellte Dokumente für Ortsbürgerinnen und Ortsbürger	2'432	1'586

Steueramt

Anzahl Steuerpflichtige	2015	2016	2017
Unbeschränkt Steuerpflichtige	16'085	16'201	16'211
Beschränkt Steuerpflichtige	1'111	1'086	1'103
Steuerfreie	722	738	728
Total	17'918	18'025	18'042

Steuerfüsse %	2015	2016	2017
Staat	115	115	115
Stadt Rapperswil-Jona	90	90	80
Katholische Kirche Rapperswil-Jona	21	20	20
Evangelische Kirche Rapperswil-Jona	20	20	20
Christkatholische Kirche St. Gallen	24	24	24
Grundsteuern (in %)	0.3	0.3	0.3

Steuerkraft (einfache Steuer 100 %)

Steuersoll aus ganzjährigen und unterjährigen Veranlagungen des laufenden Jahrs sowie Nachzahlungen aus Vorjahren, ohne alte Ausstände

	2015		2016		2017	
Natürliche Personen (Rang)	82'999'430	2	89'036'420	2	90'879'381	
Juristische Personen (Rang)	12'674'975	4	11'308'084	4	15'304'557	
Quellensteuern ohne						
Vorsorgeleistungen	2'032'736	3	1'697'098	28	1'561'469	
Total (Rang)	97'707'141	2	102'041'602	2	107'745'407	2
Steuerkraft pro Einwohner	3'656		3'797		3'996	

Einkommens- und Vermögenssteuern	2015	2016	2017
Einfache Steuer 100 % laufendes Steuerjahr	75'347'299	79'235'198	81'884'268
Zuwachsraten in %	1.64	5.16	3.34
Ertrag laufende Steuern	67'812'784	71'311'940	65'507'534
Nachzahlungen aus Vorjahren	6'670'327	8'649'233	8'025'715

Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (Kesb) Linth

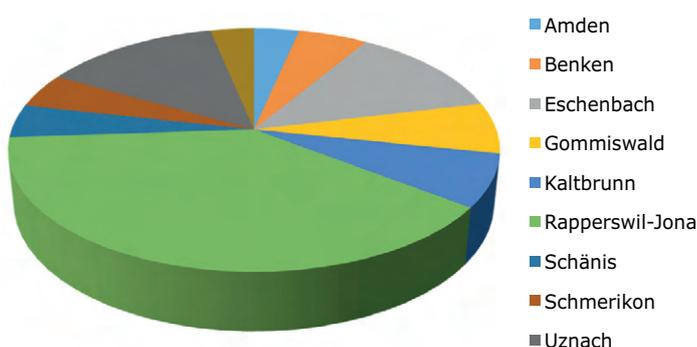
Fallstatistik

An 22 Behördensitzungen wurden insgesamt 799 Traktanden (Vorjahr 931) behandelt. Die kontinuierliche Reduktion von Dossiers über die letzten vier Jahre findet nun auch Niederschlag in der tieferen Anzahl der zu prüfenden Rechenschaftsberichten.

Der Anteil an der Gesamtzahl der Traktanden ist einer der beiden Faktoren für den jährlichen Kostenschlüssel zwischen den Trägergemeinden. Der zweite Faktor ist die Bevölkerungsgrösse jeder Gemeinde.

	2015	2016	2017	Anteil
Amden	30	26	28	3.50 %
Benken	46	46	43	5.38 %
Eschenbach	144	110	100	12.52 %
Gommiswald	74	78	54	6.76 %
Kaltbrunn	73	89	56	7.01 %
Rapperswil-Jona	398	325	310	38.80 %
Schänis	54	53	35	4.38 %
Schmerikon	51	61	37	4.63 %
Uznach	144	116	109	13.64 %
Weesen	35	26	27	3.38 %
Allgemeine Infos	25	1	0	0.00 %
Total	1'074	931	799	100.00 %

Traktanden nach Gemeinden



Dossiers

Die Anzahl Dossiers gibt Auskunft darüber, wie viele Personen von einer Massnahme oder einem einmaligen Rechtsgeschäft betroffen waren. Per Ende letzten Jahres wurden 826 Dossiers geführt, nämlich 498 im Erwachsenen- und 328 im Kindes-schutzbereich. Die Zunahme gegenüber dem Vorjahr (+ 49) ist mit der deutlich höheren Anzahl penderter Abklärungsverfahren (+ 84) begründet, die am Jahresende statistisch zu den offenen Dossiers gezählt werden. Der langjährige Trend, dass die Kesb Linth weniger Massnahmen neu anordnet als aufhebt, hält jedoch weiterhin an.

Dossiers per	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017
Erwachsene	571	548	510	498
Kinder	327	272	267	328
Total	898	820	777	826

Für alle Trägergemeinden werden sowohl Kindes- als auch Erwachsenenschutzdossiers geführt.

	Erwachsene	Kinder	Total
Amden	10	11	21
Benken	24	23	47
Eschenbach	67	36	103
Gommiswald	43	22	65
Kaltbrunn	33	21	54
Rapperswil-Jona	185	128	313
Schänis	28	14	42
Schmerikon	29	24	53
Uznach	69	41	110
Weesen	10	8	18
Total	498	328	826

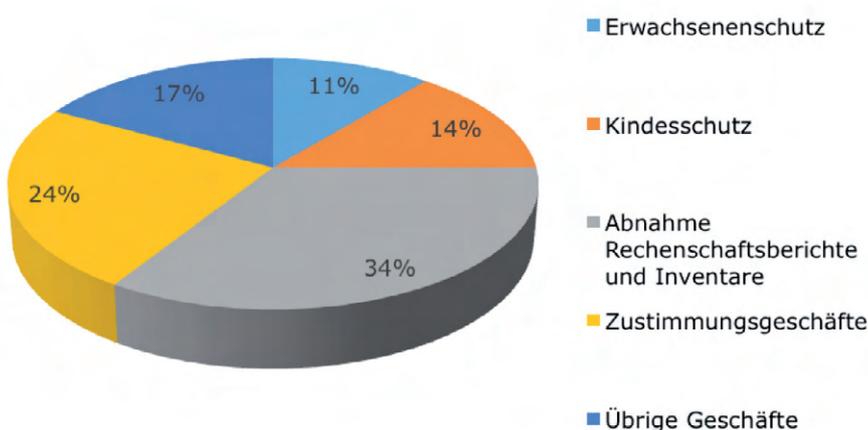
Die mandatsbezogenen Dossiers werden etwa zu zwei Dritteln durch Berufsbeistände und zu einem Drittel durch private Beistände geführt.

Geschäftsfälle

Eine Gefährdungsmeldung oder ein Rechtsgeschäft lösen einen neuen Geschäftsfall aus. Die Anzahl Geschäftsfälle gibt einen Hinweis auf die Geschäftslast der Behörde. Das Total weicht von der Anzahl Traktanden ab, da in einem Traktandum mehrere Geschäftsfälle behandelt werden können. Zudem wird rund ein Drittel aller Geschäftsfälle ohne Traktandierung erledigt, z.B. die Genehmigung von Bankbeziehungen. Im vergangenen Jahr wurden 1'173 neue Geschäftsfälle eröffnet und 1'089 Geschäftsfälle erledigt. Aufgeschlüsselt nach Tätigkeitsgebieten zeigt sich folgendes Bild:

Erwachsenenschutz	11 %
Kindesschutz	14 %
Abnahme Rechenschaftsberichte und Inventare	34 %
Zustimmungsgeschäfte (z.B. Erbteilung, Heimvertrag, Bankbeziehung)	24 %
Übrige Geschäfte (z.B. Beistandswechsel, Übertragung)	17 %

Geschäftsfälle nach Bereichen



Organisation

Die Kesb Linth besteht aus sechs Behördenmitgliedern und acht Sachbearbeitungs-/Sekretariatsmitarbeitenden, die sich insgesamt 990 Stellenprozent teilen. Wie vom Gesetz verlangt sind in der Behörde verschiedene Fachgebiete vertreten, nämlich Recht, Psychologie, Sozialarbeit, Pädagogik und Treuhand. Aufgrund von Pensenreduktionen wegen Mutterschaft bzw. Studium konnte eine Stelle im Sekretariat neu besetzt werden. Zudem wurde die jeweils auf ein Jahr befristete Praktikumsstelle für Soziale Arbeit wieder besetzt. Kündigungen erfolgten keine.

Die Zusammenarbeit und der Fachaustausch mit andern Stellen und Behörden wurden intensiv gepflegt. Es fanden Treffen unter anderem statt mit Schulbehörden, Sozialämtern, Gemeindepräsidenten, Kliniken, Wohnheimen, Pro Senectute, Kirchenvertretern, Berufsbeiständen und Fachhochschulen. Mit Referaten und in Workshops wurde die Tätigkeit der Kesb Linth an insgesamt 14 Veranstaltungen vorgestellt.

B. Ressort Bau, Liegenschaften

Zusätzlich zu den städtischen Kommissionen vertreten der Ressortvorsteher und die Mitarbeitenden der Bauverwaltung die Interessen der Stadt in folgenden Gremien:

- Agglo Obersee, Mitglied in Arbeitsgruppen;
- Region ZürichseeLinth: Fachgruppe Energie (ständige Arbeitsgruppe);
- Region ZürichseeLinth: Arbeitsgruppe öffentlicher Verkehr (ständige Arbeitsgruppe);
- Verein Landesplanung (VLP): politischer Beirat;
- Schweizerischer Städteverband: Energiepolitische Kommission (Vorstand) und Städtekonferenz Mobilität;
- Metropolitankonferenz Zürich: operativer Ausschuss und Kommission Verkehr;
- Fluglärmforum Süd: Mitglied Steuerungsausschuss;
- Mobilitätszukunft Rapperswil-Jona, Verkehrsentslastung; Mitglied Projektsteuerung, Fachkommission und Begleitgremium;
- Zweckverband Kehrrechtverwertung Zürcher Oberland (KEZO): Verwaltungsrat und Delegierte;
- Regionaler Führungsstab See-Linth, Mitglied;
- Kommission Sicherheitsprävention, Mitglied;
- Netz St. Gallen, Bau und Umwelt, Mitglied.

Bau- und Umweltkommission

Wie in den vergangenen Jahren traf sich die Bau- und Umweltkommission im 14-tägigen Rhythmus zu insgesamt 25 Sitzungen. Dabei wurden 334 Traktanden behandelt. Dies sind sechs Geschäfte weniger als im Vorjahr. Gemäss Ressortreglement können Baugesuche von der Bauverwaltung alleine geprüft und bewilligt werden. Mit der Behörden- und Verwaltungsorganisation (BVO) wurden der Bau- und Umweltkommission weitere Kompetenzen im Bereich Finanzen und im Beschaffungswesen zugewiesen.

Stadtbildkommission

Auch 2017 hat die Stadtbildkommission diverse Bau- und Planungsvorhaben begleitet und verschiedene Bauinteressenten beraten. Bauherrschaften und Architekten sind eingeladen, ihre Projekte vorzustellen. Dabei findet jeweils ein fachlicher Austausch statt. Obwohl dem Gremium keine Entscheidungskompetenz zukommt, bilden dessen Stellungnahmen eine solide Grundlage zur Entscheidungsfindung in der Bau- und Umweltkommission.

Naturschutzkommission

Die Kommission für Natur- und Landschaftsschutz, bestehend aus elf Personen, ist für die Überwachung und Einhaltung der Naturschutzverordnung, die Planung und Durchführung von Pflege- und Verbesserungsmaßnahmen in Naturschutzgebieten und an Naturobjekten zuständig. Die Kommission tagt viertel-

jährlich. 2017 lag der Tätigkeitsschwerpunkt auf dem Entwicklungs- und Pflegekonzept der Joner Allmeind, den Aufwertungsmaßnahmen im Jonadelta und der Stampfbucht, der Überwachung der Turpenland-Vernässung und der Durchführung der Trockenmauer-Sanierung in Oberbollingen.

Energiekommission

Die Energiekommission war 2017 nicht aktiv. Aus der neuen Behörden- und Verwaltungsorganisation (BVO) geht jedoch hervor, dass eine Neukonstituierung im Jahr 2018 vorgesehen ist. Entsprechend ist das Thema Energie noch immer pendent. Nach der Genehmigung des Energierichtplans sind alle Grundlagen für eine nachhaltige Energiepolitik vorhanden.

Mobilitätszukunft Rapperswil-Jona; Verkehrsentslastung

2017 konnte die Phase der baulichen und umweltrechtlichen Machbarkeitsüberprüfung der drei noch verbleibenden Varianten – Stadttunnel Ost – Mitte – Direkt – abgeschlossen werden. Der Stadtrat beschloss, die Variante Ost nicht mehr weiterzuverfolgen und nicht in die nächste Phase der Zweckmässigkeitsbeurteilung aufzunehmen. 2018 gilt es nun, die Bestvariante in einem standardisierten, fachlichen Prüfprozess zu evaluieren. Die Federführung liegt beim kantonalen Baudepartement/Tiefbauamt. Die Stadt ist in der Projektsteuerung, in der Fachkommission und im Begleitgremium vertreten.

Stand Rechtsmittelverfahren von wichtigen Planungs- und Bauvorhaben

Baugesuche allgemein

Gegen viele Baugesuche wurde von betroffenen Nachbarn auch im Jahr 2017 Einsprache erhoben. Etliche dieser Einsprachen sind präventiver Natur, um offene Fragen zu klären oder diese oder jene Zusicherung auszuhandeln. Verfahrensschritte wie gegenseitiger Schriftverkehr, geleitete Verhandlungen sowie entweder Aufnahme von Bedingungen in die Baubewilligung oder Abschluss einer einfachen Vereinbarung zwischen den Parteien führen grossmehrheitlich zu Rückzügen der Einsprachen. Solche einvernehmliche Lösungen verkürzen den Verfahrensablauf und sparen insgesamt Ressourcen bei der Bauherrschaft, bei der Stadt und bei den Rekursinstanzen.

Überbauungsplan Meienhalde

Am Hangfuss des Meienbergs sind zwei Gebäude mit neun Wohnungen geplant. Nachdem gegen den Einspracheentscheid des Stadtrats von einer anwaltschaftlich vertretenen Gruppe von Anwohnern Rekurs beim Baudepartement erhoben wurde, fand ein Schriftenwechsel zwischen den Parteien statt. Ebenso wurden kantonale Amtsstellen zur Vernehmlassung eingeladen. Aufgrund von mehrfachen Fristverlängerungen zog sich das Verfahren in die Länge. Nach einem Augenschein vor Ort und einem erneuten Schriftenwechsel wurde das Verfahren bis auf Weiteres sistiert.

Gestaltungsplan Jona-Center und Strassenprojekt St. Gallerstrasse

Nachdem gegen das Strassensanierungs- und Gestaltungsprojekt St. Gallerstrasse, Teilstück Knoten Feldlistrasse bis Kramenweg, mit einem Kostenvoranschlag von Fr. 4'995'000.– und einem Kostenanteil der Stadt von Fr. 1'573'250.– das Referendum ergriffen wurde, haben die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger an der Urnenabstimmung vom 19. März 2017 das Vorhaben abgelehnt.

Was dieser Entscheid für Auswirkungen auf die Gesamtplanung Neue Jonastrasse/Jonastrasse sowie auf das Projekt Jona-Center haben wird, ist offen. Fest steht, dass die Investoren am Projekt Jona-Center festhalten wollen. Somit sind auch die Einspracheverfahren wieder aufgenommen worden. Das Vorprojekt für den Kreisel Feldlistrasse/Porthofstrasse mit Kostenschätzung liegt vor. Noch offen sind weiterführende Gespräche bezüglich Landerwerb mit den Eigentümern. Nach der Ablehnung des Strassenprojekts St. Gallerstrasse mit dem Knoten Feldlistrasse ist das Projekt Kreisel Feldlistrasse/Porthofstrasse vorderhand sistiert.

Chrüzacher I und II; Rütistrasse Süd (Überbauungs-, Teilzonen- und Strassenpläne)

Die noch offenen Einsprachen wurden vom Stadtrat abgelehnt. Zwei anwaltschaftlich vertretene Parteien haben gegen diese Entscheide beim kantonalen Baudepartement Rekurs erhoben. Im Anschluss an die stadträtlichen Entscheide erfolgte die Referendumsvorlage gemäss Art. 21 der Gemeindeordnung zum Teilzonenplan Chrüzacher. Das Referendum wurde nicht ergriffen, womit auch die diesbezüglichen Einspracheentscheide eröffnet werden konnten. Erwartungsgemäss wurde von einer Partei auch gegen den Teilzonenplan Rekurs erhoben. Mit dem Schriftenwechsel zwischen den Parteien sowie einem Vernehmlassungsverfahren der beteiligten Amtsstellen des Kantons und wiederholten Fristverlängerungen nahm das Verfahren seinen Fortgang. Dabei wird die Lärmsituation als kritisch beurteilt, weshalb ein weiterer Schriftenwechsel angeordnet wurde. Wiederholte Fristverlängerungen – nunmehr seitens der involvierten kantonalen Amtsstellen – verzögern das Verfahren weiter.

Volksmotion Eichwies; Überbauungspläne Eichfeld I und Eichfeld II

Im Zusammenhang mit drei aktuellen Überbauungsplan-Verfahren und dem städtischen Grossprojekt Zentrum Schachen, alle im Gebiet Eichwies/Eichfeld, wurde von über 400 Motionären eine Volksmotion gemäss Art. 82 und 83 des Gemeindegesetzes (sGS 151.2; GG) und Art. 32 – 32^{ter} der Gemeindeordnung mit der Forderung nach einem Gestaltungs- und Überbauungskonzept für ganze Wohnzonen, nach einem Verkehrser-schliessungskonzept für die entsprechenden Wohnzonen sowie mit weiteren Forderungen wie einem Kriterienkatalog für verdichtetes Bauen und Umgang mit bestehenden Zonen und

rechtsgültigen Servituten usw. eingereicht. In Zusammenarbeit mit dem Amt für Gemeinden wurde die rechtliche Zulässigkeit dieser Volksmotion bejaht, eine allfällige Vorwirkung auf laufende und neue Verfahren jedoch abgelehnt. Der Stadtrat unterbreitete die Volksmotion als einziges Geschäft der ausserordentlichen Bürgerversammlung vom 1. März 2017. Nach intensiver Diskussion beschloss die Bürgerversammlung mit deutlichem Mehr, auf die Motion nicht einzutreten. Deren Stossrichtungen können jedoch in den kommenden Jahren wenigstens teilweise im Rahmen der Ortsplanung berücksichtigt werden.

Hanfländerstrasse (Busbetrieb, Verbreiterung, Petition Poller)

Im Zusammenhang mit der geplanten Verbreiterung der Hanfländerstrasse reichten über 400 Personen eine Petition mit der Forderung nach einem versenkbaren Poller in der Mitte der Hanfländerstrasse ein. Aufgrund der Ergebnisse einer Verkehrszählung und unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Notfalldienste lehnte der Stadtrat eine solche Massnahme derzeit ab. Gleichzeitig wurde aber die Signalisation optimiert sowie ein Auftrag für die periodischen Verkehrskontrollen erteilt. Nach einer gewissen Zeit werden die Ergebnisse überprüft.

Aufgrund der eingegangenen Einsprachen gegen die vorgesehene Strassenverbreiterung im Bereich Spinnereistrasse bis Bildaustasse beschloss die Bau- und Umweltkommission, diese Verbreiterung vorerst zu sistieren und die bemängelte Situation im Bereich Bildau- bis Attenhoferstrasse zu überprüfen. Bei dieser Überprüfung erwiesen sich die Vorbehalte der Einsprecher als durchaus zutreffend, was eine Neuprojektierung zur Folge hätte. Mangels Dringlichkeit und Ressourcen im Fachbereich Tiefbau wurde eine Neulancierung des Projekts nicht weiterverfolgt.

Fachstelle Beschaffung und Dienste

Mit der Umsetzung der Behörden- und Verwaltungsorganisation am 1. Oktober 2017 hat auch die Fachstelle Beschaffung und Dienste ihre Arbeit aufgenommen. Zu dessen Hauptaufgaben zählt das Submissions- und Beschaffungswesen sowie die Unterstützung des Ressortleiters Bau, Liegenschaften bei rechtlichen Fragen.

Fachbereich Baubewilligungen

Neues Planungs- und Baugesetz

Am 1. Oktober 2017 trat das neue Planungs- und Baugesetz (PBG) in Kraft. Diverse Artikel aus dem PBG waren ab diesem Zeitpunkt umgehend anwendbar, teilweise gilt aber auch noch das «alte» Recht. In diesem Zusammenhang wurden diverse Teilzonenpläne wie auch eine Teilrevision des gültigen Baureglements der öffentlichen Auflage zugeführt. Viele Ein- und Umzonungsbegehren sowie Überbauungsplanverfahren sollten noch nach altem Recht erledigt werden, was einen erheblichen Aufwand bedeutete. Bezüglich Baureglement hat der Stadtrat beschlossen, von einer vorgängigen Totalrevision abzusehen

und insbesondere die Ausnutzungsziffer vorläufig beizubehalten. Stattdessen wurde eine Teilrevision beschlossen und öffentlich aufgelegt. Dagegen gingen vierzehn Einsprachen ein. Die Einspracheentscheide sind noch offen und die notwendige Referendumsauflage erfolgt 2018.

Bautätigkeit

Die rege Bautätigkeit in Rapperswil-Jona zog viele Einsprachen mit hohem Arbeitsaufwand nach sich. Zudem wurde festgestellt, dass zunehmend aufwändige Abklärungen und Nachweise notwendig werden, insbesondere für die speziellen Bauvorhaben: Hotelprojekte an der Neuen Jonastrasse und im Eichwiesquartier, Entsorgungspark Engelhölzli, Wohn- und Geschäftsüberbauung Stadthof Süd, neues Wohnhaus Obere Bahnhofstrasse 52, Umbau Stadttor Jona, Alterswohnungen Porthof West und Aufrüstung der Stadioninfrastruktur im Grünfeld. Die Siedlungsentwicklung nach innen und die innere Verdichtung sind in vollem Gange. Mehrfamilienhausareale werden mit zusätzlichen Bauvolumen ergänzt, Einfamilienhäuser weichen grundsätzlich Mehrfamilienhäusern, in die Jahre gekommene Areale und nicht mehr zeitgemässe Wohnhäuser werden neu projektiert. Dieser Prozess steckt erst in den Anfängen und bedarf seitens der Behörden und den Bauwilligen auch künftig viel Engagement, Geduld und Kommunikation.

Wohnungsbau

Der Schwerpunkt im Wohnungsbau bezieht sich nach wie vor auf den Bau von Wohnungen in Mehrfamilienhäusern sowie in gemischten Wohn- und Gewerbebauten. 21 Einfamilienhäuser befinden sich im Bau oder sind bereits abgeschlossen. Neubauten von Mehrfamilienhäusern verteilen sich über das ganze Stadtgebiet. Auch werden ältere Einfamilienhäuser abgebrochen und durch neuzeitliche Häuser mit grösserem Volumen und häufig mit zusätzlicher (Einlieger-)Wohnung ersetzt. Insgesamt sind im vergangenen Jahr 44 Wohnungen fertiggestellt worden. Bewilligt wurden insgesamt 99 Wohnungen. Ende Jahr standen total 248 Wohnungen im Bau.

Anzahl Baubewilligungen

2017	235
2016	267
2015	237
2014	202

Die Statistik ist teilweise abhängig von der Handhabung, indem kleine und unbedeutende Bewilligungen teilweise nicht in die Statistik aufgenommen wurden. Neu wird angestrebt, dass sämtliche Bewilligungen erfasst werden.

Fachbereich Hochbau

Grün- und Freiraumkonzept Rapperswil-Jona

Der Stadtrat hat den Schlussbericht zum Grün- und Freiraumkonzept am 30. März 2016 verabschiedet. In der Folge wurden

die Arbeiten für ein ergänzendes Baumkonzept aufgenommen. Der Entwurf zum Schlussbericht des Baumkonzepts lag Ende August 2017 vor und wurde anschliessend der Natur- und Landschaftsschutzkommission sowie der Bau- und Umweltkommission (BUK) unterbreitet. Aufgrund der Rückmeldungen aus der BUK sind Nachbesserungen am Schlussbericht vorgesehen, bevor er dem Stadtrat zur Genehmigung unterbreitet werden kann. Dies erfolgt 2018. Das Grün- und Freiraumkonzept sowie das Baumkonzept bilden eine wichtige Grundlage für die Stadtplanung, die Projekte auf den öffentlichen Arealen und im Strassenraum.

Förderung preisgünstiger Wohnungsbau

Der Schlussbericht «Preisgünstiger Wohnraum» wurde dem Stadtrat am 26. Juni 2017 unterbreitet. Dabei wurde beschlossen, dass in einem nächsten Schritt Gespräche mit verschiedenen Wohnbaugenossenschaften unter Beizug eines Experten aufgenommen werden sollen. Dazu haben in der Zwischenzeit bereits zwei Gespräche mit Fachpersonen für Wohnbaugenossenschaften stattgefunden. Auf dieser Basis wird nun dem Stadtrat 2018 eine Vorgehensstrategie unterbreitet, bevor anschliessend ein erster Austausch mit den ortsansässigen Wohnbaugenossenschaften erfolgen soll.

Nutzungsentwicklung Zeughausareal

Der Stadtrat hat an seiner Sitzung vom 21. August 2017 die Vision «Trilogie» für das Zeughausareal verabschiedet. Ebenfalls wurde am 4. Dezember 2017 das Nutzungs- und Bewirtschaftungskonzept durch den Stadtrat genehmigt. In einem weiteren Schritt wird nun ein Mitwirkungsprozess aufgegleist, der voraussichtlich im zweiten Quartal 2018 stattfinden soll. Parallel dazu soll die Idee eines Arealmanagements weiterverfolgt werden.

Areal Kreuz Jona

Im Hinblick auf die weitere Entwicklung des Areals Kreuz in Jona wurde eine Projektgruppe beauftragt, die Grundlagen für eine Standortstrategie vorzubereiten. Als externe Begleitung des Prozesses wurde die Immopro AG, Zürich, beauftragt. Auf Basis der Grundlagenarbeit und Zielvorstellungen wurde eine Machbarkeitsstudie durch ein externes Architekturbüro erstellt. Die Studie lieferte wertvolle Erkenntnisse in Bezug auf einen Neubau an diesem zentralen Ort. Die Stadt möchte jedoch vorderhand nicht selbst als Investorin für das Vorhaben auftreten. Aus diesem Grund wurde eine Investorenausschreibung vorbereitet. In der Zwischenzeit wurde mit der Schlossrapperswil Gastro GmbH ein Vertrag für eine Übergangsnutzung abgeschlossen. Diese dauert mindestens bis ins Jahr 2023 mit Verlängerungsoptionen. Vor diesem Hintergrund wird vorläufig mit einer Investorenausschreibung bis auf Weiteres zugewartet.

Agglo-Programm; Neue Jonastrasse; Umsetzung Studienauftrag/Zonenplanung

Nach Abschluss des Studienauftrags zum Stadtraum Neue Jonastrasse/St. Gallerstrasse 2013/2014 wurden die Arbeiten hinsichtlich der Zonierungsfragen entlang der Neuen Jonastrasse aufgenommen und die Gestaltung des Strassenraums durch die Landschaftsarchitekten weiter präzisiert. In der Zwischenzeit liegen eine Vorstudie über den gesamten Strassenraum sowie ein Teilzonenplan mit einer neuen Schwerpunktzone entlang der Neuen Jonastrasse und die Anpassung weiterer Rechtsinstrumente (Baureglement, Richtplan und Schutzverordnung) vor. Die Zonierung musste in Abstimmung auf das neue Planungs- und Baugesetz (PBG) nochmals angepasst werden. Die Vorstudie zum Strassenraum sowie die neue Schwerpunktzone bilden die Grundlage für die notwendigen Landverhandlungen mit den betroffenen Grundeigentümern. Der Terminplan musste aufgrund der Ablehnung des Strassenprojekts St. Gallerstrasse im Bereich des geplanten Jona-Centers sowie im Hinblick auf das neue Planungs- und Baugesetz angepasst werden. Zurzeit werden Grundlagen für die geplanten Informationsveranstaltungen sowie für die darauffolgenden Gespräche mit den einzelnen Grundeigentümern vorbereitet. Im Verlauf der ersten Jahreshälfte 2018 sind insgesamt drei Informationsveranstaltungen mit unterschiedlichen Schwerpunkten (Strassenprojekt und Schwerpunktzone) und Adressaten geplant.

Öffentlicher Seezugang Gubel

An der Bürgerversammlung im Dezember 2015 genehmigte die Bürgerschaft mit knapper Mehrheit einen Projektierungskredit für die weitere Planung des öffentlichen Seezugangs Gubel. Der daraus folgende Baukredit wurde im Rahmen der Budgetgenehmigung anlässlich der Bürgerversammlung im Dezember 2016 ebenfalls genehmigt. Im Anschluss wurde die Ausführungsplanung vorbereitet, so dass der Baubeginn Ende August 2017 erfolgen konnte. Zurzeit laufen die Arbeiten auf Hochtouren, so dass der neue Seezugang voraussichtlich im ersten Quartal 2018 fertig erstellt ist.

Grünfelspark; Durchführung «Evariste Mertens Preis 2016»

Im Rahmen des sogenannten «Evariste Mertens Preis» wurde in Zusammenarbeit mit dem Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen (BSLA) ein Wettbewerb über das Grünfels-Areal durchgeführt. Im September 2016 wurde das Projekt «Haag» zum Sieger auserkoren. Das Wettbewerbsprojekt soll in der zweiten Hälfte 2018 überarbeitet werden, so dass im Jahr 2019 mit der eigentlichen Projektierung begonnen werden kann. Zuvor ist in der ersten Hälfte 2018 ein Mitwirkungsprozess mit den angrenzenden Anwohnern geplant.

Gesamtverkehrsoptimierung, Umsetzungsmassnahmen neue Haltestellen

Der Rahmenkredit für die Umsetzung der Haltestellen wurde

an der Bürgerversammlung im Juni 2012 genehmigt. Bis Ende 2016 wurden bereits 100 von insgesamt rund 120 Haltestellen nach dem neuen Konzept umgesetzt. Die neuen Haltestellen markieren durch ihre einzigartige Gestaltung Präsenz im Stadtraum und setzen gleichzeitig ein wichtiges Zeichen für den öffentlichen Verkehr. Für das Jahr 2017 wurden die letzten Haltestellen nach dem neuen Konzept geplant. Bis auf wenige Haltestellen, die im Zusammenhang mit anderen Strassenprojekten stehen, konnte das Projekt Ende 2017 abgeschlossen werden.

Friedhof Jona; Erweiterung Urnenwände West

Die Urnenwände im Friedhof Jona haben sich in den letzten Jahren als Bestattungsform etabliert. Aus diesem Grund mussten diese bereits zum zweiten Mal erweitert werden. Die Bürgerschaft genehmigte im Dezember 2016 im Rahmen des Gesamtbudgets einen Kredit für die Erweiterung der Urnenwände auf der Westseite des Friedhofs Jona. Nachdem die Arbeiten darauffolgend geplant und vorbereitet wurden, konnte Mitte September 2017 mit dem Bau begonnen werden. Im November 2017 konnten die Arbeiten abgeschlossen werden.

Stadtplanung; Konkretisierung (Rahmenkredit);

Kooperationsprozess Altstadt

Im März 2017 ist das kooperative Verfahren zur künftigen Entwicklung der Altstadt gestartet worden. In der Zwischenzeit fanden drei Workshops mit verschiedenen Akteuren der Altstadt statt. Die Resultate wurden in einem Massnahmenkatalog zusammengefasst und anschliessend dem Stadtrat im September 2017 unterbreitet. Aufgrund der Rückmeldungen des Stadtrats wurde der Massnahmenkatalog in einzelnen Passagen ergänzt und im November 2017 den Medien vorgestellt. Bis Mitte 2018 soll nun der sogenannte «Altstadt-Club» konstituiert werden, damit dieser die weiteren Schritte in die Wege leiten kann.

Schulanlage Weiden; Schulraumerweiterung Oberstufe;

Ausführung

Noch vor Weihnachten 2016 wurde die Turnhalle betoniert und die vorfabrizierte Holzkonstruktion für die darüberliegenden Klassenzimmer aufgerichtet. Dies war eine wichtige Voraussetzung, damit der Bezug der neuen Schulräume auf Ende der Schulferien im Sommer 2017 fristgerecht erfolgen konnte. Anschliessend konnten auch die Umbauarbeiten im bestehenden Oberstufenschulhaus bis zum Ende der Herbstferien 2017 abgeschlossen werden. Am 4. November 2017 konnten die neuen Räumlichkeiten an einem «Tag der offenen Tür» durch die Bevölkerung besichtigt werden.

Zentrum Schachen; Neubau Pflegezentrum; Wettbewerb

Der Wettbewerbskredit für das Zentrum Schachen wurde an der Bürgerversammlung im Dezember 2016 genehmigt, so dass der Wettbewerb am 16. Januar 2017 fristgerecht öffentlich publiziert werden konnte. Gestützt auf ein Präqualifikationsverfahren wurden elf renommierte Architektenteams sowie ein Team

aus der Kategorie Nachwuchs für die Teilnahme am Wettbewerb nominiert. Im November 2017 hat die Jurierung der eingereichten Projekte stattgefunden. Das Projekt «Orion» der Niedermann Sigg Schwendener Architekten AG, Zürich, hat den Zuschlag für die Weiterbearbeitung erhalten. Am 13. Dezember 2017 wurden die Medien über den Ausgang des Wettbewerbsverfahrens informiert. Vom 17. bis 24. Januar 2018 wurden die Arbeiten im Foyer der Hochschule für Technik Rapperswil (HSR) ausgestellt. Zurzeit sind Ausschreibungen für das Projektmanagement und die Bauherrenvertretungen im Gange.

Umbau Pflegezentrum Bühl; Ausführung

Die Bürgerschaft hat dem Baukredit anlässlich der Bürgerversammlung im Dezember 2015 zugestimmt. Anschliessend wurde aufgrund einer Ausschreibung das Generalplanermandat vergeben, so dass ein Bauprojekt mit Kostenvoranschlag ausgearbeitet werden konnte. Dieses bildete die Grundlage für die nachfolgende Ausführungsplanung. Nachdem der Baubeginn Anfang April 2017 erfolgte, konnten die Umbauarbeiten fristgerecht auf Ende 2017 fertiggestellt werden.

Sporthalle Grünfeld; Aufstockung Garderobentrakt und Sanierung

Nachdem die Bürgerschaft dem Baukredit für die Aufstockung des Garderobentrakts und der Sanierung der Sporthalle Grünfeld anlässlich der Bürgerversammlung vom 8. Juni 2017 zugestimmt hatte, wurden im Anschluss die Planungsarbeiten aufgenommen. Zurzeit werden die Ausschreibungen und Ausführungsplanung vorbereitet. Voraussichtlich im Mai 2018 soll mit den Bauarbeiten begonnen werden. Um den Turnhallenbetrieb so wenig wie möglich zu beeinträchtigen, werden die Bauarbeiten hauptsächlich auf die Sommerferien gelegt. Die Fertigstellung ist auf Mitte August 2019 geplant.

Lido; Sanierung und Erneuerung Schwimmbad; Projektierung

Aufgrund verschiedener Abklärungen in Bezug auf die Schnittstellen zwischen Eis- und Wassersport sowie hinsichtlich einer ersten Realisierungsetappe für das Schwimmbad Lido wurde dem Stadtrat ein Gutachten für den Projektierungskredit zur Sanierung und Erneuerung des Schwimmbades Lido mit westlicher Erweiterung der Bootshallen (Sockelgebäude) unterbreitet. Anlässlich der Bürgerversammlung vom 5. April 2016 genehmigte die Bürgerschaft grossmehrheitlich den beantragten Projektierungskredit. In der Folge sind die Fachplaner-Ausschreibungen erfolgt, so dass die notwendigen Spezialisten beauftragt werden konnten. Parallel dazu sind Gespräche mit den betroffenen Nutzergruppen hinsichtlich eines von allen Seiten abgestütztes Raumprogramms erfolgt. Dieses bildet die Basis für ein sogenanntes Vorprojekt-plus mit Kostenvoranschlag, welches wiederum als Grundlage für den Baukredit dient.

In der Zwischenzeit waren nochmals Fragen zur Traglufthalle aufgetaucht, so dass die Projektleitung damit beauftragt wurde,

verschiedene Varianten für eine definitive Halle auszuarbeiten. Das entsprechende Entscheidungsdossier wurde dem Stadtrat an der Sitzung vom 18. April 2017 unterbreitet.

In der Folge wurde auf der Grundlage des Stadtratsbeschlusses durch die Planer ein Vorprojekt mit Grobkostenschätzung erarbeitet. Leider lagen die ermittelten Kosten weit über dem angestrebten Zielwert, so dass der Stadtrat erneut über das weitere Vorgehen entscheiden musste. Der Stadtrat hat an seiner Sitzung vom 4. September 2017 beschlossen, sich vorderhand auf die Sanierung und Erneuerung des Schwimmbads Lido zu konzentrieren und den Bereich Eis vorläufig zurückzustellen.

Derzeit laufen nun die Planungsarbeiten für das Vorprojekt mit einem Kostenvoranschlag in Bezug auf die Sanierung und Erneuerung des Schwimmbads Lido. Der geplante Termin für den Baukredit an der Bürgerversammlung im Dezember 2017 und anschliessenden Urnenabstimmung im März 2018 musste deshalb verschoben werden. Das Projekt wird der Bürgerschaft voraussichtlich an der Bürgerversammlung im Juni 2018 unterbreitet. Über den Baukredit wird danach im September 2018 abgestimmt.

Lido, Ersatz Ausseneisfeld mit provisorischer Überdachung; Ausführung

Nachdem die Bürgerschaft dem Baukredit für ein temporäres Ausseneisfeld mit Membran-Überdachung auf dem bestehenden Fussballplatz im Lido an der Bürgerversammlung vom 5. April 2016 zugestimmt hatte, wurde in der Folge die Planung vorangetrieben. Der Baubeginn war ursprünglich im Juni 2017 geplant. Nach dem Variantenentscheid des Stadtrats vom 18. April 2017 zu einer definitiven Halle wurde beschlossen, das Ausseneisfeld vorläufig zu sistieren und anlässlich der Vorlage zur Sanierung und Erneuerung des Schwimmbads Lido nochmals im Gesamtkontext zu diskutieren.

Fachbereich Liegenschaften

Verwaltungsliegenschaften

Energiebuchhaltung

Am 23. März 2017 fand die Jahresbesprechung zur Energiebuchhaltung statt. Die Erkenntnisse und Vorkommnisse des ersten Betriebsjahres (2015) wurden analysiert und wo nötig Optimierungsmassnahmen festgelegt. Das neue Energiemanagementtool verschafft einen exakten Überblick über die Energieverbräuche der 16 wichtigsten Objekte. Die Verbräuche werden zentral überwacht und Anomalien sofort signalisiert. Dies hilft, allfälligen Schaden minimal zu halten und rechtzeitig gegenzusteuern.

Werkhof Bildau

Nachdem 2016 die Heizung des Werkhofs Bildau ersetzt wurde, konnte 2017 auch der Ersatz der Lüftungsanlage ohne Verzögerungen geplant und umgesetzt werden.

Parkhaus Schanz

Die Ausführungsarbeiten für die Sanierung der Ausfahrtsrampe konnten im August 2017 sowie die notwendigen Nachbesserungsarbeiten bis September 2017 erfolgreich abgeschlossen werden.

Parkhaus See

Am 3. Mai 2017 fand die Miteigentümersammlung des Parkhauses See statt. In Zusammenarbeit mit einem externen Ingenieur hat die Stadt als grösste Miteigentümerin und Verwalterin das geplante Sanierungsprojekt vorgestellt. Weil an der Versammlung das notwendige 2/3-Mehr mangels Anwesenden nicht erreicht werden konnte, ist die Abstimmung im Nachhinein auf dem Zirkularweg nachgeholt worden. Dem Sanierungsprojekt wurde zugestimmt und die Sanierung soll im Frühjahr 2018 durchgeführt werden.

Ende Juli 2017 wurde im ersten Stockwerk der Tourist Information ein Pop-up-Restaurant eröffnet, welches im Sommer für neun Wochen den Fischmarktplatz belebte und Touristen wie auch Einheimische mit kulinarischen Genüssen verwöhnte.

Jugendherberge Busskirch

Im Jahr 2016 wurde von einem externen Architekturbüro eine Machbarkeitsstudie zum baulichen Zustand der Jugendherberge Busskirch erstellt. Nun wurde zusammen mit dem Verband Schweizer Jugendherbergen eine betrieblich sinnvolle sowie dauerhafte Lösung für die Sanierung festgelegt. Das Sanierungskonzept wurde anschliessend dem Stadtrat für einen Grundsatzentscheid unterbreitet. Aufgrund des Entscheids wird nun ein Sanierungsprojekt ausgearbeitet.

Finanzliegenschaften

Zentrum KREUZ

Das Hotel und Restaurant Kreuz wurde im Januar 2017 geschlossen. Mit einem externen Architekturbüro wurde ein Unterhalts- und Erneuerungsprojekt ausgearbeitet. Der Mietvertrag mit der Schlossrapperswil Gastro GmbH wurde unterzeichnet und das Erneuerungs- und Instandsetzungsprojekt in Angriff genommen. Der hierfür notwendige Investitionskredit wurde dem fakultativen Referendum unterstellt, welches unbenutzt abgelaufen ist. Anzumerken ist, dass die Cateringphase für die Liegenschaftenverwaltung mit grossem Aufwand in organisatorischer und betrieblicher Hinsicht verbunden war. Die Aufrechterhaltung des Betriebs erfordert grosse personelle Ressourcen und zeitig auch erhebliche finanzielle Aufwendungen. Als Übergangslösung eröffnete am 11. November 2017 die Schlossrapperswil Gastro GmbH das Pop-up-Restaurant «Schübligwirt». Die Planungen bezüglich Neukonzeption sind im Gange.

Alterswohnungen Etzelblick

In der Liegenschaft Etzelblick konnten bereits einige Alters-

wohnungen, unter der Federführung der Espart Liegenschaften Verwaltung AG, saniert werden. Ziel ist es, dass in der Liegenschaft altersgerechte Wohnungen in einem zeitgemässen Standard zur Verfügung gestellt werden können. Die Sanierungen werden über mehrere Jahre hinweg je nach Freiwerden bzw. Verfügbarkeit der Wohnungen saniert und wieder neu vermietet.

Kinder- und Jugendzentrum

Das bestehende Kinder- und Jugendzentrum im Stampf erfüllt die heutigen Anforderungen an eine gerechte Kinder- und Jugendarbeit nicht mehr. Aus diesem Grund wurden verschiedene Lösungen evaluiert, um ein den Kindern und Jugendlichen entsprechende Lokalität zur Verfügung stellen zu können. Mit der Standortwahl im Zeughausareal (Zeughaus 4) konnte ein entsprechendes Konzept ausgearbeitet werden. Parallel dazu ist seit Mitte Jahr ein Nutzungs- und Bewirtschaftungskonzept für das Zeughausareal im Gange, das die Liegenschaftenverwaltung in Kooperation mit dem Projektteam «Entwicklung Zeughausareal» ausarbeitet.

Pavillon BWZ

Im Pavillon des Berufs- und Weiterbildungszentrums (BWZ) wurde ein Gruppenraum in ein Lehrerzimmer inkl. einer Kleinküche umgebaut. Damit konnte ein langersehnter Wunsch der Lehrerschaft erfüllt werden.

Bootsanlagen

Auf Ende 2017 sind 28 Kündigungen für Bootsplätze eingegangen. Diese Zahl liegt im langjährigen Durchschnitt. Des Weiteren wurde der Trockenplatz Lido aufgehoben. Die bestehenden Mieter erhielten die Möglichkeit, neu einen Trockenplatz auf dem Gaswerk-Areal zu mieten.

Altes Feuerwehrdepot Rapperswil, Tiefenastrasse

Für das geplante neue Kulturlokal laufen seit Ende 2017 die Arbeiten am Vorprojekt. Das bauliche wie auch das gastronomische Konzept stehen mittlerweile fest.

Sportliegenschaften

Projekt Lido

Die weitere Planung im Eis- und Schwimmbadprojekt Lido konzentriert sich vorerst auf die Sanierung und die Erneuerung des Schwimmbads Lido. Das Eisprojekt wurde zurückgestellt.

Eisanlage Lido

Am 28. Mai 2017 wurde in der Eisanlage Lido das St. Galler Kantonalschwingfest erfolgreich durchgeführt. Im Oktober 2017 konnte pünktlich in die Eissaison gestartet werden. Neu haben Gäste die Möglichkeit, eine Partie Eisstockschiessen zu spielen. Das Angebot für den Eissport in der Region wird grösser. In Rapperswil-Jona spürt man die Konkurrenz deutlich.

Badanstalten

Aufgrund der guten Witterung im Juni 2017 sind bei den Badanstalten gegenüber den Vorjahren positive Eintrittszahlen zu vermelden. Der grosse Ansturm auf die Badeanstalten konnte dank dem Einsatz der Badangestellten gut bewältigt werden. Es wurden glücklicherweise keine Unfälle verzeichnet.

Sportanlagen Grünfeld

Mit dem Aufstieg des Fussballclubs Rapperswil-Jona in die Challenge League sind die notwendigen Anforderungen der Swiss Football League an das Stadion zu erfüllen.

Unter anderem musste die Tribüne mit Klappsitzen versehen werden, das Spielfeld eingezäunt, ein Gästesektor inkl. Toilettenanlagen erstellt und mittels einer Passerelle bzw. einem separaten Zugang konsequent abgetrennt werden. Des Weiteren sind aufgrund der gesteigerten Ansprüche aus den TV-Verträgen zusätzliche Einrichtungen für TV-Aufnahmen erforderlich. Diese provisorischen Massnahmen im Betrag von Fr. 550'000.– sind bewilligt worden und die Umsetzung wurde entsprechend angegangen.

Eine weitere Anforderung betrifft die Erstellung einer Flutlichtanlage. Gegen das Baugesuch sind während der öffentlichen Auflage Einsprachen eingegangen. Der Kredit von Fr. 760'000.– für den Bau einer Flutlichtanlage wurde an der Bürgerversammlung im Dezember 2017 gutgeheissen.

Die Swiss Football League prüft jedes Jahr die Rasenplätze in den Stadien anhand verschiedener Messkriterien. Das Stadion Grünfeld hat von allen Spielfeldern, inkl. Basel, Zürich etc., über alles gesehen die besten Werte.

Besucherstatistik 2017; Bäder

Einzeleintritte (inkl. Mehrfachkarten, ohne Saisonabos)	2016	2017	Veränderung
Schwimmbad Lido	19'392	17'908	– 7.60 %
Strandbad Stampf	20'331	23'054	+ 13.40 %
Seebadanstalt Rapperswil	kein Eintritt, keine Statistik		
Total Freibäder	39'723	40'962	+ 3.10 %
Schulanlage Hanfländer	2'236	1'922	– 14.00 %
Schulanlage Schachen	5'653	5'243	– 7.20 %
Schulanlage Paradies-Lenggis	2'416	2'070	– 14.30 %
Total Hallenbäder	10'305	9'235	– 10.40 %
Total Bäder	50'028	50'197	– 0.30 %

Besucherstatistik 2017; Eisanlagen Lido

Stunden Eisbelegung	2016	2017	Veränderung
Öffentlicher Eislauf	1'524	1'515	– 0.60 %
Vereine Lakers	1'591	1'672	+ 5.10 %
Eislaufclub Rapperswil-Jona	869	893	– 2.70 %
Lakers 1. Mannschaft	445	464	+ 4.30 %
Plausch-Clubs	120	128	+ 6.60 %
Belegung	4'549	4'672	+ 2.70 %
Unbenutzte Eisflächen	851	751	– 11.70 %
Total Stunden (geöffnet)	5'400	5'400	0 %
Total Besucher	22'846	21'384	– 6.40 %

Fachbereich Tiefbau

Strassenbauprojekte/Kantonsstrassen

Das Referendum zum Strassenprojekt Ausbau der Rütistrasse (Holzwies- bis Kreuzackerstrasse) ist nicht zustande gekommen. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 2,64 Mio. Franken. Der Kostenanteil der Stadt beträgt Fr. 204'800.–. Die kantonalen Stellen werden nun mit den Planungs- und Ausführungsarbeiten weiterfahren.

Gemeindestrassen

Johannisbergstrasse

Das überarbeitete Strassenprojekt der Johannisbergstrasse wurde den Grundeigentümern vorgestellt und am 2. Oktober 2017 vom Stadtrat für die öffentliche Auflage verabschiedet. Während der Auflagefrist sind Einsprachen eingegangen, welche alle erledigt werden konnten. Mit den Sanierungsarbeiten wird voraussichtlich ab Mitte 2018 begonnen.

Hummelbergstrasse

Die Sanierungsarbeiten an der Verstärkung der Tiefgaragendecke unter der Hummelbergstrasse und die Instandstellung der Strasse konnten Ende 2017 abgeschlossen werden. 2018 sind nur noch die Bepflanzungen und Deckbelagsarbeiten auszuführen.

Tägernaustrasse

Während einer zweiwöchigen Strassensperrung wurden zwei Strassenabschnitte der Tägernaustrasse saniert und gleichzeitig zwei Froschdurchlässe erstellt. Dank den Durchlässen muss die Strasse während den Froschwanderungen nicht mehr gesperrt werden.

Diverse Strassenprojekte

Die Planung der Strassenprojekte Engelhölzlistrasse, Hombrechtikerstrasse, Rebhalde und Lenggiserstrasse sind abgeschlossen und die Ausführungskredite wurden an der Bürgerversammlung vom 7. Dezember 2017 genehmigt. Die öffentlichen Auflagen finden, sofern notwendig, ab Anfang 2018 statt.

Abwasserwesen

Bei der Abwasserreinigungsanlage (ARA) ist die Energie Zürichsee Linth AG intensiv an der Planung für die Fernwärmenutzung des gereinigten Abwassers, damit ab Ende 2018 die ersten Energielieferungen erfolgen können. Für die Elimination der Mikroverunreinigungen im gereinigten Abwasser sind die Abklärungen des geeignetsten Verfahrens im Gange. Nach Festlegung des Verfahrens kann anschliessend die Ingenieuranschreibung erfolgen.

Bei der ARA wurde im November/Dezember die neue Rechenanlage installiert. Dank der Intensivwaschpresse wird praktisch das gesamte organische Material ausgewaschen und in der ARA behandelt. Zur Kehrlichtverwertung Zürcher Oberland gelangen

nur noch die anorganischen Rückstände. Die Abfuhrkosten werden dadurch stark reduziert.

Naturschutz

Sanierung alte Trockenmauer in Oberbollingen

Im Juni 2017 wurden in Oberbollingen während drei Wochen rund 70 m² Trockenmauern saniert. Die Trockenmauer ist Bestandteil des «Naturschutzgebietes N63» und steht unter Schutz. Um die Mauer langfristig zu sichern, war eine umfassende Sanierung notwendig. Damit konnten das wertvolle Kulturgut sowie der ökologisch wertvolle Lebensraum für Fauna und Flora langfristig gesichert werden. Ausgeführt wurde das Projekt durch die Stiftung Umwelteinsatz Schweiz, welche mit Zivildienstleistenden zusammenarbeitet.



Neu sanierte Trockenmauer in Oberbollingen

Offenlegung Erlenbächli auf dem Grundstück Nr. 1'785J

Im Zeitraum Januar 2017 bis März 2017 fanden die Bauarbeiten für die Offenlegung des Erlenbächlis statt. Von April bis Mai wurden einzelne Uferabschnitte mit einheimischen Heckenpflanzen bepflanzt sowie die Uferböschungen begrünt. Die Arbeiten verliefen wie geplant. Das Ergebnis ist erfreulich und kann als positiv beurteilt werden. Die Offenlegung wirkt sich auf diverse Bereiche positiv aus (Hochwasserschutz, Landschaftsbild und natürlich die Ökologie).



Flutung des neuen Gerinnes des Erlenbächlis auf dem Grundstück Nr. 1'785J

Ausgeführte Aufwertungsmassnahmen Jonadelta und Stampfbucht

Im Oktober 2017 wurden die Wasserbauarbeiten am Jonadelta und in der Stampfbucht abgeschlossen.



Wasserbauarbeiten in der Stampfbucht, Schüttung nördlich der Röhrichtinsel (E2)

Auf der rechten Jonaseite wurde am südlichen Ende des Strandbads ein Graben ausgehoben. Auf der linken Seite ist der bisher bereits vorhandene Seitenarm erweitert und somit vergrössert worden. Nebst dem Effekt der Besucherlenkung wird auch die Deltaentwicklung vorerst Richtung Südost vorgegeben. Das ausgebagerte Delta-Kies (rund 2'300 m³) wurde grösstenteils für die Aufwertungsmassnahmen E1 (Kiesinsel Stampfbucht) und E2 (Röhrichtinsel Stampfbucht) verwendet. Die rund 300 m² grosse, mit Gehölzen bestockte Insel (E1) ist auf ein Niveau von rund 406 m ü. M. abgetragen worden, wobei das anfallende Material zur Ausbildung eines Flachwassers direkt am Ufer der Insel eingebracht worden ist. Die vorhandenen Gehölze wurden als zusätzliche Strukturen mitsamt Wurzelstöcken ebenfalls im Uferbereich eingelegt. Der rund 100 Meter lange und bis 5 Meter breite Schilfröhrichtbestand in der Stampfbucht liegt im Gegensatz zur Massnahme E1 überall unter dem Mittelwasser von 406 m ü. M. Der im Rückraum der Insel bereits vorhandene Grobkies ist zu einem Wall mit Oberkante 405.80 m ü. M. geschüttet worden. Der Bereich zwischen bestehendem Röhricht und neuem Wall wurde mit Feinkies und Sand ab Jonadelta auf eine Kote von 405.40 bis 405.60 m ü. M. verfüllt. Auf dem feineren Substrat soll sich das Schilfröhricht Richtung Nordwesten ausbreiten.

Entwicklungs- und Pflegekonzept für die Joner Allmeind

Für die Joner Allmeind wird zurzeit in Zusammenarbeit mit dem kantonalen Amt für Natur, Jagd und Fischerei ein umfassendes Entwicklungs- und Pflegekonzept erarbeitet. Es bildet die spätere Grundlage für die Entwicklung und die Bewirtschaftung/Pflege des grössten und wichtigsten Naturschutzgebiets in Rapperswil-Jona.

Ersatz Brutplattform in der Bucht von Wurmsbach

In Zusammenarbeit mit dem kantonalen Amt für Natur, Jagd und Fischerei ist im Herbst 2017 die über 20-jährige marode Brutplattform in der Bucht von Wurmsbach ersetzt worden.

Projekt Waldvernässung Turbenland

Im Herbst 2017 wurden im Turbenland wieder Unterhaltsarbeiten ausgeführt. Die Entwicklung des neuen Naturparadieses in Rapperswil-Jona ist nach wie vor positiv.

Neophytenbekämpfung

Das Werk- und Technologiezentrum (WTL), der Forstdienst der Ortsgemeinde, der Natur- und Vogelschutzverein Rapperswil-Jona und erstmals auch betreute Flüchtlinge bekämpften die invasiven Pflanzen. Im Jahr 2017 wurden rund 1'600 Mannstunden für die Bekämpfung der invasiven Neophyten in Rapperswil-Jona aufgewendet.

Feuerbrand/Ambrosia

In Rapperswil-Jona gab es nur zwei Fälle von Feuerbrand. Beide Fälle betrafen das Siedlungsgebiet (Zierobstbäume). Das Ambrosiavorkommen auf einer Privatwaldparzelle westlich des Curtibergs wird nach wie vor mit hoher Priorität bekämpft (Feststellung 2016).

Landwirtschaft

Umstellung auf Geodaten bei der Strukturdatenerhebung in der Landwirtschaft

Im Frühling 2017 fand die erstmalige Erfassung der Strukturdaten in der Landwirtschaft mit digitalen Geodaten statt. Die Erfassung war arbeitsintensiv und zum Teil komplex. Für die Erfassung mussten zusammen mit den Landwirten sämtliche Nutzungen auf den bewirtschafteten Flächen digital erfasst werden.

Vernetzungsprojekt Rapperswil-Jona/Eschenbach Baumbestellaktion für die Landwirte

Im Herbst 2017 konnten über 400 Hochstammfeldobstbäume an die Landwirte, welche beim Vernetzungsprojekt Rapperswil-Jona/Eschenbach an der Baumbestellaktion teilnahmen, abgegeben werden. Die verteilten Bäume wurden anschliessend durch die Landwirte gesetzt und sind eine wertvolle Bereicherung für die Natur.

Energie

Energiestadt

Mitte Mai 2017 fand der dritte Audit für das Label Energiestadt statt. Dabei verbesserte sich die Stadt Rapperswil-Jona gegenüber dem letzten Audit (vor vier Jahren) klar von 59 % auf 66 %.

Öffentliche Energieberatung

Auch im Jahr 2017 wurden zehn öffentliche Energieberatungen in Anspruch genommen. Das Feedback der Kunden, welche eine Energieberatung in Anspruch nahmen, war durchwegs positiv.

C. Ressort Bildung, Familie

Schulrat

Mit der Sitzung im Januar 2017 startete der Schulrat in die neue Legislatur 2017–2020. Der Schulrat organisierte sich zu Beginn der Legislatur mit der Zuteilung der Schwerpunktthemen wie folgt:

- | | |
|-------------------------------------|---|
| – Thomas Rüegg, Präsident | Präsidiales/Personal |
| – Daniela Meyer,
Vizepräsidentin | Sonderpädagogik/Integration |
| – Fabiola Dieziger | Kommunikation |
| – Jeannette Giger Gehler | Betreuungsangebote/Elternbildung |
| – Robert Hegi | Digitale Welt |
| – Edith Leutenegger | Prävention,
Gesundheit/Jugendpolitik |
| – Michael Siegrist | Finanzen |

Der Schulrat traf sich 2017 wiederum zu insgesamt acht Gesamtschulratssitzungen, an denen 108 Geschäfte behandelt worden sind.

Neben den wiederkehrenden Geschäften (z.B. Verabschiedung des Schulbudgets und der Schulrechnung) hat sich der Schulrat auch mit zahlreichen wichtigen Geschäften befasst, so unter anderem:

- Verabschiedung von diversen Schulprogrammen aus den Schuleinheiten;
- Wahl einer neuen Schulleitungsperson für die Primarschule Schachen;
- Wahl der Schulärzte und der Schulzahnärzte für die nächsten vier Jahre;
- Verabschiedung der Ferienregelung bis 2020;
- Integration/Separation: Weiterentwicklung in den Schulzyklen 1 und 3;
- Verabschiedung der Klassenorganisation für das Schuljahr 2017/2018;
- Weiterentwicklung der schulergänzenden Betreuungsangebote;
- Klärung von Standortfragen für die Musikschule Rapperswil-Jona;
- Umsetzung des Projekts «Familienklasse».

Die bisher in Rapperswil-Jona angewandten Tarife für die Elternbeiträge bei obligatorischen Schulveranstaltungen (Wintersportwochen, Klassenlager und Schulreisen) mussten aufgrund der Gesetzeslage angepasst werden. Neben dem Schulrat hat sich auch die Geschäftsleitung Schule und die Schulleitungskonferenz mit diesem Thema befasst. Der Stadtrat als letzte Instanz hat dazu im Frühjahr 2017 die entsprechenden Beschlüsse gefasst.

Intensiv auseinandergesetzt hat sich der Schulrat auch mit der Planung seiner vierjährigen Legislatur und damit verbunden mit der Festlegung seiner Legislaturziele:

- Eine hohe Schulqualität für die Schülerinnen und Schüler steht weiterhin im Zentrum der Aktivitäten der Schule Rapperswil-Jona;
- Der Lehrplan Volksschule bildet die Grundlage für die Weiterentwicklung von Unterrichts- und Beurteilungsformen;
- Die Qualitätsprozesse werden weiterentwickelt;
- Die mittelfristige Schulraumplanung ist auf die Erweiterung der Betreuungsangebote und die Reduktion auf drei Oberstufen-Standorte auszurichten;
- Die Betreuungs- und weitere schulergänzende Angebote werden schrittweise so ausgebaut, dass flächendeckend tagesschulähnliche Angebote vorhanden sind. Schulräume und Infrastruktur müssen allenfalls entsprechend erweitert resp. angepasst werden;
- Der Schulrat prüft bei den schulergänzenden Angeboten die Einführung einkommensabhängiger Tarife;
- Familienunterstützende und -ergänzende Angebote im Bereich der frühen Förderung werden weiter ausgebaut;
- Die Schule fördert die ressortübergreifende Zusammenarbeit;
- Die Schule ist ein zeitgemässer und attraktiver Arbeitgeber; sie fördert die Personalpflege;
- Die Schule Rapperswil-Jona orientiert sich an der Vereinbarkeit von Familie und Berufstätigkeit, auch unter der Berücksichtigung der Anpassung der Schulzeiten (Mittagszeiten und Blockzeiten Oberstufe);
- 10 Jahre nach Einführung der Einheitsgemeinde sollen die Schul- und Behördenorganisation – die Strukturen und Prozesse überprüft werden (Schulrat, Geschäftsleitung Schule und Schulleitungskonferenz). Dem bevorstehenden Wechsel des Schulpräsidiums ist besondere Aufmerksamkeit zu schenken;
- Der Auftritt gegen aussen (vor allem Homepage und Elternkommunikation) soll transparent, einfach und bunt gestaltet werden. Die Schule pflegt ihr positives Image aktiv.

Der Start ins Schuljahr 2017/2018 stand bildungspolitisch ganz im Zeichen der Einführung des neuen Lehrplans für die Volksschule (Lehrplan 21). Er ersetzt den bisherigen Lehrplan aus dem Jahr 1997. Der neue Lehrplan stützt sich auf eine gemeinsame Vorlage der 21 deutschsprachigen Kantone, ist aber zugleich auf das im Kanton St. Gallen Bewährte zugeschnitten. Der neue Lehrplan gilt für den ersten Kindergarten bis zur 3. Oberstufe. Er stellt den Schulunterricht nicht vor grundsätzliche Veränderungen und wahrt die Methodenfreiheit der Lehrpersonen.

Schulverwaltung

Das politische Amt des Schulpräsidenten ist an kein Pensionsalter gebunden – trotzdem wird Schulpräsident Thomas Rüegg altershalber in absehbarer Zeit dieses verantwortungsvolle Amt abgeben. Diesen Schritt gilt es, gut vorzubereiten und vorzeitig zu planen. Dazu haben Vertreter der Schulverwaltung und der Schulleitungskonferenz im Rahmen von Organisationsentwicklungssitzungen mögliche Szenarien diskutiert und ausgearbeitet. Dieses Thema wird die Schulverwaltung auch 2018 weiter beschäftigen.

Bis Ende März führte die Schule 29 obligatorische Wintersportwochen und ein «Programm für Daheimgebliebene» durch. Rund 1'200 Rapperswil-Joner Schülerinnen und Schüler kamen damit in den Genuss eines Skilagers – erstmals auch wieder die Viertklässler, die aufgrund eines Bürgerversammlungsbeschlusses für die Wintersportwoche wieder zugelassen worden sind. Nennenswerte Zwischenfälle gab es glücklicherweise keine zu verzeichnen. Die Anzahl Verletzungen, Prellungen und Verstauchungen liegt auf dem Niveau der Vorjahre.

In einer würdigen, schlichten Feier hat sich die Oberstufe nach 44 Jahren aus dem Schulhaus Bollwies verabschiedet. Am Schluss des von sämtlichen Klassen gestalteten Farbenfests wurden sinnhaft Ballone steigen gelassen. Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen und Eltern haben diese Ära somit farbenfroh beendet. Die Oberstufe zieht in die Schulanlage Weiden um. Im Bollwies übernehmen die Primar- und die Sportschule die frei werdenden Räumlichkeiten.

In der Sportschule wird ab dem Schuljahr 2017/2018 je eine zusätzliche 1. und 2. Oberstufenklasse eröffnet. Darum erhöht sich die Klassenzahl in der Sportschule von bisher drei auf neu fünf Klassen. Der vom Schulrat bereits beschlossene Vollausbau der Sportschule mit sechs Klassen steht damit kurz bevor.

Zudem hat die Sportschule nach einer langen und intensiven Vorbereitungszeit und nach einer umfangreichen Prüfung durch Swiss Olympic rechtzeitig zum Start des Schuljahres 2017/2018 auch das wichtige Label «Swiss Olympic Partner School» erhalten.

Der Schulhausneubau Oberstufe Weiden ist termingerecht fertiggestellt worden und konnte planmässig bezogen werden. Die ersten Wochen waren für die Lehrpersonen und insbesondere für Schulleiterin Susi Mäder nicht immer ganz einfach. Über allem aber überwiegt die Freude über einen gelungen, zweckmässigen, funktionalen und einfach schönen Schulhausneubau.

Die Schule Rapperswil-Jona in Zahlen (Stand August 2017)

Schuleinheit	PS Bollwies
Schulleitung	Magdalena Fischer Ruth Göldi
13	Klassen
6	Kindergärten
45	Lehrpersonen

Schuleinheit	OS Burgerau
Schulleitung	Urs Fell
9	Klassen
23	Lehrpersonen

Schuleinheit	PS Dorf
Schulleitung	Christian Rudel
6	Klassen
1	Kindergarten
20	Lehrpersonen

Schuleinheit	PS Hanfländer
Schulleitung	Josef Bärtsch Susanne Tolfo
15	Klassen
6	Kindergärten
53	Lehrpersonen

Schuleinheit	PS Herrenberg
Schulleitung	Andrea Bernet Gubser
3	Doppelklassen
1	Kindergarten
9	Lehrpersonen

Schuleinheit	OS Kreuzstrasse
Schulleitung	André Wüst
7	Klassen
17	Lehrpersonen

Schuleinheit	PS Paradies-Lenggis
Schulleitung	Thomas Gubser Daniel Gabathuler
13	Klassen
4	Kindergärten
40	Lehrpersonen

Schuleinheit	OS Rain
Schulleitung	Luca Eberle
9	Klassen
27	Lehrpersonen

Schuleinheit	PS Schachen
Schulleitung	Fredi Zehnder
14	Klassen
3	Kindergärten
38	Lehrpersonen

Schuleinheit	OS Sportschule
Schulleitung	Michael Brunner
5	Klassen
11	Lehrpersonen

Schuleinheit	PS Südquartier
Schulleitung	Esther Höfer
6	Klassen
3	Kindergärten
20	Lehrpersonen

Schuleinheit	PS Wagen
Schulleitung	Bea Ammann
3	Doppelklassen
2	Kindergärten
10	Lehrpersonen

Schuleinheit	PS Weiden
Schulleitung	Judith Stocker
6	Klassen
4	Kindergärten
20	Lehrpersonen

Schuleinheit	OS Weiden
Schulleitung	Susi Mäder
Susi Mäder	Marius Wiget
10	Klassen
24	Lehrpersonen

Schülerzahlen

Stufe		Total Kinder		Klassen
KG1	Kindergarten	267		
KG2	Kindergarten	258		
	Total	525		30
KKA1	Kleinklasse A	17	1.5	
KKA2	Kleinklasse A	20	1.5	
	Total	37		3
PS1	Primarschule	221	12.5	
PS2	Primarschule	222	13	
PS3	Primarschule	258	13	
PS4	Primarschule	239	13	
PS5	Primarschule	238	12.5	
PS6	Primarschule	252	12.5	
	Total	1'430		76.5
S1	Sekundarschule	134	6	
S2	Sekundarschule	129	7	
S3	Sekundarschule	99	6	
	Total	362		19
R1	Realschule	76	4	
R2	Realschule	84	5	
R3	Realschule	78	5	
	Total	238		14
S1S	1. Sportklasse Sek	27	1.5	
R1S	1. Sportklasse Real	6	0.5	
S2S	2. Sportklasse Sek	29	1.5	
R2S	2. Sportklasse Real	10	0.5	
S3S	3. Sportklasse Sek	16	0.5	
R3S	3. Sportklasse Real	6	0.5	
	Total	94		5
KK7	Kleinklasse Oberstufe	14	1	
KK8	Kleinklasse Oberstufe	14	1	
	Total	28		2
	Gesamttotal	2'714		149.5

Personen

Schulkinder	Kindergarten	525
	Kleinklasse A/Primarstufe	1'467
	Oberstufe	722
	Total	2'714
Lehrpersonen/ Pädagogisches Personal	Kindergarten	42
	Primarstufe	214
	Oberstufe	106
	Musikschule	53
	Betreuungsdienste	81
	Total	96
Verwaltung	Schulverwaltung	10
	Schulleiterinnen/Schulleiter	19
	Schulleitungssekretärinnen	9
	Betreuungsdienste	1
	Total	39

Schulergänzende Betreuungsangebote

Im Jahr 2017 verzeichneten die schulergänzenden Betreuungsangebote eine weitere Steigung der betreuten Plätze in der Mittags- und Nachmittagsbetreuung. Im Vergleich zum letzten Jahr konnte zusätzlich ein wachsender Mehranteil der besuchten Mittagsplätze mit warmer Mahlzeit gegenüber der besuchten Mittagsplätze mit mitgebrachtem Lunch registriert werden.

Zum Schulbeginn 2017/2018 führten die Standorte Wagen und Herrenberg die Nachmittagsbetreuung ein. Im Schachen wurde aufgrund der Neuorganisation der Stundenpläne mit Zwischenstunden eine Betreuungslektion lanciert, welche im Anschluss zur Mittagsbetreuung bis 14.50 Uhr angeboten wird.

Die Betreuungslektion fängt diejenigen Kinder auf, welche den Unterricht am Nachmittag um 14.50 Uhr beginnen.

Die im Jahr 2016 gestartete, flächendeckende Einführung der warmen Mittagsverpflegung wurde nach den Herbstferien mit der Erweiterung an den Standorten Weiden und Südquartier abgeschlossen.

Vor allem bei den neu eingeführten Betreuungsangeboten wird im aktuellen Schuljahr eine weitere Erhöhung der Belegungszahlen erwartet.

Folgende Zahlen bieten einen Gesamtüberblick (Stand 1. November 2017):

Übersicht Betreuungsangebote

Mittagsbetreuung 11.40 bis 14.00 Uhr mit Mittagslunch oder warmer Mittagsverpflegung	Total
Anzahl betreute Kinder pro Woche	699
Kinder im Mittagslunch*	334
Kinder in der warmen Mittagsverpflegung**	365
Anzahl gebuchte Mittagsplätze pro Woche	1'361
Gebuchte Mittagsplätze im Mittagslunch*	671
Gebuchte Mittagsplätze in der warme Mittagsverpflegung**	690

* Mittagslunch = Kind besucht Betreuung kostenlos und bringt Mahlzeit von zu Hause mit

** Warme Mittagsverpflegung = Kind erhält vor Ort eine warm servierte Mahlzeit (mit Kostenfolge)

Nachmittagsbetreuung 14.00 bis 18.00 Uhr	Total
Kinderzahlen pro Woche	182
Anzahl Kinder am Standort Bollwies	30
Anzahl Kinder am Standort Busskirch	42
Anzahl Kinder am Standort Hanfländer	52
Anzahl Kinder am Standort Herrenberg	0
Anzahl Kinder am Standort Lenggis	54
Anzahl Kinder am Standort Wagen	4
Gebuchte Betreuungslektionen pro Woche à 50 min.	1'034
Anzahl gebuchte Lektionen am Standort Bollwies	112
Anzahl gebuchte Lektionen am Standort Busskirch	283
Anzahl gebuchte Lektionen am Standort Hanfländer	318
Anzahl gebuchte Lektionen am Standort Herrenberg	0
Anzahl gebuchte Lektionen am Standort Lenggis	313
Anzahl gebuchte Lektionen am Standort Wagen	8
Betreuungspersonal	Total
Anzahl Mitarbeitende in den Betreuungsangeboten	86

Das Thema der diesjährigen Erfahrungsaustausch-Tagung lautete «Herausforderung Zeit». An diesem Halbtag lernten die Mitarbeitenden der Betreuungsangebote nützliche Strategien kennen, wie eine qualitative Kinderbetreuung auch in hektischen Situationen gewährleistet werden kann.

Ein weiterer Austausch stand im Zeichen der Teambildung. Mit praxisorientierten Workshops und fachspezifischen Informationen wurde den Mitarbeitenden der professionelle Umgang in einem wachsenden Team vermittelt.

Ausblick 2018

Im Sommer 2017 hiess die Geschäftsleitung Schule (GLS) den internen Antrag für die Erweiterung des Betreuungsangebots mit einer Morgenbetreuung gut. Um das Bedürfnis der Eltern vorgängig zu eruieren, wird die Morgenbetreuung in der Einführungsphase an zwei Standorten angeboten. Die Projektgruppe startete im Herbst mit der Erarbeitung eines Konzepts und dessen Rahmenbedingungen, um im kommenden Schuljahr eine bedarfsgerechte Umsetzung organisieren zu können.

Personaldienst Schule

Austritte, Pensionierungen, Eintritte und Geburten

Aufgrund von ordentlichen Kündigungen, Mutterschaften oder Ablauf von befristeten Lehraufträgen verzeichnete der Personaldienst Schule während des vergangenen Jahrs 32 Austritte von Lehrpersonen. Elf Lehrpersonen traten in den wohlverdienten Ruhestand. 12 Lehrpersonen konnten einen Schulhauswechsel vornehmen. Die Rekrutierung verlief gut. Es trafen wieder mehr Bewerbungen auf vakante Stellen der Kindergarten- und Primarstufe ein. Auf der Oberstufe ist es nach wie vor schwierig, gut ausgebildete und vom Fächerprofil her passende Lehrpersonen zu gewinnen. Per Schuljahresbeginn 2017/2018 nahmen insgesamt 38 Lehrpersonen ihre Tätigkeit an der Schule auf. Die Lehrerinnen- und Lehrerfamilien vergrösserten sich im Jahr 2017 um 18 Babys.

Bei aktuell rund 500 Anstellungsverhältnissen kann damit mit Genugtuung festgestellt werden, dass die Fluktuationsrate im Schulbereich weiterhin konstant tief liegt.

Projekte

Im Hinblick auf die Umstellung auf ein neues Lohnprogramm per 1. Januar 2018 galt es, verschiedene Vorarbeiten, Testläufe und Weiterbildungen zu absolvieren. Vor allem Markus Jäger als Zuständiger für das Lohnwesen musste hierfür viel Zeit aufwenden. Im Rückblick ist die Umstellung mit Ausnahme der Schnittstelle mit der St. Galler Pensionskasse reibungslos verlaufen.

Der Bereich schulergänzende Betreuung wächst weiterhin. Hierfür wurden im vergangenen Jahr rund zehn neue Mitarbeiterinnen für die Lunchbetreuung rekrutiert. Insgesamt kann der Personaldienst Schule auf ein positives, jedoch aufgrund der vielen Neuanstellungen und der Einführung des neuen Lohnsystems auch auf ein sehr intensives Kalenderjahr 2017 zurückblicken.

Pädagogik und Schulentwicklung

Für die Volksschule als Teil der sich laufend verändernden Gesellschaft sind die Planung und die Steuerung der Schulentwicklung ein eminent wichtiges Thema. Auf allen Ebenen der Schule (Klasse – Schuleinheit – Stadt) sind daher entsprechende Prozesse und Strukturen installiert. Die Volksschule Rapperswil-Jona soll den modernen Anforderungen genügen und sich frühzeitig auf die künftigen ausrichten.

Viele Entwicklungsprojekte spielen sich innerhalb der einzelnen Schuleinheiten ab. Die einzelnen Schulen erstellen dafür Pläne mit drei oder vier Jahren Zeithorizont (Schulprogramme). Diese werden geprüft und vom Schulrat bewilligt. Projekte, welche die Schule in Rapperswil-Jona als Ganzes betreffen, also für alle vierzehn Schuleinheiten gleichermassen gelten, werden von der Schulverwaltung geplant und mit den Schulleitungen koordiniert. Hier ein Überblick über diese Schulentwicklungsvorhaben:

<i>Thema</i>	<i>Aktueller Stand</i>
Einführung und Umsetzung neuer Lehrplan Volksschule (Lehrplan 21), inklusive neue Fächer wie «Medien und Informatik» und «Wirtschaft, Arbeit, Haushalt»	Kantonale Vorgabe, weit fortgeschritten, alle Projektzwischenziele erfüllt
Förderkonzept: Prüfung und Neukonzipierung aller Massnahmen, um Lernende mit Schulproblemen oder besonderen Begabungen zu unterstützen	Projektabschluss im Laufe des Kalenderjahres 2018 gemäss Planung
Medienbildungskonzept: pädagogische Nutzung der IT-Infrastruktur nachhaltig implementieren	Auf Kurs, Weiterbildungen und Beratung im Aufbau
Ausbau und Weiterentwicklung der Betreuungsangebote (warme Verpflegung, Morgenbetreuung, Lösungen für die Oberstufe)	Planungsstand je nach Standort unterschiedlich, Umsetzung gemäss Plan weitgehend erfüllt
Prävention im Umgang mit Sozialen Medien: Koordinierte Informationen für Eltern, Kinder und Jugendliche (Elternabende und Workshops)	Läuft im Kalenderjahr 2018 gemäss Plan an
Personalpool: Implementierung eines neuen Systems für die Kontrolle und die Steuerung des Personaleinsatzes	Kantonale Vorgabe, Projekt weit fortgeschritten, alle Projektzwischenziele erfüllt
Pädagogisches Archiv: Aufbau einer Sammlung wertvoller Gegenstände, die im praktischen Unterricht nicht mehr gebraucht werden	Praktische Umsetzung läuft

Schulleitungskonferenz (SLK)

Zusammenarbeit, Struktur, Organisation

Die SLK tagt in der Regel alle drei Wochen. Nach einem gemeinsamen Teil treffen sich die Primar- und Oberstufenschulleitungen anschliessend in den Gremien.

Pädagogische Themen nehmen viel Zeit in Anspruch. Häufig wird mit den Fachstellen der Schulverwaltung, der Schulsozialarbeit, den IT-Fachpersonen und seltener auch mit externen Verantwortlichen im Schulbereich zusammengearbeitet. Lehrpersonen und Schulleitungen können seit dem Sommer 2017 in speziellen Fällen auch auf die Beratung und Unterstützung von Sonderschulen zurückgreifen.

Die Richtlinien für besondere Unterrichtswochen wurden überprüft und angepasst. Verschiedene Änderungen in den letzten Jahren haben dies nötig gemacht. Die Hardware-Erneuerung im IT-Bereich schafft für den Unterricht neue Möglichkeiten für den Fachbereich Medien und Informatik. Dieser ist auch eine Herausforderung, der sich alle an der Schule beteiligten Personen stellen müssen.

Pädagogische Themen

Seit dem Sommer 2017 gilt definitiv der Lehrplan 21. Die Einführung für alle Lehrpersonen dauert noch bis 2018. Als Schwerpunkt im 2017 wurden kompetenzorientierte Unterrichtsreihen inklusive Beurteilung erarbeitet und durchgeführt. Für das nächste und letzte Einführungsjahr sind individuelle Kurse als Vertiefungsangebote geplant.

In verschiedenen, teils intensiven Arbeitsgruppen-Sitzungen wurde zum Beispiel das Förderkonzept überarbeitet, die Thematik der Integration/Separation besprochen oder das Konzept Klassenassistenten verabschiedet.

Um den neuen Anforderungen im Bereich verschiedener Medien gerecht zu werden, wird für die Schule ein Medienbildungskonzept erarbeitet. Das für die Zukunft relevante Thema beschäftigt auf verschiedenen Ebenen. Um auch die Eltern bei der anspruchsvollen Aufgabe zu unterstützen, sind entsprechende Elterninformationen geplant.

Personalbereich

Die Schule muss sich auseinandersetzen, wie der neu vom Kanton berechnete Personal-Pool für die Stadt in Zukunft eingesetzt werden soll. Der Kanton macht gewisse Vorgaben. Unter Berücksichtigung der kantonalen Vorgaben soll die Stadt die personellen Ressourcen sinnvoll planen.

Auch personell gab es einige Veränderungen. In der erweiterten Oberstufe Weiden haben neu Susi Mäder (ehemals Schulleiterin in der Primarschule Schachen) und Marius Wiget (ehemals Oberstufe Bollwies) die Schulleitung übernommen. In der Pri-

marerschule Schachen heisst der neue Schulleiter Fredi Zehnder. Die Sportschule Bollwies ist neu eine eigenständige Schuleinheit mit Michael Brunner als Schulleiter.

Nach vielen Jahren als Vorsitzende der SLK-Primarstufe hat Schulleiterin Magdalena Fischer (Primarschule Bollwies) ihr Amt im neuen Schuljahr an Judith Stocker (Primarschule Weiden) übergeben.

Musikschule Rapperswil-Jona

Wechsel im Lehrerteam

An der Musikschule Rapperswil-Jona sind 58 Lehrpersonen angestellt. Vier neue Lehrpersonen haben im Sommer erfolgreich mit der Arbeit begonnen. Sie ersetzen fünf Abgänge. Die Fluktuation ist damit sehr tief.

Drei neue Unterrichtsangebote für Kinder

Mehrmals hat die Musikschule jeweils samstags eine offene Klassenstunde angeboten. Schülerinnen und Schüler der Musikschule können dabei in einer Gruppe Stücke vorspielen. Musikalische Spiele und viel Spass gehören auch zum beliebten Angebot.

«Fit für das Instrument» ist ein freiwilliges Angebot als Fortsetzung der musikalischen Grundschule für Kinder der 2. Primarklasse. In der wöchentlichen Lektion werden die musiktheoretischen Kenntnisse auf spielerische Weise vermittelt. Das Angebot soll dazu führen, dass im Einzelunterricht weniger Zeit für allgemeine musikalische Grundlagen eingesetzt werden muss.

Als Pilotprojekt führte die Musikschule ein Instrumentenkarussell durch. Dieser Unterricht findet am schulfreien Dienstag- oder Donnerstagnachmittag statt. Die Kinder besuchen jede Woche Instrumentalunterricht bei einer Musiklehrperson. Nach fünf bis sechs Wochen wechseln die Kinder zum nächsten Instrument und somit auch zur nächsten Musiklehrperson. So können die Kinder während einem halben Jahr drei Instrumente kennenlernen. Das Angebot endet nach 15 bis 18 Wochen. Die Kinder können das Angebot für ein zweites Semester nutzen und so drei weitere Instrumente kennenlernen. Das Instrument kann bei der Musikschule gratis ausgeliehen werden.

Der Betrieb der Musikschule ist hörbar

Beim Musizieren entstehen Klänge. Beim intensiven Üben können diese Klänge bei Unbeteiligten auch negative Emotionen wecken. Die Musikschule ist oft mit Nachbarn konfrontiert, die sich an den hörbaren Auswirkungen stören. In der Bildau wurden mit Schlagzeugpodesten und dem Kauf eines E-Drums erste Massnahmen umgesetzt. Weitere bauliche Massnahmen sind vorgesehen. In der Villa Grünfels wurden im 1. Obergeschoss neue dichtere Fenster eingebaut. Im Dachgeschoss ist der Einbau einer Klimaanlage geplant.

Zunahme der Schülerzahlen im Erwachsenen-Unterricht

Das Angebot der Musikschule steht schon länger auch Erwachsenen offen. Speziell auf die Bedürfnisse von Erwachsenen zugeschnitten ist das flexible Abo-Angebot. Mit diesem Angebot haben die Schülerzahlen von erwachsenen Schülerinnen und Schülern im letzten Jahr leicht zugenommen.

Musiklehrpersonen bewirken viel

Die Musiklehrpersonen sind häufig langjährige Bezugspersonen für Schülerinnen und Schüler und können in schwierigen Situationen eine wichtige Ressource sein. Diesem Aspekt hat das Musikschulteam 2017 besondere Beachtung geschenkt. Ady Baur hat die Dienstleistungen der Beratungsdienste vorgestellt. Dazu gehört unter anderem die Schulsozialarbeit. In einigen Fällen zeigte sich im vergangenen Jahr, dass die wöchentliche Musiklektion für Schülerinnen und Schüler substantiell, nachhaltig und günstig zum Wohlbefinden und zur psychischen Gesundheit beitragen kann.

Familienergänzende Kinderbetreuung (FEK)*Fachdienst FEK*

Das Familienzentrum blieb 2017 eine zentrale Anlaufstelle für Eltern mit Kindern im Vorschulalter. Die Zusammenarbeit zwischen den Anbietern im Zentrum – FamilienForum, Mütter- und Väterberatung und Beratungsstelle Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität – läuft weiterhin gut und vernetzt. Die Koordinatorin Familienzentrum aktualisiert die Infothek, bewirtschaftet die Räume, kümmert sich um die Sicherheits- und Belegungskonzepte und die Treffen der Anbieter.

Der Garten des Familienzentrums wurde in Zusammenarbeit mit dem Umweltbeauftragten und dem Verein Natur spannender und naturnaher gestaltet. Im März fand ein Vernetzungsanlass des Kantons St. Gallen zum Thema Familienzentrum statt. Im April stellte die Leiterin des Fachdienst FEK Konzept und Angebot in Lichtensteig vor und im Juni besuchte eine Delegation Südkoreaner unter der Leitung der UNICEF das Familienzentrum und einen Kindergarten.

Das Informationsangebot für Eltern mit dem Namen «Montags im Schlüssel» unter der Leitung der Koordinatorin Familienzentrum wurde von 146 Personen besucht. An den zehn Anlässen wurden die Erziehung, die Entwicklung, die Sicherheit, die Schulsozialarbeit und das Spiel thematisiert.

Im Rahmen von «Gemeinde bewegt» haben zwei Kindergärtnerinnen das Projekt «Erlebnis Schulweg» durchgeführt. Die Kinder haben mit «Forschartaschen» ihren Schulweg erkundet und dabei festgehalten, was Freude macht, was langweilig ist und was sie ängstigt. So wird ersichtlich, wie wichtig der Schulweg für die Entwicklung der Kinder ist. Das Projekt wurde vom Fachdienst mitinitiiert und finanziell unterstützt.

Der Fachdienst suchte ausserdem nach finanzieller Unterstützung für den Aufbau einer Spielgruppe für Kinder, welche sowohl sprachliche wie motorische Entwicklungsverzögerungen aufweisen. Die Spielgruppe unter der Leitung des Logopädischen Diensts und des Zentrums Pluspunkt startete im August unter dem Namen «LoMomo» und ermöglicht den Kindern einen Spielgruppenbesuch und damit eine gute Vorbereitung auf den öffentlichen Kindergarten.

Die Anbieter im Vorschulbereich trafen sich im Rahmen des Netzwerks Familienergänzende Kinderbetreuung zu den Themen: Integration, Regionales Beratungszentrum und Familylab – ein Erziehungs- und Bildungsangebot nach Jesper Juul. Die Leiterin Fachdienst co-organisierte weiter das 11-Jahr-Jubiläum des Netzwerks Kinderbetreuung Schweiz im Schloss Rapperswil.

Eltern, deren Kinder ein Jahr vor dem Kindergarten stehen, wurden im April zu einem Fach- und Informationsanlass «Ein Jahr vor dem Kindergarten» eingeladen und über das Spielgruppenangebot informiert. Beratungsstellen wie Eltern haben den Fachdienst FEK um Informationen zur Betreuung gebeten; ein Student interessierte sich für die Zusammenarbeit der Stadt mit privaten Institutionen.

2017 wurden 24 Tageseltern überprüft und neu bewilligt oder bestätigt. Zu diesem Zweck arbeitet das Ressort Bildung, Familie mit einer externen Fachperson, der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde und dem Betreibungsamt zusammen.

Private Anbieter

Die Spielgruppen des FamilienForums wurden im August durch eine zweite konstante Betreuungsperson ergänzt. Dank dieser Massnahme und mittels Weiterbildung sollen die Leiterinnen für die frühe Förderung gestärkt werden. Das Familienkafi des FamilienForums empfing täglich rund 35 Familien. Insbesondere Angebote wie das Kindersingen und das Kasperltheater platzen aus allen Nähten. Der Vorkindergarten war 2017 etwas weniger stark ausgelastet, konnte sein Angebot auf Ende Jahr aber wieder ausbauen.

2017 besuchten rund 475 Kinder eine Kindertagesstätte, eine Tagesmutter oder einen Tagesvater. In der Tagesbetreuung gibt es bei den Säuglingsplätzen teilweise längere Wartezeiten. Zwei Anbieter von Kindertagesbetreuungsplätzen zogen sich nach anfänglichem Interesse wieder zurück. So blieb das Angebot konstant. Die Aufwände für die einkommensabhängigen Individualbeiträge fielen je nach Institution etwas höher oder etwas tiefer als budgetiert aus und hielten sich somit ungefähr die Waage.

Die «Kinderbetreuung zu Hause» des Schweizerischen Roten Kreuzes Kanton St. Gallen (SRK) wurde nur von einer Familie in Anspruch genommen. War der Unterstützungsbedarf voraus-

Übersicht der privaten Angebote

Angebot	Institution	Anzahl Plätze (max. pro Tag)	Anzahl Kinder (*davon Schulkinder)
Tagesbetreuungsangebote			(*davon Schulkinder)
Kinderhort Rapperswil-Jona	Kinderhort Rapperswil-Jona	64	(*65) 153
Kinderkrippe Child Care Corner	Standort Rapperswil	24	65
Kinderkrippe Child Care Corner	Standort Jona	24	69
Kinderkrippe Spatzennest	Spatzennest	12	(*6) 43
Verein Tagesfamilien	Tagesfamilien	22	(*31) 81
Mittagstisch	Tagesfamilien		*8
Selbständige Tageseltern	Tagesfamilien	2	(*3) 3
Kindertagesstätte Primalino	Stiftung KEF	23	(*2) 53
Zwischentotal		171	(*107) 475

Modulare Angebote		Anzahl Plätze (pro Halbtage)	Anzahl Kinder (erreicht pro Jahr)
Spielgruppe Bärehusli	FamilienForum	10	} 237
Spielgruppe Flüügpilz	FamilienForum	10	
Spielgruppe Rägeboge	FamilienForum	10	
Spielgruppe Remisli	FamilienForum	10	
Spielgruppe Spielzüghuus	FamilienForum	10	
Vorkindergarten Rapperswil-Jona	FamilienForum	10	56
Spielgruppe Schnickelschnack	GemeinsamStark	12	50
Spielgruppe Muulwürfli	Muulwürfli	10	54
Spielgruppe Primalino	Stiftung KEF	12	60
Zwischentotal		94	457
Kinderbetreuung zu Hause	SRK		1 Familie
Familienkafi	FamilienForum	5 Tage/Woche geöffnet	40 Familien/Tag
Bewilligung der Tageseltern	Stadt		24
GESAMTTOTAL		265	(*107) 932

sehbar, so konnten die Familien an den Verein Tagesfamilien verwiesen werden.

Mütter- und Väterberatung

Die Vielfältigkeit der Familien fordert die Mütter- und Väterberaterinnen, wobei der Fokus immer beim Wohl des Kindes liegt. Die Zusammenarbeit mit diversen Netzwerken der Stadt Rapperswil-Jona im Bereich der frühen Kindheit gewährleisten den Familien eine ausgewogene und adäquate Beratung und fortlaufende Begleitung.

Um den hohen Anforderungen der Kompetenzen der Beraterinnen Rechnung zu tragen, sind regelmässige Weiterbildungen ein wichtiger Bestandteil in ihrem Arbeitsalltag sowie Supervisionen und interne Fallbesprechungen.

Statistik 2017

Die Mütter- und Väterberatung betreute im zurückliegenden Geschäftsjahr 541 Kinder von 469 Familien, dies bei 287 Ge-

burten. Erreicht wurden rund 90 % der Familien mit ihren Neugeborenen.

Insgesamt fanden 2'344 Beratungen bei Familien mit Kindern im Alter von 0 bis 5 Jahren statt. Davon waren:

	2016	2017
Telefonberatungen	835	678
Offene Beratungen im Familienzentrum	1'305	1'148
Einzelberatungen nach		
Terminvereinbarung	356	245
E-Mail-Beratungen	262	143
Hausbesuche	88	17

Die Anzahl Hausbesuche nahm stark ab, da die Hebammen bis zu 16 Hausbesuche machen dürfen und somit die Eltern erst später die Beratung aufsuchen. Es ist wichtig, dass die Hebammen die Eltern gut über das Angebot der Mütter- und Väterberatung informieren, was in Rapperswil-Jona gut funktioniert. Ein Erstkontakt von Seiten der Mütter- und Väterberaterinnen

mit den Familien findet in der Regel telefonisch statt, durchschnittlich nach etwa drei Wochen.

Fachstelle Sport und Bewegung

Die im Dezember 2016 von der Bürgerversammlung gutgeheissene Fachstelle hat ihren Betrieb bereits Ende Februar 2017 aufgenommen. Das erste Betriebsjahr galt vor allem dem Aufbau einer städtischen Anlauf- und Koordinationsstelle für Sportfragen. So bildeten nachfolgende Aufgaben die Schwerpunkte des ersten Betriebsjahres:

Netzwerkmanagement

Es war das grosse Ziel, möglichst schnell eine gute Vernetzung mit den Sportvereinen, der Schule, anderen städtischen Fachbereichen sowie weiteren Ämtern und Organisationen zu schaffen. Innerhalb der klassischen Schnittstellenfunktion der Fachstelle braucht es ein grosses Netzwerk, um dank guten Informationen und einer konstruktiven Zusammenarbeit eine positive Wirkung für Rapperswil-Jona und deren Bevölkerung erzielen zu können.

Auch wenn dieser Prozess noch lange nicht abgeschlossen sein wird, zeugen die vielen Einbezüge der Fachstelle – sei es zum Beispiel als Sportvertretung in verschiedenen Projekten oder als Vermittlerin bei Interessenskonflikten – von einem erfolgreichen Start betreffend Netzwerkmanagement.

Koordination und Initiierung

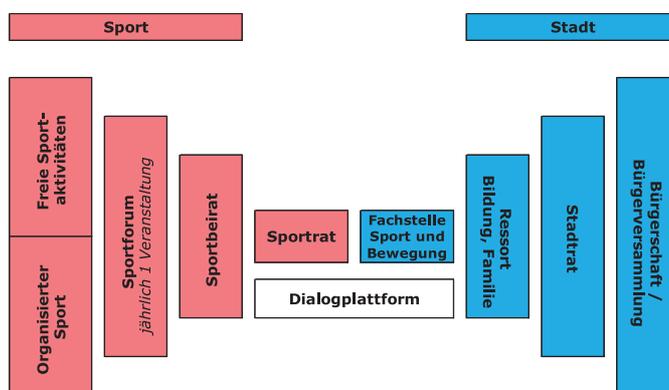
Bei der Belegungsplanung der Turnhallen oder bei verschiedenen Sportbauprojekten und weiteren Themen war und ist die Fachstelle als Koordinations- und Initiierungsstelle gefordert. Teils fallen die jeweiligen Lösungsfindungen direkt in den eigenen Aufgabenbereich, häufig gilt es aber auch einfach, die richtigen Ansprechpartner zu finden, um Antworten liefern oder ein Anliegen weiter entwickeln zu können.

Zusätzlich zu den vorgängig aufgeführten Schwerpunkten gehört die Erstellung oder Überarbeitung von Sportkonzepten zum Zielkatalog. So sollen nachhaltig attraktive Rahmenbedingungen geschaffen werden. Dieser Bereich wird ab dem zweiten Betriebsjahr an Priorität zunehmen und auch die Erstellung eines Sportleitbilds ist für das Jahr 2018 geplant.

Zusammen mit dem Aufbau der städtischen Fachstelle wurde auch die Bildung eines Sportrats begleitet. Dieser ist ein unabhängiges Gremium, welches ganz allgemein die Bewegungsförderung vor Ort unterstützt. Als «sportliches Gewissen» werden Interessen gegenüber Behörden, Organisationen, Vereinen sowie der Bevölkerung vertreten.

Im Mai 2017 wurde an einem öffentlichen Sportforum ein siebenköpfiger Sportrat aus lokalen Sportförderern gewählt. Die Fachstelle Sport und Bewegung nimmt an den Sitzungen des

Sportrates teil und hat eine beratende und unterstützende Funktion. Über den Sportrat, welcher durch verschiedene Vereins- und Interessensvertreter in Form eines Sportbeirates unterstützt wird, soll das lokale Sport- und Bewegungsnetzwerk wachsen und in sich gestärkt werden. Weiter sollen Ideen angedacht und vorangetrieben werden, welche über die Bedürfnisse einer einzelnen Organisation hinausgehen.



Stadtbibliothek

Im vierten Betriebsjahr der Stadtbibliothek standen die Weiterentwicklung und Stärkung der digitalen und analogen Angebote im Zentrum. Mit dem weiter aktualisierten Medienangebot für Unterhaltung und Information für eine breite Bevölkerung kann sich inzwischen der Kernauftrag immer mehr der Leseförderung und der Förderung von Medien- und Informationskompetenzen widmen.

Schule und Bibliothek

Das Team «Schule und Bibliothek» entwickelte, überarbeitete und führte verschiedene neue wie auch schon bestehende Angebote für und mit Schulklassen durch. Insgesamt wurden 25 Schulklassen spielerisch und interaktiv in die Welt der Bibliothek eingeführt. Um die Angebote zu bewerben, wurden neu die Lehrpersonen der Unter- und Mittelstufe zu einem Info-Imbiss eingeladen.

Das Projekt «Mobile Bibliothek» wurde in Zusammenarbeit mit dem Schulhaus Rain überarbeitet und nach den Sommerferien aufgrund des angepassten Konzepts umgesetzt. Nebst dem jährlichen Angebot des Müsliclubs wurde mit dem «Geschichtsunntig» ein neues, niederschwelliges Veranstaltungsformat eingeführt. Angesprochen sind Kinder und Eltern, die sich für kurze Zeit hinsetzen wollen, um einer Geschichte zu lauschen und den Illustrationen des Bilderbuches zu folgen.

Öffentlichkeitsarbeit

An den insgesamt 14 Veranstaltungen (sieben Mal «Freitags in der Fabrik – Stadttalk mit Barbara Bärer»), drei Literaturanlässe, Kulturnacht, schweizerische Erzählnacht, Sommerflohmarkt

etc.) nahmen rund 1'500 Besucherinnen und Besucher teil.

Eine spezielle Werbeaktion bildete 2017 die Postkartenaktion, welche die Plakataktion «ausleihen und tschüss» begleitete und im Sommer die Reisebibliothek bewarb.

Weiter wurde im August nach einer Sommerpause das Bistro *ALTEFABRIK unter der neuen Leitung von Astrid Schwarz wiedereröffnet. In der neu gestalteten Umgebung erwarten die Besuchenden frisch zubereitete Spezialitäten aus mediterraner Küche. Auch Kaffee und Kuchen laden ein, um zu geniessen und in Zeitungen und Zeitschriften zu schmökern.

Nutzung der Bibliothek als dritter Ort

Dass die Stadtbibliothek inzwischen als dritter Ort von den Besucherinnen und Besuchern wahrgenommen wird, bezeugen inzwischen die vielen positiven Rückmeldungen im Arbeitsalltag deutlich. Die Kinderbibliothek wird intensiv an den Wochenenden und schulfreien Nachmittagen als Spiel- und Aufenthaltsraum und Treffpunkt von Kindern und Eltern genutzt. Der Raum «lesen und verweilen» lädt mit den Arbeitsplätzen und dem wachsenden Zeitungs- und Zeitschriftenangebot zum Verweilen, Schmökern und Arbeiten ein. Auffallend ist auch die Belegung der Arbeitsplätze während den Semesterferien der Hochschulen.

Nutzung des Medienangebots (analog und digital)

Zum ersten Mal sinkt im Jahr 2017 die quantitative Nutzung der Stadtbibliothek leicht. Dies entspricht einem gesamtschweizerischen Trend. Die Gründe dafür sind sehr vielseitig (z.B. Fortschreiten der digitalen Medienangebote wie Netflix und Spotify, Hitzesommer 2017; keine grosse Werbeaktion im 2017, reduzierte personelle Ressourcen für Angebote etc.).

Analog zu den Angeboten von digitalen Medien im freien Markt steigt auch die Nutzung des digitalen Medienangebots der Stadtbibliothek stark (+ 24,5 %) und verändert damit längerfristig auch das Nutzungsverhalten der Kunden und somit auch die Dienstleistungsangebote der Bibliotheken.

Inzwischen bietet die digitale Bibliothek insgesamt rund 30'000 Medien (E-Books, E-Audios, E-Papers und E-Videos) zum Downloaden oder für das Streaming an und ergänzt den Bestand von 40'000 physischen Medien (Bücher, Zeitschriften, Musik-CDs und DVDs) der Stadtbibliothek in vielen Bereichen ideal, was wiederum die Entwicklung der zukünftigen Vermittlungsangebote für die Nutzung der digitalen Bibliothek resp. die Supportleistungen in der Nutzung von Lesegeräten (Tablets und E-Book-Reader) prägt.

Folgende quantitative Nutzungszahlen vermitteln den Vergleich mit dem Vorjahr:

Jahreszahlen der Stadtbibliothek		2015	2016	2016	Wachstum %
1	Anzahl Bibliotheksbesucher/-innen	79'193	80'417	76'521	- 4.8 %
2	Total aktive ¹ Benutzer/-innen	4'266	4'603	4'452	- 3.3 %
3	Anzahl Ausleihen inkl. Verlängerungen	298'495	302'375	292'512	- 3.3 %
4	Downloads E-Medien	14'368	18'997	23'648	+ 24.5 %
6	Erfüllte Medienwünsche von Kunden	567	670	696	+ 3.9 %

¹ aktiv = mindestens eine Transaktion pro Jahr

Folgende Ressourcenbereiche stehen der Stadtbibliothek zur Verfügung und nehmen direkten Einfluss auf die quantitative sowie qualitative Nutzung:

Grundlegende Ressourcen der Stadtbibliothek		2015	2016	2016
A	Stellenprozente Vollzeitäquivalent	620 %	720 %	720 %
B	Jahresöffnungsstunden	2'280	2'304	2'277
C	Öffnungstage	304	307	304
D	Medienbudget in Franken	100'000.-	100'000.-	100'000.-

Personelles

2017 wurden die ersten zwei langjährigen Mitarbeiterinnen aus den ehemaligen Bibliotheken in den Ruhestand verabschiedet. Durch weitere personelle Veränderungen und länger andauernde Vakanzen konnte die Bildung der Betriebsstrukturen weiterentwickelt und umgesetzt werden. Neu wurden drei Bereiche (Kundendienst, Schule und Bibliothek sowie Bestandspflege) gebildet. Ebenso wurde neu ein Betriebsleitungsteam gegründet, bestehend aus der Leitung und den drei bereichsverantwortlichen Personen. Die stellvertretende Leitung wird in Zukunft neu aus der Betriebsleitung gestellt. Zusätzlich wurde eine Leitungs- und Betriebsassistentenstelle geschaffen und besetzt.

Eine interne Weiterbildung für das gesamte Team konzentrierte sich im Jahr 2017 auf zwei Schulungsblöcke für die Nutzung und Vermittlung der digitalen Bibliothek. An zwei weiteren Halbtagen widmete sich das gesamte Team den Themen Zeitmanagement und Arbeitstechnik. Dazu wurde eine externe Fachreferentin engagiert.

Bestandspflege

Ein grösseres Projekt bildete die Medienreinigungsaktion: Von Juli bis September wurden zum ersten Mal sämtliche 40'000 Medien gereinigt. Eine Aktion, die in Zukunft alle drei Jahre eingeplant wird.

Die «Vereinbarung Standing Order und bibliotheksgerechte Aufarbeitung» erfuhr Ende 2017 in Zusammenarbeit mit der SBD.bibliotheksservice ag eine formale Gesamtüberarbeitung.

D. Ressort Gesellschaft, Alter

Sozialhilfe

Im Jahr 2017 wurden insgesamt 187 Anträge für Sozialhilfe und Mutterschaftsbeiträge bezogen. Effektiv eingereicht wurden 120, von denen 13 abgelehnt werden mussten.

Nettoaufwendungen in Franken

	2015	2016	2017
Sozialhilfe	2'736'319.04	2'923'311.28	3'381'248.07

Vergleichszahlen Sozialhilfe (inkl. anerkannte Flüchtlinge)

Jahr	Dossiers
2017	417
2016	457
2015	447
2014	425
2013	353

Die Fallzahlen sind gegenüber dem Vorjahr gesunken. Trotzdem wird eine Steigerung der Nettoausgaben gegenüber dem Vorjahr um Fr. 458'000.– verzeichnet. Vor allem bei den ausserkantonalen Bürgern mussten Mehrausgaben von rund Fr. 400'000.– getätigt werden. So wurden für junge Erwachsene und Langzeitarbeitslose vermehrt längere Arbeitsintegrationsprogramme finanziert. Ausserdem mussten wieder für einige Klientinnen und Klienten Langzeittherapien oder betreutes Wohnen finanziert werden. Von den 417 Sozialhilfedossiers sind nicht weniger als 71 d.h. 17 % Flüchtlingsdossiers, welche im Arbeitsaufwand äusserst intensiv sind, weil die Flüchtlinge in allen Lebenslagen Unterstützung brauchen. Die Sozialhilfekosten für Flüchtlinge werden vom Bund teilweise zurückerstattet, jedoch nur fünf Jahre nach Einreise bei anerkannten Flüchtlingen (Aufenthaltsbewilligung B; Ausweis B) und sieben Jahre bei vorläufig aufgenommenen Flüchtlingen (Ausweis F).

Am meisten betroffen sind immer noch alleinstehende Personen sowie alleinerziehende Frauen. Hauptgründe der Unterstützung sind Arbeitslosigkeit und gesundheitliche Probleme. Wobei festzustellen ist, dass es immer mehr Langzeitbeziehende sowie Sozialhilfebezügler gibt, welche über 50 Jahre alt sind.

	Netto 2015	Netto 2016	Netto 2017
Ortsbürger in Rapperswil-Jona wohnhaft	97'668.59	217'046.32	230'806.50
Kantonsbürger	419'047.25	167'774.16	359'193.34
Ausserkantonale Bürger	865'300.85	1'244'854.37	1'660'528.57
Ausländer	1'354'302.35	1'293'636.43	1'130'719.66
Nur Einwohner Rapperswil-Jona	2'736'319.04	2'923'311.28	3'381'248.07
Ortsbürger auswärts wohnhaft	107'781.90	117'132.70	27'288.30

Alimentenbevorschussung	268'962.53	315'492.00	349'653.10
Mutterschaftsbeiträge	63'745.64	120'722.10	61'540.25
Kinderheimkosten	224'312.45	237'997.25	210'373.72

Alimenteninkasso und -bevorschussung 2017

Stand per 31. Dezember 2017	Anzahl Fälle	Anzahl Kinder
Alimentenbevorschussung	70	104
Alimenteninkasso	11	12
Rückerstattung (Inkasso alte Fälle)	26	–
Total	107	116

Fallentwicklung

	2015	2016	2017
Alimentenbevorschussung	67	69	70
Inkasso	13	7	11
Rückerstattung (Inkasso alte Fälle)	12	24	26

Im Jahr 2017 wurden total Fr. 668'983.25 bevorschusst, wovon Fr. 319'330.15 wieder eingebracht werden konnten. Dies entspricht einem Nettoaufwand von Fr. 349'653.10 oder 52 %. Der Deckungsgrad beträgt 48 %.

Die Anzahl der Bevorschussungsdossiers per Ende Jahr ist im Vergleich zum Vorjahr um ein Dossier gestiegen. Insgesamt wurden 32 Anträge für Alimentenhilfe abgegeben. Durch sorgfältige Prüfung der Dossiers und Vermittlung zwischen den Parteien mussten davon nur 16 neue Bevorschussungsfälle aufgenommen werden. Sechs solche Fälle konnten abgeschlossen werden. Ausserdem wurden vier Inkasso- und zwei Rückerstattungsfälle beendet. Neben der Bearbeitung der in der Statistik aufgeführten Bevorschussungs-, Inkasso- und Rückerstattungsdossiers wurde in mindestens 25 Fällen Inkassohilfe gewährt, ausserdem zahlreiche Auskünfte an Alimentengläubigerinnen und -schuldner erteilt.

Die intensiven Inkassobemühungen wurden auch im Jahr 2017 fortgesetzt. Da unter anderem bei den neu aufgenommenen Fällen zwei Schuldner unbekanntem Aufenthalts und acht wegen Sozialhilfebezuges oder zu geringem Einkommen nicht leistungsfähig sind, ist der Deckungsgrad im Vergleich zum Vorjahr gesunken.

Integrationsprogramm Littering

Der Betrieb mit den Bereichen Littering, Medientransporte für die Stadtbibliothek und Schulhaus Rain sowie Möbeltransporte für das Sozialamt hat sich im städtischen Ablauf und in der Bevölkerung etabliert.

Littering

Es wurden zwölf Eintritte und 15 Austritte verzeichnet. Von diesen 15 Austritten haben fünf Personen eine Stelle im ersten Arbeitsmarkt gefunden. Eine Person konnte in ein Praktikum mit Anschlussperspektive und eine weitere in eine Lehre entlassen werden. Vier Personen sind weggezogen und vier konnten krankheitsbedingt nicht im Littering bleiben.

Im Durchschnitt arbeiteten das ganze Jahr 14 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, welche im Winter 18'590 Liter und im Sommer 44'210 Liter Abfall einsammelten.

Medientransport Stadtbibliothek und mobile Bibliothek Rain

Der Kurierdienst für die Medien der Stadtbibliothek wird bei jedem Wetter an 365 Dienstagen durchgeführt. Die Männer und Frauen sind mit dem Flyer rund 1'640 km gefahren (482 Kurrierfahrten).

Möbeltransporte für Sozialamt

Insgesamt wurden 33 Möbeltransporte für das Sozialamt durchgeführt. Hier handelt es sich um Möbel aus Spenden der Bevölkerung sowie um Möbeltransporte von Flüchtlingen.

Migrationsbegleitung

Im Februar wurden für die Migrationsbegleiterinnen und Migrationsbegleiter drei Weiterbildungen in Zusammenarbeit mit der Caritas St. Gallen-Appenzell durchgeführt. Nebst Informationen, Zahlen, Fakten und Verantwortlichkeiten im Migrationsbereich wurden Themen im zwischenmenschlichen Bereich wie Mitgefühl, Ärger, Nähe und Distanz in der Freiwilligenarbeit näher beleuchtet.

Am Stadtfest war die Migrationsbegleitung an einem Stand vertreten und stellte sich der Öffentlichkeit vor. Die Bevölkerung war eingeladen, mit Migrantinnen und Migranten zusammen an einer Fotocollage mitzumachen, was rege genutzt wurde. Beim neu gegründeten eritreischen Verein konnten am Nebenstand tigrinische Spezialitäten konsumiert werden.

Im Oktober starteten der Pilotkurs und die gleichzeitige Schulung von sieben Kursleiterinnen des neuen LieLa-Deutschkurses, welcher vom Trägerverein Integrationsprojekte des Kantons St. Gallen unter dem Namen Quartierschule initiiert worden war. Zusammen mit den bestehenden Deutschkursen wurden während des ganzen Jahres fünf verschiedene Kurse für Migrantinnen und Migranten angeboten.

Die verschiedenen Deutschangebote, Schwimmen für Frauen, Helpooint, Veloflicken und Tandembegleitung haben sich etabliert und finden guten Anklang. Der Jahresanlass mit den Migrationsbegleiterinnen und Migrationsbegleiter rundete das ergebnisreiche Jahr ab.

Asylwesen – ABS Betreuungsservice AG*Gesamtsituation*

Im Jahr 2017 wurden in der Schweiz total 18'088 Asylgesuche gestellt, 9'119 weniger als im Vorjahr. Der Rückgang entwickelte sich zum einem aus der sinkenden Anzahl an Weiterwanderungen von Personen aus Afghanistan, Syrien und dem Irak im Jahr 2017 im Vergleich zum Jahr 2016, zum anderen durch die Abnahme der Migration über das zentrale Mittelmeer, die zu einem starken Rückgang an Asylgesuchen aus den Herkunftsländern aus der Region Subsahara-Afrika geführt hat.

Durch den dementsprechenden Rückgang der Asylzahlen im Kanton St. Gallen wurden alle zusätzlich eröffneten Zentren und Zivilschutzanlagen, die beim grossen Ansturm von 2015/2016 kurzfristig eröffnet wurden, geschlossen. Auch die Asylzentren Neckermühle und Mols wurden geschlossen. Ende Dezember 2017 waren somit nur noch die Zentren Thurhof in Oberbüren, die Landegg in Eggersriet, die Bergruh in Amden und der Sonnenberg in Vilters in Betrieb.

Betreuung der Asylsuchenden

Die Betreuung der Asylsuchenden und Flüchtlinge, welche von den kantonalen Zentren auf die Gemeinden verteilt wurden, stellte auch 2017 wieder eine grosse Herausforderung dar. Die Personen aus den Zentren verfügten meistens nur über sehr schlechte Deutschkenntnisse und besaßen kaum Wissen über die Art und Weise des alltäglichen Lebens in der Schweiz. Die Betreuung Asylsuchender, im Speziellen von Familien, wird zunehmend komplexer, d.h. die verschiedenen beteiligten Institutionen wie Schule, Kinder- und Jugendpsychiatrische Dienste St. Gallen, Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Linth, Sozialpädagogische Familienbegleitung etc. mussten koordiniert und gemeinsam erarbeitete Lösungen in der Betreuungsarbeit berücksichtigt sowie umgesetzt werden.

Am 31. Dezember 2017 waren zwei Personen mit NEE-Status (Nichteintretensentscheid), 42 mit N-Status (Asylsuchende), 54 mit F-VA-Status (vorläufig aufgenommene Ausländer) und 15 mit VA 7+ Status in Rapperswil-Jona gemeldet. Letztes Jahr gab es zudem einen Zuwachs von sieben Neugeborenen. Dies hatte einen Mehraufwand an Betreuung und administrativem Aufwand zur Folge. Die Asylkoordinatoren mussten zusätzliches Material beschaffen wie z.B. Kinderwagen, Kinderbett, Kleider etc. Auch die Geburtenregistrierung hat viel Zeit in Anspruch genommen, da die Klientinnen meist keine Unterlagen aus dem Heimatland vorweisen konnten und sich somit der ganze Prozess für die Registrierung verzögerte.

Sicherheit und Sauberkeit in den Unterkünften

Letztes Jahr mussten im Grossen und Ganzen keine Anschläge oder Gewalttaten von aussen in den betreuten Unterkünften verzeichnet werden. In Einzelfällen kam es bei den Bewohnern untereinander zu Streitigkeiten, jedoch selten zu verbalen Drohun-

gen oder körperlichen Übergriffen. Bedauerlicherweise brach am 7. März 2017 nachts in einer Unterkunft ein Brand aus. Alle Bewohner konnten rechtzeitig evakuiert werden und niemand wurde verletzt. Sämtliche Blaulichtorganisationen waren vor Ort und die gut aufgebaute Zusammenarbeit und Vernetzung in und mit der Stadt hat in dieser Situation sehr gut funktioniert. Für die kurzfristige Unterbringung wurde die Zivilschutzanlage für eine Nacht eröffnet, in der Jugendherberge fanden die Personen in der zweiten Nacht Unterschlupf und das Sozialamt konnte rasch zwei Notwohnungen zur Verfügung stellen. Ebenfalls ging durch eine örtliche Kirche eine Spendensammlung von Kleidern ein, die den betroffenen Klienten zur Verfügung gestellt wurden.

Die Sauberkeit wird regelmässig von den Asylkoordinatoren in den Unterkünften kontrolliert. Pro Unterkunft werden auch «Jobs» wie z.B. Hauswart und Gärtner zugeteilt, um die Asylsuchenden zu beschäftigen. Die ausführenden Personen erhalten hierfür wöchentlich eine kleine finanzielle Anerkennung.

Beschäftigungs- und Arbeitsintegrationsprogramme; Integration

Per 1. Januar 2017 hat sich die Zuständigkeit der Regionalen Potentialabklärungs- und Arbeitsintegrationsstelle (REPAS) im Kanton St. Gallen geändert. Dies hatte zur Folge, dass der Dienstleistungskatalog angepasst wurde und manche Bemühungen zur Integration neu zu Lasten der Stadt resp. der ABS Betreuungsservice AG. Zusätzlich legte die neue REPAS fest, dass Klienten erst mit einem mündlichen Niveau A2 (Alltagsverständnis) bei ihnen angemeldet werden können. Durch diese Voraussetzung gestaltete sich die Möglichkeit der sprachlichen Integration für einige Klienten sehr schwierig.

Durch die Eröffnung einer Quartierschule in der zweiten Jahreshälfte konnten Interessierte den Deutschunterricht vor Ort bei Freiwilligen besuchen. Hierbei ist das Ziel, dass die Klienten mit N-Status, F-VA-Status und Flüchtlingsstatus, die wenig bis gar keine Deutschkenntnisse besitzen, dort zuerst beschult und gefördert werden.

Neben den Deutschkursen betreibt die Stadt ein Helfernetz aus Freiwilligen, die weitere Kurse wie zum Beispiel einen Schwimmkurs anbieten. Auch im Helpoort treffen sich die Asylsuchenden einmal wöchentlich. Dort wird ihnen beim Ausfüllen von Formularen geholfen. Die Klientinnen und Klienten nehmen dieses Angebot rege in Anspruch.

Kinder- und Jugendarbeit

Die Kinder- und Jugendarbeit setzt sich für Integration und Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen in der Gesellschaft ein und bietet Angebote, die ohne Mitgliedschaft oder andere Vorbedingungen genutzt werden können. Dadurch werden Kindern und Jugendlichen non-formale Bildungsräume angeboten, in

denen sie Sozialkompetenzen ausbilden, Selbstständigkeit erlernen und Verantwortung übernehmen können.

Die Aktivitäten konzentrieren sich auf das Jugendzentrum Stampf, die mobile Arbeit, Vernetzung und Projekte mit/für Kinder und Jugendliche.

Jugendzentrum Stampf

Im Jugendzentrum Stampf finden Jugendliche ab der 5. Klasse einen Treff sowie einen Mädchenraum, eine Werkstatt, zwei Bandräume, eine Skateranlage, die Möglichkeit Partys zu veranstalten und die Infocard zu beziehen. Der Jugendtreff war im Jahr 2017 77-mal (mittwochnachmittags und freitagabends) betreut und geöffnet. Mindestens einmal pro Monat fand ein spezielles Angebot für Mädchen statt.

Die Angebote des Jugendzentrums können nicht wesentlich verbessert oder ausgebaut werden, da dies sowohl der Zustand des Gebäudes wie auch der Standort nicht zulassen. Ein Scooter-Event wurde auf der Skateranlage in Zusammenarbeit mit Jugendlichen organisiert, welche in Form eines Wettbewerbs stattfand.

Quartierarbeit mit Kindern

Spiel und Spass fand insgesamt 35-mal mittwochnachmittags turnusmässig in sechs Quartieren statt. Inspiriert durch dieses Angebot gründeten Schülerinnen aus der 5. Klasse das Angebot «Spass und lustig», welches jeweils freitagnachmittags stattfand. Das Projekt wurde vom Jump-in-Team unterstützt. Im Kontext der Quartierarbeit mit Kindern wurden mehrere Veranstaltungen aufgesucht, welche sich an Kinder der Stadt richten («Eis zwei Geissebei», Fastnachtsumzüge, Grümpelturnier, Halloween etc.). Es kam dabei zu zahlreichen Kontakten. Des Weiteren fand ein Austausch mit den Kindertreffs der Stadt St. Gallen statt.

Aufsuchende Jugendarbeit

Ziel ist es, mit Jugendlichen ins Gespräch zu kommen und sie sowohl bei ihren Wünschen und Anregungen als auch in Konfliktsituationen zu unterstützen. Die bereits im Vorjahr festgestellte Rückläufigkeit von Jugendlichen im öffentlichen Raum konnte auch im Jahr 2017 festgestellt werden. Zudem scheint sich der Rückzug in den kälteren Jahreszeiten noch weiter verstärkt zu haben. Diesem konnte auch nicht mit einem spätwinterlichen Grillangebot entgegengewirkt werden. Das Jump-in hat sich aktiv mit Akteuren der mobilen Jugendarbeit in den Kantonen Zürich und St. Gallen vernetzt. Dort bestätigte sich der Rückzug Jugendlicher aus dem öffentlichen Raum auch für den Kanton Zürich. Lokal wurde mit Netzwerkpartnern die Arbeitsgruppe «Mobiles Angebot in den Quartieren» gegründet, um die Möglichkeit der Zusammenarbeit im Sozialraum abzuklären.

Jump-in Sunday

Das Spiel- und Bewegungsangebot, welches sich an alle Primarschulkinder richtet und primär durch Jugendliche und junge Erwachsene betreut wird, verzeichnete ein erfolgreiches Jahr. Der Bedarf an Coaches konnte durch die Nachfrage unter Jugendlichen in Rapperswil-Jona stets gedeckt werden. Erfreulicherweise verzeichnete das Angebot auch 2017, zum dritten Mal in Folge, ein ausgeglichenes Geschlechterverhältnis. Somit scheint das Angebot genau so attraktiv für Mädchen wie für Jungen zu bleiben. Das Sponsoring des Brots erfolgt weiterhin durch die Bäckerei Räber.

Vernetzung

Die Kinder- und Jugendarbeit hat im Jahr 2017 an Sitzungen der lokalen, regionalen, kantonalen und nationalen Vernetzung teilgenommen (Schulsozialarbeit, Netzwerk See-Gaster, Netzwerk Kinder- und Jugendarbeit St. Gallen, Dachverband offene Kinder- und Jugendarbeit, Jugend und Gewalt).

Projekte für und mit Kindern und Jugendlichen

Der fünfte kantonale Mädchentag fand unter der Projektleitung des Jump-in-Teams im katholischen Kirchgemeindehaus Jona statt. Es konnte ein spannender Tag für 150 Mädchen aus dem ganzen Kanton angeboten werden.

Das Minecraft-Labor, welches von Jugendlichen an der Kulturnacht präsentiert wurde, verlief mit ca. 300 Besucherinnen und Besuchern äusserst erfolgreich. Der Vortrag bezüglich Geschichte, Risiken und Chancen von «Games», vorgestellt durch die Kinder- und Jugendarbeit, wurde gut besucht und interessante Gespräche mit Eltern und Fachleuten haben stattgefunden.

Die Kinder- und Jugendarbeit hat auch andere zahlreiche Projekte initiiert oder an ihnen mitgewirkt:

- Kinderkonferenz;
- Ferienpass;
- Jungstag;
- Kantonaler Weiterbildungstag für Jugendarbeitende;
- Steuergruppe Spielplatzkonzept;
- Podiumsdiskussion Jugend ohne Gott;
- Jugendreporter;
- Aktionsstrasse Frühlingsfest;
- Kulturnacht;
- Stadtfest.

In Zusammenarbeit mit dem Ressort Bau, Liegenschaften wurde das neue Kinder- und Jugendzentrum im Zeughaus-Areal projektiert.

Kinder- und Jugendbeauftragter

Im Fokus des Kinder- und Jugendbeauftragten standen vor allem:

- a) Politische Partizipation und der Einsatz für Uno-Kinderrechte
 - Zusammen mit einem Organisationskomitee, bestehend aus Vertretern der Landeskirchen, der Kinder- und Jugendarbeit und des Prismas, wurde die dritte Kinderkonferenz in Rapperswil-Jona organisiert. An der Kinderkonferenz nahmen von 63 angemeldeten Kindern 57 teil. Die Kinder präsentierten ihre Anliegen am Abend der Kinderkonferenz den anwesenden Mitgliedern des Stadtrats, der Verwaltung, Angehörigen und dem Kinder- und Jugendbeauftragten. Die Anliegen wurden erfasst und schriftlich dem Stadtrat zugestellt. Die entsprechenden Ressorts erhielten den Auftrag, dazu Stellung zu nehmen. Die Stellungnahme wurde dann den Kindern zugestellt.
 - Regelmässige Sitzungen und Aktionen mit dem Jugendrat garantieren, dass die Anliegen von Jugendlichen auch wahrgenommen werden und diese Unterstützung erhalten. Die Mitglieder des Jugendrats nehmen auch am Stadtforum teil.
 - Kinder und Jugendliche wurden mit dem Kinderrecht-Comic «Kinderrechte verstehen in drei Minuten» über Kinderrechte informiert.
- b) Netzwerke zum Wohle aller Beteiligten
 - Der Kinder- und Jugendbeauftragte war in der Projektleitung für das städtische Spiel- und Pausenplatzkonzept eingebunden und war Mitglied in der Arbeitsgruppe «Kooperative Altstadtentwicklung».
 - Als Mitglied im Organisationskomitee Frühlingsfest setzt sich der Kinder- und Jugendbeauftragte für die Anliegen der Jugend ein und ist zuständig für die Organisation des Abschnittes, der diesen am Frühlingsfest zur Verfügung steht. Er ist dafür besorgt, dass die Bestimmungen des Jugendschutzes mitberücksichtigt werden.
 - Im Vorstand des Ferienpasses ist der Kinder- und Jugendbeauftragte direkter Ansprechpartner der Stadtverwaltung und unterstützte wo notwendig. Speziell im Jahr 2017 waren Abklärungen und Tests einer neuen Buchungsplattform für den Ferienpass nötig.
 - Im Netzwerk Jugend, in dem die kirchliche Jugendarbeit (katholische und reformierte Kirche), Kirche im Prisma als auch die städtische Jugendarbeit vertreten sind, werden gemeinsame Belange ausgetauscht. 2017 wurde auf Wunsch des Netzwerkes ein Weiterbildungsinput zum Thema interkulturelle Kompetenz organisiert, welcher nicht nur Wissen vermittelte, sondern auch zur gemeinsamen Diskussion über Werte und Haltungen anregte.

- Im Austausch mit Kinder- und Jugendbeauftragten des Kantons eröffneten sich neue Ideen bezüglich Kinder- und Jugendanliegen und den Umgang damit über die Stadtgrenzen hinaus. Das Gleiche gilt auch für den jährlich stattfindenden Fachaustausch am trinationalen Treffen der Kinderbüros anhand von konkreten Themen.

Fachdienst Integration

2017 fanden 78 Gespräche mit rund 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt (Kinder nicht mitgezählt). Diese wurden in 14 verschiedenen Sprachen geführt, davon in fünf Sprachen, welche die Fachfrauen Integration selbst sprechen. Zwölf Gespräche wurden von Dolmetschern übersetzt. Der Leitfaden wurde im Jahr 2017 überarbeitet und durch eine Sammlung von nützlichen Links und Formularen ergänzt. Die Rückmeldungen blieben sehr positiv, die Zahl der Teilnehmer entspricht 24,9 % der Eingeladenen. Nach Aufenthalt aufgeschlüsselt heisst das: 36,1 % der Personen mit B-Ausweis und 7,4 % der Personen mit Kurzaufenthalt (Ausweis L). Die Leiterin des Fachdiensts Integration und beide Fachfrauen Integration haben am Neuzuzügerfrühstück der Stadt und an der Weiterbildung des Kantons St. Gallen zum Thema «Alltagsdiskriminierung» teilgenommen. Der Kanton St. Gallen beteiligte sich zu einem Viertel an den Gesprächs- und Übersetzungskosten.

Ende April fand die Vernissage für die Ausstellung «Ricordi e Stima» im Stadtmuseum statt. Die Fotoausstellung zur italienischen Immigration der Nachkriegszeit bis in die 80er-Jahre konnte vom gleichnamigen Verein übernommen und dank der Zusammenarbeit mit dem Stadtmuseum, der Fachstelle Kultur und dem Vertreter der italienischen Gemeinschaft in der Kommission Gesellschaft, Alter in Rapperswil-Jona gezeigt werden. Die Ziele der Ausstellung bestanden darin, die Bevölkerung für die Thematik «Migration/Integration» am Beispiel der eingewanderten Italienerinnen und Italiener zu sensibilisieren und ein neues Publikum ins Stadtmuseum zu bringen. Wie die Besucherzahlen zeigen, ist dies gelungen. 2'244 Personen haben die Ausstellung besucht, die aufgrund der hohen Nachfrage von zwei auf vier Monate verlängert wurde. Das Rahmenprogramm umfasste eine Buchvorlesung von Gemma Capone, einen musikalischen Anlass der Missione cattolica, einen italienischen Film im Kino Leuzinger und Stadtführungen durch Rapperswil Zürichsee Tourismus mit Einbindung der lokalen italienischen Gastronomie.

Bereits anfangs Jahr wurden Gespräche mit der Caritas St. Gallen-Appenzell geführt, da sich die Organisation nach sechs Jahren aus den FemmesTISCHEN Rapperswil-Jona zurückzieht. Das Angebot wird von der Caritas künftig kantonal geführt. Rapperswil-Jona hat sich, aufgrund der hohen Teilnehmerinnenzahl und der engagierten Moderatorinnen, dafür entschlossen, das Projekt eigenständig weiterzuführen. So kann die lokale Ausrichtung beibehalten und die Anbindung an Angebote der

Stadt gestärkt werden. Im Herbst wurde dafür eine Leiterin FemmesTISCHE rekrutiert.

Abermals wurde im Frühling ein Velo-Anfängerkurs der Pro-Velo für Frauen finanziell unterstützt. Die Koordination und Administration erfolgte über die Kirchen.

Der Fachdienst beteiligte sich an den Vorbereitungen und der Durchführung eines Mini-Mondopolys für Personen in der Kinder- und Jugendarbeit. Weiter führte er Gespräche mit dem Eritreer Verein, welcher die Integration der Mitglieder unterstützen möchte. Ende Oktober fand schliesslich, initiiert durch den Fachdienst, ein Kinoabend des Afrika Vereins in Zusammenarbeit mit Kinooevent statt.

Die Willkommensbroschüren wurden in den Sprachen Tigrinya und Arabisch ergänzt. Der Fachdienst empfing auch mehrere Privatpersonen, teilweise als Folge der Erstgespräche.

Unterstützte Projekte anderer Anbieter

Die Vernetzung der Personen in Gesundheitsberufen zum Thema Migration wurde im Jahr 2017 durch den Kanton St. Gallen weitergeführt und mit dem Fachdienst Integration koordiniert. Der Anlass mit dem Titel «Gesundheitsvorsorge für ältere Migrantinnen und Migranten» fand am 6. September 2017 im Kulturzentrum Kreuz statt und richtete sich insbesondere auch an die Ärzteschaft und Hebammen.

Rund 42 Frauen nahmen jeweils an den monatlichen Treffen der World's Women teil. Das sind fast 60 % mehr als letztes Jahr. Deshalb wurden die Anlässe vom Familienzentrum in den Neuhof verlegt.

Nachdem sich die Vereinigung der St. Galler Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten (VSGP) von der bisherigen Regelung zur Finanzierung von Deutschkursen zurückgezogen und der Kanton St. Gallen seinerseits die Beiträge an individuelle Deutschkurse reduziert hatte, stellte der Verein FamilienForum den Betrieb der Kurse «Deutsch im Alltag» ein. Die so entstandene Lücke konnte teilweise durch ein Angebot an Quartierkursen, aufgebaut durch das städtische Sozialamt und finanziell unterstützt durch die VSGP, und durch den Ausbau an niederschweligen Kursen durch die H.B.S. gedeckt werden. Da letztere als einzige Schule eine (zahlungspflichtige) Kinderbetreuung anbot, wurde diese von der Stadt mitfinanziert, um Eltern den Besuch von Deutschkursen zu ermöglichen. Personen mit tiefen Einkommen haben jedoch zunehmend Schwierigkeiten, erschwingliche Deutschkurse zu finden.

2017 fanden 38 FemmesTISCHE mit 210 Teilnehmerinnen statt. Die Runden wurden vornehmlich in den Sprachen Albanisch, Spanisch, Arabisch und Tigrinya geführt. Der Schwerpunkt lag bei den Themen Berufswahl, Umgang mit digitalen Medien und

Pubertät. Zu diesen Themen wurden Weiterbildungen in Rapperswil-Jona und Uznach durchgeführt. Die Moderatorinnen der Caritas sind äusserst motiviert und engagiert, haben teilweise jedoch Schwierigkeiten, ausreichend Teilnehmerinnen für die Tische zu finden.

29 fremdsprachige Eltern und ihre Kinder erlernten im spielerischen Umgang die deutsche Sprache. Die Sprachbrücke wurde in drei Gruppen geführt und von der Schulverwaltung administrativ und finanziell unterstützt. Die Eltern erhielten Tipps für den Alltag, verloren die Berührungsgänge mit dem Schul-

system und erkennen ihre Mehrsprachigkeit als wichtige Ressource. Sie leisten einen kleinen Eigenbeitrag.

Freiwilligenanlass

Am 25. November 2017 fand der Tag der Freiwilligen statt. Über 160 Freiwillige sind der offenen Einladung gefolgt und haben am Brunch im katholischen Kirchgemeindehaus teilgenommen. Stadtrat Thomas Rüegg begrüsst die Anwesenden und bedankte sich im Namen der Stadt für die freiwillige Arbeit, welche vor Ort geleistet wird. Der nächste Freiwilligenbrunch findet im November 2019 statt.

Humanitäre Hilfe

Folgende Entwicklungshilfeprojekte und Partnerschaften in der budgetierten Höhe von Fr. 200'000.– wurden 2017 unterstützt:

swiss4syria	Libanon	Fr.	10'000.–
IMBEWU / Latitude	Südafrika	Fr.	5'000.–
Miva	Honduras	Fr.	5'000.–
Schweizer Berghilfe	Schweiz	Fr.	5'000.–
Brücke – Le pont	Togo	Fr.	5'000.–
Hryzon	Kolumbien	Fr.	5'000.–
Solarafrika	Kenia	Fr.	5'000.–
VOR Schweiz	Indien	Fr.	10'000.–
Pro Promasqui	Ecuador	Fr.	10'000.–
Hunger Projekt	Ghana	Fr.	5'000.–
Fastenopfer	Nepal	Fr.	5'000.–
Stiftung Usthi	Indien	Fr.	5'000.–
Schweizerisches Rotes Kreuz	Haiti	Fr.	5'000.–
Bienen für Piaui	Slowakei	Fr.	5'000.–
Rokpa	Tibet	Fr.	5'000.–
Médecins sans Frontières	Tschad	Fr.	5'000.–
Helvetas	Laos	Fr.	5'000.–
EcoSolidar	Kambodscha	Fr.	5'000.–
Aide aux enfants	Kolumbien	Fr.	5'000.–
TearFund	Uganda	Fr.	5'000.–
Mission 21	Nigeria	Fr.	25'000.–
Solidar Suisse	Burkina Faso	Fr.	5'000.–
Enfants du monde	Niger	Fr.	5'000.–
Blue Cross	Kongo	Fr.	5'000.–
Iamaneh	Mali	Fr.	5'000.–
Verein Patenschaft Bulgarien	Bulgarien	Fr.	5'000.–
Child's Dream Foundation	Laos	Fr.	5'000.–
Elisabethenwerk	Bolivien	Fr.	5'000.–
Swissaid	Niger	Fr.	5'000.–
Swisshand	Afrika	Fr.	10'000.–
WWF Schweiz	Thailand/Laos	Fr.	5'000.–
Kinderdorf Bethlehem	Palästina	Fr.	5'000.–

Jugendzahnpflege

Im Jahr 2017 wurden 253 Zahnpflege-Gutscheine für Schulabgängerinnen und -gänger (Jahrgang 1. August 2001 – 31. Juli 2002) versandt. 45 bis 50 % der angeschriebenen Jugendlichen nehmen jeweils das Angebot für einen Gratisuntersuch wahr. Insgesamt wurden im Jahr 2017 Fr. 10'428.40 dafür ausgegeben.

	Jahrgänge	Versendet	Eingelöst	In %
2017 (Eingabefrist bis Ende Nov. 19)	2001/02	253	22	8,70
2016 (Eingabefrist bis Ende Nov. 18)	2000/01	243	17	7,00
2015 (Eingabefrist bis Ende Nov. 17)	1999/00	293	64	21,85
2014	1998/99	260	121	46,54
2013	1997/98	255	135	52,95

Pikettenschädigung Hebammen

Per Ende Dezember 2017 wurden 207 Pikettenschädigungen à Fr. 115.– (Wochenbett) und vier Entschädigungen à Fr. 200.– (Hausgeburt) ausbezahlt, d.h. insgesamt Fr. 24'605.–.

Pilzkontrolle

Die von Siân Sprenger geführte Pilzkontrollstelle war von Anfang August bis Ende November 2017 geöffnet. Jeweils am Dienstag und Donnerstag von 17.30 bis 18.30 Uhr sowie am Sonntag von 17.00 bis 19.30 Uhr fanden die amtlichen Kontrollen im Betriebsgebäude der Abwasserreinigungsanlage Rapperswil-Jona statt. Das Jahr war ein ausserordentlich gutes Pilzjahr, was an den guten Wetterbedingungen lag. Dies schlug sich auch auf die Menge der kontrollierten Pilze nieder. Es wurden insgesamt 171,45 kg (Vorjahr 79 kg) essbare, 39,25 kg (Vorjahr 16,7 kg) ungeniessbare und 5,75 kg (Vorjahr 2,2 kg) giftige Pilze kontrolliert. Getragen wird die Pilzkontrolle von den beiden politischen Gemeinden Rapperswil-Jona und Eschenbach.

Vernetzungstreffen

Am 28. November 2017 hat die Stadt zum siebten Vernetzungstreffen im Rahmen des Projekts «Kinder im Gleichgewicht» eingeladen. Angeschrieben wurden Personen, welche sich mit den Themen Gesundheit, Betreuung und Schwangerschaft mit Kleinkindern (Geburt bis Schuleintritt) beschäftigen. An dieser Veranstaltung, welche durch das Ressort Gesellschaft, Alter organisiert wurde, nahmen rund 40 Personen teil. Als Referent trat Dr. Walter Grob, Präsident der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Linth, auf, welcher über das Thema «Kindeswohl und behördlicher Kinderschutz» informierte.

Altersleitbild 2025

Der Stadtrat hat am 10. Juli 2017 das Altersleitbild 2025 verabschiedet. Basierend auf den Grundsätzen der altersfreundlichen Stadt, wie sie die Weltgesundheitsorganisation (WHO) in einem weltweit anerkannten Konzept aufgebaut hat, sollen gesellschaftliche, soziale, städtebauliche und gesundheitsbezogene Fragen rund um das Thema Alter beleuchtet werden. Dabei werden Einwohnerinnen und Einwohner in der dritten und vierten Generation nicht als Belastung, sondern als Teil der Gesell-

schaft und wichtige Ressource für die Gesellschaft erkannt. Das Altersleitbild 2025 dient als Orientierung für die nächsten Jahre. Mit konkreten Zielen und Leitlinien sollen Themen und Inhalte aufgenommen und erarbeitet werden. Das Altersleitbild dient damit gleichermaßen als Vision wie auch als Orientierungshilfe. Die Finanzierung, Terminierung und Kontrolle der einzelnen Projekte ist Gegenstand der Umsetzung und wird im vorliegenden Leitbild nicht beleuchtet. Das Ziel des Altersleitbilds 2025 ist es, das Zusammenleben der Generationen nachhaltig zu ermöglichen und den älteren Mitmenschen ein lebenswertes Leben bis ins höchste Alter zu gewähren.

Ein wichtiger Aspekt im Altersleitbild 2025 ist die Partizipation der älteren Menschen in der Gesellschaft. Partizipation oder Teilhabe umfasst alle Formen der Teilnahme am öffentlichen Leben und gleichzeitig das Recht zur Mitbestimmung der zukünftigen Entwicklungen. Ältere Menschen sollen konsequent in Entwicklungen, Veranstaltungen und im öffentlichen Leben einbezogen werden. Dazu müssen die Ansprüche und Bedürfnisse berücksichtigt und der Zugang gewährleistet werden. Die Teilnahme an der Entwicklung der Stadt und der Gesundheitsversorgung mit dem Fokus Alter soll durch ein Altersforum sichergestellt werden.

Am 23. November 2017 hat eine Informationsveranstaltung zum neu entstehenden Altersforum stattgefunden. Es haben 160 interessierte Personen teilgenommen. Bis Ende Dezember 2017 haben sich 70 Personen für die Teilnahme am Altersforum angemeldet, welches am 22. Januar 2018 startet.

Kinder im Gleichgewicht; Spiel- und Pausenplatzkonzept

Im Rahmen der Zertifizierung «UNICEF – Kinderfreundliche Gemeinde» wurde das Ziel Aufwertung der öffentlichen Spielplätze durch ein Spielplatzkonzept formuliert. Seit Mitte 2016 wird in Zusammenarbeit mit dem kantonalen Amt für Gesundheitsvorsorge, der Hochschule für Technik Rapperswil (HSR) und der Fachhochschule St. Gallen im Rahmen des Projekts «Gemeinde bewegt» am Spiel- und Pausenplatzkonzept gearbeitet.

Die Steuerungsgruppe traf sich zu vier Sitzungen und wurde von der Projektleitung, welche acht Sitzungen aufwendete, laufend über den Stand der Arbeiten informiert. Der Stadtrat hat an der Sitzung vom 4. September 2017 vom Zwischenbericht Kenntnis genommen.

Unter der Leitung der HSR fanden Workshops mit Eltern und Kindern statt. Die Kinder- und Jugendarbeit wurde ebenfalls miteinbezogen. Es sind insgesamt über 50 Spiel- und Pausenplätze erhoben worden. Über jeden Platz soll ein «Steckbrief» erstellt werden, der klare Vorschläge für Anpassungen und seine Entwicklung enthält. Dies können beispielsweise ein Ausbau einzelner Plätze, eine Fokussierung auf bestimmte Themen oder Altersgruppen, die Beseitigung von Mängeln oder die Verbesserung der Zugänglichkeit und der Verkehrssicherheit sein.

Ziel ist es, das «Spiel- und Pausenplatzkonzept» im 1. Quartal 2018 dem Stadtrat vorzulegen.

Ambulante Pflegefinanzierung

Für die ambulante Pflegefinanzierung wurde im Jahr 2017 mit den privaten Spitexanbietern Fr. 187'691.05 (Vorjahr Fr. 154'697.85) abgerechnet.

Restfinanzierung der stationären Pflege

Der Kanton hat der Stadt den Gemeindebeitrag für die Restfinanzierung der stationären Pflegekosten in Rechnung gestellt. Gemäss Auszahlungsliste der Sozialversicherungsanstalt St. Gallen beträgt der Anteil Fr. 3'283'737.25 und für die Verwaltungskosten Fr. 16'940.10.

Von den 296 Personen halten sich 92 Pensionärinnen und Pensionäre in auswärtigen Heimen auf.

Stiftung RaJoVita

Die Nachfrage nach Pflegebetten bewegte sich im vergangenen Jahr auf sehr hohem Niveau. Sämtliche Belegkapazitäten (158 Betten) waren mit 100 Prozent voll ausgelastet.

Die Auslastung der Tagesstätte Grünfels bewegte sich mit 1'155 Gästebelegungstagen auf dem hohen Vorjahresniveau. Die Tagesstätte ist wöchentlich an vier Tagen geöffnet.

Die Spitex hat 29'716 KLV-Pflichtige (Krankenpflege-Leistungsverordnung) Stunden erbracht. Dies bedeutet im Vergleich zum Jahr 2016 (28'385 Stunden) eine Zunahme um 1'331 Stunden oder um 4,7%. Mit der Einführung der Planungs- und Kundensoftware SWING wurde die Digitalisierung weiter vorangetrieben. Im März 2017 erfolgte die Umstellung und seither sind alle Spitex-Mitarbeitenden mit einem Tablet im Einsatz. Der Tourenplan wird online aktualisiert und die erbrachten Leistungen können fortlaufend erfasst werden. Im Rahmen einer Nachfolgeplanung konnte die Geschäftsleitungsfunktion in der Spi-

tex durch eine langjährige erfahrene Teamleiterin der Region Ost neu besetzt werden.

Die Sanierung im Pflegezentrum Bühl konnte wie geplant ab April 2017 realisiert werden. Die grosse Herausforderung bestand darin, den Umbau im laufenden Betrieb durchzuführen. Sowohl der Zeitplan wie auch die gesteckten finanziellen und betrieblichen Ziele konnten unfallfrei und ohne grössere Schwierigkeiten eingehalten werden. Das Erdgeschoss mit dem neuen Restaurant «Vita» konnte am 1. Oktober 2017 in Betrieb genommen werden und Ende November fand die Gesamtbaubahnabnahme statt. Die Abschlussrechnung liegt noch nicht vor, die Hochrechnung zeigt jedoch auf, dass der Kredit von 4,6 Mio. Franken eingehalten wird. Das Resultat erfreut Bewohnende, Angehörige, Mitarbeitende und externe Gäste gleichermaßen.

Ab Juli 2017 konnten 33 Mieterinnen und Mieter in die altersgerechten Wohnungen im BühlPark einziehen. Die Stiftung RaJoVita bietet seit diesem Zeitpunkt à-la-carte-Dienstleistungen rund um Reinigung, Sicherheit und Verpflegung an. Die Dienstleistungen werden noch zögerlich in Anspruch genommen. Insbesondere Reinigungsleistungen werden derzeit nachgefragt. Grundsätzlich kann der Start des ersten Wohnens mit Service in Rapperswil-Jona aber als erfolgreich bewertet werden.

Im Dezember wurde über den Projektwettbewerb Zentrum Schachen entschieden. Das Siegerprojekt für das neue Pflegezentrum Schachen und die Alterswohnungen «Orion» der Niedermann Sigg Schwendener Architekten AG, Zürich, und der Krebs und Herde GmbH, Landschaftsarchitekten, Winterthur, erfüllte die Anforderungen am besten und wird zur Ausführung empfohlen. Mit diesem wichtigen Meilenstein wurde ein weiteres Etappenziel erreicht. Geplante Eröffnung des Zentrums Schachen ist im Jahr 2022.

Die Stiftung RaJoVita bildete im Jahr 2017 insgesamt 30 Lernende (Vorjahr 26) aus und beschäftigte per 31. Dezember 2017 288 Mitarbeitende (Vorjahr 285).

E. Ressort Sicherheit

Feuerwehr und Chemiewehrstützpunkt Rapperswil-Jona

Die Feuerwehr Rapperswil-Jona leistete im Jahr 2017 202 Ernstfalleinsätze. Es standen 2'298 Angehörige der Feuerwehr im Einsatz, die insgesamt 3'130 Stunden Dienst geleistet haben.

Die Einsätze gliedern sich wie folgt:

- 40 Brandmeldeanlagen;
- 22 Brandeinsätze;
- 24 Chemie-Einsätze;
- 29 Wasser-Einsätze;
- zwei Menschenrettungen;
- zwei Tierrettungen;
- eine Strassenrettung;
- 40 AED-Einsätze (First Responder);
- drei Wärmebildkamera-Einsätze;
- 18 technische Einsätze;
- ein Elementareinsatz;
- 18 Wasserrettungen;
- zwei Hilfeleistungseinsätze.

Ausbildung

Im Jahr 2017 wurden die Angehörigen der Feuerwehr an der neuen Autodrehleiter ausgebildet. Die Angehörigen der Feuerwehr konnten auch den Schlauchverlegeranhänger und ein neues 125 kVA-Notstromaggregat kennenlernen. Das Schwergewicht der Ausbildung lag in der Zielformulierung und der Feedback-Regel. Mitte Jahr wurde das neue Ostschweizer Ausbildungszentrum in Bernhardzell eröffnet.

Beschaffungen

Für den Wassertransport für grössere Distanzen konnte ein Schlauchverlegeranhänger mit 1'500 Meter Transportleitungen beschafft werden. Für die Notstromversorgung der Sicherheitsverwaltung steht neu ein Anhänger mit einem 125 kVA-Aggregat zur Verfügung. Mit diesem mobilen Mittel ist der Betrieb der Sicherheitsverwaltung auch bei Stromausfall sichergestellt.

Dienstbetrieb

Vize-Kommandant Ueli Dobler ist nach 29 Dienstjahren aus dem aktiven Feuerwehrdienst zurückgetreten. Als Nachfolger wurde Clot Müller bestimmt. Clot Müller arbeitet bei der Sicherheitsverwaltung der Stadt und führt unter anderem die Zivilschutzorganisation ZürichseeLinth.

Die Organisation Wasserrettung wurde im Herbst komplett aufgelöst und neu organisiert. Der Industriezug Weidmann hat den Dienstbetrieb eingestellt.

Nach absolvierten regionalen und kantonalen Kaderkursen konnten folgende Beförderungen vorgenommen werden:

Zum Major

- Clot Müller

Zum Oberleutnant

- Marc Zihlmann (Chef Wasserrettung)

Zum Leutnant

- René Glaus

Zum Wachtmeister

- Philipp Kryenbühl (Fachinstructor See)
- Philipp Rupp (Fachinstructor See)
- Markus Wiesendanger (Fachinstructor See)

Zum Korporal

- Dominic Ehrensperger
- Christian Schiesser
- Martin Wyler

Neueintritte 2017

2017 haben sich 17 neue Mitglieder für den Feuerwehrdienst zur Verfügung gestellt. Der Gesamtbestand der Feuerwehr Rapperswil-Jona beträgt 198 Personen.

Zivilschutz

Im Jahr 2017 konnte das Konzept Zivilschutz 2015+ in der Region umgesetzt werden. Aus den ehemaligen Zivilschutzorganisationen See-Linth, Obersee-Ricken und See-Gaster ist die neue Zivilschutzorganisation ZürichseeLinth entstanden. Als Leitgemeinde wurde Rapperswil-Jona bestimmt. Die Arbeiten im Bereich Alarmierung, Schutzbauten und Materialstandorte sind bereits weit fortgeschritten. Das Zivilschutzmaterial ist provisorisch beim Vinora-Areal eingelagert. Die Beschaffung der Fahrzeuge und Anhänger wird voraussichtlich im Frühjahr 2018 erfolgen. Es wurden 1'177 Manntage Zivilschutz geleistet. Neben der ordentlichen Ausbildung konnten Arbeiten zu Gunsten der Gemeinschaft durchgeführt werden. So konnten in verschiedenen Gemeinden der Bau von Wanderwegen und andere Arbeiten erledigt werden. Die Betreuer standen über vierzig Wochen im Pflegezentrum Bühl im Einsatz.

Folgende Beförderungen konnten vorgenommen werden:

Zum Major

- Clot Müller

Zum Hauptmann

- Beat Lehmann

Zum Korporal

- Raffaele Alfano
- Patrick Diogo Costa
- Timo Fäh
- Kevin Federspiel
- Manuel Gisler
- Sven Helbling
- Michael Iselor
- Dominik Jöhl
- Marco Mühlegg
- Mike Rutz
- Fabio Schmucki
- Raphael Sovrano
- Adreiano Tuttobene
- Sandro Walder

Gastgewerbe und Anlässe 2017

Alle Geschäfte wurden im Rahmen der Vorjahre abgewickelt.

Polizeidienst

Im Jahr 2017 wurden im Bereich des ruhenden Verkehrs für rund Fr. 300'000.– Ordnungsbussen ausgestellt. Zusammen mit der Stadtpolizei wurden insgesamt rund 7'000 Verkehrsübertretungen geahndet. In 107 Fällen wurden die Bussen nicht beglichen und es musste eine Anzeige an die zuständige Staatsanwaltschaft erstellt werden.

Im Weiteren wurden rund 1,8 Mio. Franken Münzgeld aus den Parkautomaten entnommen. Im Vergleich dazu wurden für Fr. 38'000.– Parkvorgänge mit dem Smartphone getätigt und für Fr. 210'000.– Parkbewilligungen via e-Shop verkauft.

Der Polizeidienst hat sich im vergangenen Jahr vermehrt um Meldungen über angebliche Missstände im Zusammenhang mit dem Halten von Haus- und Nutztieren gekümmert. Ein Einschreiten war jedoch in keinem Fall nötig, da die Tierschutzbestimmungen nicht verletzt wurden.

Immer wieder ist der Polizeidienst auch mit der Lärmthematik konfrontiert. So musste, auf Druck einer Anwohnerin eine Verfügung erlassen werden, in welcher einem Landwirt untersagt wurde, den Kühen während der Nachtzeit Glocken umzuhängen. Der Anspruch auf Durchsetzung des Ruheanspruchs ist vermehrt festzustellen.

Feuerpolizei

Im Jahr 2017 wurden insgesamt 256 Gesuche feuerpolizeilich bearbeitet und bewilligt.

Für die Einhaltung der Feuerschutzvorschriften wurden 71 feuerpolizeiliche Kontrollen durchgeführt, wovon bei 18 kontrollierten Objekten Mängel festgestellt worden sind. 24 Kontrollen wurden auf Anzeigen hin durchgeführt und beanstandet.

Bei den Mängeln handelt es sich zu einem grossen Teil um Nichteinhalten der Betriebsvorschriften bei nicht öffentlichen Tiefgaragen und von Flucht- und Rettungswegen in Gebäuden. Flucht- und Rettungswege müssen jederzeit frei und sicher begehbar sein. Sie dürfen zu keinem anderen Zweck dienen. Brandschutztüren, die offen gelassen bzw. verkeilt oder festgebunden werden, bedeuten eine enorme Gefahr für Personen und Sachwerte. Rauch und Feuer können sich bei offenen Brandschutztüren ungehindert ausbreiten. Dabei ist die rasend schnelle Rauchausbreitung die grösste Gefahr. In rund 95 % aller Brandfälle ist die Todesursache auf Rauchgasvergiftung zurückzuführen.

Die Grundlagen der Feuerpolizei stützen sich auf das Gesetz über den Feuerschutz (sGS 871.1; FSG), die Vollzugsverordnung über den Feuerschutz (sGS 871.11; VV zum FSG) sowie auf die Schweizerischen Brandschutzvorschriften VKF.

Die Aufgaben der Feuerpolizei und die gesetzlichen Vorschriften bezwecken den Schutz von Personen, Tieren und Sachwerten vor den Gefahren und Auswirkungen von Bränden und Explosionen.

Rauchgaskontrolle wärmetechnischer Anlagen

Nach den gesetzlichen Richtlinien der Luftreinhalte-Verordnung (SR 814.318.142.1; LRV) wurden im periodischen Messjahr 2017 von den Fachfirmen an 1'469 wärmetechnische Anlagen die Immissionswerte (Schadstoffausstoss) gemessen. An 64 Anlagen wurde durch die Fachstelle eine Stichprobenmessung durchgeführt, wovon 15 Anlagen beanstandet wurden. Insgesamt wurden 2017 127 Anlagen erneuert.

Gemäss Grossratsbeschluss über die Luftreinhaltemassnahmen obliegen den Gemeinden die Emissionsbegrenzung und Kontrolle von Feststoff-Feuerungen (Holz/Kohle und Mischfeuerungen bis 70 kW Feuerungswärmeleistung). Bei der Holzfeuerungskontrolle wird festgestellt, ob fair gefeuert wird. Fair feuern heisst: Keinen Abfall verbrennen, passendes Brennholz verwenden, richtiges Anzünden und Verbrennen von Holz. Im Kontrolljahr 2017 wurden 716 Holzfeuerungen kontrolliert. Davon wurden bei 37 Anlagen der Brennstoff oder die Anzündmethode beanstandet. Bei 39 Anlagen sind Mängel an den Anlagen festgestellt worden. Seit Einführung der Gesetzgebung im Januar 2009 sind in Rapperswil-Jona rund 2'613 Holzfeuerungen kontrolliert worden.

Die Luftreinhaltemassnahmen müssen auch beim Feuern im Freien eingehalten werden. Jährlich häufen sich die Meldungen über Belästigung von Rauch- und Geruchsimmissionen, wenn die Aufräumarbeiten im Wald, auf Feldern und in Gärten durchgeführt werden. Gemäss den Bestimmungen der eidgenössischen Luftreinhalte-Verordnung sind Mottfeuer nicht gestattet. Die Kantonspolizei kann gegebenenfalls Strafanzeige einrei-

chen. Biologisch abbaubare Rückstände sollten kompostiert oder der Grünabfuhr abgegeben werden.

Tankanlagen mit wassergefährdenden Flüssigkeiten

Die neuen eidgenössischen Gewässerschutzvorschriften reduzieren die staatliche Aufsicht und übertragen den Anlageinhabern mehr Eigenverantwortung, d.h. Aufforderungen zur Durchführung der Tankrevisionen durch die zuständige Stelle entfallen. Der Inhaber findet auf dem letzten Revisionsrapport den Zeitpunkt der nächsten Kontrolle (Rapportdatum plus zehn Jahre). Die Inhaber von Anlagen mit wassergefährdenden Flüssigkeiten müssen dafür sorgen, dass die zum Schutz der Gewässer erforderlichen baulichen und apparativen Vorrichtungen erstellt, regelmässig kontrolliert und einwandfrei betrieben und gewartet werden. Im Falle von Mängeln, die eine Gewässerverschmutzung zu Folge haben, haftet der Inhaber der Tankanlage.

2017 wurde an 32 Tankanlagen eine Tank-Revision durchgeführt. Dabei wurde bei einer Anlage Mängel festgestellt und durch die Revision behoben. Durch Fachfirmen wurden 31 Tankanlagen ausser Betrieb genommen. Von der Feuerpolizei wurden 29 Anlagen kontrolliert. Alle überprüften Anlagen entsprechen den geltenden Gewässerschutzvorschriften.

Neuanlagen oder Ausserbetriebsetzungen von Tankanlagen sind bei der Feuerpolizei meldepflichtig.

Impressum

Herausgeber und Redaktion

Stadtverwaltung Rapperswil-Jona
St. Gallerstrasse 40, Postfach
8645 Jona

Auskünfte

Die Stadtkanzlei steht für Auskünfte zur Verfügung
(Telefon 055 225 71 80).

Druckvorstufe und Druck

Medienwerkstadt Rajona GmbH, Rapperswil-Jona

Einzelheiten zur Rechnung und der Geschäftsbericht können mit der beiliegenden Bestellkarte, per E-Mail unter stadtkanzlei@rj.sg.ch oder per Telefon 055 225 71 80 bestellt werden.

Die Unterlagen sind auch im Internet aufgeschaltet (www.rapperswil-jona.ch).